D. Friedr. Benj. Weber
Einleitung in das
Studium der Ökonomie

Digitized by Google

Oecon. 2150 ± (1,1

Zur

Bibliotheck

der

Königl. Baierschen

Forstschule

Weihenstephan.

Digitized by Google

1347

Digitized by Google

Digitized by Google

Omnium autem rerum, ex quibus aliquid adquiritur, nihil est *agricultura* melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil libero homine dignius.

Cicero de officiis lib. I. 42.

Digitized by Google

Einleitung

in das

Studium der Oekonomie,

besonders

für wissenschaftlich Gebildete.

Von

D. Friedrich Benedict Weber,

Ordentl. Professor der Oekonomie und Cameralwissenschaften zu Frankfurt an der Oder.

Aus dem ersten Bande des Systematischen Handbuchs der Deutschen Landwirthschaft besonders abgedruckt.

Züllichau, Freystadt und Leipzig,

bey Darnmann.

1804.

Digitized by Google

Systematisches Handbuch

der

Deutschen Landwirthschaft

zum Unterricht

für wissenschaftlich gebildete Leser.

Von

D. Friedrich Benedict Weber,

Ordentl. Professor der Oekonomie und Cameralwissenschaften zu Frankfurt an der Oder.

Bayer. Staatsministerium
I. Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten
Ministerialforstabteilung
Bücherei
4914

Erster Band, erste Abtheilung.

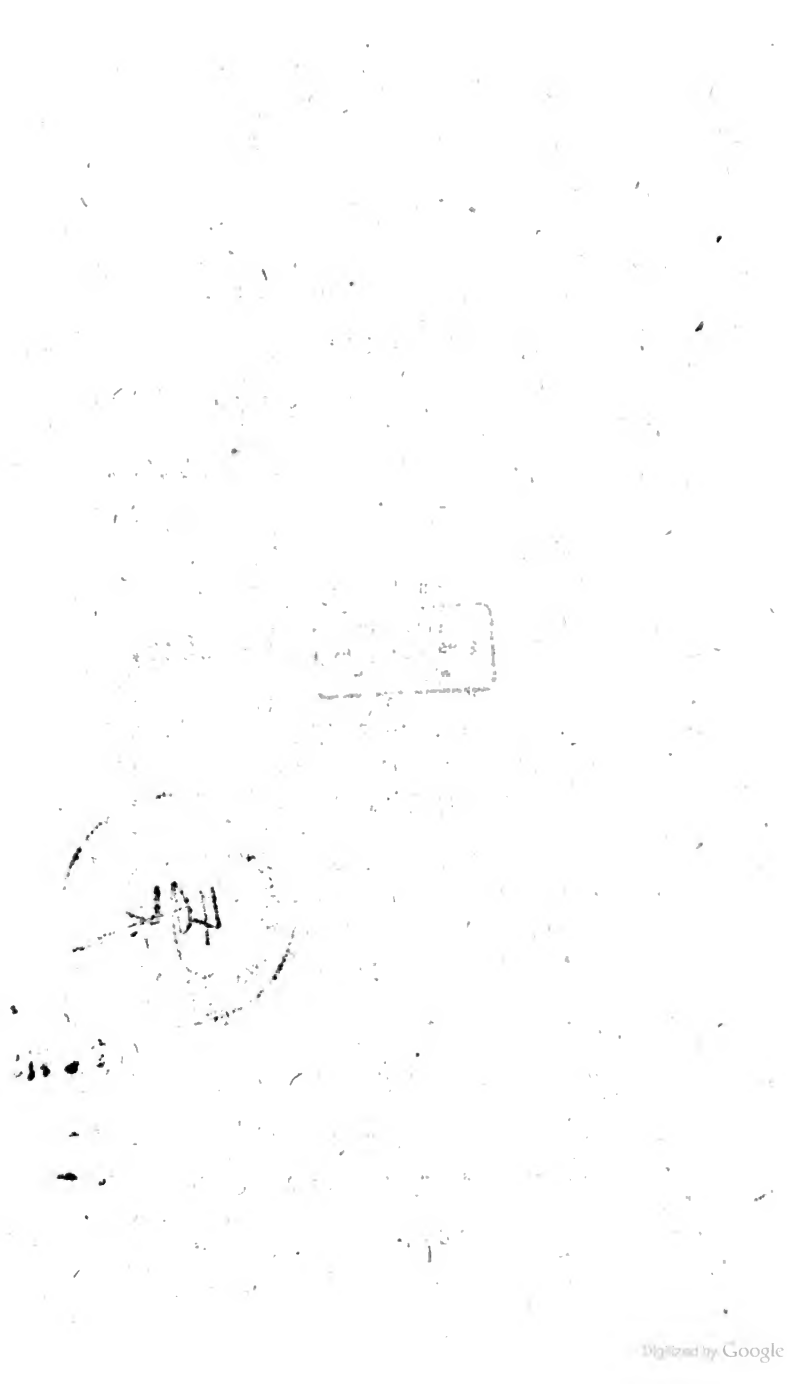
Züllichau, Freystadt und Leipzig,

bey Darnmann.

1804.

Gd 167/2722

Digitized by Google


Digitized by Google

Vorerinnerung.

Vielleicht wird mancher bey Erblickung dieses neuen Handbuches der Oekonomie eine Rechtfertigung dieses Unternehmens, die große Zahl solcher Schriften noch durch ein neues Werk zu vermehren, in dieser Vorerinnerung desselben von mir erwarten: allein theils bin ich der Meynung, daß eine solche Rechtfertigung vor dem Publikum dem Schriftsteller überhaupt leicht den Verdacht zuziehen könne, daß er sein Unternehmen bey sich selbst noch nicht gehörig gerechtfertiget habe, theils glaube ich, daß insbesondre bey gegenwärtigem Werke eine zweckmäßige kurze Auseinandersetzung des demselben vorgezeichneten Planes das Publikum am besten und deutlichsten belehren wird, ob dasselbe eine überflüssige und unnütze literarische Erscheinung sey, oder nicht? weßhalb ich denn ohne Weiteres zu dieser vorgängigen Erläuterung schreiten werde.

Mein Werk hat vorzüglich die Bestimmung, denen, die wissenschaftlich gebildet, an wissenschaftliche Betreibung und Behandlung jedes Gegenstandes, welchen sie sich bekannt machen wollen, gewöhnt sind, einen solchen wissenschaftlichen Unterricht der gesammten Deutschen Landwirthschaft und

Digitized by Google

alles deſſen, was einen Deutſchen Landwirth, theils als ſolchen, theils als Gutsbeſitzer zu wiſſen intereſſirt und nöthig iſt, zu verſchaffen.

Es fehlt uns nicht an einer großen Menge, zum Theil ſogar guter und nützlicher ökonomiſcher Hand- und Lehrbücher: aber faſt alle wollen Leſern der nur beſchriebenen Art nicht gefallen; weil ſie faſt alle, ſowohl ohne ſyſtematiſche Ordnung, als überhaupt ohne wiſſenſchaftliche Anordnung des Vortrags, und größtentheils auch in ſehr ſchlechtem Styl geſchrieben ſind. Ein doppelter Hauptfehler derſelben iſt vorzüglich der, daß ſie, da es denn doch einmal weder möglich iſt, in einem, wenn auch noch ſo großen und voluminöſen, Werke ein Fach, wie die Landwirthſchaft iſt, zu erſchöpfen, vollſtändig darzuſtellen, noch denkbar, daß jemand jeden ökonomiſchen Gegenſtand aus eigner Erfahrung vollſtändig zu kennen und darüber zu belehren im Stande ſey, daß ſie, ſage ich, — faſt gänzlich unterlaſſen, ſowohl die Quellen anzuzeigen, woraus ſie ſelbſt geſchöpft haben, als die literariſchen Citata beyzufügen, wo eine noch vollſtändigere, genauere und ſpeciellere Erörterung einzelner Gegenſtände gefunden werden könne. Ueberdem iſt in den meiſten keine Gleichförmigkeit des Vortrags, ſondern bald iſt der eine Gegenſtand weitläufig, bald der andere ſehr oberflächlich und kärglich bearbeitet; und von manchen ſehr wiſſenswerthen Gegenſtänden, die nicht rein-ökonomiſch ſind, findet man, bey aller Weitſchweifigkeit und dem großen Umfange mehrerer von ihnen, gewöhnlich gar nichts. Sehr viele aber ſind in der That ganz unnütze Compilationen,

denen es an allen Spuren eignen Nachdenkens und eigner Erfahrung ihrer Verfasser fehlt, oder aber sie sind, wie z. B. das ganze Heer anonymischer und pseudonymischer Handbücher der Landwirthschaft aus der Feder des H. Du Chaine, *) — doch nur solche Compilationen, denen wenig eignes Verdienst, am wenigsten aber Zuverlässigkeit zum Grunde liegt, wenn man ihnen auch nicht schon den sehr gerechten Vorwurf machen wollte, daß sie in 6—7 Werken dasselbe liefern, was in jedem einzelnen steht.

So oft ich daher von meinen Freunden, Männern der oben beschriebenen Art, angegangen wurde, ihnen ein Buch anzugeben, woraus sie einen allgemeinen gründlichen, wissenschaftlichen Unterricht über Oekonomie, theils um überhaupt Kenntniß davon zu erlangen, theils um sich zu der eignen Bewirthschaftung eines Landgutes vorzubereiten, schöpfen könnten, bin ich jedesmal in Verlegenheit gewesen, indem ich sie nicht wohl zu versorgen wußte. **)

Um diesem Mangel abzuhelfen, entschloß ich mich daher zu der Ausarbeitung gegenwärtigen Wer-

*) S. m. Oek. Sammler St. VI. p. 66.

**) Herrn Thaers treffliches Werk, seine Einleitung zur Kenntniß der Englischen Landwirthschaft, so reich und voll es an den unverkennbarsten Spuren eines tiefen Nachdenkens und Forschens über ökonomische Gegenstände und der glücklichsten Anwendung der hülfswissenschaftlichen Kenntnisse auf Oekonomie ist, so sehr es sich durch einen reinen, gefälligen Styl und eine wissenschaftliche Bearbeitung im Ganzen auszeichnet, ist doch keineswegs, und soll keineswegs ein Handbuch der Deutschen Landwirthschaft seyn, da es ursprünglich nur eine Darstellung des Englischen Landbaues ist, und, wenn es zum Leitfaden für Deutsche Landwirthe gelten soll, schon beträchtliche ökonomische Kenntnisse zum rechten Verständniß voraussetzt.

Digitized by Google

kes; wozu ich alle die Materialien benutzen werde, die ich theils durch meine eigne, während meines dreyjährigen Aufenthalts auf dem Lande selbst angestellte und seit der Zeit durch öftere Besuchung gut bewirthschafteter Landgüter, durch Correspondenz mit praktischen Landwirthen, und durch die mir wie einem jeden andern mögliche Beobachtung der praktischen Landwirthschaft in der Nähe meines Wohnorts fortgesetzte ökonomische Erfahrung, vermittelst der seit 8 Jahren fleißigst betriebenen ökonomischen Lectüre, theils bey dem 5jährigen oft wiederholten akademischen Vortrag der Oekonomie, theils endlich bey der seit der Zeit unternommenen literarischen Bearbeitung derselben, gesammelt habe. Vielleicht, daß ich, unterstützt durch diese Materialien, in Stand gesetzt bin, die Fehler zu vermeiden, welche ich nur eben an den zeitherigen ökonomischen Handbüchern getadelt habe.

Mein Werk soll demnach, wie ich zu Anfang schon erwähnte, mit möglichster Vollständigkeit, bey zweckmäßiger Kürze des Vortrags, alles dasjenige umfassen, was ein Deutscher Landwirth der höhern Classe, er sey Gutsbesitzer oder Pächter eines großen Landgutes, nicht nur aus der eigentlichen Landwirthschaftslehre und den mit ihr verwandten und auf sie angewendeten Hülfswissenschaften, sondern auch aus der ökonomischen Technologie und Mineralogie, im Betreff der mit der Wirthschaft der Domainen und Rittergüter meist verbundenen technischen und andern Nebengewerbe, und endlich von der Verwaltung der Landhaushaltung und der mit so vielen Rechten und Gerechtigkeiten oder auch unter

Digitized by Google

so mancherley Pflichten zu besitzenden Deutschen Landgüter selbst, und zu dem Behuf dieser vornehmlich auch aus der ökonomischen Rechts- und Policeywissenschaft, und selbst der Staatswirthschaft zu wissen und zu kennen nöthig hat, um sein Landgut, seine Wirthschaft aufs beste zu verwalten, und aufs einträglichste zu nutzen. Noch genauer ersieht man den Umfang dieses Werkes aus dem 2ten und 3ten Syhen der Einleitung.

Man sieht daher wohl, daß gegenwärtiges Werk sich den größten Werken über Oekonomie anschließen wird; indem es, bey dem angegebenen weitern Umfang desselben, schwerlich in drey, wahrscheinlich nur in vier Bände wird gefaßt werden können. Die gegenwärtig erscheinende erste Abtheilung des ersten Bandes nämlich enthält nur eine Einleitung in das Studium der Oekonomie, und ist nur darum von der folgenden Abtheilung getrennt worden, damit sie, nach meinem und des H. Verlegers Wunsch, auch besonders unter dem nur angegebenen und beygefügten Titel für diejenigen Anfänger unter den Liebhabern und Freunden der Oekonomie, welche das ganze Werk nicht kaufen wollen oder können, und denen doch dieser encyclopädisch-methodologische Unterricht über die Wissenschaft, deren Studium sie sich widmen wollen, willkommen und nützlich seyn könnte, verkauft werden möchte.

Die zweyte Abtheilung des ersten Bandes wird dann entweder den ganzen Pflanzenbau, oder nur die Lehre vom Feld oder Ackerbau enthalten, in welchem letztern Falle alsdann der Futter- und Wiesen- und der Garten- und Waldbau in

dem 2ten Bande dargestellt werden wird, welcher sonst der Lehre von der Viehzucht und den ökonomischen Nebengewerben, den technischen sowohl als mineralogischen, gewidmet ist. Der letzte Band wird dann die Landhaushaltungskunst umfassen; und diesem werden auch Schemata zu den landwirthschaftlichen Rechnungen, Registern, Tabellen, Anschlägen und dgl. beygefügt werden, so wie auch bey dem ganzen Werke einige Kupfertafeln geliefert werden sollen, welche zu Abbildung nur der vorzüglichsten, erprobtesten und besonders weniger bekannten ökonomischen Maschinen und Instrumente, und andrer einzelner Gegenstände bestimmt sind.

Die Bände werden, so wie mir die Zeit erlaubt, mich der Bearbeitung derselben widmen zu können, nach einander, und hoffentlich doch in dem Zeitraum von zwey Jahren erscheinen.

Ich habe hier zur Erläuterung des Plans des ganzen Werkes nur noch eines Punctes zu gedenken; dieser betrifft die darin angezeigte Literatur.

Für diejenigen nämlich, die mir vielleicht den Vorwurf machen würden, daß ich in Rücksicht dieser Literatur nur einen kleinen Auszug meines im vorigen Jahre erschienenen Handbuchs der ökonomischen Literatur hier geliefert habe, erinnere ich: daß die ökonomische Literatur, wie sie in gegenwärtigem Werke enthalten ist, sich in folgenden wesentlichen Puncten von der, die und wie sie das Handbuch darstellt, unterscheide: a) nämlich daß hier von den einzeln erschienenen ökonomischen Schriften nur eine sorgfältige Auswahl der besten und vorzüglichsten gegeben wird; da hingegen

das Handbuch dieselben alle möglichst vollständig aufstellt. Allerdings werden nun zwar hier viele Schriften angezeigt, die das Handbuch schon enthält; allein, ich hielt die in diesem Werke wiederholte Anzeige derselben aus einem doppelten Grunde für wesentlich nöthig und sehr nützlich: einmal, damit dasselbe an sich seinem Plane, ein vollständiges Handbuch der Oekonomie für jeden wissenschaftlich gebildeten Deutschen Landwirth zu seyn, entsprechen sollte, für welches die Angabe der vorzüglichsten Literatur eine nothwendige Eigenschaft ist; und zweytens damit besonders alle diejenigen, welche mein Handbuch der ökonomischen Literatur nicht besitzen, hier doch wenigstens eine Auswahl der ökonomischen Schriften finden möchten.

b) Darin, daß hier nicht nur die Deutschen, sondern auch die vorzüglichsten ausländischen ökonomischen Werke in ihren Originalen angezeigt sind, deren das Handbuch der Literatur nur insofern gedenkt, als sie in Deutscher Sprache übersetzt erschienen sind.

c) Daß, außer diesen einzelnen ökonomischen Schriften, hier auch die Aufsätze über specielle ökonomische Gegenstände, wie sie in den mannichfaltigen vermischten ökonomischen und anderen Schriften, Sammlungen, Annalen, Magazinen und dgl. sich finden, nach einer möglichst sorgfältigen Auswahl der interessantesten und wichtigsten unter ihnen, angezeigt worden sind, welcher hingegen das Handbuch der Literatur gar nicht gedenken konnte.

Wer demnach bey gegenwärtigem Werke auch dieß mein erwähntes Handbuch besitzt, der kann

Digitized by Google

nun in beiden zusammen die ökonomische Literatur beynahe in ihrem ganzen Umfange übersehen.

Schließlich bitte ich noch alle Sachkundige, bey Beurtheilung dieses Werkes zur Entschuldigung der, wie ich voraussehe, und bey aller Sorgfalt nicht vermeiden können werde, sich einschleichenden Fehler und Mängel die wahrhafte Versicherung anzunehmen, daß ich wenigstens mir es zur heiligen Pflicht gemacht habe, mich mit allem mir möglichen Fleiße und Genauigkeit der Bearbeitung dieses Werkes zu unterziehen.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Inhaltsanzeige.

Erstes Capitel.

Von dem Begriff, dem Umfang, den Gränzen und der Eintheilung der Oekonomie oder Landwirthschafslehre. — — S. 1.

§. 1. Erläuterung der Begriffe: Oekonomie, Landwirthschaftslehre; Landbau, Landwirthschaft, Landwirth, Oekonom. — — — — — — — 1.
§. 2. Von dem Umfang und den Gränzen der Landwirthschaftswissenschaft. — — — — — — 3.
§. 3. Von der Eintheilung der Landwirthschaft und ihrer Wissenschaft. — — — — — — 6.

Zweytes Capitel.

Von der Art und Weise, wie man zu ökonomischen Kenntnissen gelangt, besonders vom Studium der Oekonomie selbst. — 8.

§. 4. AA) Im Allgemeinen über die verschiedenen Arten der Erlernung und des Studiums derselben. — — 8.
§. 5. A) Von der ökonomischen Empirie oder Erfahrung, und der empirischen Erlernung der Oekonomie. — 10.
§. 6. B) Von der wissenschaftlichen Betreibung der Oekonomie, oder dem Studium derselben. — — 13.
I) Vom theoretischen Studium und der ökonomischen Theorie. — — — — — — 13.

Digitized by Google

aa) Worin beſteht daſſelbe, und was iſt ökonomiſche Theorie. — — — — S. 13.

§. 7. bb) Von den Quellen und Mitteln des theoretiſchen Studiums. — — — — 17.

§. 8. α) Von der Lectüre der ökonomiſchen und hülfswiſſenſchaftlichen Bücher. — — 17.

§. 9. β) Von den ökonomiſchen Vorleſungen auf Univerſitäten, und dem Unterricht in der Oekonomie auf Schulen. — — — 20.

§. 10. II) Von dem praktiſchen Studium der Oekonomie. — — — — — — — 25.

aa) Im Allgemeinen, von deſſen Weſen und Vortheilen. — — — — — — 25.

§. 11. bb) Von den Mitteln und Wegen, daſſelbe zu betreiben, oder von ökonomiſchen Akademien und Schulen, dem Aufenthalt auf dem Lande ſelbſt und ökonomiſchen Reiſen. — 27.

1) Vom praktiſchen Studium der Oekonomie auf ökonomiſchen Akademien. — — — 27.

§. 12. 2) Vom praktiſchen Studium der Oekonomie vermittelſt des Aufenthalts auf dem Lande ſelbſt, auf einem wohl bewirthſchafteten Landgute, oder durch eigne Verwaltung eines Landgutes, und von ökonomiſchen Reiſen. — — — — — — 38.

§. 13. BB) Von den Hülfs- und Nebenwiſſenſchaften der Oekonomie, deren Anwendung auf das und Verbindung mit dem Studium derſelben und den dazu gehörigen Hülfsmitteln an Büchern, Sammlungen, Cabinetten und dgl. — — — — — 42.

§. 14. I) Von den Hülfswiſſenſchaften der Oekonomie, und dem Nutzen und den Vortheilen, die ſie derſelben gewähren. — — — — 46.

A) Von den Naturwiſſenſchaften und den dazu gehörigen Hülfsmitteln an Sammlungen, Schriften und dgl. — — — — 46.

§. 15. AA) Von der ökonomiſchen Naturgeſchichte und dazu gehörigen Hülfsmitteln. — 47.

aa) Ueberhaupt. — — — — 47.

§. 16. bb) Insbeſondre von der ökonomiſchen Zoologie. — — — — — 49.

§. 17. cc) Von der ökonomiſchen Botanik, und dazu gehörigen Herbarien. — — 51.

Digitized by Google

§. 18. dd) Von der ökonomischen Mineralogie und dazu gehörigen Sammlungen. S. 54.
§. 19. BB) Von der Naturkunde oder Naturlehre, d. h. der Physik und Chemie, und dazu gehörigen Cabinetten. — — — 58.
§. 20. B) Von der Mathematik als Hülfswissenschaft der Oekonomie. — 63.
§. 21. C) Von der ökonomischen Arzneykunde oder der Vieh- und Pflanzenarzneykunde. — — — — 66.
§. 22. II) Von den Nebenwissenschaften der Oekonomie und deren Nutzen. — — — — — — — 69.
A) Von der allgemeinen Haushaltungkunst, und der Hauswirthschaftslehre. — — — 69.
§. 23. B) Von der Technologie. — — — 70.
§. 24. C) Von der Handlungswissenschaft. — 72.
§. 25. D) Von der Staatswirthschaft, oder der Policey- und Finanzwissenschaft und der ökonomischen Policey insbesondre. — — 74.
§. 26. E) Von der ökonomischen Jurisprudenz oder Rechtswissenschaft. — — — — 77.

Drittes Capitel.

Von der Nothwendigkeit, dem Nutzen und der Annehmlichkeit des ökonomischen Studiums nicht nur für Landwirthe, sondern auch für künftige Staatsbediente, Geschäftsleute und jeden andern. — — — — — — — 83.
§. 27. I) Ueberhaupt, und besonders für den eigentlichen künftigen Landwirth. — — — 83.
§. 28. II) Insbesondre für den künftigen Staatsbedienten und Geschäftsmann, den Cameralisten, Juristen, Theologen ꝛc. — — — — 87.

Digitized by Google

Viertes Capitel.

Von der Geschichte der Oekonomie oder den Schicksalen, welche die Landwirthschaft, vorzüglich die Deutsche, theils als Gewerbe, theils als Wissenschaft erfahren hat. — — — — — — S. 93.

§. 29. I) Von der Geschichte der Landwirthschaft und besonders der Deutschen als Gewerbe. — 94.

§. 30. II) Von der Geschichte der Oekonomie als Wissenschaft. — — — — — — 100.

§. 31. a) Von den ökonomischen Gesellschaften, oder Societäten, und deren Verdiensten um dieselbe. — — — — — — 101.

§. 32. b) Von der Cultur und den Schicksalen der Oekonomie auf den besondern Lehr- und Unterrichtsanstalten. — — — — 109.

1) Auf Universitäten. — — — — 109.

§. 33. 2) Auf besonderen ökonomischen Akademien und Instituten. — — — — — 114.

Fünftes Capitel.

Von der allgemeinen ökonomischen Literaturkenntniß. — — — — — — 121.

§. 34. Vom Nutzen derselben, und der Eintheilung der ökonomischen Literatur. — — — — — 121.

§. 35. I) Von Schriften zur ökonomischen Bücherkenntniß selbst. — — — — — 123.

§. 36. II) Von den Systemen, Lehr- und Handbüchern über Oekonomie. — — — — 124.

A) Zum allgemeinen Zweck des Unterrichts. — 124.

AA) Zur Kenntniß der Deutschen Landwirthschaft. — — — — — — 124.

a) Der gesammten Deutschen Landwirthschaft. — — — — — — 124.

Digitized by Google

§. 37. b) Der Landwirthschaft einzelner Deutscher Länder. — — — S. 128.
1) Für Bayern. — — — — 128.
2) Böhmen. — — — — — 128.
3) Brandenburg. — — — — 128.
4) Niedersachsen. — — — — 129.
5) Mecklenburg. — — — — 129.
6) Pommern. — — — — — 129.
7) Holstein. — — — — — 129.
8) Hanover. — — — — — 130.
9) Churfachsen. — — — — 130.
10) Oestreich. — — — — — 130.
11) Salzburg. — — — — 131.
12) Schwaben bes. Würtemberg. — — 131.
13) Schlesien. — — — — 131.
14) Für die Wetterau. — — — 131.
§. 38. BB) Handbücher zur Kenntniß der Landwirthschaft andrer Länder außer Deutschland. — — — — — — — 132.
1) Der Landwirthschaft in Dännemark und Schweden. — — — — — 132.
2) Der Englischen. — — — — — 132.
3) Der Französischen. — — — — 135.
4) Der Italienischen, nebst Anhang von der Landwirthschaft der alten Römer in Italien. — — — — — — 136.
5) Der Landwirthschaft in Lief-, Cur- und Rußland. — — — — — 137.
6) In Portugal und Spanien. — — 137.
7) In der Schweiz. — — — — 137.
8) In Ungarn. — — — — — 138.
9) In China. — — — — — 138.
10) In Amerika. — — — — 138.
§. 39. B) Lehrbücher zu besondern Zwecken des Unterrichts. — — — — — — 139.
a) Zu akademischen Vorlesungen. — — 139.
b) Zum Unterricht in Schulen — Catechismen und dgl. — — — — — — 139.
c) Zum Unterricht des Bauers. — — 140.
d) Der Verwalter. — — — — 141.
e) Der Dorfprediger. — — — — 141.
§. 40. III) Oekonomische Calender und Taschenbücher oder Almanache. — — — — 142.
a) Deutsche. — — — — — — 142.

Digitized by Google

1) Land- und Haushaltungscalender. — S. 142.
2) Oekonomische Almanache und Taschenbücher. — — — — — — — 143.
3) Landwirthschaftliche Monatscalender. — 143.
b) Ausländische Calender. — — — — 144.
§. 41. IV) Oekonomische Reisebeschreibungen und Topographien. — — — — — — 145.
1) Allgemeine. — — — — — 145.
2) Besonders in Deutschland und einzelnen Provinzen. — — — — — — — 145.
a) Sachsen und Lausitz. — — — — 145.
b) Brandenburg und Pommern. — — 146.
c) Breisgau. — — — — — 146.
d) Hohenlohe. — — — — — 147.
e) Pfalz. — — — — — — 147.
f) Böhmen. — — — — — — 147.
g) Mecklenburg, Holstein und Hannover. — 147.
h) Schlesien. — — — — — 147.
i) Würtemberg. — — — — — 148.
k) Franken. — — — — — 148.
3) Von der Schweiz. — — — — 148.
4) Von England. — — — — — 148.
5) Aus Frankreich und Italien. — — — 150.
6) Von Jütland. — — — — — 150.
7) Von Island. — — — — — 150.
8) Von Dännemark und Norwegen. — — 150.
9) Von Schweden. — — — — — 151.
10) Von der Türkey und dem Orient. — — 151.
§. 42. V) Zeitschriften, d. h. Journale, Magazine, Zeitungen und Wochenschriften für Oekonomie. — — — — — — — 151.
1) Deutsche — — — — — — 151.
a) Zeitungen und Wochenschriften. — — 151.
b) Journale und Magazine. — — — 153.
2) Englische Zeitschriften. — — — — 156.
3) Französische Zeitschriften. — — — 157.
4) Schwedische. — — — — — 158.
5) Dänische. — — — — — — 158.
6) Italienische. — — — — — 158.
7) Russische. — — — — — — 159.
8) Schweitzerische. — — — — — 159.
§. 43. VI) Sammlungen vermischter ökonomischer Schriften, von Gesellschaften, oder mehreren, oder auch einzelnen Verfassern. — — — 159.

Digitized by Google

A) Schriften ökonomischer und andrer gelehrter Gesellschaften. — — — — — S. 159.
1) Deutsche — — — — — 159.
a) Von der zu Prag. — — — — 159.
b) Zu Berlin. — — — — — 160.
c) Zu Burghausen. — — — — 160.
d) Zu Celle. — — — — — 160.
e) Zu Erfurt. — — — — — 161.
f) In Franken. — — — — — 161.
g) In Hamburg. — — — — 161.
h) In Krain. — — — — — 161.
i) Lautern und Heidelberg. — — — 161.
k) Zu Leipzig. — — — — — 162.
l) In Mecklenburg zu Güstrow. — — 163.
m) In Oberdeutschland zu München. — 163.
n) Zu Potsdam. — — — — 163.
o) In Schlesien zu Breslau. — — — 163.
p) In Steyermark. — — — — 163.
q) In Thüringen zu Weißensee. — — 164.
r) In Tyrol. — — — — — 164.
s) In Westphalen zu Hamm. — — — 164.
2) Dänische Gesellschaftsschriften. — — 164.
3) Englische. — — — — — 165.
4) Französische. — — — — — 166.
5) Italienische. — — — — — 167.
6) Von Holland und den Niederlanden. — 167.
7) Von Liefland. — — — — — 168.
8) Von Portugal. — — — — — 168.
9) Von Preußen. — — — — — 168.
10) Von Rußland. — — — — — 168.
11) Von Schweden. — — — — — 169.
12) Von der Schweiz. — — — — 169.
13) Von Spanien. — — — — — 170.
14) Von Warschau. — — — — — 170.
§. 44. B) Sammlungen und Beyträge vermischter bloß ökonomischer Aufsätze und Schriften. — 170.
a) Deutsche. — — — — — 170.
b) Ausländische. — — — — — 176.
1) Englische. — — — — — 176.
2) Italienische, Französische, Russische. — 178.
§. 45. C) Sammlungen und Beyträge zur Oekonomie und gesammten Cameralwissenschaft. — 179.
§. 46. D) Dgl. zur Oekonomie und der Naturgeschichte, Technologie und dgl. — — 182.

Digitized by Google

§. 47. VII) Oekonomische Wörterbücher. S. 185.
1) Deutsche. — — — — — — 185.
2) Englische. — — — — — — 187.
3) Französische. — — — — — — 187.
4) Italienische. — — — — — — 187.
5) Schwedische. — — — — — — 188.

Digitized by Google

Einleitung.

Erstes Capitel.

Von dem Begriff, dem Umfang, den Gränzen und der Eintheilung der Oekonomie oder Landwirthschaftslehre.

§. 1.

Erläuterung der Begriffe Oekonomie, Landwirthschaftslehre, Landbau, Landwirthschaft, Landwirth, Oekonom.

Die Landwirthschaftslehre, Landbauwissenschaft, Landwissenschaft, gewöhnlich, aber allerdings fälschlich, auch die Oekonomie *) genannt,

*) Oekonomie nämlich bedeutet nach der ursprünglichen Herleitung des Worts aus der griechischen Sprache von οἶκος, das Haus, das Vermögen, und νέμω, ich verwalte, regiere,

ist die Wissenschaft, welche die Mittel lehret, wie die nutzbaren Pflanzen und Thiere in verbesserter Qualität und vermehrter Quantität nach gewissen Regeln und einer bestimmten Ordnung der Geschäfte auf Landgütern erzeugt und gewonnen werden.

Das Wesentliche in diesem Begriffe ist: daß vorzüglich die Erzeugung nutzbarer Naturalien, d. h. der nützlichen Pflanzen und Thiere von der Oekonomie gelehrt wird, nicht bloß die Gewinnung derselben, insofern sie von der Natur freywillig dargeboten werden. S. gleich §. 2.

Das Gewerbe selbst nun, oder der Inbegriff von Geschäften und Verhältnissen, mit und unter welchen die Erzeugung und Gewinnung der nutzbaren Pflanzen und Thiere nach den Grundsätzen und Regeln einer Wissenschaft wirklich geschieht, heißt der Landbau, die Landwirthschaft; auch häufig bloß die Wirthschaft: Namen, die aber eben so häufig der Kürze halben für die Wissenschaft selbst gebraucht werden. Deutsche Landwirthschaft ist nun die Landwirthschaft, wie sie insbesondere in Deutschland betrieben wird. Endlich derjenige, welcher zu seinem oder eines Andern Vortheil das Gewerbe des Landbaues betreibt, heißt Landwirth, Oekonom; der Ort, wo er das Gewerbe betreibt, heißt ein Landgut.

soviel als die Verwaltung des Hauswesens; und besonders verstanden die Alten darunter das Hausrecht, oder die Lehre von den Rechten und Pflichten des Hausvaters und der Hausgenossen gegen einander. Die eigentliche Landbaulehre nannten die Griechen γεωπονικην, nämlich τεχνην (Kunst), und die Lateiner *rem rusticam, rem agrariam, agriculturam, geoponicam* so. *artem.*

Als eine Anmerkung kann hier auch noch hinzugefügt werden, daß man von der Oekonomie die ökonomischen Wissenschaften unterscheiden müsse, unter welchen man die Cameralwissenschaften versteht, zu denen die Oekonomie nur als ein Theil gehört.

Digitized by Google

§. 2.

Von dem Umfang und den Gränzen der Landwirthschaftswissenschaft.

Wenn wir unsre Wissenschaft, die Oekonomie oder Landbaulehre, nicht zu weit und über ihre eigenthümlichen Gränzen ausdehnen wollen: so müssen wir sie durchaus nur darauf erstrecken, daß sie uns die Mittel lehre, die nützlichen Pflanzen und Thiere zu erzeugen und zu gewinnen. §. 1. Wir schließen also alsdann nicht nur die Lehre von Gewinnung und An-sich-Nehmung der Mineralien, oder von dem Bergbau, sondern noch viel mehr die Lehre von derjenigen Art von Veredlung und technischer Bearbeitung der schon erzeugten landwirthschaftlichen Producte davon aus, die so häufig mit der Landwirthschaft, besonders auf einer gewissen Classe von Landgütern, verbunden ist. Die letztere gehört unstreitig schon ihrem Wesen nach gar nicht zur Landbaulehre, da sie sich mit schon erzeugten und gewonnenen Naturalien oder mit landwirthschaftlichen Producten beschäftiget. Die Gewinnung der Mineralien hingegen könnte zwar wohl mit einigem Rechte dem Landbau selbst angeschlossen werden, weil und insofern sie, nämlich zum Theil in einer bloßen Gewinnung oder An-sich-Nehmung dieser Naturalien, nicht immer aber in einer weitern Bearbeitung oder Zugutmachung derselben besteht; allein aus mehreren Gründen läßt sich doch die Ausschließung derselben aus dem Gebiete des eigentlichen Landbaues noch mehr rechtfertigen. Denn a) ist mit dem eigenthümlichen Begriffe des Landbaues nothwendig und wesentlich der Begriff von Erzeugung der Naturalien, von einer gewissen Cultur und Bearbeitung der Mittel, wodurch diese Erzeugung mit besondern Vortheilen geschieht, verbunden; Mineralien aber können

Digitized by Google

keineswegs durch eine Cultur erzeugt, producirt, sie können nur gewonnen, d. h. an sich genommen, von da weggebracht werden, wo sie von Natur liegen. b) Höchstens könnte man nur den Theil des Bergbaues, der in einer einfachen, kunstlosen Gewinnung der Mineralien besteht, als solche, zum Landbau rechnen; der ungleich größere und wichtigste Theil, welcher die kunstmäßige Bebauung der Lagerstätten der Mineralien, und vorzüglich die Zugutmachung und Bearbeitung, d. h. die Zersetzung und Scheidung der herausgebrachten Mineralien und deren Benutzung angeht, ist, wie schon erinnert worden, durchaus nicht mehr ökonomisch, sondern rein technisch, *) und kann also auf keinen Fall der Oekonomie oder dem Landbau angeschlossen werden. Man müßte also die Wissenschaft des Bergbaues trennen, wenn man den einen Theil noch zum Landbau rechnen wollte; und dieß würde für diese an sich so weitläufige, schwere und wichtige Wissenschaft sehr nachtheilig seyn.

c) Aber und vorzüglich ist der Bergbau insbesondere von der Deutschen Landwirthschaft darum mit völligem Rechte auszuschließen, weil in Deutschland derselbe größtentheils zu den landesherrlichen Regalien gehört, und die Betreibung desselben also nicht der Willkühr des Eigenthümers des Grundes und Bodens, wo die Mineralien liegen, überlassen ist, ihm nicht kraft seines Eigenthums an demselben zusteht, sondern in der Regel entweder von dem Landesherrn selbst, kraft der Regalität, oder von dem, welchem der Landesherr ein Recht dazu insbesondre ertheilet, ausgeübt wird.

Allein im gegenwärtigen Werke, wo wir die Landwirthschaftslehre nicht sowohl als eine strenge philoso-

*) Das Aerndten und Ausdreschen des Getreides, das Scheeren der Wolle von den Schafen, das Melken der Kühe u. s. w. aber könnte man doch wohl nicht technisch nennen.

Digitized by Google

phische Wissenschaft, sondern vielmehr als den Inbegriff alles dessen, was ein Landwirth und vorzüglich ein Deutscher Landwirth, insbesondre als Besitzer eines größern Landgutes zu wissen nöthig hat, kennen zu lehren, die Absicht haben, wird es dennoch nöthig und nützlich seyn, nicht nur diejenige Art der weitern technischen Verarbeitung und Veredlung der landwirthschaftlichen Producte, sondern auch die Gewinnung derjenigen Mineralien, die man auch wohl ökonomische nennt (d. h. deren Gewinnung bloß in einer einfachen, kunstlosen Herausbringung derselben aus ihrem Lagerorte besteht, und welche, der nur erwähnten Regel der Regalität des Bergbaues in Deutschland ungeachtet, keineswegs der Willkühr und dem Eigenthume der Landwirthe, und der Deutschen besonders, entzogen ist,) — welche und wie beide auch auf Landgütern, und vorzüglich auf Deutschen als landwirthschaftliche Nebengeschäfte und Nebengewerbe mit vielem Vortheil betrieben werden, eben unter dieser Rubrik, keineswegs aber als Theile des Landbaues an sich, hier mit durchzugehen und zu erläutern, um im Unterricht der Landwirthe so vollständig als möglich zu seyn. *)

*) Andere haben geradezu die Mineraliengewinnung und den Bergbau zur Oekonomie gerechnet; s. z. B. Lamprecht in s. Encyklopädie und Methodologie der ökonomisch-politischen und Cameralwissenschaften, Halle 1785. gr. 8. p. 10. 11. Eckhart in s. Experimental-Oekonomie, herausgeg. von Suckow, Leipzig 1782. gr. 8. und andere. Einige theilen die Oekonomie in die allgemeine, welche alle nutzbaren Naturalien zu gewinnen lehre, zu denen sie auch die Mineralien mitrechnen, und in die besondere, welche die Mineralien ausschließe, und nur mit Pflanzen und Thieren sich beschäftige; s. H. Hofr. Beckmanns Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, 5te Aufl. 1802. p. 4. no. 4.

Digitized by Google

§. 3.

Von der Eintheilung der Landwirthschaft und ihrer Wissenschaft.

Die Landwirthschaft, oder wie wir sie hier kennen lernen werden, diese Erzeugung und Gewinnung der nutzbaren Naturalien und die Veredlung der landwirthschaftlichen Producte geschieht nun nach besondern Regeln und Grundsätzen auf Landgütern durch die landwirthschaftlichen Arbeiter, d. h. den Landwirth und seine Bedienten. Diese beiden, d. h. die Landgüter und die Arbeiter sind, wie man von selbst einsieht, durchaus allemal zu jeder Wirthschaft nöthig, und heißen daher allgemeine Mittel zur Landwirthschaft; *) nur werden sie unter verschiedenen Umständen und Verhältnissen dazu angewendet und gebraucht. Jene hingegen, oder die besondern Regeln und Grundsätze, die besondern Arten und Weisen, nach welchen die Erzeugung, Gewinnung und Veredlung der Producte selbst geschieht, werden nicht immer alle, sondern oft nur theilweise, wie sie die einzelnen Branchen der Oekonomie angehen, die gerade auf einem einzelnen Landgute betrieben werden können, gebraucht und angewendet: man nennt sie daher specielle, besondre Mittel zur Landwirthschaft.

Die Landwirthschaft zerfällt daher in zwey Theile: a) in das eigentliche ökonomische Gewerbe, d. h. den Inbegriff von Mitteln, Geschäften und Arbeiten, wodurch die ökonomische Production, Gewinnung und Veredlung (Eduction) der Naturalien geschieht; b) die Landhaushaltung, das ländliche Hauswesen, d. h. den Inbegriff von Verhältnissen und Umständen, unter welchen das ökonomische Gewerbe auf Landgütern und durch Arbeiter betrieben wird.

*) z. B. bey Beckmann a. a. O. S. 2.

Digitized by Google

Deßhalb theilt sich dann auch die Landwirthschaftslehre in zwey Abtheilungen, deren erstere a) in der ökonomischen Gewerbslehre oder eigentlichen Oekonomie sich mit der Beschreibung und Erläuterung jenes erstern Theils beschäftiget; so wie die zweyte β) in der Landhaushaltungskunst die Lehre von dem zweyten eben angegebenen Theile enthält. *)

Die erstere theilen wir alsdann, in Rücksicht auf den Deutschen Landbau, den wir hier kennen zu lehren willens sind, wiederum ein, in 1) die Lehre von der eigentlichen ökonomischen Production, — Productionslehre, und 2) in die Lehre von den ökonomischen Nebengewerben; die dann wieder a) in die Lehre von der ökonomischen Mineralien-Gewinnung und b) in die ökonomische Technologie oder Eductionslehre zerfällt.

*) H. Hofr. Beckmann nennt diese den allgemeinen Theil der Oekonomie, und jene den besondern.

Zweytes Capitel.

Von der Art und Weise, wie man zu ökonomischen Kenntnissen gelangt, besonders vom Studium der Oekonomie selbst.

Bernh. von Rohr von Ausbildung des ökonomischen Studiums; ins Deutsche übersetzt (aus dem Latein.) von Börner, in dessen Sammlung aus der Naturgeschichte, Th. I. p. 1. f.

v. Rohr F. M. Abh. von gelehrten Landwirthen, Breßlau und Leipzig 1764. gr. 8. 4 gr.

Weber F. B. tractatus de studio rei rusticae. Lipsiae 1799. 4. 9. gr.

Ueber das Studium und die Bearbeitung der Oekonomie; in den Oekon. Heften v. J. 1802. März p. 191—203.

Steeb J. G. Ueber die Bildung jedes Landwirths, Stuttgardt 1799. gr. 8. 4 gr.

§. 4.

AA) Im Allgemeinen über die verschiedenen Arten der Erlernung und des Studiums derselben.

Man kann die Landwirthschaft auf eine doppelte Weise erlernen oder zur Kenntniß derselben gelangen; einmal kann man sie 1) auf dem Wege der bloßen Empirie oder bloßen Erfahrung durch Ansammlung von ökonomischen datis und factis erlernen; und

Digitized by Google

2) auf dem wissenschaftlichen Wege, d. h. durch das Studium derselben kann man sie studiren, d. h. sie als Wissenschaft, und vorzüglich auch in Verbindung mit den andern, auf sie wirkenden, sich beziehenden Hülfs- und Nebenwissenschaften erkennen und fassen. Dieß letztere ist alsdann wieder doppelt, entweder ein bloß theoretisches oder ein praktisches Studium.

Man hat in der That mit Unrecht zeither die empirische Erlernung der Oekonomie mit dem praktischen Studium derselben für einerley gehalten, da sie doch wesentlich von einander verschieden sind. Denn Praxis ist allemal Anwendung von Grundsätzen und Regeln; setzt also wissenschaftliches Studium voraus. Empirie hingegen kennt keine Grundsätze und Regeln, sondern nur bemerkte und im Gedächtniß aufbehaltene data und facta; mit Studium und Wissenschaft ist bloße Empirie unverträglich, *) wie wir bald sehen werden.

*) In andern Fächern unterscheidet man sehr wohl den Empiriker vom Praktiker. Man nennt z. B. den, der ohne wissenschaftliche Kenntniß, ohne Studium der Medicin, vom bloßen Hören und Sehen und Erfahrung, Krankheiten und ihre Symptome kennt, sie zu heilen versteht, wie man dergl. Leute, sogen. Bauerndoctors, so häufig unter dem Volke trifft, nicht einen medicinischen Praktiker, sondern Empiriker; wohl aber nennt man den studirten, seine Wissenschaft nun anwendenden Arzt einen Praktiker; und ebenso heißt man Leute aus dem Volke, die im gemeinen Leben einige juristische Begriffe und Sätze aufgerafft haben, die sogen. Bauernadvocaten, nicht juristische Praktiker, unter welchen man vielmehr bloß den studirten Advocaten versteht. Der Bauer und gewöhnliche ungebildete Oekonom, der Wirthschaft treibt, praktizirt daher im eigentlichen Sinne des Worts eben so wenig, als jener Bauerndoctor und Advocat, er wendet bloß seine Erfahrung an, er handelt darnach: er übt, treibt die ökonomischen Geschäfte, und ist eben so gut, wie jener Bauerndoctor und Bauernadvocat nur ein Empiriker, kein Praktiker.

Digitized by Google

§. 5.

A) Von der ökonomischen Empirie oder Erfahrung, und der empirischen Erlernung der Oekonomie.

v. Sonnenfels J. von der Unzulänglichkeit der Erfahrung in den Geschäften der Staatswirthschaft, Wien 1763. 8. 3 gr.

Hofmann Abh. von der ökonomischen Erfahrung, und von den Schlüssen aus Erfahrung; in den Oekon. physik. Abh. Th. 9. p. 1. f.

Medicus über die bloß praktischen Beyspiele in der Oekonomie; steht in den Bemerkungen der Churpfälz. physik. ökon. Gesellschaft, vom Jahr 1773. p. 210.

Tubio Asquino Rede über die beste Art, von ökonom. Gegenständen zu urtheilen, in den *Memor. della societa Oecon. d' Udine, T. I. p.* 1. f.

Die empirische Erlernung der Oekonomie also (von der wir doch auch hier, der Vollständigkeit halben, etwas sagen müssen, wenn sie gleich, da sie kein Studium ist, eigentlich nicht wesentlich hieher gehörte,) besteht darin, daß man sich bloß im gemeinen Leben durch Hören und Sehen, durch die bloße Erfahrung, die man hierbey sammelt, ohne darüber weiter nachzudenken, ohne ihre Gründe zu kennen und ohne sie auf Grundsätze und Regeln zurück zu führen, in der Oekonomie routinirt, d. h. Kenntniß, Uebung und Geschicklichkeit in den ökonomischen Geschäften verschafft. Sie beschäftiget bloß das Gedächtniß und erwirbt mechanische Fertigkeit. So lernt die Oekonomie der Bauer; der Sohn vom Vater; und so lernt sie jeder, der um wissenschaftliche Kenntniß der Oekonomie sich nicht bemüht, über Oekonomie nicht nachdenkt, forscht, um Grundsätze und Regeln sich nicht bekümmert.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß man durch

Digitized by Google

diese ökonomische Empirie zu landwirthschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten gelangen, daß man Oekonomie lernen kann; allein a) geht es sehr langsam mit dieser Erlernung her; b) man erhält keine vollständige Kenntniß der Oekonomie, weil man nicht mehr und nicht eher etwas lernt, als was und bis man es selbst sieht und erfährt. Man muß also nothwendig theils sehr lange sehen, hören und erfahren, um viel zu lernen; theils wird man es dessen ungeachtet nie zu einer nur in etwas vollständigen Kenntniß bringen, weil man unmöglich alles selbst hören, sehen und erfahren kann.

Dieser letztere Nachtheil, die Unvollständigkeit, entsteht auch noch aus einem fernern doppelten Fehler der Empirie; einmal, daß man dabey selten etwas Neues sieht *) und erfährt; und zweytens immer nur das, was local ist, sich auf den Ort bezieht, wo man ist: was an andern Orten und Ländern eintritt und geschieht, lernt man nicht, weil man es nicht erfährt und sieht **).

c) Man erhält keine sichere, gründliche, vielmehr nur eine mit Aberglauben und Vorurtheilen erfüllte Kenntniß der Oekonomie; weil man den Grund und die Ursache seiner Erfahrung nicht kennt und einsieht; und eben so wenig eine zuverlässige, da man sie bloß dem Gedächtniß übergeben, nicht mit dem Verstand gefaßt hat.

d) Dieselbe ist auch nicht geordnet, nicht zusammenhängend, und gibt keine Uebersicht des Ganzen, des Verhältnisses, in welchem die einzelnen Branchen der Oekono-

*) Man verfährt immer nach Gewohnheit, nach dem Schlendrian, wie man zu sagen pflegt: macht alles einmal, wie das andre.

**) Was er hört aus andern Gegenden, erstreckt sich wenigstens bey dem Empiriker nicht weit.

Digitized by Google

wie zu einander stehen; denn man rafft die einzelnen Kenntnisse nur so gelegentlich, ohne Ordnung und Zusammenhang auf, wie man hie und da auf sie trifft, sie einzeln findet. *)

Allein, da die ökonomische Empirie dennoch auch von der andern Seite folgende zwey Vortheile gewährt, daß sie a) einzelne, specielle Fälle und Umstände, wie sie in der Wirthschaft vorkommen, genauer kennen lehrt, als es der Theorie möglich ist; und b) in den ökonomischen Handgriffen und mechanischen Fertigkeiten oftmals sehr wohl unterrichtet: so ist sie auch an sich keineswegs ganz und allgemein zu verachten. Man soll sie nur von ihren Fehlern und Gebrechen möglichst zu säubern suchen, und vorzüglich sie nicht die einzige Quelle aller ökonomischen Kenntniß seyn und bleiben, sondern sie vielmehr soviel Antheil an der ökonomischen Theorie nehmen lassen wollen, als es dem jetzigen Bildungszustand der ganzen Menge der gemeinen Landwirthe nach möglich und thunlich ist **); da sie einmal für diese Classe

*) Dieser Nachtheil und Fehler der Empirie ist in der Wirthschaft der Bauern vorzüglich von unläugbaren und unverkennbaren schädlichen Folgen: daher ihre einfältige Begierde, nur recht viel Feld haben zu wollen. S. meine Schrift: Von den Wirthschaften der Bauern, und über die neuere Cultur der Oekonomie ꝛc. Leipzig 1800. 8. p. 12 — 63. 20 gr.

**) Wie dieß beym Bauer geschehen könne, gehört in die landwirthschaftl. Policey; doch vgl. Kösters Vorschlag, wie weit Aufklärung unter dem Landvolk, und die Landwirthschaft auf das Geschwindeste in Aufnahme zu bringen sey? im Journal von und für Deutschland, 1790. St. 9.

Unfehlbare Vorschläge, die Hindernisse eines verbesserten Feldbaues zu zernichten und die Annahme und Befolgung des Unterrichts der Gelehrten zur Aufnahme desselben zu befördern, s. in Rückert: der Feldbau chemisch untersucht, Th. I. p. 12 — 40.

Karsten F. C. L. Abh. über den Zustand der gegenwär-

von Landwirthen wohl noch lange Zeit oder immer die erste, vorzüglichste und allgemeinste Quelle ökonomischer Kenntnisse wird bleiben müssen. Noch weniger aber darf diese Empirie die ökonomische Theorie verachten und verspotten, wie sie zeither doch gethan hat; und man muß einsehen, daß die, welche das Fach der Oekonomie nicht bloß betreiben, sondern weiter bringen, vervollkommnen wollen, sich nicht mit jener Empirie begnügen dürfen und können.

§. 6.

B) Von der wissenschaftlichen Betreibung der Oekonomie, oder dem Studium derselben und zwar

I) dem theoretischen, oder von der ökonomischen Theorie.

aa) Worin besteht dasselbe, und was ist ökonomische Theorie?

Zenoni Aufmunterung an seine Landsleute, die Oekonomie wissenschaftlich zu bearbeiten, in s. Schrift *Della utilita morale etc. delle Academie di Agricultura*, Th. I.

Aßmann C. G. Ueber das wissenschaftliche Verfahren in der Oekonomie, Leipzig 1785. 4. 1 gr.

Franz von Paula Schrank über den Nutzen der Theorie in der Landwirthschaft, ꝛc. München 1781. 4. 4 gr.

Karsten F. C. L. Abh. über das theoretische Studium der Oekonomie, Rostock 1789. 4. 3 gr.

Matthesius C. H. Ueber die Theorie der Landwirthschaft und einige neue Grundsätze derselben, ꝛc. Jena 1791. 8. 12 gr.

Wenn man sich eine wissenschaftliche Kenntniß der Oekonomie verschaffen, d. h. wenn man sie studiren will: so gehört nothwendig dazu, daß man sich mit der ökonomischen Theorie bekannt mache. Man kann

tigen Aufklärung in der Landwirthschaft, und deren Nutzen für den prakt. Landwirth, Rostock 1785. 8. 3 gr.

Digitized by Google

die Oekonomie dann nun entweder bloß theoretisch studiren, oder praktisch, wo man selbst eigne Erfahrung damit verbindet; wovon nachher.

Das bloß theoretische Studium der Oekonomie zuerst besteht nämlich darin, daß man die Oekonomie als eine systematisch geordnete und zusammenhängende Wissenschaft nach Grundsätzen und Regeln erlernt, welche theils durch Anwendung der Grund- und Hülfesätze der Physik, Chemie, Naturgeschichte und Mathematik auf ökonomische Production erst ausfindig gemacht und bestimmt, theils aber aus wirklicher reiner ökonomischer Erfahrung, nach einer strengen Untersuchung ihres Grundes und ihrer Ursache, als Resultate im Allgemeinen abgezogen worden sind. Die ökonomische Theorie, oder der Inbegriff dieser Grundsätze und Regeln, ist also keineswegs eine Ansammlung leerer, chimärischer physikalischer und andrer Fictionen und Hypothesen *) über ökonomische Production, wie sie geschehen könnte, die niemals durch Anwendung geprüft und untersucht worden sind, wo

*) Ich läugne nicht, daß es sogenannte ökonomische Theoretiker gegeben hat, deren Theorie bloß dieß war, die sich nie mit Erfahrungen bekannt gemacht haben: allein das sind Undinge eigentlich; dieß gilt nicht von der ökonomischen Theorie im Allgemeinen; das macht ihr Wesen nicht aus. Und wenn auch Theorie, der strengen Bedeutung des Worts nach, in andern Fällen, ganz von aller Erfahrung abstrahirt, nur a priori ihre Sätze nimmt und aufstellt: so gibt es doch keine ökonomische Theorie dieser Art; sondern die Oekonomie ist nur dann theoretisch, wenn sie Grundsätze und Regeln über die Landwirthschaft wissenschaftlich aufstellt und vorträgt, ohne sie durch gleichzeitige wirkliche Anwendung in der Wirthschaft zu eignen Erfahrungen zu machen. Wenn in einem praktischen ökonomischen Institut des Vormittags Vorlesungen über Oekonomie gehalten werden, — so ist das ökonomische Theorie; wird der Vortrag nachher auf dem Felde selbst, in dem Gange der wirthschaftlichen Geschäfte, angewendet, so wird das praktisches Studium, ökonomische Praxis.

Digitized by Google

alle und jede Erfahrung ausgeschlossen und alles nur a priori, nach physikalischen, chemischen, naturhistorischen und mathematischen Gesetzen als möglich und nützlich in der Oekonomie angenommen wird, — wie der gewöhnliche Landwirth sich dieselbe denkt; nein, — sie ist nichts weniger als gänzlich entfernt und entblößt von aller ökonomischen Erfahrung, wenn sie auch nicht selbst dieselbe zu zeigen Gelegenheit hat; sie begnügt sich nur nicht mit der bloßen, nackten Erfahrung, als solcher; sondern sie faßt Resultate in sich, die sie aus der gehörig untersuchten und sorgfältig beleuchteten Erfahrung als Grundsätze und Regeln abgezogen hat; und von den Grund- und Hülfesätzen und datis der Physik, Chemie, Naturgeschichte und Mathematik sucht sie die möglichste Anwendung auf Oekonomie zu machen, um zur Untersuchung, Erörterung, Berichtigung, Bestätigung und Vervollständigung der ökonomischen Kenntniß ihr Möglichstes beyzutragen.

Das theoretische Studium der Oekonomie gewährt daher folgende ungemein große Vortheile:

a) Es verschafft eine sichere, gründliche und wahrhafte Kenntniß der Oekonomie. Denn unterstützt und ausgerüstet mit den Hülfskenntnissen aus der Physik, Chemie, Naturgeschichte und Mathematik, sucht die ökonomische Theorie den Grund und die Ursachen der ökonomischen Erfahrungen und Kenntnisse auf, bestätigt und berichtiget dieselben, und aus reinen wirklichen Erfahrungen sucht sie Grundsätze und Regeln zu abstrahiren. Daher sucht sie besonders auch den Aberglauben, das Vorurtheil, die blinden Irrthümer aus der Oekonomie zu vertreiben, die derselben so großen Schaden gethan haben.

V. *Kreander*, Resp. *J. E Estlander* Diss. de praeiudiciis oeconomiae noxiis, Abo 1789. 4.

b) Man erhält eine möglichst vollständige

Kenntniß der Oekonomie, weil man die Kenntnisse und Wissenschaft so vieler Menschen benutzt, die in so vielen Ländern gesammelt worden sind; da man hingegen bey der Empirie sich bloß auf eigne Erfahrung und die Gegend, in der man lebt, einschränken mußte.

c) Die ökonomische Theorie benutzt die schon mehrmals erwähnten Hülfswissenschaften der Oekonomie, die Physik, Chemie, Naturgeschichte und Mathematik aufs beste, und bringt daher durch diese viel Neues, viele neue nützliche Erfindungen und Entdeckungen in die Oekonomie.

d) Sie ist allgemein, nicht local oder auf einen Ort eingeschränkt, und lehrt daher, sich bald in jedes Locale schicken und finden zu wissen.

e) Man gelangt sehr geschwind durch sie zur Kenntniß der Oekonomie; da man nicht darauf zu warten braucht, bis man eine Erfahrung selbst machen könne, sondern im Nachdenken und in der ökonomischen Lectüre eine stets promte Gelegenheit hat, etwas Neues zu lernen.

f) Da man die Oekonomie als eine geordnete und zusammenhängende Wissenschaft durch das theoretische Studium kennen lernt: so erhält man dadurch vorzüglich die so wichtige Ueberficht des Ganzen, welche die enge Verbindung der verschiedenen Branchen der Oekonomie zu und mit einander zeigt, die einzeln nicht leiden können, ohne das Ganze zugleich in Gefahr zu setzen.

g) Endlich ist auch noch als ein Vorzug dieses Studiums der anzuführen, daß es so allgemein ist, von jedermann betrieben werden kann, er lebe, wo er wolle; da hingegen zu dem praktischen Studium nur Wenige Gelegenheit haben; wie wir gleich in den folgenden §§. sehen werden.

Digitized by Google

§. 7.

bb) Von den Quellen und Mitteln des theoretischen Studiums der Oekonomie.

Wir haben nun die Quellen, Mittel und Wege dieses theoretischen Studiums der Oekonomie anzugeben. Es sind ihrer drey: a) die Lectüre guter ökonomischer und hülfswissenschaftlicher Bücher; b) die Besuchung der ökonomischen Vorlesungen auf Universitäten; und c) allenfalls der Unterricht in der Oekonomie auf Schulen: welche aber alle, wenn sie gehörig benutzt werden sollen, nothwendig erfordern, daß man eignes Nachdenken, Forschen und Beobachten über ökonomische Gegenstände noch damit verbinde. Zuerst

§. 8.

a) von der Lectüre der ökonomischen und hülfswissenschaftlichen Bücher.

Al Sign. Jul. Montanari della Mirandola etc. il Conte Ph. Re. (Discorso sopra il leggere libri d'agricoltura (Gespräch über das Lesen ökonomischer Bücher) Parma. 1795. 8. S. 38.

Abh. über das Lesen der ökonomischen Schriften, von Friedr. Benedict Weber; in den Oekonomischen Heften, B. XIV. Heft II. Febr. 1800. p. 99—135. Heft III. März. p. 194—224. Heft IV. April. p. 289—335.

Anleitung zum Studium der Oekonomie für Männer, welche dieselbe nur durch Lectüre erlernen können und wollen, entweder um sich einige überhaupt und allgemein, oder zum Behuf ihres Amtes nöthige und nützliche ökonomische Kenntnisse zu sammeln; ꝛc. habe ich geliefert in meinem Oekon. Sammler St. VI. p. 52—82.

Sie macht die erste und allgemeinste Quelle des theoretischen Studiums aus, aus der jedermann zu schöpfen Gelegenheit hat; welche aber allerdings mit

großer Vorsicht benutzt werden muß, wenn man Nutzen und Erfolg davon erwarten können soll. Es kömmt a) darauf an, was man lieset und lesen solle? und b) wie man lieset, und lesen solle?

a) Es ist so ungemein viel über Oekonomie und die damit verwandten Wissenschaften geschrieben worden, *) daß die Auswahl dessen, was mit Nutzen gelesen werden kann, äußerst schwierig ist: indem man bald genug einsieht, daß theils unter so vielen Büchern nothwendig viel schlechte, nichtswürdige seyn müssen; theils daß man selbst von den guten Büchern auf keinen Fall alle lesen könne. Es kömmt also zuerst auf eine kluge Auswahl der Bücher an, die man lesen will und soll.

Man muß nämlich, 1) um die Oekonomie gründlich theoretisch zu studiren, hauptsächlich zuerst nur solche ökonomische und hülfswissenschaftliche Bücher lesen, welche nach dem Urtheil competenter Richter in einer zweckmäßigen systematischen Ordnung, mit Deutlichkeit und gründlicher Sachkenntniß, ihren Gegenstand wissenschaftlich vortragen; woran es noch weniger in der Literatur der Hülfswissenschaften der Oekonomie als in der Literatur der letztern selbst gebricht. **) Hat man erst selbst ein System der Oekonomie im Kopf, so kann man dann auch ohne Bedenken andre weniger wissenschaftlich bearbeitete, jedoch gute ökonomische Bücher lesen.

*) Mein Handbuch der ökonomischen Literatur (s. §. 35.) enthält bloß an einzelnen, in Deutscher Sprache existirenden Schriften aus der Oekonomie und den verwandten Wissenschaften über 5000 Numern.

**) Eine vorzügliche Sorgfalt gegenwärtigen Werkes soll es seyn, nur diese Bücher, sowohl insofern sie sich über die ganze Oekonomie verbreiten, als insofern sie nur einzelne Gegenstände betreffen, anzuzeigen, um weder einen neuen überflüssigen Abdruck des Handbuchs der Literatur zu liefern, noch den Vorwurf eines wesentlichen Mangels zu verdienen.

Digitized by Google

2) Man lese erst solche, die das Ganze der Oekonomie enthalten, und suche sich dann über die einzelnen Branchen und Gegenstände derselben genauer und ausführlicher in den speciellen Schriften zu unterrichten. Die erstern habe ich in der angezeigten Anleitung p. 57—72. auch nach der Ordnung angegeben, in der sie nach einander gelesen werden sollen.

3) Die Lectüre der hülfswissenschaftlichen Schriften wird, wenn man sie nicht schon vorher betrieben und benutzt hat, sie also schon mitbringt, für junge Leute vorzüglich nützlich seyn, wenn man bereits einige ökonomische Kenntnisse besitzt, um die Anwendung der Physik, Chemie, Naturgeschichte und Mathematik u. s. w. ganz verstehen und beurtheilen zu können. S. §. 13. Note.

b) Zur Beantwortung der Frage: wie man lesen solle? bemerke ich:

1) Man muß, wie überall, so auch hier, durchaus eignes Nachdenken, Forschen und Beobachten über das, was man gelesen hat, mit der Lectüre verbinden: sonst ist das Gelesene nur dem Gedächtniß eingeprägt, nicht gefaßt. Man hat bey der ökonomischen Lectüre dazu um so mehr Aufforderung, je mehr Gelegenheit sich dazu darbietet; indem jedermann überall, er mag leben, wo er will, Natur, Feld, Wiese und Wald um sich hat, um Beobachtungen und Bemerkungen der Art anzustellen und zu sammeln. Hat man zufällig auch Gelegenheit, mit Landwirthen und Kennern der Landwirthschaft zusammen zu kommen, so ist auch die Unterhaltung mit ihnen ein neuer Stoff und eine neue Gelegenheit zu Beobachtungen dieser Art.

2) Von Allem, was man gelesen, beobachtet und überhaupt gelernt hat, schreibe man sich das Wichtigste und Allgemeinste, vorzüglich das, was als Grundsatz gelten könnte, auf, mit Anzeige des Orts, wo man es gelesen hat. So sammelt man sich nach und nach einen großen Schatz von ökonomischen Noti-

zen und Kenntnissen, der um so nützlicher seyn wird, wenn man den Rath befolgt, den ich anderwärts schon gegeben habe: nämlich daß man diese Miscellaneen nach einer gewissen Ordnung sammle, wozu ich bis jetzt die systematische Anordnung der Syphen in Herrn Hofrath Beckmanns Grundsätzen der Deutschen Landwirthschaft vorgeschlagen habe. Man erhält auf diese Weise einen sehr vollständigen und wichtigen Commentar gleichsam zu diesem Werke, und kann nun bald jede einzelne eingetragene Bemerkung wieder auffinden.

§. 9.

β) Von den ökonomischen Vorlesungen auf Universitäten und dem Unterricht in der Oekonomie auf Schulen.

Beckmann, Joh. von Einrichtung ökonomischer Vorlesungen, Göttingen 1767. 8. 1 gr.

Schönbauers erste ökonomische Vorlesung, Prag 1789. 8. 3 gr.

Rüdiger, J. C. F. Die akademische Laufbahn für Oekonomen und Cameralisten ꝛc. Halle 1785. 8. 6 gr.

Burmester Diss. Resp. *Nygren* de rei rusticae in academiis tractandae ratione. Lundini 1754. 4.

Einen andern Weg und ein andres Mittel zum theoretischen Studium der Oekonomie machen die akademischen Vorlesungen und, wie ich vorhin sagte, allenfalls der Unterricht auf Schulen in und über Oekonomie aus. Allein der letztere ist theils noch gar nicht so eingeführt, daß er hier schon berücksichtigt werden könnte, so viel auch Vorschläge dazu gemacht worden sind; *) theils insofern er allenfalls auf den gewöhnlichen Land-

*) Die Menge von ökonomischen Lehrbüchern, Katechismen und ABC-Büchern für Schulen, die wir schon aufzuweisen haben, s. in meinem Handbuch der ökonom. Literatur, Th. I. B. I. §. 93.

schulen, besonders wenn sie eine Realschulen-Einrichtung haben, gegeben wird und werden kann, *) ist er auf keinen Fall als ein Mittel zum Studium der Oekonomie aufzuführen, welches man Bauerkindern nicht zumuthen kann und darf. Wir wollen daher seiner hier nur erwähnt haben, zumal da auch in der Folge noch davon etwas zu sagen ist. Was aber die akademischen Vorlesungen über Oekonomie anlangt, so sind diese unstreitig eigentlich das wichtigste und vorzüglichste Mittel zum theoretischen Studium der Oekonomie. Sie sind *ganz eigentlich* bestimmt und fähig, die Oekonomie *als Wissenschaft* kennen zu lehren, in ihrer ganzen Ausbreitung und Allgemeinheit, in der zweckmäßigsten Ordnung und in der Verbindung und dem Zusammenhange, worin sie mit den übrigen Wissenschaften steht. Sie haben unstreitig noch Vorzüge vor bloßer Lectüre; weil theils das, was man hört, tiefern Eindruck macht, als was man bloß lieset; theils weil der Unterricht schon durch die Erklärung des Lehrers jedem sogleich verständlich gemacht werden kann; theils weil derselbe auch weit ordentlicher, bestimmter und ungestörter vor sich gehen kann, als der Unterricht durch Lectüre. Allein sie müssen alsdann durchaus folgende Erfordernisse haben:

a) Der akademische Lehrer oder Professor der Oekonomie muß nicht bloß ein theoretischer, sondern ein praktischer Oekonom seyn, d. h. er muß die Oekonomie nicht bloß als Wissenschaft auf dem gewöhnlichen Wege *theoretisch*, sondern auch *praktisch* gründlich studirt haben, **) mit von ihm selbst auf dem Lande selbst über

*) Ein Paar interessante Schriften hierzu sind: *Caronelli* P. Diss. sopra l'instituzione agraria della gioventú. Venedig 1789. 4. *Molena* Diss. sopra l'instituzione agraria della gioventú. Venedig 1789. 8.

**) Nur dieß, welches wir bald näher kennen lernen werden, ist für ihn nöthig; daß er selbst ausübender Landwirth sey oder

Oekonomie angestellte Erfahrung und Beobachtung. Dabey muß er vorzüglich nicht nur die Hülfs- und Nebenwissenschaften der Oekonomie insofern gehörig kennen, als sie Anwendung und Bezug auf dieselbe haben; sondern auch der ganzen ökonomischen Literatur aufs beste kundig seyn. Denn die Bekanntmachung der Studirenden mit derselben halte ich um so mehr für eins der wesentlichsten Erfordernisse nützlicher ökonomischer Vorlesungen, je mehr die ökonomische Lectüre für die meisten derselben das einzige Mittel ist, ihr Studium fortzusetzen und weiter zu bringen.

b) Mit den ökonomischen Vorlesungen müssen auf Universitäten auch Vorlesungen über alle Hülfs- und Nebenwissenschaften der Oekonomie verbunden werden können; und zum Behuf beider

c) gehören dann hauptsächlich ferner noch diejenigen äußern Hülfsmittel, ohne welche sie auf keinen Fall den Zuhörern gehörig versinnlichet, verständlich gemacht und folglich auch nicht von ihnen gehörig benutzt werden können; als 1) eine möglichst vollständige ökonomische Bibliothek, welche die besten ökonomischen und hülfs- und nebenwissenschaftlichen Werke enthält; 2) eine Naturaliensammlung, bestehend, α) für die Botanik, aus einem ganz vollständigen Herbario

gewesen sey, kann man in der Regel nicht verlangen. Denn a) sind die wirklich praktischen Oekonomen selten oder nie fähig, den Professor auf einer Universität zu machen und wissenschaftliche Vorträge über Oekonomie zu halten; oder b) wenn sie es auch wären, so würden sie sich nicht leicht dazu verstehen, indem doch unfehlbar jeder erfahrne, kluge Oekonom unendlich mehr in der wirklichen Betreibung der Landwirthschaft gewinnen kann, als irgend eine Besoldung einer ökonomischen Professur mit Einschluß des Ertrags an Honorarien für die Vorlesungen ihm einbringen möchte. Daß aber ein solcher Mann zugleich Professor und Landwirth auf einem seinem städtischen Wohnort benachbarten Landgute wäre, geht theils nicht wohl an, weil er durch die eine Function sich in der andern stört, theils möchte sich das wenigstens sehr selten treffen.

Digitized by Google

vivo aller die Oekonomie interessirenden in- und ausländischen Pflanzen, nebst einem ökonomischen Samen- und einem Holzcabinet; β) für die Zoologie, aus einem Cabinet ausgestopfter oder ausgetrockneter vorzüglich interessanter und weniger bekannter, in der Oekonomie schädlicher oder nützlicher Thiere, als Vögel, Insecten, schädliche Raupen und Schmetterlinge insbesondere, Fische u. s. w. sind, und einer Sammlung von Schafwollproben von allen Graden der Feinheit; γ) für die Mineralogie aus einer zweckmäßigen ökonomischen Mineraliensammlung von den Erdarten, Steinarten, brennlichen Wesen und Salzen, die die Oekonomie interessiren oder für sie gehören.*) 3) gehört hieher ein ökonomisches Modellcabinet, aus welchem die vorzüglichsten und wichtigsten ökonomischen Instrumente und Maschinen in Modellen vorgezeigt werden können; 4) endlich auch ein ökonomischer Garten, in welchem die neuesten und seltenern ökonomischen Pflanzen wirklich gebaut werden.**) Für dergleichen Hülfsmittel muß aber

*) Bey der Erörterung der Hülfswissenschaften werden wir zugleich einige Nachricht von dergl. vorhandenen Sammlungen und Cabinettern für Oekonomen geben. Göttingen hat dieselben sehr vollständig; auch Heidelberg. In Upsala erhielt der Prof. Berch ein ökonomisches technologisches Cabinet von vortrefflicher Einrichtung, s. Schreber Sammlung ökonom. cameral. Schriften B. IX. p. 198.

**) Ich glaube beynahe, daß dieser am ersten zu entbehren wäre, wenn man nur vollständige und gute Herbaria hätte. Denn das haben ökonomische Gärten allemal gegen sich, daß sie über das Wachsthum und den Anbau der Pflanzen auf jeden Fall nicht richtig belehren, und daß man sich also hierin auf im Garten mit fremden Pflanzen gemachte Versuche nicht verlassen kann. Wie anders wächst eine Pflanze im Gartenboden, bey gärtnerischer Cultur! wie anders im freyen Felde! Wie könnte man sich irren, wenn man Futterkräuter, die man im Garten 2 Ellen hoch stehen sah, eben so hoch auf dem Felde bauen zu können glaubte! Der Garten zeigt also nur das Aussehen der Pflanze und die Blüthe, die freylich beym Abtrocknen der Pflanzen oft abfällt, vergeht, nicht erhalten werden kann. Diese

Digitized by Google

nicht der Lehrer selbst, sondern der Staat sorgen; da sie viel zu kostbar sind, um von einem Privatmann, vorzüglich aber von einem Professor der Oekonomie angeschafft zu werden; da auf allen Deutschen Universitäten, Göttingen allein ausgenommen, die ökonomischen Vorlesungen so ganz und so sehr vernachlässiget werden, daß sie oft ganze Jahre lang nicht zu Stande kommen, oder nur vor einer höchst geringen Anzahl von Zuhörern, also ohne allen Gewinn für den Lehrer, der denselben zu dergleichen Untersuchungen anreizen könnte, gehalten werden müssen. Man setzt sie allen andern Vorlesungen nach; sie werden für sehr unnöthig und überflüssig gehalten, und stehen bey vielen Leuten wohl gar in einem solchen Mißcredit, daß diese ihre Söhne geradezu vor ihnen zu warnen pflegen.*) Deßhalb habe ich auch schon an einem andern Orte**) widerrathen, praktisch ökonomische Institute oder Unterrichtsanstalten auf Universitäten anzulegen und mit diesen zu verbinden, wie doch mehrere gerathen haben. S. davon auch mehr §. 33. Dieselben sind auch wirklich auf Universitäten nicht nöthig. Es kömmt hier nicht darauf an, praktische Landwirthe zu bilden, sondern nur Anleitung zum theoretischen Studium der Oekonomie zu geben: theils um denen, die zu ihrem Fache ökonomische

kann man aber auch durch Kupfer kennen lernen. Göttingen hat indeß einen großen, trefflichen ökonomischen Garten.

*) Es ist nicht zu läugnen, daß die akademischen Vorlesungen über Oekonomie, so wie sie so häufig von den Professoren der Oekonomie, die oftmals nicht die mindeste ökonomische Erfahrung haben, gehalten worden sind, diesen Mißcredit verdient haben; da sie nichts als ökonomische Projecte, Speculationen, Großprahlereyen, ewiges Schreyen und Neuerungen enthielten. Aber müssen sie denn an und für sich so seyn? S. Ueber die ökonomischen Reformatoren; in der Oberschles. Monatsschrift, B. I. St. 5.

**) In meiner Einleitung in das Studium der Cameralwissenschaften, nebst dem Entwurf eines Systems derselben, Berlin 1803. 8. 12 gr. p. 61 — 65. Note.

Kenntnisse brauchen, und denen man doch nicht zumuthen kann, Jahre lang auf dem Lande zu bleiben, um den Landbau praktisch zu lernen, Gelegenheit zu Erlangung derselben zu verschaffen, sie in der Oekonomie so zu orientiren, daß sie sich ferner selbst forthelfen können; theils aber diejenigen, die bloß Landwirthe werden wollen, zum praktischen Studium vorzubereiten und auszurüsten; welches ohne vorgängige und begleitende Theorie nicht möglich ist.

S. Karsten, F. C. L. Sind ökonomische Institute auf Akademien nützlich? nebst der Geschichte einer im Jahr 1793 hier errichteten ökonomischen Anlage. Rostock 1795. 8. 5 gr. Er ist für sie.

Borowsky, G. H. Plan und Ankündigung einer privaten theoretischen und praktischen Lehranstalt für Landwirthe der höhern Classe. Berlin 1795. gr. 8. 3 gr. *)

§. 10.

II) Von dem praktischen Studium der Oekonomie.

aa) Im Allgemeinen von dessen Wesen und Vortheilen.

Lüders P. E. Eröffnung der von der Akademie zu Berlin aufgegebenen Frage: wie beym Ackerbau Theorie und Erfahrung zu verbinden? Flensburg 1770. 8. 20 kr.

Die zweyte Art der wissenschaftlichen Betreibung oder des Studiums der Landwirthschaft ist das praktische Studium derselben; d. h. dasjenige, wo man die Grundsätze und Regeln der ökonomischen Theorie durch Erfahrung, die man selbst auf dem Lande, entweder durch eigne Ausübung der Landwirthschaft, oder doch durch Beobachtung derselben, sammelt und anstellt, zu prüfen, zu verbessern, zu berichtigen, zu bestätigen, zu

*) Die Sache kam nie zu Stande. Borowsky wollte einen Berg dazu benutzen, den er in der Vorstadt besaß.

Digitized by Google

vermehren und zu erweitern Gelegenheit hat und bemüht ist. — Es ist durchaus erforderlich, daß man, um die Oekonomie praktisch zu studiren, sie theoretisch schon studirt habe und ferner fortstudire. Das praktische Studium der Oekonomie ist die Verbindung der ökonomischen Theorie mit der selbsteignen Anwendung derselben Diese ist aber nicht nur dann möglich, wenn man selbst den Landbau betreibt und ausübt, sondern sie findet allerdings auch dann statt, wenn man ihn nur auf dem Lande betreiben, ausüben sieht und beobachtet; — denn man kann in beiden Fällen selbst Erfahrung sammeln.

Unstreitig ist diese die allervorzüglichste, vollständigste und wichtigste Art und Weise, die Landbauwissenschaft zu studiren. Denn sie vereiniget alle im 8ten §. angegebenen Vortheile der ökonomischen Theorie, (die ja einen Theil ihrer selbst ausmacht,) mit dem Nutzen und dem Vortheil, den wir von der Empirie rühmten, ohne doch im mindesten in Gefahr zu kommen, der Fehler, Mängel und Gebrechen der letztern theilhaftig zu werden, wovor sie nämlich die sie begleitende Theorie völlig schützt. §. 7. Sie lehrt nämlich die einzelnen speciellen Fälle des ausübenden Landbaues, wie sie durch Verschiedenheit des Locals, des Klima's oft so sehr verändert werden, aufs genaueste kennen, wie sie die Theorie, die unmöglich so sehr immer ins Detail gehen kann, zu trennen nicht im Stande ist; sie macht mit den eigentlichen ökonomischen Handgriffen und Fertigkeiten bey Ausführung der ökonomischen Geschäfte bekannt, die jeder ausübende Landwirth auf jeden Fall kennen und verstehen muß, um Arbeitern, die dabey falsch zu Werke gehen, ihre Fehler zu zeigen, und sie auf der Stelle anzuweisen, wie sie besser arbeiten sollen; wenn auch nicht jedem ausübenden Landwirth zuzumuthen ist, daß er selbst säen, dreschen, pflügen solle.

Ueberhaupt aber hat sie vor der bloßen Theorie noch folgende große Vorzüge: daß sie noch zuverlässiger ist, als diese, da sie eigne Erfahrung verschafft, nicht mit fremder Erfahrung bloß sich zu begnügen nöthiget;

Digitized by Google

daß sie durch eignes, richtiges Urtheil das Gute von dem Schlechten, das Anwendbare von dem Chimärischen in den ökonomischen Vorschlägen sogleich zu unterscheiden lehrt; daß sie mit der ökonomischen Disposition, mit der wirklichen obersten Leitung und Anordnung einer ländlichen Wirthschaft bekannt macht, die der bloße Theoretiker nicht so genau kennen lernen kann, und die doch gleichwohl von der allergrößten Wichtigkeit ist; *) daß sie endlich vorzüglich auch von den ökonomischen Hülfswissenschaften den größten und besten Gebrauch machen kann, indem sie die mögliche Anwendung ihrer Gesetze und Grundsätze, ihrer Vor- und Rathschläge unmittelbar selbst zu prüfen Gelegenheit hat und gewährt.

§. 11.

bb) Von den Mitteln und Wegen, das praktische Studium der Oekonomie zu betreiben; oder von ökonomischen Akademien und Schulen, dem Aufenthalt auf dem Lande und ökonomischen Reisen.

I) Vom praktischen Studium der Oekonomie auf ökonomischen Akademien. **)

Schreber Entwurf zu einer Akademie der ökonomischen Wissenschaften, in s. Samml. zur Cameralwissenschaft, B. X. p. 417. f.

*) Nämlich besonders in Rücksicht auf Eintheilung der Zeit bey den ökonomischen Geschäften, der möglichst sorgfältigen Benutzung derselben zu ihnen; in Rücksicht auf Bestimmung dessen, was man zu einem Geschäft an Aufwand aller Art braucht u. s. w. Man kann ohne dieses ein vollkommner Theoretiker seyn und doch bey der Ausübung tausenderley Anstöße und Schwierigkeiten finden. Man kann recht wohl wissen, welches die beste Zeit sey, ein ökonomisches Geschäft zu verrichten; aber bey der Direction einer Wirthschaft weiß man sie doch vielleicht nicht immer zu finden, wenn man nicht weiß, wie viel Zeit zu jeder Arbeit gehört, was Theorie nicht gehörig lehren kann u. s. w.

**) Mehrere Schriften von Oelrichs, Lüders, besonders von

Borowsky, G. H. Ideal einer praktischen ökonomischen Landesakademie. Berlin 1789. 8. 3 gr.

Rafn Versuch über den besten Plan zu einer praktischen Schule für den Ackerbau; aus dem Dän. Altona 1793. 8. 6 gr.

Voß Ideen zu einer verbesserten Vorbereitung derer, die sich der Landwirthschaft widmen wollen; in den Annalen der Märk. ökonomischen Societät zu Potsdam, B. III. Heft I. p. 117—31. Ueber eine ökonomische Schule.

Thaer's Einleitung zur Kenntniß der englischen Landwirthschaft (Th. I.) p. 703—14. Von Errichtung einer ökonomischen Akademie.

Steindel, v. H. A. Anweisung, die Landwirthschaft zu verbessern; nebst Vorschlägen zu Errichtung einer theoretisch-praktischen Unterrichtsanstalt zur Bildung angehender Oekonomen. Leipzig 1803. 8. 20 gr.

Wie und auf welchem Wege betreibt man nun dieß praktische Studium der Oekonomie? Es gibt eigentlich nur zwey Hauptwege dazu: a) das Studium auf ökonomischen Akademien oder Schulen, b) den Aufenthalt auf dem Lande, um entweder die Oekonomie daselbst auszuüben, oder doch wenigstens ausüben zu sehen, wobey sich ebensowohl Erfahrung sammeln läßt, als dort; und dann allenfalls auch noch die ökonomischen Reisen.

Die ökonomischen Akademien oder Ackerschulen sind nämlich besondere Institute auf dem Lande selbst, d. h. auf einem beträchtlichen Landgute, wo eine gewisse Anzahl junger Leute nicht bloß theoretisch, sondern praktisch in der Oekonomie unterrichtet wird.

Ich halte Akademien der Art für weit vorzüglicher als bloße Schulen, sogenannte Ackerschulen. *) Denn

der Dänischen Ackerakademie siehe in meinem Handbuch der ök. Lit. Th. I. B. I. §. 2. 3. Vgl. auch in der Folge §. 33.

*) Man hat sie häufig gewünscht; aber man begnüge sich damit, den Bauernkindern nur in der gewöhnlichen

vergebens wird man die Bauernjugend, die kaum in der gewöhnlichen Schule zu halten ist, noch in besondere ökonomische Schulen zu bringen suchen; auch wäre die Anzahl der Lernenden aus dieser Classe zu groß. Für die künftigen Pächter oder Verwalter aber wäre eine solche Ackerschule schon nicht mehr hinreichend; diese müssen schon die ökonomischen Akademien besuchen, die sich nämlich dadurch von den Ackerschulen unterscheiden, daß wirklicher ökonomischer theoretischer, wissenschaftlicher Unterricht daselbst ertheilt wird, dessen die Ackerschulen gar nicht fähig wären.

Diese Akademien nun würden vielleicht bey folgender Einrichtung am vortheilhaftesten seyn:

aa) Man darf sie nicht zu weit ausdehnen, man darf durchaus nicht ökonomische Universitäten anlegen wollen: es darf nichts als Gelegenheit zum praktischen Studium der Oekonomie und aller der verwandten Hülfs- und Nebenwissenschaften derselben gegeben werden, die und insofern sie Anwendung auf Oekonomie leiden, s. §. 14. f. d. h. der ökonomischen Physik, Chemie, Naturgeschichte, Mathematik, Vieharzneykunde, Staatswirthschaft, ökonomischen Policey, Technologie und der ökonomischen Rechtswissenschaft. Der künftige Landwirth muß hier aus ihrem Gebiete alles lernen können, was ihn als Landwirth, als Gutsherrn, als Pächter oder Verwalter zu wissen nöthig ist. Daß er aber einen vollständigen allgemeinen chemischen, physikalischen, natur-

Schule einigen hellern ökonomischen Unterricht zu geben. Sie haben ja so weit mehr Gelegenheit von Oekonomie etwas zu lernen, als andre, da sie auf dem Lande leben. Indeß könnte auch eine gewisse Anzahl Bauernbursche insofern Antheil an dem Nutzen der Akademie nehmen, daß sie als Knechte daselbst dienten, und Thaer a. a. O. p. 713. räth sehr gut: daß man die Einrichtung treffen solle, daß nach und nach aus jedem Dorfe ein Sohn aus einem Hofe nach einer solchen Akademie gezogen werde. Diese Leute könnten dann viel Nützliches verbreiten.

Digitized by Google

historischen, cameralistischen Cursus hier mache, ist nicht rathsam und nicht nöthig. Daher α) ist ein großes Personale von Lehrern durchaus unnöthig und zu vermeiden. Außer dem Director des Instituts, der als ein praktischer (und also auch theoretischer) Landwirth im ganzen Sinne des Wortes rühmlichst bekannt seyn müßte, wäre nur noch ein Lehrer für Mathematik, besonders Geometrie, Mechanik und Baukunst und das dazu nöthige Zeichnen und dann ein oder zwey Lehrer für ökonomische Physik, Chemie und Naturgeschichte, d. h. ökonomische Zoologie, Botanik, Mineralogie und für Vieharzneykunde nöthig; ja einer von diesen könnte vielleicht noch entbehrt werden, wenn der Director die Zoologie, Botanik und Vieharzneykunde verstände. Die übrigen Wissenschaften aber muß nach und nach der Director alle*) lehren. Denn sobald man das Personale von Lehrern zu sehr vermehrt, so entstehen daraus unendlich viel Unannehmlichkeiten, und eine Menge von Kosten ist dann erforderlich; und es soll ja durchaus keine Universität werden; es ist also auch kein akademischer wissenschaftlicher Cursus nöthig. Die Akademie soll vielmehr bloß von jungen Leuten besucht werden, die entweder schon auf der Universität gewesen sind, und von da philosophische, Sprach- und allgemeine naturwissenschaftliche und mathematische Kenntnisse mitbringen müssen, um hier nur von letztern Wissenschaften das zu hören und zu verstehen, was Anwendung auf Oekonomie hat, oder die gar nicht auf Universitäten gehen wollen; welche letztere von jenen Wissenschaften genug hören und lernen, wenn sie nur mit dem, was davon Anwendung auf Oekonomie hat, auf den Akademien bekannt gemacht werden. — Man

*) Also besonders Staatswirthschaft, ökonomische Policey vorzüglich und ökonomisches Recht: — er muß diese lehren können, da er das Gut mit allen Gerechtsamen verwaltet. Indeß könnte vielleicht der Gerichtshalter des Gutes ihm den Unterricht im ökonom. Recht abnehmen.

Digitized by Google

wird durchaus nicht zu seinem Zwecke kommen, wenn man es darauf anlegt, eine solche ökonomische Akademie wie eine Universität einzurichten.

β) Eben dieser Ursache halben hielt ich es für weit rathsamer, lieber mehrere, nicht zu große Akademien, in jeder Hauptprovinz eines großen Landes z. B. eine oder zwey, als nur eine oder wenige sehr große solche Institute anzulegen. Denn erstlich sieht man an und für sich selbst wohl ein, daß ein praktischer Unterricht, wobey alle, die zugegen sind, gleich viel sehen und hören sollen, vor einer Anzahl von 60—80—100 Menschen kaum möglich ist; und zweytens und hauptsächlich würde man im letztern Falle eine zu große Menge von jungen Leuten an einem Orte versammeln, die eine ganz besondre und neue disciplinarische Policey und Anordnung nothwendig machen würden, weil sie sehr geneigt seyn möchten, hier auf dem Lande ein Studentenleben, und dieß vielleicht auf dem freyen Lande noch freyer, als auf den eigentlichen Universitäten zu führen.*) Das wäre das Grab der ganzen Unternehmung! Es würde auch schon allein hinreichen, um alle ältern Männer aus der Classe der Gutsbesitzer ganz und gar zu entfernen, die sonst eine solche Akademie wohl auf eine kurze Zeit besuchen würden, um die Bewirthschaftung ihrer Güter glücklicher betreiben zu lernen, und damit nachzuholen, was sie in früherer Jugend aus Mangel an Gelegenheit versäumt hatten.

Es ist zwar wahr, daß durch Vervielfältigung der Akademien die Kosten für den Staat sehr vermehrt werden würden, indem die Hülfsmittel vielfacher angeschafft werden müßten; allein man lasse sich dadurch nicht schrecken; denn es wird an sich schwerlich sobald zur Anlage mehrerer Akademien kommen, und sicherlich käme doch

*) Man bedenke auch nur, was es kosten würde, so viel Häuser auf dem Lande zu bauen, daß so viele junge Leute darin wohnen könnten!

Digitized by Google

zu Anfange noch eher eine kleine, als eine groſse Akademie zu Stande.

Meiner Meynung nach dürfte daher eine ökonomische Akademie nur auf 20—24 Zöglinge oder Theilnehmer berechnet seyn. Nach ihrer künftigen Bestimmung wären sie dann in zwey Abtheilungen zu bringen: a) solche, die Gutsherren schon sind, oder dieſs oder Domainenpächter werden wollen, oder die auch als künftige Cameral-Beamte die Oekonomie praktisch studiren wollen; b) solche, die sich zu gewöhnlichen Pächtern von Privatgütern und Verwaltern bestimmen. Der Unterricht beider Classen könnte im Ganzen derselbe seyn, ausgenommen, daſs man die Vorlesungen über die Hülfswissenschaften und besonders über die Chemie, dann über die Staatswirthschaft, die ökonomische Policey und Rechtswissenschaft für die zweyte Classe aparte, besonders faſslich und deutlich, und nur auf das Allernothwendigste und Allgemeinste concentrirt halten müſste. Aber in Rücksicht des von ihnen zu zahlenden Honorars und ihrer Functionen, in Absicht der Verhältnisse ihres Aufenthalts *) wäre der Unterschied zwischen beiden Classen gröſser.

bb) Man muſs die ökonomische Akademie alsdann zu ihrem eigentlichen Behuf in ihren wesentlichen Bestandtheilen so zweckmäſsig als möglich einrichten und versehen.

1) Gehört dazu ein sehr ansehnliches Landgut, gelegen in einer angenehmen Gegend, ja nicht gerade in dem fruchtbarsten Boden, **) aber auch nicht in

*) Darüber hier kein Wort. An einem andern Orte werde ich meinen Plan ausführlicher bekannt machen. Ich bemerke nur, daſs viele sehr gern 3, 4 auch wohl 500 Rthlr. jährlich als Honorar für die Besuchung und den Aufenthalt auf einer solchen Akademie geben würden: und so könnte sich eine solche Anstalt ohne Zweifel von selbst, ohne Zuschüsse des Staats erhalten, wenn sie nur einmal fundirt wäre.

**) Wie würden sich sonst die Akademisten täuschen, wenn sie die auf solchen Boden von ihnen gesammelten Erfahrungen

dem magersten, sondern so, daß mehrere Arten von Boden, schwerer und leichter, trockner und nasser, fetter und magerer sich zusammen dabey befinden, welches man fast auf allen größern Gütern treffen wird. Der Flächeninhalt desselben muß wenigstens enthalten: *) a) an urbarem Felde 5—600 Aecker zu 300 □ R. à 15 Sch. 2 Zoll, oder 1000—1200 Morgen zu 180 □ R. à 16 Sch. rheinländ.; b) an Wiesen 150 Aecker à 300 □ R. oder 300 Morgen à 180 □ R.; c) an Küchengärten 8—12 Aecker zu 300 □ R. oder 20—24 Morgen zu 180 □ R. und 4—5 Aecker, oder 8—10 Morgen zu einem botanischen Garten zu Anziehung ausländischer, vorzüglich forstlicher Pflanzen und Lustgewächse; d) an Obstgärten 12—15 Aecker, oder 25—30 Morgen; e) an Waldung von beiderley Art, d. h. Laub- und Nadelholz, 2—300 Aecker oder 4—500 Morgen jener angegebenen Art; f) auch einige hundert Aecker oder Morgen Lehde oder wüsten Boden, an welchem die Urbarmachung dergleichen Bodens gelehrt werden könnte, die daher nur nach und nach geschehen müßte und in kleinen Theilen; g) 40—50 Aecker oder 80—100 Morgen zu ökonomischen Versuchen, um sie nicht im Kleinen, aber doch auch nicht gleich im eigentlichen Felde machen zu müssen; ferner h) 20—30 Aecker, oder 40—60 Morgen Teiche. Auch müßte, wo möglich, das Gut entweder selbst oder doch in der Nachbarschaft etwas Torflager, Braun- oder Steinkohlengruben, ferner Stein- und Kalkbrüche und dergl. haben. In einer bergichten Gegend würde man am ersten dieß alles so beysammen finden.

Alsdann aber muß das Gut ferner mit einer Brau-

und Beobachtungen auch auf andern Boden übertrügen und anzuwenden sich verleiten ließen.

*) H. D. Thaer a. a. O. verlangt 4000 Morgen Fläche (à 160 □ R.) als 2400 Morgen Feld, 10 Morgen zu einem botanischen Garten, 100 Morgen zu einem Versuchfeld, 30 Morgen zu einem Küchen- und ebensoviel zu einem Baumgarten, 300 Morgen Wiese, 400 Morgen Forst.

rey, Brennerey, Stärkefabrik, Ziegeley u. dgl. und wo möglich auch im Forste mit einem Pechofen, Kohlenbrennerey u. dgl. dann auch mit mehrern Arten von Mühlen, Mahl-, Oel- und Schneidemühlen, und endlich mit allen Rittergutsrechten versehen seyn.

Es würde nun ferner auf keinen Fall rathsam seyn, daß dieß Gut ganz nach einerley Wirthschaftsart*) oder System verwaltet würde; vielmehr müßte durchaus jede Abwechselung des Bodens eine ihr vorzüglich nützliche besondere Wirthschaftsart erfahren. Allein daß man gerade achterley Wirthschaftsarten hier praktisch anwenden solle, wie Herr Thaer räth, scheint nicht nöthig zu seyn. Eine Dreyfelderwirthschaft nach der gemeinen Art mit Brache und Weide wäre ganz unnöthig, die sieht man ja überall.**) Aber eine wohl eingerichtete Dreyfelderwirthschaft mit durch Futterbau gesömmerter Brache und Stallfütterung des Rindviehes, dann eine englische Wechselwirthschaft, mit Stallfütterung und Viehmastung, oder auch eine ohne die letztere, und eine Mecklenburgische Schlag- oder Koppelwirthschaft möchten die drey oder vier Wirthschaftsarten seyn, deren jeder ein besonderes Vorwerk gewidmet seyn müßte: da die Akademie doch von jungen Leuten aus verschiedenen Ländern besucht werden würde, und einigen Ländern selbst die letztere Wirthschaftsart allerdings sehr nützlich seyn kann. Ferner müßte das Gut alle Arten von Viehzucht betreiben, und jede Viehrace, zum Theil wenigstens, in ihrer besten und vollkommensten Qualität besitzen. Könnte man nach und nach von den ver-

*) Man versteht darunter im Allgemeinen vorzüglich den ein für allemal festgesetzten Plan, wie man durch das beste Verhältniß des Futterbaues und der Viehzucht zum Feldbau und durch die vortheilhafteste Wahl und Folge der Feldfrüchte seinen Acker aufs beste zu nutzen glaubt.

**) Man soll auf der Akademie nur die gute Art zu wirthschaften lernen, nicht die schlechte, gewöhnliche.

Digitized by Google

schiedenen Abarten einer Viehrace einzelne Exemplare aus allen verschiedenen Ländern bekommen, so würde das der Akademie einen besondern Werth geben, wenn auch nicht immer wirklicher Nutzen von ihnen gezogen werden könnte.

Die Vorwerke müßten jedes seinen besondern, nach den neuesten richtigsten Grundsätzen erbauten Wirthschafts-hof, und einen eignen, mit der Wirthschaftsart desselben völlig bekannten, Verwalter haben. Auf dem Haupthofe im Mittelpuncte des Gutes müßte der Director mit dem einen oder 2—3 Lehrern und den Akademisten wohnen.

2) Hier auf dem Haupthofe müßte ferner eine vollständige ökonomische Bibliothek, und müßten alle die Cabinette und Sammlungen aufbewahrt werden, die wir schon für die ökonomischen Vorlesungen auf Universitäten erfordert haben; nur mit dem Unterschied, daß die neuesten, interessantesten und wirklich vortheilhaftesten Maschinen, Instrumente und Geräthschaften auf der Akademie in ihrer eigentlichen Größe vorhanden, und auch in der praktischen Wirthschaft gebraucht und angewendet werden müßten. Die weniger brauchbaren, oder noch nicht geprüften, könnte man nur in Modellen haben.

Zu den Cabinetten wären hier auch noch die chemischen Probircabinette und Präparatensammlungen hinzuzufügen, die wir bald §. 19. kennen lernen werden; damit man beym Vortrage sich ihrer gleich zu chemischen Prüfungen und Versuchen, z. B. mit den Erdarten und dergleichen, bedienen könnte; dann auch ein physikalischer Apparat, besonders zu meteorologischen und andern Beobachtungen und Versuchen, als von allen Arten Wettergläsern, Baro-, Thermo-, Helo-, Hygrometern, einer Elektrisirmaschine u. dergl.; endlich ein mathematischer Apparat von Instrumenten zum Feldmessen und Aufnehmen der Risse und Charten.

cc) Da diese Akademien zum praktischen Studium der Oekonomie bestimmt sind, so muß eben so viel für

die Theorie, als für die Anwendung der Oekonomie gethan werden. Es müssen also förmliche Collegia, sowohl im Sommer, als hauptsächlich im Winter über alle sub aa. genannte Theile der Wissenschaft eines wohl unterrichteten Landwirths gelesen; dieser theoretische Vortrag muß alsdann aber, so viel es nöthig ist, praktisch erläutert, d. h. durch die den Zuhörern verschaffte Ansicht der ökonomischen Gegenstände in natura, der ökonomischen Geschäfte, wie sie wirklich im Felde, auf der Wiese, im Walde, in den Ställen, Scheunen u. s. w. vorgenommen werden, ganz vollständig versinnlichet und aufs genaueste vorgestellt werden. Man soll nicht in der Scheune, auf der Wiese Collegia lesen; aber den in andern Stunden im Hause gehaltenen Vortrag da selbst praktisch gleichsam darstellen. Dabey muß die Lectüre der ökonomischen Schriften von den Zöglingen als Hülfsmittel des theoretischen Studiums aufs beste benutzt werden; und im Winter, in den langen Abenden*) und an Regentagen, und überhaupt zu jeder andern Zeit, werden sich Stunden der Muße genug dafür finden. Der Umgang mit dem Director und den Lehrern außer den Stunden und mit benachbarten Landwirthen könnte außerdem durch die Unterhaltung über Oekonomie äußerst nützlich werden.

Daß ferner die Akademisten in Führung der landwirthschaftlichen Bücher und Rechnungen, Abfassung ökonomischer Tabellen und Register, ökonomischer Kauf- und Pachtanschläge, Kauf und Pachtcontracte, Instructionen, Berichte u. s. w. praktisch geübt werden müß-

*) Im Winter, des Abends, könnte man von den Akademisten auch wohl schriftliche und mündliche Vorträge, oder eine Art von Disputationen halten lassen, die der Unterhaltung mehreres Interesse gäben, ohne sie, was man durchaus vermeiden müßte, in steife, scholastische Cerimonien ausarten zu lassen.

Digitized by Google

ten,*) versteht sich von selbst; und vorzüglich die zweyte, zu einstigen Verwaltern bestimmte Classe könnte zu Fertigung und Haltung aller dieser Schriften für die Wirthschaft des akademischen Landgutes selbst unter Aufsicht des Directors gebraucht werden, um demselben seine Arbeiten zu erleichtern, und sich eine ihnen vorzüglich nützliche Uebung hierin zu verschaffen.

dd) Welches die Gränzen der disciplinarischen Aufsicht und Gewalt des Directors und der Lehrer auf den Fleiß und das übrige Betragen der Akademisten seyn könnten, läßt sich hier nicht bestimmen. Meiner Meynung nach, und da die Theilnehmer des Instituts alle bereits Erwachsene (wenigstens nicht unter 16—18 Jahren alte) und erzogene Leute wären, ja sich viele ältere Männer darunter vielleicht fänden, ließen sich diese Gränzen nur nach Maßgabe des etwanigen speciellen Auftrags der Eltern und Vormünder der Zöglinge an den Director denken; **) ausgenommen bey der zweyten Classe, der vermuthlich daran gelegen seyn würde, gute Zeugnisse von der Akademie zu erhalten und mit hin-

*) S. dazu Plan und Einrichtung meines ökonomischen Prakticums, oder meine mit Ausarbeitungen verbundenen Vorlesungen über die Landhaushaltungskunst, in meinem Oekon. Sammler St. I. p. 144—49. Ohne pedantisch zu werden, könnte man hier förmliche Actus von Güter- und Pachtübergaben fingirt vornehmen lassen, wie sie gerichtlich bey Domainen- und Rittergüter-Uebergaben vorgehen.

**) Wenn der Director mit ihnen, wie es seyn muß, auf einem freundschaftlichen Fuße steht, so läßt sich hierzu durch Zureden und Ermahnung der Art viel bey den jüngern Akademisten thun.

Auf das öftere Versäumen des Unterrichts aus bloßer Vernachlässigung könnte man allenfalls Geldstrafen setzen, die in eine Strafcasse zum Besten des Instituts gesammelt würden. Leuten, mit denen, nicht bloß in Rücksicht ihrer Unordnung und Nachlässigkeiten, sondern vorzüglich ihrer andern Ausschweifungen halber, gar nicht auszukommen wäre, möchte man am besten den fernern Aufenthalt im Institut gar versagen.

Digitized by Google

wegzubringen, die nicht anders, als mit größter Gewissenhaftigkeit gegeben werden dürften. Diesen wäre man um ihres künftigen Fortkommens halben schuldig, sie zum Fleiß ordentlich anzuhalten.

Was könnte aus der Oekonomie werden, wenn es solche Akademien für sie gäbe! *)

§. 12.

II) Vom praktischen Studium der Oekonomie vermittelst des Aufenthalts auf dem Lande, auf einem wohl bewirthschafteten Landgute, oder durch eigne Verwaltung eines (kleinen) Landgutes; und von ökonomischen Reisen.

So lange es nicht ökonomische Akademien gibt, müssen diejenigen, welche die Oekonomie praktisch studiren wollen, sich mit diesem zweyten Mittel und Wege zu dem angegebenen Zwecke begnügen. Sie müssen, nachdem sie die Oekonomie theoretisch studirt haben, bey steter Fortsetzung dieses Studiums durch Lectüre und Nachdenken, sich nun eine Zeitlang, wenigstens 2—3 Jahre, auf dem Lande selbst aufhalten, und entweder auf einem wohl und nach richtigen Grundsätzen von einem kenntniß- und einsichtsvollen Landwirthe bewirthschafteten Gute die Ausübung der Landwirthschaft selbst mit ansehen und beobachten, und dabey nicht an einem und demselben Orte bleiben, sondern sich von einem zum andern, aus einer Gegend oder einem Lande in eine andere Gegend oder anderes Land begeben; oder aber sie müssen sich ein kleines Gut erpachten oder ankaufen, um

*) Gibt es denn gar keine? Einige Versuche existiren wohl itzt schon; aber als wahre Akademie könnte man nur das Georgicon des Grafen Festetits in Ungarn anführen; s. davon, so wie von den erstern, §. 33.

Digitized by Google

darauf die Anwendung ihrer Theorie selbst zu machen. Dieß letztere ist nun freylich etwas risquant und nicht jedermanns Sache, und gewährt zwar den Vortheil, daß man die ökonomische Disposition noch besser lernt, als auf dem erstern Wege: allein man ist dabey doch etwas zu sehr an ein kleines Locale gebunden, (welches freylich aber wegfiele, wenn das Gut groß wäre); ferner es mangelt dabey an fremder Anleitung; und das Lehrgeld, was man meist dabey bezahlen muß, ist oft gar zu groß. Der erstere Weg ist daher im Ganzen mehr zu empfehlen, und weit vorzüglicher, sobald man nur einen solchen Landwirth findet, der zur Aufnahme eines ökonomischen Eleven eben so willig, als fähig ist. An dem erstern fehlt es wohl nicht so sehr, als an dem letztern. Denn Ritterguts- und Domainenpächter in allen Gegenden erbieten sich häufig, junge Leute gegen eine jährliche Pension von 150—200—300 und mehr Thalern, oder auch junge Leute aus niedern Ständen ganz unentgeldlich und unter der Verpflichtung, den Verwalterdienst bey ihnen zu verrichten, bey sich aufzunehmen, um sie, wie sie sagen, die Oekonomie praktisch zu lehren. Es fehlt daher nicht an einer großen Menge Leute, die sich als dergleichen praktisch gelernte oder gar studirte Oekonomen aufführen. Aber diese gewöhnliche Art, auf dem Lande die Oekonomie praktisch zu lernen, ist bloß eine empirische Erlernung, nicht im mindesten praktisches Studium! Denn theils kommen die jungen Leute schon ohne alle theoretische Kenntnisse hin, theils denken sie auch auf dem Lande selbst nicht an ein theoretisches Studium; wozu es ihnen auch eben so sehr an allen Hülfsmitteln gänzlich gebricht, als sie von ihrem Lehrmeister auch nicht die mindeste Anleitung dazu erhalten: indem derselbe meistentheils selbst keine Idee davon hat, oder wohl gar davor ernstlich warnt, oder wenigstens nicht geneigt ist, sich durch einen förmlichen Unterricht seiner Zöglinge anzunehmen. Diese sind daher in der Regel (Ausnahmen mag es wohl dann

und wann, aber gewiß wenige, geben) gänzlich sich selbst überlassen; kein Mensch sagt ihnen etwas von dem Grunde und der Ursache, warum ein Geschäft so oder so verrichtet wird? warum dieß oder jenes geschieht u.s.w.? Sie können zwar überall dabey seyn, werden auch wohl wirklich zur Handanlegung an ökonomische Arbeiten gebraucht;*) aber was sie sich nicht selbst dabey abnehmen und absehen, mehr lernen sie auch nicht. Das heißt nun, gleich dem Bauer, empirisch, aber nicht praktisch Oekonomie lernen. Davon aber ist hier die Rede nicht! Nein! soll jemand durch den Aufenthalt auf dem Lande bey einem klugen, verständigen Landwirthe die Oekonomie praktisch studiren wollen: so muß dieser sich von seinem mit der ökonomischen Theorie schon etwas vertrauten Zögling überall begleiten lassen, ihn überall, wo etwas in der Oekonomie vorgeht, mit hinnehmen, ihm dabey einen gründlichen, genauen, mündlichen Unterricht über diesen Gegenstand geben, ihn zu Fortsetzung des theoretischen Studiums anhalten, sich mit ihm über das, was er, oder der Zögling, gelesen und gehört haben mag, besprechen und unterhalten u.s.w.; er muß ferner ihn in allen ökonomischen Handarbeiten anweisen und abrichten, aber nicht zum bloßen Säemann oder Pferdeknecht gebrauchen. Das Landgut selbst muß, so viel möglich, mit allen Branchen der Wirthschaft versehen seyn.

So studirt man die Oekonomie auf dem Lande praktisch! Und wer nun darauf ausgeht, soviel als möglich, von der praktischen Oekonomie zu sehen und zu lernen, der muß ferner reisen; die Landwirthschaft nicht nur der benachbarten Provinzen, sondern auch der bekanntesten fremden Länder, vorzüglich Englands und der Niederlande (und Spaniens etwan,

*) Manche gebrauchen solche junge Leute ganz wie die Handwerksmeister ihre Lehrburschen, oder als Bediente zum Aufwarten.

Digitized by Google

in Rücksicht der Schafzucht) selbst in Augenschein nehmen; aber ja theoretische und praktische, aus der Landwirthschaft seines Vaterlandes geschöpfte, Kenntnisse mitbringen: sonst weiß er doch nicht, was aus der Oekonomie andrer Länder für seine vaterländische Wirthschaft brauchbar ist? staunt über- und bewundert Dinge, die, wenn sie mit ihren Seitenstücken im Vaterland richtig verglichen werden, sich nichts weniger denn als Wunder zeigen; und bringt sonst eine Menge falsche Nachrichten, Ideen, Vorurtheile für die Oekonomie des Auslands und gegen die des Vaterlandes mit, durch welche er letzterer mehr schadet als nützt; wie es der Deutschen Landwirthschaft mit den Lobpreisungen der Reisenden über die Englische Wirthschaft so oft gegangen ist, *) die dieselben immer durch ihren originellen und gefälligen Charakter so sehr einzunehmen pflegt.

*) Nicht als ob ich so ganz gegen die Englische Landwirthschaft eingenommen wäre, daß ich alle ihre wahren Vorzüge übersähe; aber ich erkenne auch nur diese, und kann mich durch den äußern Schein von Vollkommenheit und durch ihre wirkliche Originalität und Fremdheit für uns nicht verleiten lassen, alles für vortrefflich und nachahmungswürdig zu halten, was und weil es Englisch ist. Ich glaube, daß es weit mehr gute Landwirthe und wohleingerichtete Wirthschaften in England gibt, als bey uns in Deutschland; daß die Englische Landwirthschaft für England im Ganzen weiter ist, als die Deutsche für Deutschland: aber theils irrt man bey Vergleichung beider mit einander gewaltig darin, daß man die bekannte beste Wirthschaft der Engländer nicht mit unserer besten Deutschen, sondern oft mit unsrer gewöhnlichen Wirthschaft vergleicht; theils ist bey den unendlichen Verschiedenheiten des Englischen Klima's, Locals und Wirthschaftssystems von allen diesen in Deutschland durchaus nicht alles für uns eben so gut, heilsam und anwendbar, als in und für England; wie sich in einzelnen Fällen genauer ausführen ließe, z. B. was die Viehmastung anlangt und dgl. Daß aber auch die ganze Wissenschaft sowohl als auch das Gewerbe des Landbaues im Allgemeinen an vielen wichtigen allgemeinen Grundsätzen, vorzüglich aber an Anse-

Digitized by Google

§. 13.

BB) Von den Hülfs- und Nebenwissenschaften der Oekonomie, deren Anwendung auf das und Verbindung mit dem Studium derselben, und den dazu gehörigen Hülfsmitteln an Büchern, Sammlungen, Cabinetten und dgl.

Mein *Tract. de studio rei rusticae* §. III.

Wer die Oekonomie studiren oder wissenschaftlich erlernen und bearbeiten will, der muß damit nothwendig noch das Studium und die Anwendung gewisser andrer Wissenschaften verbinden, deren wir schon öfter unter den Namen der Hülfs- und Nebenwissenschaften der Oekonomie gedacht haben.

Wir verstehen darunter diejenigen Wissenschaften, durch welche die Oekonomie theils die Naturalien selbst, die ihre Gegenstände ausmachen, genauer kennen lernt; theils aus denen sie Grundsätze und allgemeine und besondre Regeln der ökonomischen Production herleitet und erweiset; theils endlich durch welche sie sich mit den mancherley rechtlichen oder politischen Verhältnissen, unter denen Landwirthschaft betrieben und benutzt wird, bekannt macht.

Es ist nämlich unsrer Meynung nach sehr wohl zwischen Hülfswissenschaften der Oekonomie, durch welche dieselbe die oben erwähnten beiden ersten Vortheile erreicht, und zwischen Nebenwissenschaften, die ihr den dritten oder letzten Vortheil verschaffen, zu

hen, Achtung und Gewicht durch die Bemühungen der Engländer allerdings viel gewonnen habe, erkenne ich dankbar. Vgl. Abh. über einige Fortschritte der Landwirthschaftskunde durch die Britten; steht vor dem 1ten Bande der Allgem. Literat. Zeit. 1801.

Digitized by Google

unterscheiden. Jene stehen in einem weit wesentlichern Zusammenhang mit derselben, als diese; denn sie gehen geradezu auf Unterstützung des Landwirthes in der eigentlichen ökonomischen Production selbst, auf Bewahrung des Landbaues vor den mancherley natürlichen Unfällen und Anfällen, die derselben im Wege stehen, aus; da hingegen letztere ihm mehr in Verwaltung seines Hauswesens und seines Landgutes, d. h. des Inbegriffs von Verhältnissen und des Orts, unter welchen und auf welchem er die Production anstellt, und in Benutzung der erzeugten, gewonnenen Producte zu Hülfe kommen, und ihn in den Stand setzen, den möglichst größten Nutzen aus seinem Gewerbe zu ziehen; und zwar dieß nicht nur für sich selbst, sondern auch zum Besten des ganzen Staats überhaupt.

Wir rechnen nämlich zu den Hülfswissenschaften: a) die Naturwissenschaften, als α) die Naturgeschichte, d. h. Botanik, Zoologie und Mineralogie, β) die Naturlehre, d. h. Physik, und Chemie; b) die Mathematik, vorzüglich die Geometrie und Mechanik, Baukunst und Arithmetik; c) die ökonomische Arzneykunst, d. h. die Vieh- und Pflanzenarzneykunde.

Zu den Nebenwissenschaften aber zählen wir a) die allgemeine Haushaltungskunst nebst der Hauswirthschaftslehre; b) die Technologie; c) die Handelswissenschaft; d) die Staatswirthschaft oder die Policey- und Finanzwissenschaft; e) die ökonomische Rechtswissenschaft. *)

Um jedoch durch Aufzählung dieser Reihe von Wis-

*) Daß Kenntniß der Philosophie, Geschichte, Geographie, Statistik jedem Landwirthe der höhern Classe, wie jedem andern gebildeten Manne, überdem nöthig seyen, versteht sich von selbst.

Digitized by Google

senschaften, deren Studium den wissenschaftlich sich bilden wollenden Landwirthen nöthig sey, dieselben nicht in Schrecken zu setzen; um nicht die Furcht in ihnen zu erregen, daß es unmöglich sey, so viele Wissenschaften zu erlernen: so erinnern wir sogleich, (was wir auch früher schon bemerkt haben): daß auf keinen Fall verlangt werden könne, daß man als Landwirth eigentlicher Chemiker, Physiker, Naturhistoriker, Mathematiker u. s. w. seyn solle; daß man darauf ausgehen müsse, das Ganze jener Wissenschaften zu umfassen! Das hieße etwas Unmögliches, alle menschlichen Kräfte übersteigendes verlangen. Nein, es ist hinreichend, von diesen Wissenschaften nur soviel allgemeine, erste, richtige Begriffe und Ideen zu haben, daß man diejenigen Theile derselben, die wirklichen unmittelbaren Bezug und Anwendung auf den Landbau haben, mit welchem selbst man sich nur eigentlich, und zwar genauer bekannt machen muß, verstehen könne, und sich überhaupt auch im Gebiete der Wissenschaft, sobald es nöthig ist, das Studium derselben noch weiter zu treiben, zu finden wisse. Der Landwirth braucht also z. B. von der Botanik nur einige allgemeine Begriffe über die Natur der Pflanzen zu haben, und dann die ökonomischen Pflanzen kennen zu lernen; die übrigen interessiren ihn nicht, und dgl. m.

Auch kann man nicht jedem, der Oekonomie lernt, zumuthen, das Feld seiner Lernbegierde sich so weit auszubreiten; sondern, wie schon gesagt worden, ist dieß nur für den sich wissenschaftlich bilden wollenden Landwirth, besonders den, der sein Fach weiter bringen, vervollkommnen will, nothwendig. Es ist auch wirklich schon ziemlich viel in diesen Wissenschaften für die Landwirthe vorgearbeitet worden: obwohl für die meisten erst noch weit mehr zu erwarten steht. Einige von ihnen hat man indeß allerdings ganz eigenthümlich für Landwirthe bloß zu dem Zwecke bearbeitet, diese nur die Theile derselben kennen zu lehren, die sie allein in-

Digitized by Google

tereſſiren. Der Landwirth muß daher die Literatur und die andern Hülfsmittel, worin und wodurch dieß geſchehen, kennen; und muß, ſie zu benutzen und zu gebrauchen, ſich ſtets zum Geſetze machen. Eines beſondern, vorzüglich nützlichen Hülfsmittels der Art, d. h. der akademiſchen Vorleſungen über dieſe Wiſſenſchaften mit Benutzung der dazu nöthigen Sammlungen und Cabinette können ſich nur die wenigen bedienen, die ſich an den Orten aufhalten, wo man dieſelben findet; allein die es können, ſollten ſich es auch mehr zur Pflicht machen. Um deſto mehr aber wird es daher nöthig ſeyn, uns hier mit der vorzüglichſten Literatur und den übrigen Hülfsmitteln zum Studium dieſer Wiſſenſchaften, die wir nun einzeln durchzugehen haben, näher bekannt zu machen.

Nur das eine fragt ſich hier noch, deſſen wir auch ſchon früher p. 19. gedacht haben: ob es beſſer ſey, dieſe Wiſſenſchaften früher als die Landwirthſchaftslehre ſelbſt zu ſtudiren?

Ich läugne nicht, daß derjenige, der bey reiferem Alter und tieferer Einſicht in die Wiſſenſchaften überhaupt allgemeine Kenntniſſe von jenen Disciplinen zum Studium der Oekonomie mit bringen könne, allerdings den Vortheil habe, dieſe letztere ſelbſt ſchon früh beſſer zu verſtehen, tiefer in ſie hinein zu blicken: allein für junge Leute, die überhaupt erſt zu ſtudiren anfangen, halte ich es für beſſer, daß ſie wenigſtens Chemie, Phyſik, Mechanik und dergl. erſt dann, wenn ſie ſchon ökonomiſche Sachkenntniſſe beſitzen, ſtudiren möchten, wo ſie ſie weit beſſer auf Oekonomie anzuwenden verſtehen werden; oder wenigſtens daß ſie dieſe Studien doch ſpäterhin gründlich wiederholen. Die Nebenwiſſenſchaften aber mögen alle erſt dem Studium der Oekonomie nachfolgen.

Digitized by Google

§. 14.

1) Von den Hülfswissenschaften der Oekonomie und dem Nutzen und Vortheilen, die sie derselben gewähren.

A) Von den Naturwissenschaften und den verschiedenen Hülfsmitteln zu deren Studium für Oekonomen, als Büchern, Sammlungen und dgl.

Unter allen sind hier zuerst die Naturwissenschaften, oder diejenigen Wissenschaften, welche uns mit der Natur in allen ihren Theilen bekannt machen, aufzuführen. Denn durch sie lernt der Landwirth die nützlichen Naturalien, die er gewinnen will, selbst nach ihrer Gestalt und Aussehen, und dann auch ihrer Entstehung, ihren Eigenschaften und Kräften nach kennen: das ist gewiß das Erste und Wichtigste.

Zum Behuf der Erleichterung des Studiums dieser Naturwissenschaften für Oekonomen haben wir von Zeit zu Zeit gewisse Hülfsmittel erhalten, die in Sammlungen natürlicher Gegenstände in natura oder in nach der Natur geformten Modellen bestehen; oder auch in Apparaten zu Anstellung von Untersuchungen, Beobachtungen und Versuchen mit Naturalien. Ein möglichst vollständiges Verzeichniß derselben habe ich in folg. Aufsatz geliefert:

Gesammelte Nachrichten von den veranstalteten und herausgegebenen Sammlungen der für die Land-, Garten- und Forstwirthe interessanten Naturgegenstände in natürlichen Exemplaren oder nach der Natur geformten Modellen; nebst einer Anzeige der besten Samenhandlungen, Obst- und Forstplantagen; in meinem Oekonom. Sammler, St. II. p. 56—102. *)

*) Hieher gehört auch der sonderbare Wirthschafts-

Einen kurzen, nicht mißrathenen Abriß der ganzen Naturwissenschaften aber für Oekonomen findet man in folg. Buche.

Walthers, F. L. kurzgefaßte ökonomische Naturgeschichte Deutschlands, für Aerzte, Cameralisten, Landwirthe u. s. w. Anspach 1787. 8. 1 Rthl. 8 gr.

§. 15.

AA) Von der ökonomischen Naturgeschichte

aa) überhaupt, und von den Hülfsmitteln zu Erleichterung ihres Studiums.

Vandelii, Domin. Diss. de studio historiae naturalis in medicina, oeconomia, agricultura, artibus et commercio. Ulisiponae 1768. 8.

Gmelin, J. F. Rede von dem Einflusse der Naturgeschichte in die Haushaltungskunst, in Baldingers Magazin für Aerzte B. I. p. 142. f.

Boehmer Diss. II. natura praestantior arte in re medica et oeconomica. Viteb. 1772. 73. 4.

Bertuch, J. F. Ueber die Mittel, Naturgeschichte gemeinnütziger zu machen und in das praktische Leben einzuführen, ꝛc. mit illum. Kupf. Weimar 1799. 8. 16 gr.

Von den Naturwissenschaften ist es wiederum zuerst die ökonomische Naturgeschichte, welche der Oekonomie sehr wichtige Dienste leistet, indem sie den künftigen Landwirth die Naturalien selbst, welche er erzeugen und gewinnen will, nach ihrer Benennung, äußerem Ansehen, Gestalt, Kennzeichen und ihrer Stelle im System der Natur kennen lehrt. Die Kenntniß,

Kunst- und Lehrkram (!), den Herr Prof. Rüdiger in Halle im Reichsanzeiger 1801. no. 231. ankündigte, worin er anzeigte, daß bey ihm nicht nur ökonomische Pflanzen und Sämereyen und Mineralien, sondern auch Insecten-Sammlungen und die ökonomischen Thierarten in Holz ausgeschnitten, allerley Modelle von Geräthschaften und dgl. zu haben seyn sollten, nebst allerley andern Dingen.

Digitized by Google

die er von denselben auf andre Weise, bloß durch das gemeine Leben, erhalten könnte, ist viel zu unvollständig und mangelhaft, und zum Theil oftmals auch zu unrichtig und unsicher, als daß man sich damit begnügen könnte, und daß nicht vielmehr das Studium der Naturgeschichte von der größten Nothwendigkeit und dem ausgebreitetsten Nutzen für den denkenden, forschenden Landwirth seyn sollte. Nun erst kann er Naturalien gehörig und gründlich von einander unterscheiden, und sie genau nach ihren Theilen erkennen. Durch die Naturgeschichte ist vorzüglich die Oekonomie mit den fremden, ausländischen nützlichen Naturalien bekannt geworden, die sie jetzt mit ungemeinem Vortheil gewinnt: eine Bereicherung, die ihr noch immer fortwährend bevorsteht. Ebendieselbe hat sie auch besonders die schädlichen Thiere und Pflanzen besser kennen gelehrt; wodurch der Landwirth in den Stand gesetzt wird, sich vor großem Schaden und Gefahr zu schützen. Diese ökonomische Naturgeschichte zerfällt, nach den allgemein angenommenen drey Naturreichen, in die ökonomische Botanik, Zoologie und Mineralogie.

Zum Studium derselben empfehlen wir für den denkenden Landwirth folg. Schriften:

a) Bechstein, J. M. Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen; ein Handbuch zur deutlichen und vollständigen Selbstbelehrung für Forstmänner, Oekonomen, Cameralisten und Jugendlehrer, 4 Bände. Leipzig 1789—95. gr. 8. mit schw. Kupf. 12 Rthl. 8 gr. mit illum. 17 Rthl. Zweyte verm. und verbess. Auflage 1ster Band, Leipzig 1801. gr. 8. mit schw. Kupf. 5 Rthl. mit illum. 8 Rthl.

Ein durchaus vorzügliches, gründliches und lehrreiches Werk.

b) Funke, C. P. Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und Liebhaber dieser Wissenschaften, 3 Bände, dritte Aufl. Braunschweig 1799. gr. 8. mit schw. Kupf. 6 Rthl. mit illum. 8 Rthl.

Ist zwar nicht systematisch, sondern alphabetisch geordnet, aber sehr vollständig und gründlich.

Digitized by Google

*) Zum Nachschlagen dient noch ein neues französisches treffliches Werk: Nouveau Dictionnaire d'histoire naturelle, appliquée aux arts, principalement à l'agriculture et à l'économie rurale et domestique, par une societé des Naturalistes et des Agriculteurs T. I—XV. avec Fig. à Paris. 1802. 8. 41 Rthl.

Mehrere Schriften, s. Handbuch der ökonom. Lit. B. I. Th. I. §§. 22. 23.

§. 16.

bb) Insbesondere von der ökonomischen Zoologie.

Langguth, D. C. A. Ueber den mannichfaltigen Schaden in der Oekonomie aus zu weniger Bekanntschaft mit der Natur und Einrichtung der Thiere; eine Vorlesung. Wittenberg 1785. 8. 2 gr.

Die ökonomische Zoologie ist derjenige Theil der ökonomischen Naturgeschichte, der uns theils mit den verschiedenen nutzbaren Thieren, welche in der Oekonomie erzeugt und gewonnen werden, und die man daher zum Theil auch Haus- oder Nutzthiere nennt, theils mit den der Oekonomie und vorzüglich dem Pflanzenbau schädlichen Thieren bekannt macht. Man lernt durch sie genau ihre verschiedenen Arten, als Säugthiere, Vögel, Fische, Insecten und dgl. sind, ferner die Kennzeichen, das Aussehen und die Gestalt dieser Thiere, ihre verschiedenen Theile, ihre Eigenschaften und Charaktere gleichsam kennen, welches in der Zucht und Wartung derselben von ungemeinem Nutzen ist. Ein besonders wichtiger Theil derselben ist vorzüglich die Insectologie, weil aus dem Reiche der Insecten so sehr viele dem Landbau schädliche Thiere herkommen, die man oft und erst ganz neuerlich als die Urheber von wirthschaftlichen Unfällen und Schäden entdeckt hat, die man unbekannten Ursachen und oft, abergläubisch oder unfreundlich genug, bösen Wesen oder bösen Menschen

zuschrieb. Weiß man nur erst, woher ein Schaden entsteht, so weiß man auch eher Hülfe dagegen oder Mittel aufzufinden, um ihn abzuwehren. Doch ist hierin unstreitig noch ungemein viel zu thun: wir sind noch lange nicht genug mit den wirklich schädlichen Thieren bekannt.

Insofern diese Zoologie lehrt, wie die thierischen Körper mechanisch zerlegt werden können, und aus welchen Theilen sie dann bestehen, heißt sie Zootomie, und diese gibt vorzüglich sehr wichtige Winke für die Zucht, Wartung und Fütterung der Thiere, um Krankheiten und Schaden an ihnen zu verhüten.

Zum Studium beider empfehlen wir:

a) an Schriften:

1) Entwurf einer ökonomischen Zoologie, Leipzig 1778. 8. 10 gr.
Von D. Hebenstreit, Eschenbach und Ludewig; ein kleines lehrreiches Werkchen.

2) Meier, F. A. A. Versuch einer Naturgeschichte der Hausthiere, Göttingen 1792. 8. 14 gr. Ebenfalls sehr brauchbar.

3) Suckow, G. A. Anfangsgründe der praktischen, angewandten Naturgeschichte der Thiere, 1ster B. Säugthiere, 2ter Band, 1—3te Abtheil. Vögel, 3ter Band, Amphibien, 4ter Band, Fische. Leipzig 1797—1801. gr. 8. 14 Rthlr. 8 gr. Ein ganz vorzügliches Werk.

4) Busch, J. D Grundriß einer zootomischen Beschreibung der landwirthschaftlichen Thiere, zu Vorlesungen. Heidelberg 1798. 8. 1 Rthlr.

b) an andern Hülfsmitteln:

1) Die ausgestopften Vögel und andere Thiere, die man hie und da verkauft: *)
Pistorius, G. Anleitung zum Ausstopfen und Aufbewahren der Vögel und Säugthiere, Darmstadt 1799. 8. 14 gr.

2) Die auf Papier mit der einen Seite der Schuppen aufgetrockneten Exemplare landwirthschaftlicher Fischarten.

*) Die Zinnfiguren von Thieren und die in Holz geschnittenen Thiere, wovon in meinem Oekon. Sammler St. II. p. 93. nota Erwähnung geschieht, sind für Kinder.

Digitized by Google

S. Hemmans Nachricht von der trocknen Zubereitung der Fische für ein Naturaliencabinet, im Naturforscher, B. XI. p. 26.

3) Die Raupencabinette, die z. B. ein gewisser Wolf in Nürnberg verkauft.
S. Voigts Magazin für Naturkunde, Jahrg. II. p. 580.

An andern Insectencabinetten für Oekonomen fehlt es noch: außer etwan

a) den nach Fabricius geordneten Sammlungen deutscher Käfer, welche das Naturalien-Bureau zu Weimar à 2 Louisd'or verkauft.
S. Reichsanzeiger 1802. Dec. no. 329. Doch sind sie mehr für Insectenliebhaber.

b) dem, was H. Rüdiger p. 46. anbietet.
Vgl. Kühn, C. A. kurze Anleitung, Insecten zu sammeln und aufzubewahren, Eisenach 1773. 8. 6 gr.

§. 17.

cc) Von der ökonomischen Botanik und dazu gehörigen Herbarien und dergleichen.

Meyer, C. A. von dem Nutzen der Botanik in der Haushaltungskunst. Greifswalde 1772. 8. 2 gr.

Durch die ökonomische Botanik lernt die Oekonomie alle Arten nutzbarer Pflanzen richtig und genau kennen, die sie erzeugen will und soll, nach ihrer Gestalt, Aussehen, Blüthe, ihren verschiedenen Theilen u. s. w.; so wie aber auch die giftigen und schädlichen Pflanzen, und die sogenannten Unkräuter. Wie viel nützliche ausländische Pflanzen verdankt die Oekonomie nicht schon diesem Theil der Naturgeschichte? ohne den dieselben schwerlich oder vielmehr gewiß nie zur Kenntniß der Landwirthe gelangt seyn würden; indem diese höchstens nur diejenigen Pflanzen kennen, die in ihrer Gegend wachsen. Und wie mangel- und fehlerhaft ist auch diese Kenntniß ohne Hülfe der Botanik! wie unrichtig und

Digitized by Google

unsicher durch die Menge von Deutschen Provincialbenennungen! In den neuern Zeiten ist nun auch allerdings vorzüglich für das Studium der Botanik zum Besten der Landwirthe viel geschehen; und wir wollen die vorzüglichsten Hülfsmittel desselben hier anzeigen.

a) An Lehrschriften über die ökonomische Botanik empfehlen wir besonders:

Ehrharts, B. ökonomische Pflanzenhistorie, nebst dem Kern der Landwirthschaft, Garten- und Arzeneykunst, 12 Theile, Ulm und Meinungen 1753—62. 8. 4 Thlr.

Noch immer brauchbar.

Suckow, G. A. ökonomische Botanik, zum Gebrauch der Vorlesungen auf der hohen Cameralschule in Lautern. Mannheim 1777. gr. 8. 1 Thlr.

Ebendesselben Anfangsgründe der theoretischen und praktischen Botanik, 2te verm. Aufl. 2 Theile in 3 Bänden, mit 16 Kupfern, Leipzig 1797. 8. 7 Thlr.

Geht auf die ganze Botanik, nimmt aber auch vorzügliche Rücksicht auf Oekonomie.

Historisch-physiologische Naturgeschichte der Pflanzen, für die Jugend, Gärtner, Gartenliebhaber und Landwirthe, mit 37 Kupfern, Gotha 1792. gr. 8. illum. 7 Thlr. schwarz 3 Thlr.

Ludewig, D. C. F. Handbuch der Botanik zu Vorlesungen für Aerzte und Oekonomen entworfen. Mit 4 Kupf. Leipzig 1800. gr. 8. 2 Thlr.

Sehr vollständig und reich an Literatur.

Sprengels, C. Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, in Briefen. 1ste Sammlung, vom Bau der Gewächse und Bestimmung ihrer Theile, mit 4 Kupf. 2te Sammlung, von der Kunstsprache und dem System, mit 4 Kupfern. Halle 1802. 8. 3 Thlr.

Ein höchst lehrreiches Werk.

b) An Kupferwerken für die ökonomische Botanik:

Kerner, J. S. Abbildung aller ökonomischen Pflanzen, 8 Bände mit 800 illum. Kupfern. Tübingen 1786—98. 4. 240 Gulden.

Ein treffliches Werk, welches aber nicht mehr complet zu haben ist.

Vietz. F. B. Icones plantarum medico-oeconomicarum-technologicarum, cum earum fructus ususque descriptione,

oder Abbildung aller medicin. ökonomischen und technologischen Gewächse, samt der Beschreibung ihres Nutzens und Gebrauchs, B. 1. u. 2. mit 220 illum. Kupf. Wien 1803. 4. 40 Thlr.

c) An *Herbariis vivis oeconomicis*, oder getrockneten ökonomischen Kräutersammlungen:

Außer den ältern Herbarien von Ehrhart, die wohl nicht mehr zu haben sind, und der Ratzeburgischen Gewächskunde, die nicht fortgesetzt worden ist, wovon ich in meinem ökon. Sammler St. II. p. 62. 63. Erwähnung gethan habe, gehören hieher:

1) Die Tretzelschen *Herbaria viva oeconomica*, wo 100 Stück Pflanzen, jede in einem besondern Bogen Papier mit Beschreibung, 1 Thlr. 4 gr. kosten. H. Tretzel ist Rector in Sulzbach am Rhein.

S. Reichsanzeiger 1796. Monat Febr.

2) Die Andreaeischen (von H. Andreae, itzt Director der evangelischen Schule in Mähren). Sie bestehen aus 700 Speciebus ökonomischer Pflanzen, und kosten dann 2 Carolin, aus 350 Arten bestehend aber nur 1 Carolin.

Reichsanzeiger 1797. April p. 823.

3) Die Voßischen *Herbaria viva* von H. Voß, ökonomischem Gärtner in Göttingen. Das Hundert wird zu 1 Thlr. 16 gr. hannövr. Cassengeld verkauft. Ein vollständiges Herbarium vivum aller in H. Hofrath Beckmanns Grundsätzen der Deutschen Landwirthschaft angezeigten Pflanzen wird 8—900 Stück enthalten. Jede Pflanze ist sehr wohl aufgetrocknet und liegt in einem besondern Bogen Papier.

S. m. Oek. Sammler St. II. p. 65. 66.

4) Die Heimischen, von H. Pastor Heim in Grumpelstädt bey Salzungen, im Hennebergischen. Sie bestehen aus 700 Arten Pflanzen und kosten dann 8 Laubthaler; aus 350 Arten bestehend aber nur 4 Laubthaler.

Reichsanzeiger 1802. no. 59. p. 738.

d) Von ökonomischen Samencabinetten können itzt, nachdem die Borowskischen, seit dem Tode des Prof. Borowsky in Frankfurt an der Oder, nicht mehr zu haben sind, (S. von ihnen Oek. Sammler St. II. p. 72. 73.) nur empfohlen werden:

a) Ein Sortiment von hundert und mehr Arten ökonomischer

Sämereyen zu 9 Thlr., welches H. Commissionsrath Riem in Dresden verkauft.

S. dessen verm. ökon. Schriften Heft 2. Abth. 2. p. 198.

b) Das ökonomische Samencabinet, welches Herr Voß in Göttingen, ich weiß aber nicht zu welchem Preise, verkauft.

c) H. Prof. Reyhers in Kiel Cabinet von 50 Arten fremder, vorzüglicher Getreidesämereyen, à 3 Thlr.

S. dessen Entwurf einer ökonomischen Pflanzencultur, Altona 1800. 8.

d) Auch würde man wohl dergl. ökonomische Sämerey-Sortiments in den Samenhandlungen des H. Gotthold in Arnstadt, des H. Haug in Erfurt, der H. Drach und Schlegel in Nürnberg, des H. Gärtner Fintelmann in Berlin erhalten können. *)

§. 18.

dd) Von der ökonomischen, oder richtiger landwirthschaftlichen, Mineralogie und dazu gehörigen Sammlungen.

Die dritte Abtheilung der ökonomischen Naturgeschichte oder die ökonomische, besser landwirthschaftliche, Mineralogie**) lehrt uns theils die Mineralien, und vorzüglich die, welche ökonomische genannt (p. 4.), d. h. von den Landwirthen in Deutschland auf eine leichte, kunstlose Weise selbst gewonnen oder benutzt werden, als alle Steine zum Bauen, Kalk, Thon, Lehm, Sand, Braun- und Steinkohlen, Torf, Alaun, auch Eisenstein u. s. w. — kennen; theils macht sie uns mit den verschiedenen Erdarten, aus deren Mi-

*) Von Forstherbarien, Holzsamencabinetten und Holzsammlungen sprechen wir bey der Forstwirthschaft, und von Gartenpflanzen beym Gartenbau.

**) Im System der Mineralogie versteht man nämlich unter ökonomischer Mineralogie die Lehre von Benutzung und Anwendung der Mineralien überhaupt, also beym Bergbau sowohl, als beym Landbau.

Digitized by Google

schung der ökonomische Grund und Boden besteht, und mit den verschiedenen Arten dieses Bodens bekannt; welches letztere auch von ungemeiner Wichtigkeit für den Landbau ist: da der Werth und die Behandlung des Bodens nur vermittelst dieser Kenntnisse richtig, bestimmt und zweckmäßig eingerichtet werden kann. Ohne mineralogische Kenntniß ist es in der That auch nicht möglich, sich in die Verwirrungen zu finden, die durch den ökonomischen Sprachgebrauch in Rücksicht der Unterscheidung der Erd- und Bodenarten von einander entstanden sind. Das Studium der ökonomischen Mineralogie ist daher jedem Landwirth, der in seinem Fache weiter, als gewöhnlich, kommen will, durchaus nöthig: wenn er sich auch mit der übrigen gesamten Mineralogie, insofern sie den Bergbau angeht, abzugeben nicht nöthig hat, welches ihn unstreitig zu weit führen würde.

Noch immer fehlt es uns leider an einem ganz speciellen, vollständigen, gründlichen Handbuch der landwirthschaftlichen Mineralogie; indem zwey ganz neue Versuche über die ökonomische Mineralogie mehr diese überhaupt nach dem nota **) p. 54. erwähnten Begriff des Systems der Mineralogie, als die eigentlich landwirthschaftliche in specie angehen, und also für letztere noch Manches zu wünschen übrig lassen. Wir müssen daher noch immer von den allgemeinern Lehrbüchern über Mineralogie auch zum Behuf der bloßen Oekonomie Gebrauch machen; und von diesen empfehlen wir vorzüglich:

Emmerlings, L. A. Lehrbuch der Mineralogie, 3 Theile. Gießen 1793—1797. 8. 5 Thlr. Neue Aufl. 1ster und 2ter Band. Ebend. 1800. u. 1802. 8. 5 Thlr. 4 gr.

Suckow, G. A. Anfangsgründe der Mineralogie, 2te verbesserte und gänzlich umgearb. Aufl. nach den neuesten Entdeckungen, 2 Bände. Leipzig 1804. gr. 8. 5 Thlr.

Ludewigs, C. F. Handbuch der Mineralogie, nach Werner, 1ster Th. mit 4 Kupf. und einer Farbenkarte. Leipzig 1803. gr. 8. 1 Thlr. 22 gr.

Digitized by Google

Enthält die Oryktognosie, oder die Lehre von Erkenntniß der äußern Kennzeichen der Mineralien.

Hauy Lehrbuch der Mineralogie. Aus dem Französ. vom Geh. Oberbergr. Karsten (D. Karsten u. D. Weiß) übersetzt, 1ster Th. mit Kupf. Leipz. 1804. gr. 8. 5 Thlr.

Ein vortreffliches Werk, welches in 3—4 Bänden bestehen wird.

Ueber ökonomische Mineralogie im angeführten Sinne haben wir neuerlich erhalten:

Schmieder, C. Versuch einer Lithurgik oder ökonomischen Mineralogie, 1ster B. Leipzig 1803. gr. 8. 2 Thlr.

Enthält die Benutzung der Gebirgsarten.

Völker, D. A. Handbuch der ökonomischen und technologischen Mineralogie, für Staatswirthe, Forst- und Landwirthe, Fabrikanten ꝛc. erster Band. Weimar 1804. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Dieß begreift schon die Benutzungen mehrerer Mineralien in sich, und empfiehlt sich für Oekonomen noch weit mehr als ersteres.

Das Studium der Mineralogie ist nun aber durchaus nicht mit Glück zu betreiben, wenn man nicht Mineralien selbst dabey hat, an denen man es betreiben könne. An eigentlich ökonomischen Mineraliensammlungen fehlt es zwar noch gänzlich, indeß haben doch

1) einige Mineralogen sich bemüht, zu bestimmen, was dazu gehöre, und wie dieselben eingerichtet werden müßten?

S. Leske von der Errichtung und Einrichtung einer ökonomischen Mineraliensammlung, in der 36sten Anzeige der Leipz. ökon. Societät, Ostermesse 1781. und im Leipz. Intellig. Bl. 1781. p. 287. 88.

Von einer ökonomischen Mineraliensammlung s. Werners (Bergr.) Abhandl. von den Abtheilungen einer vollständigen Mineraliensammlung, in den Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte ꝛc. Leipzig 1778. B. I. p. 387.

2) haben wir hie und da kleine Mineraliencabinette zu jenem Behuf angeboten erhalten:

a) Im Dresdner Adreß-Comptoir sind dergleichen

Schränkchen von 150 St. zu 8 Thlr. von 250 Stück zu 12 Thlr. zu haben, wo die Stücke aber sehr klein sind.

b) Das Freyberger Bergcomptoir und die Martinische Buchhandlung in Leipzig verkaufen Mineraliencabinette (letztere aus der Geißlerischen Sammlung zu Leipzig) in Schränken zu 12. 15. 20. 30 und mehr Thaler.

c) Das Mineralien-Tausch- und Handlungscomptoir zu Hanau verkauft dergl. zu 250 Stück für 1¾ Carolin; in größern Stücken zu 2 und 2¼ Carolin; von 300 Stücken à 4 Zoll groß zu 10½ Carolin; von 300 St. und 200 St. Gebirgsarten zu 32 Rthlr. u. s. w.

Reichsanzeiger 1803. no. 205. 240.

d) Der p. 53. erwähnte Herr Pastor Heim in Grumpelstädt verkauft a) geognostische Mineraliensammlungen, (d. h. von Gebirgsarten vorzüglich) zu 100 Stück in einem Kästchen (40 Pfund schwer) zu 1 Louisd'or; b) orykto-gnostische, zu demselben Preis.

Reichsanzeiger 1802. no. 59. p. 738.

e) Vorzüglich gut sind insbesondere auch das Voigtische und Harzer Gebirgscabinet, s. in der Folge u. Oek. Sammler II. p. 96.

3) Endlich liefert das Mineralien-Tausch- und Handelscomptoir zu Hanau auch

a) einen Taschenapparat zum Gebrauch des Löthrohrs zur Untersuchung der Mineralien. Er enthält in einem hölzernen Kästchen von der Größe eines starken Octavbandes, außer einer kleinen Abhandlung über den Gebrauch des Löthrohrs, dasselbe selbst von stark versilbertem Messing, die Lampe und das Stativ zur Kohle, ein Plättchen von Silber, um diejenigen Fossilien darauf zu legen, auf welche der Kohlenstoff während des Glühens keine Wirkung äußern soll; ferner drey Flaschen mit den vorzüglichsten Flußmitteln, eine kleine Zange, ein Hämmerchen und eine Stahlplatte zum Zerschlagen der Proben. Der Preis des Ganzen ist 6 Thlr. 3 gr. sächs. oder 11 fl. rhein. Die erwähnte Abhandlung wird auch besonders verkauft, und kostet in buntes Papier geheftet 3 gr. oder 12½ Kr. rheinisch.

b) einen Apparat unentbehrlicher Instrumente bey mineralogischen Reisen, in einer bequemen kleinen ledernen Tasche. Er enthält zwey Hämmer von verschiedener Stärke und Form, nach dem besondern Gebrauch eines jeden; eben so auch zwey Meißel, einen guten Stahl, eine

feine Engl. Feile, eine gute Lupe, ein Magnetstückchen, einen Compaß, einen Maßstab mit Angabe des Zoll- und Lachtermaßes und eine Flasche mit Salpetersäure. Der Preis des Ganzen ist 7 Thlr. 3 gr. sächs. oder 12 fl. 48 kr. rheinl. Durch diese Hülfsmittel wird unstreitig das Selbststudium der Mineralogie sehr erleichtert und befördert, und sie verdienen daher allerdings eine weitere Bekanntmachung.

§. 19.

BB) Von der Naturkunde oder Naturlehre, d. h. der Physik und Chemie und den dazu gehörigen Cabinetten.

Curts progr. de physica oeconomica diligentius excolenda. Francof. ad Viadr. 1756. 4.

Vom Nutzen, welchen die Naturwissenschaft der Oekonomie verschafft, aus den *Nouv. oecon. et liter. T. I. p. 5.* auch im Hamb. Mag. B. 16. *p.* 306.

Lepmanni Rede vom Nutzen der Naturkunde bey der Landwirthschaft in den Abh. der Petersburg. ökon. Gesellschaft Th. II. p. 86.

Auszug aus einer französischen Abhandlung von der Verwandtschaft der Physik mit dem Ackerbaue, 1769. in der Berliner Sammlung zur Naturgeschichte, B. II. p. 1.

Linnei Gedanken von Gründen der Oekonomie aus der Naturkunde, in den Abhandl. der Schwed. Akademie B. II. p. 187.

Von der genauen Verbindung der Naturkunde mit der Oekonomie, in der Sammlung einiger Abh. von der Oekonomie. Leipzig 1777. 8. no. 6.

Reuß, C. F. Wie die Naturkunde der Grund zu einer wohleingerichteten Oekonomie und wie groß der Einfluß derselben in diese Wissenschaft ist; — in den Beschäftigungen der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde, B. III. p. I. f.

Brasen, J. C. Gedanken über die izt versuchte Vereinigung der Naturlehre mit der Landwirthschaft. Braunschweig u. Hildesheim 1770. 8. 2 gr.

Die Naturlehre ferner gewährt beym Studium und bey der Betreibung der Oekonomie die allergrößten Vortheile. Sie besteht, wie bekannt, aus der Physik und

Digitized by Google

der Chemie; welche erstere vorzüglich uns über die Eigenschaften der Natur und der natürlichen Körper, und die Art, Ursache und die Gesetze, nach und durch welche die sinnlichen Veränderungen und Erscheinungen an und mit ihnen vorgehen, belehret; wenn die letztere die Bestandtheile derselben und die Art zeiget, wie sie in diese zerlegt, aufgelöset und auch wohl aus dieser Auflösung wieder zusammengesetzt werden können? Wie wichtig sind daher diese Belehrungen beym Pflanzenbau, durch die Phytophysiologie oder Pflanzenphysiologie, wie man hier die Naturlehre nennt, über die Bestandtheile und Organisation der Pflanzen, über ihre Nahrung und ihren Wachsthum, ihre Verderbniß und Erkrankung; wie diese nicht nur von den Eigenschaften der verschiedenen Pflanzen, sondern auch von der verschiedenen Beschaffenheit des Bodens, worauf wir die Pflanzen erbauen, die wir wieder selbst am genauesten erst durch die Chemie kennen lernen, abhängt, geleitet und bestimmt wird. Welche wichtige Grundsätze und Regeln lernen wir nicht hieraus für die Bearbeitung, Düngung und Behandlung des Ackers überhaupt? über die Wahl der auf ihm und nach einander zu bauenden Früchte? über Verhütung von natürlichen Unfällen und Krankheiten der Pflanzen?*) Eben so gibt uns die Chemie sehr große, heilsame Winke über die Wahl der Fütterung für das landwirthschaftliche Vieh, um beym Hornvieh die Milch, beym Schafvieh die Wollerzeugniß zu befördern und die Gesundheit, das Gedeihen desselben nicht zu stören, sondern zu unterstützen, und w. dergl. m. ist. Durch die Physik ferner lernen wir in der Meteorologie die Lehre von der Witterung und von den Anzeigen der Veränderung derselben, vom Vorausſehen der schädlichen Witterung kennen, und lernen dadurch nicht nur unsere ökonomischen Geschäfte

*) Es gibt eine besondre Pathologie der Pflanzen, siehe §. 21.

zu rechter Zeit zu unternehmen, sondern auch wohl den Gefahren und Unfällen der schädlichen Witterung so viel möglich zu entgehen. Vorzüglich wichtig ist die Chemie auch für die technischen ökonomischen Nebengeschäfte, die größtentheils in chemischen Operationen bestehen; als Bierbrauen, Branntweinbrennen u. s. w. Und welche Vortheile verschafft nicht überhaupt Kenntniß der Physik und Chemie im gemeinen Leben, im Hauswesen und überall? *)

S. Suckow, G. A. Abhandl. vom Nutzen der Chemie zum Behuf des bürgerlichen Lebens und der Oekonomie. Mannheim 1775. 8. 4 gr.

Zum Studium der Physik und Chemie nun, und besonders ihres ökonomischen Theils, empfehlen wir folgende Werke:

a) Ueber Naturlehre und Physik besonders:

Green, F. A. E. Grundriß der Naturlehre mit Kupf. 3te Aufl. Halle 1797. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr.

Huber, M. vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre, 4 Bände mit Kupf. Neue Auflage. Leipzig 1801. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Houy Lehrbuch der Physik aus dem Französ. übers. von D. C. S. Weiß. Leipzig 1805. gr. 8. auch von J. G. L. C. Blumhof übersetzt mit Vorrede von J. H. Voigt, 2 Theile mit Kupf. Weimar 1804. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Zum Nachschlagen:

Fischers, J. C. physikalisches Wörterbuch ꝛc. 1—5ter Theil, mit Kupf. Göttingen 1798—1801. gr. 8. 15 Rthlr.

b) Ueber Phytophysiologie besonders:

Phytonomie oder philosophische und physische Grundsätze des Acker- und Gartenbaues, von D. Erasm. Darwin; aus dem Englischen übersetzt mit Anmerkungen von D. F. B. Hebenstreit, 2 Bände. Leipzig 1801. gr. 8. 3 Rthlr.

S. m. Oekon. Sammler St. IV. p. 186. Enthält sehr viel Lehrreiches.

Rafn, J. Entwurf einer Pflanzenphysiologie auf die neuere Theorie der Physik und Chemie gegründet, mit Zusätzen und

*) Wie haben sie nicht überall den Aberglauben vertrieben!

Digitized by Google

Veränderungen des Verf. aus dem Dänischen übersetzt von J. A. Markussen. Koppenhagen 1799. gr. 8. 1 Thlr. 6 gr.

Humboldt, A. v. Aphorismen aus der chemischen Physiologie der Pflanzen; aus dem Lateinischen übersetzt von Th. Fischer. Leipzig 1794. 8. 18 gr. Aeußerst wichtig.

Medicus, F. K. Pflanzenphysiologische Abhandl. 3 Bändchen. Leipzig 1803. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

c) Ueber Chemie besonders:

α) allgemeine: *)

Trommsdorfs, D. J. B. systematisches Handbuch der gesammten Chemie, zur Erleichterung des Selbststudiums dieser Wissenschaft, 5 Bände, Erfurt 1800 — 1803. gr. 8. 7 Rthlr. 4 gr.

Sehr faßlich und gründlich; führt auch den Titel: die Chemie im Felde der Erfahrung.

β) ökonomische:

Suckows, G. A. Anfangsgründe der ökonomischen und technischen Chemie, zweyte Aufl. Leipzig 1799. gr. 8. 2 Thlr.

Zusätze dazu. Leipzig 1799. gr. 8. 14 gr.

Gmelin, G. F. Handbuch der technischen Chemie, zweyte verbesserte Auflage, zwey Bände. Halle 1795. 96. 8. 5 Rthlr. 12 gr. beide sehr gründlich und vollständig.

Frenzel, F. G. chemisches Handbuch für Forstmänner und Oekonomen. Leipzig 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Etwas kurz, und zwar nicht unrichtig, aber nicht vollständig genug.

Hormstädts, S. F. Archiv der Agriculturchemie für denkende Landwirthe oder Sammlung der Entdeckungen, Beobachtungen und Erfindungen der vorzüglichsten Chemiker zum Besten des Landbaues, 1ster B. 1ster Heft. Berlin 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Eine sehr interessante und wichtige Sammlung. S. m. Oek. Sammler. St. IX. p. 169. mehr dergl. Journale siehe Oek. Liter. Th. I. B. 1. §. 18.

Zum Nachschlagen empfehlen wir:

Macquer Chemisches Wörterbuch, neue Auflage, mit Zusätzen und Anmerkungen von J. G. Leonhardi, 7 Theile. Leipzig, 1788 — 91. gr. 8. 11 Rthlr. 20 gr.

*) Zu Erlangung der allgemeinen Vorkenntnisse der Chemie ist auch zu empfehlen: Ibbecken, H. Syllabus des ersten Cursus der Vorlesungen über die Chemie für Landwirthe, Künstler und Fabrikanten. Stettin 1801. 8. 9 gr.

Digitized by Google

Vorzüglich wichtig sind uns zum Selbststudium der Chemie die chemischen Probircabinette und Apparate, die wir neuerlichst von mehrern Chemikern erhalten haben. Die erstern enthalten nämlich in zwey Kästchen die vorzüglichsten durch die neuere Chemie bekannt gewordenen Reagentien, oder alle Mittel, die zu der chemischen Zerlegung der Körper auf dem nassen Wege nothwendig sind; als Säuren, Laugensalz, Weingeist, Kalkwasser, destillirtes Wasser u. dgl. in 14 Gläsern; dann einen Glasmörser, ein Blaserohr aus Messing, eine kleine Wage, ein Pistill zum Glasmörser und dann wieder einige 20 Gläser mit verschiedenen Salzen, Auflösungen, Queckſilber, Salmiak und dergl. dann Lackmustinctur, Papier, ein kleines Zuckerglas, einen Glastrichter und Medicingewicht.

So ist wenigstens das Göttlingische chemische Probircabinet beschaffen, welches H. Prof. Göttling in Jena für 3½ Friedrichsd'or abläßt, wozu noch eine Anweisung in s. Schrift gehört, u. d. T.

Vollständiges Probircabinet, zum Handgebrauch für Scheidekünstler, Aerzte, Oekonomen, Technologen, Fabrikanten ꝛc. 1ster Th. Untersuchungen auf dem nassen Wege, Jena 1798. 8. 15 gr. *)

Eben so ist auch das Trommsdorfische Probircabinet in einem saubern Kasten mit 42 Fächern; zu demselben Preise.

S. dessen chemisches Probircabinet, oder Nachricht von dem Gebrauche und den Eigenschaften der Reagentien. Erfurt 1801. 8. 6 gr.

Ferner kündigt auch Herr Apothecker Meyer in Schweina im Meinungischen ein solches Cabinet mit 40 Reagentien, von 1—3 Unzen jedes, zu 3½ Carolin an.

Reichsanzeiger 1803. May. p. 1638.

Hingegen die chemische Präparatensammlung, die wir bloß von H. Göttling zu 6 Ducaten

*) H. Prof. Göttling wollte auch ein zweytes Cabinet von Geräthschaften, die man zur Zerlegung der Körper auf dem trocknen Wege braucht, veranstalten; aber soviel ich weiß, ist dieß nicht geschehen.

Digitized by Google

angeboten erhalten haben, enthält wirklich gefertigte chemische Präparate zu Versuchen zur Erleichterung der Versinnlichung des Selbststudiums der Chemie; ist aber für Oekonomen nicht so wichtig, sondern mehr für Liebhaber der Chemie interessant.

S. meinen Oek. Sammler St. II. p. 100.

§. 20.

B) Von der Mathematik, als Hülfswissenschaft der Oekonomie.

Meinert, F. Ueber das Studium der Mathematik für Juristen, Oekonomen und Cameralisten. Halle 1789. gr. 8. 10 gr.

Außer den Naturwissenschaften rechneten wir nach §. 13. zu den eigentlichen Hülfswissenschaften der Oekonomie noch die Mathematik. Allein nicht alle Branchen dieser weitläufigen Wissenschaft können hieher gezogen werden, sondern es sind nur einige, deren die Oekonomie theils überhaupt, theils vorzüglich bey Einrichtung der Landgüter bedarf. Die Mechanik nämlich zuerst gibt dem Landwirth sehr wichtige Aufklärungen über die Kraft der Bewegung, und wie dieselbe bey den landwirthschaftlichen Instrumenten und Werkzeugen am besten und leichtesten benutzt werden könne, um die mechanischen Arbeiten des Ackerbaues mit Schnelligkeit, Leichtigkeit und Nutzen verrichten zu können. Wir haben durch die Mechanik ganz neue Maschinen für die Oekonomie kennen gelernt, und die ältern haben wir durch sie vielfältig verbessert; wiewohl in beiden noch sehr viel von derselben zu erwarten und zu hoffen ist. Denn wenigstens die Maschinen, die wir erhalten haben, um zeitherige landwirthschaftliche Handarbeiten mit mehrerer Ersparniß von Zeit und Kosten vermittelst derselben zu verrichten, haben noch nicht recht gelingen wollen. Es wären aber allerdings, eben zu diesem Zwecke insbesondere,

Digitized by Google

hauptsächlich um die Menschen von den beschwerlichsten, der Gesundheit vielleicht gar nachtheiligen Arbeiten zu befreyen, nützliche Maschinen sehr zu wünschen.

Die Geometrie und Trigonometrie ferner braucht die Oekonomie, um theils überhaupt die Begriffe von Maß und Raum richtiger inne zu haben und zu fassen, theils insbesondere, um durch sie die Landgüter und einzelnen Feldflächen, vorzüglich auch die Forste zu vermessen; welches besonders zu der vortheilhaftesten Benutzung der letzteren sehr nöthig und nützlich ist. Durch die Baukunst, sowohl die Häuser- als Wasser- und Straßenbaukunst lernen wir, diese Bauanstalten zum Behuf der Oekonomie zu treffen, und durch die Arithmetik, *) die ökonomischen Rechnungen richtig zu führen.

Zu den besten Schriften über Mathematik können hier für Landwirthe nun empfohlen werden:

a) Ueberhaupt:

Büsch, J. G. Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen für das bürgerliche Leben, neue vermehrte Aufl. in 3 Abtheilungen. 1ster Theil, Geometrie und Mechanik mit 19 Kupf. Hamburg 1798. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. 2ter Theil Hydrostatik und Hydraulik 1799. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. 3ter Theil. Praktische Darstellung der Bauwissenschaft, erster Band, bürgerliche Baukunst, mit Kupf. 1800. 2 Rthlr. 16 gr. 2ter Band, 1. Abt. Uebersicht der Wasserbaukunst, umgearbeitet von C. F. Wiebeking, mit 3 Kupfern 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 2ter Band, 1803. gr. 8. 2 Rthlr.

Ein vortreffliches, scharfsinniges und doch leicht verständliches Werk.

Wiedeburgs, J. F. B. kurzgefaßte praktische Mathematik für die, so sich auf die Rechtsgelahrtheit, Cameralwissenschaften und Oekonomie legen, mit Kupf. Jena 1761. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Ist viel kürzer und schon alt; aber noch nicht unbrauchbar.

b) Ueber Mechanik insbesondere

Reinhold, Cl. Mechanica forensis oder aufs Recht an-

*) Letztere beide gehören eigentlich mehr zu den Neben- als Hülfswissenschaften der Oekonomie: wir haben sie nur als Theile der Mathematik hier mit aufgeführt.

Digitized by Google

gewandte Bewegungskunst. Erster Theil mit 12 Kupf. welcher das mechanische juristische, Policey-, ökonomische-, Fabriken-, Cameral-, Wagen- und Mühlenwesen enthält, Münster und Osnabrück 1788. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bedürfte einer neuen Bearbeitung; enthält aber viel Nützliches.

Weinhold, J. K. Versuch einer Mechanik für Ungelehrte; zum Nutzen der Künstler, Professionisten und der Landleute, 2 Theile mit 25 Kupf. Dresden 1790—1792. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Sehr lehrreich und brauchbar.

Poppe, J. H. M. Encyclopädie des gesammten Maschinenwesens oder vollständiger Unterricht in der praktischen Mechanik und Maschinenlehre, mit Erklärung der dazu gehörigen Kunstworter, in alphabetischer Ordnung. Ein Handbuch für Mechaniker, Cameralisten, Baumeister ꝛc. 1ster Theil mit 10 Kupf. Leipzig 1803. gr. 8 3 Rthlr.

Ebenfalls sehr brauchbar: enthält Beschreibungen der Maschinen.

Kupferwerke und Abbildungen von vielerley brauchbaren Maschinen findet man angezeigt in meinem Handbuch der ökonom. Lit. Th. I. B. I. §. 28. wovon wir hier nur anzeigen:

Kunstmagazin der Mechanik und technischen Chemie, oder Sammlung von Abbildungen und Beschreibung erprobter Maschinen. Zur Vervollkommnung des Ackerbaues, der Manufacturen und Fabriken, herausg. von D. C. G. Eschenbach, 1stes und 2tes Heft, Leipzig 1802. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

c) Ueber Geometrie besonders:

Bürja, Der selbstlehrende Geometer, 2 Theile mit 545 Holzschnitten, 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1802. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Meyer, J. T. gründlicher und ausführlicher Unterricht zur praktischen Geometrie, 4 Th. mit Kupf. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Göttingen 1792—1795. 5 Rthlr. 20 gr.

Otto, J. F. vollständige Anweisung zur praktischen Geometrie für Feldmesser, Oekonomen, Landleute, Maurer ꝛc. mit 19 Kupf. Leipzig 1804. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

d) Ueber Baukunst:

Büsch p. 64.

Keferstein, C. F. Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst, mit Kupf. Leipzig 1776. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Suckow, J. L. D. Erste Grundsätze der bürgerlichen Baukunst im Zusammenhange, mit Kupf. 4te stark vermehrte und verbesserte Auflage. Jena 1798. gr. 4. 4 Rthlr. Vorzüglich gut.

Schmidts, F. C. bürgerlicher Baumeister, oder Versuch eines Unterrichts für Baulustige, der sie in den Stand setzt, die Einrichtung ihrer Gebäude selbst zu besorgen ꝛc. 1ster Band, 8 Hefte, 2ter B. Heft 1. mit Kupf. Gotha 1789. 90. fol. 18 Rthlr. Enthält Plane und Risse.

Stieglitz, C. L. Encyclopädie der bürgerlichen Baukunst, in welcher alle Fächer dieser Kunst abgehandelt sind, in alphabetischer Ordnung; ein Handbuch für Staats- und Landwirthe und Baumeister, 5 Bände mit Kupf. Leipzig 1795 — 1798. gr. 8. 17 Rthlr. 16 gr. Sehr vorzüglich.

Huth, J. C. Unterricht zu Bauanschlägen, 2 Theile. Halberstadt 1777. fol. 3 Rthlr. 4 gr. Sehr wichtig.

*) Ueber Arithmetik:

Fischer, J. K. Anfangsgründe der Arithmetik, zu Vorlesungen und zum Gebrauch für die studirende Jugend, Kaufleute und Oekonomen. Jena 1789. 8. 8 gr.

Hoffs, C. F. Vollständiges Rechenbuch für angehende Cameralisten und Oekonomen, neu bearbeitet von C. F. Behrens, 2 Theile. Magdeburg 1790. 91. 8. 2 Rthlr. *)

§. 21.

C) Von der ökonomischen Arzeneykunde oder der Vieh- und Pflanzenarzeneykunst.

Ueber die systematische Cultur der Thierheilkunde. Stendal 1798. 8. 14 gr.

Endlich gehöret hieher auch noch die ökonomische Arzneykunde, unter welcher wir die Lehre von den Krankheiten der landwirthschaftlichen Thiere und Pflanzen, deren Symptomen oder Kennzeichen und den Mitteln und der Art und Weise, wie diese Krankheiten verhütet oder auch geheilt werden können, verstehen. Sie theilt sich also in die Vieh- und Pflanzenarzneykunst.

Es ist keiner Frage unterworfen, daß das Studium dieser Wissenschaften dem Landwirthe von dem größten

*) Schriften über ökonomische Baukunst und Rechnungswesen selbst gehören zu den besondern ökon. Schriften.

Nutzen und der größten Wichtigkeit seyn müsse; da er nur durch dasselbe die Kenntniß erlangen kann, den Pflanzenbau, die Fütterung und die Behandlung der Thiere so einzurichten, daß diese Krankheiten möglichst vermieden und verhütet werden können, indem er eben dabey die Ursachen und die Entstehung derselben erfährt. Insofern sie, vorzüglich die Viehkrankheiten, aber auch nicht zu verhüten sind, oder nicht verhütet würden, ist die Kenntniß der ersten Kennzeichen und Symptome derselben, und der ersten Hülfsmittel gegen sie, dem Landwirthe um so mehr nöthig, je mehr es noch überall an guten Viehärzten entweder ganz oder sehr oft fehlt; da sie wenigstens nicht immer gleich zu haben sind, und schleunige Hülfe hier doch besonders nöthig ist. Kennt man aber die Symptome der Krankheiten gar nicht, so weiß man oft nicht einmal, ob die landwirthschaftlichen Thiere und woran sie krank seyen?

Man hat deßhalb die Vieharzneykunst oder Veterinairwissenschaft geradezu zur Oekonomie schlagen wollen; aber mit Unrecht: denn sie ist vielmehr an sich nothwendiger zur Medicin zu rechnen. Die Kunst, wirklich entstandene Viehkrankheiten ganz und vollkommen zu heilen, setzt zuweilen andere bloß medicinische Kenntnisse voraus, als daß sie den bloßen Landwirthen überlassen bleiben dürfte. Diese haben vielmehr von dieser Wissenschaft, als einer Hülfswissenschaft, wie gesagt, nur so viel zu lernen, daß sie wissen, woraus die Krankheiten beym Viehe entstehen? ob und wie sie also verhütet werden können? welches die Symptome derselben seyen? und welche erste Heilmittel sie bey erkranktem Viehe zu gebrauchen haben, um die Fortschritte der Krankheit zu hemmen, bis ein Thierarzt die Cur übernehmen könne?

Die zoologische und besonders die zootomische Kenntniß der Thiere wird den Landwirthen hier sehr zu Hülfe kommen. — Die Pathologie der Pflanzen ist den Landwirthen ganz überlassen; sie ist aber weit einfacher und gehört zur Pflanzenphysiologie: §. 19.

Ueber die Thierheilkunde empfehlen wir nun:

Vitet Unterricht in der Vieharzneykunst, aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen von J. C. B. Erxleben, 1ster und 2ter B. und 3ten B. 1ster Theil. Lemgo 1774. 8. 3 Rthlr. 18 gr. Noch immer sehr lehrreich.

Erxleben, J. C. B. Praktischer Unterricht in der Vieharzneykunst. Neue Auflage. Erster oder theoretischer Theil ganz umgearbeitet von K. A. Zwierlein. Göttingen 1798. 8. 2ter Theil 1800. zus. 2 Rthlr. 8 gr.

Sehr brauchbar.

Handbuch der Vieharzneykunst. Erfahrungen und Beobachtungen über die Krankheiten der Hausthiere, nebst den Mitteln, ihnen vorzubeugen, sie zu heilen, ꝛc. herausg. von Chabert, Flandrin und Huzard, 2 Theile. Berlin 1798. gr. 8. 3 Rthlr.

Eins der besten Werke; macht auch den 3ten und 4ten Band eines Handbuchs der Landwirthschaft aus, s. §. 38. BB. 3. no. 8.

Lehrbuch der populären Thierheilkunde für aufgeklärte Oekonomen (von C. H. Schreger) 1ster Band. Altdorf und Nürnberg 1798. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sehr gut; nur ist es leider nicht fortgesetzt.

Wollstein, J. G. Die Bücher der Wundarzney der Thiere, zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Wien 1793. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Busch, J. D. Recepttaschenbuch für angehende Thierärzte und Landwirthe über die Krankheiten und Heilmittel der Hausthiere. Marburg 1801. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sehr brauchbar.

Spohr, D. C. F. veterinärisches Handbuch, oder Anweisung, die Krankheiten der Thiere zu kennen und zu heilen ꝛc. 2 Bände. Nürnberg 1798—1799. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Ein Wörterbuch zum Nachschlagen.

Mehrere Schriften s. Handbuch der ökon. Lit. Th. II. §. 249—254.

Ueber Pathologie der Pflanzen:

Plenk, J. J. Physiologie und Pathologie der Pflanzen; aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerkungen. Coblenz 1801. 8. 17 gr.

Handbuch zur Heilkunde der vorzüglichsten Pflanzenkrankheiten in der Landwirthschaft. Von einem denkenden Landwirth. Leipzig 1798. gr. 8. 18 gr.

Digitized by Google

§. 22.

II) Von den Nebenwissenschaften der Oekonomie und deren Nutzen.

A) Von der allgemeinen Haushaltungskunst nebst der Hauswirthschaftslehre.

Noch haben wir das Verhältniß und die Verbindung der §. 13. erwähnten Nebenwissenschaften der Oekonomie zu und mit derselben, und die Vortheile, die sie ihr gewähren, zu erläutern.

Zuerst gehört hieher die **allgemeine Haushaltungskunst** *) **mit der Hauswirthschaftslehre.** Die erstere ist die Wissenschaft der Grundsätze und Regeln, nach welchen Vermögen oder das irdische Gut überhaupt erworben, erhalten, vermehrt, angewendet und verwaltet werden soll. Sie ist eine philosophische Wissenschaft, die man zur allgemeinen Klugheitslehre rechnet; und zwar schöpft sie ihre Grundsätze und Regeln theils aus der Moral, theils aus dem Rechte der Natur. Sie ist also ebensowohl aus Grundsätzen und Gesetzen dieses, als aus Regeln und Forderungen jener zusammengesetzt. Eine Kenntniß von dem Rechte, Güter zu erwerben und zu benutzen, ein Hauswesen zu dirigiren, ohne fremdes Eigenthum und Recht zu verletzen, entlehnt sie aus dem Naturrecht; aber die Moral belehrt sie über die Regeln der Klugheit und Billigkeit, nach welchen sie bey Erhaltung und Verwaltung des Vermögens verfahren soll.

Die **Hauswirthschaftslehre** ingleichen lehrt die mancherley Geschäfte, welche nöthig sind, um das **Hauswesen** zu erhalten und zu verwalten, d. h. den

*) Auch **allgemeine Oekonomie**, und sehr richtig so genannt.

Inbegriff von Mitteln und Verhältnissen, wodurch und unter welchen der einzelne Privatmann als Hausvater Vermögen besitzt, und sich und seine Angehörigen, seine Familie, davon unterhält. Sie macht also einen Theil der allgemeinen Haushaltungskunde aus.

Da nun auch die Landwirthschaft, und zwar mit einem vorzüglich wichtigen Theil des irdischen Vermögens sich beschäftiget; da das Landhauswesen *) auch ein vorzüglich weitläufiges und großes Hauswesen überhaupt erfordert: so ist es keine Frage, daß der Landwirth sich mit den Grundsätzen und Regeln dieser allgemeinen Haushaltungskunst und der Hauswirthschaftslehre bekannt machen müsse, und gewiß großen Nutzen davon bey Verwaltung seines Hauswesens und seiner Wirthschaft ziehen werde.

Zum Studium derselben empfehlen wir:

a) der allgem. Haushaltungskunst:

Xenophon von der Oekonomie oder dem Hauswesen. Aus dem Griechischen übersetzt mit Anmerk. von M. F. M. J. Dillenius. Tübingen 1778. 8. 8 gr. Noch immer lehrreich.

Titius, J. D. Grundsätze der theoretischen Haushaltungskunde. Leipzig 1780. 8. 14 gr. Sehr lesenswerth.

Klipstein, P. E. reine Wirthschaftslehre. Gießen 1797. gr. 8. 12 gr. Etwas neu-philosophisch.

Walther, F. L. Grundriß der allgemeinen Oekonomie zu Vorlesungen. Gießen 1795. 8. 8 gr. Sehr verständlich.

b) der Hauswirthschaftslehre.

Hartmann, A. Versuch einer geordneten Anleitung zur Hauswirthschaft. Stuttgardt 1792. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

§. 23.

B) Von der Technologie.

Herrmann, B. F. über die Einführung des Studiums der Technologie. Wien 1781. 8. 8 gr.

*) Jeder Landwirth ist auch ein Hauswirth, wenn auch nicht jeder Hauswirth ein Landwirth ist.

Digitized by Google

Die Technologie, oder die Lehre von der weitern Verarbeitung oder Veredlung der Naturproducte, um sie zur Befriedigung der Bedürfnisse des menschlichen Lebens geschickt zu machen, — so unrecht sie auch von Manchen wohl gar zur Landwirthschaft selbst gerechnet wird, so wichtig und nützlich ist und bleibt doch ihre Kenntniß allerdings für den gebildetern Landwirth. Allein da sie selbst eine so ungemein weitläufige und vielumfassende Wissenschaft ist: so wird es für den Landwirth schon hinlänglich seyn, wenn er sich theils nur einige allgemeine Kenntnisse über die verschiedenen Arten und Weisen der technischen Veredlung der Producte, vorzüglich aber derer, die er selbst als Landwirth gewinnt, deren Erzeugung und Gewinnung er dadurch vielleicht mit mehrerm Vortheil und Glücke sowohl für sich selbst als auch zu ihrer bessern künftigen Bearbeitung anzustellen lernt, *) zu erwerben sucht; theils wenn er mit denjenigen Branchen der Technologie, die er selbst auf seinem Landgute als landwirthschaftliche Nebengeschäfte zu betreiben Willens ist, §. 2. sich ganz genau und sorgfältig bekannt macht; theils endlich sich auch in der Verfertigung derjenigen Waaren, die er als Wirthschaftsbedürfnisse selbst kaufen muß, einigermaßen unterrichtet, um den Ankauf mit mehrerm Glücke zu machen und vor Betrug sicher zu seyn.

Unter den zum Studium dieser Technologie gehörigen Schriften zeichnen wir nur folgende aus; mehrere andere aber findet man im Handbuch der ökon. Literat. Th. I. B. I. §. 41—45. **)

Beckmann, J. Anleitung zur Technologie oder zur Kenntniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen, vornehm-

*) Er lernt sie in besserer Qualität erzeugen, und vielleicht ohne die Fehler, die ihre Veredlung erschweren, mühvoller oder kostbarer machen.

**) Die Schriften über die eigentlich ökonomische Technologie gehören zu den besondern ökonomischen Schriften.

Digitized by Google

lich derer, die mit der Landwirthschaft, Policey und Cameralwissenschaft in nächster Verbindung stehen; nebst Beyträgen zur Kunstgeschichte, 5te verbess. und verm. Aufl. Göttingen 1802. 8. 1 Rthl. 12 gr.

Aeußerst lehrreich und gründlich, und voller wichtiger literar. Notizen.

Brodhagen, P. H. E. Anleitung zur Technologie, neue verm. und verbess. Aufl. 2 Bände. Hamburg 1802. 1803. gr. 8. 2 Rthl. 20 gr.

Macht auch den dritten Theil s. Encyclopädie für Handwerker, Künstler u. s. w. aus; und ist sehr gründlich.

Zum Nachschlagen:

Moolson, J. C. G. Technologisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller nützlichen mechanischen Künste, Manufacturen, Fabriken und Handwerke, wie auch aller dabey vorkommenden Arbeiten, Instrumente u. s. w. fortgesetzt (vom 2ten Bande an) von G. E. Rosenthal 8 Bände. Berlin und Stettin 1781—95. 4. 32 Rthl.

Dritter Band. Neue Aufl. 1802. 4 Rthl.

Der letzte Band enthält die Literatur der Technologie. Ein sehr schätzbares Werk.

§. 24.

C) Von der Handlungswissenschaft.

Die Handlungswissenschaft aber, deren wir auch als einer Nebenwissenschaft gedachten, kann den Landwirth nur insofern interessiren, als sie ihm theils Grundsätze und Regeln mittheilt, wie er beym Verkauf seiner Producte und beym Einkauf seiner Wirthschaftsbedürfnisse aufs beste und klügste zu verfahren habe, um sie immer mit dem größten Vortheil und ohne Schaden und Betrug zu verkaufen oder einzukaufen, (z. B. in Rücksicht auf Speculation, Conjunctur, in Rücksicht auf Münze-, Maß- und Gewicht-Kenntniß u. s. w.) theils ihm über diejenigen Naturproducte nähere Belehrung gibt, die er selbst dem Handel, als Waaren, sogleich, ohne weitere Verarbeitung, überliefern

Digitized by Google

könne. Auch sind aus ihr nützliche Regeln und Anschläge über Einrichtung des landwirthschaftlichen Bücher- und Rechnungswesens abzunehmen; vorzüglich über Anwendung der doppelten Buchhaltung auf die ökonomische Rechnung, zu gründlicherer und sicherer Berechnung der Ausgabe oder des Aufwandes und der Einnahme oder des Ertrags; wornach sich der reine Ertrag erst mit Zuverlässigkeit bestimmen läßt.

Darüber empfehlen wir zum Unterricht: *)

Bohn, G. C. wohlerfahrner Kaufmann. Herausg. von C. D. Ebeling, und P. H. C. Brodhagen, fünfte ganz neu ausgearbeit. und verm. Auflage, 3 Bände. Hamburg 1789—90. gr. 8. 4 Rthl. 14 gr.

Busse, G. H. das Ganze der Handlung oder vollständiges Handbuch der vorzüglichsten Handelskenntnisse, ꝛc. 1ste Abtheil. Waarenkunde 5 Bände, Erfurt 1798—1801. gr. 8. 10 Rthl. 2te Abtheil. Geldkunde 1ster oder theoret. Theil oder Darstellung aller im Geld-, Münz- und Wechselwesen vorkommenden Begriffe; 2ter oder prakt. Theil. enth. alle Münzen, Münzfüße, Wechselpreise ꝛc. 2 Bände, Erfurt 1801. 1802. gr. 8. 6 Rthl. 3te Abtheil. 3 Bände Comptoirkunde, Erfurt 1801 — 1804. gr. 8. 5 Rthl. 12 gr. zusammen 21 Rthl. 12 gr.

Sehr vollständig.

Leuchs, J. M. System des Handels, 2 Bände, Nürnberg 1801. gr. 8. 8 Rthl.

Sehr brauchbar.

Zum Nachschlagen:

Ludovici, Neu eröffnete Akademie der Kaufleute, oder encyclopädisches Kaufmannslexicon alles wissenswürdigen im Gebiete der Handelskunde. Durchaus umgearbeitet von J. C. Schedel, 6 Bände. Leipzig 1797—1801. gr. 8. 24 Rthl.

*) Viele andre s. Handbuch der ök. Lit. a. a. O. §. 46—53.

Digitized by Google

§. 25.

D) Von der Staatswirthschaft; oder der Policey- und Finanzwissenschaft, und besonders von der ökonomischen Policeywissenschaft.

S. meine Einleitung in das Studium der Cameralwissenschaften, nebst dem Entwurf eines Systems derselben. Berlin 1803. 8. (12 gr.) Cap. I. über den Zusammenhang der Staatswirthschaft mit der Oekonomie.

Unter der Staatswirthschaft verstehen wir die Lehre von Besorgung und Verwaltung des Staatsvermögens, um das Beste desselben zu befördern, dasselbe zu sichern und zu erhalten, und einen Theil davon zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben anzuwenden, wie diese von Seiten des Staats selbst geschieht. Sie zerfällt in die Policeywissenschaft, welche die Sicherung, Erhaltung und Beförderung; und in die Finanzwissenschaft, welche die erwähnte öffentliche oder vom Staat selbst geschehende Benutzung und Anwendung des Staatsvermögens betrifft.

Einleitung. §. 10. 11.

Die ökonomische Policeywissenschaft insbesondere geht nun alle die Maßregeln an, die den Landbau, als einen der allerersten und wichtigsten Theile des Staatsvermögens, vor Unfällen und Gefahren zu sichern, zu schützen und zu erhalten, und so das Beste desselben zu befördern suchen. Man sieht bald, wie wichtig also vorzüglich die Kenntniß dieser Wissenschaft dem Landwirth seyn müsse; da sie sich lediglich mit seinem Gewerbe und Vermögen beschäftiget. Aber auch das Studium und die Kenntniß der gesammten Staatswirthschaft gewährt ihm die allergrößten Vortheile. Denn a) lernt er dadurch das Verhältniß ken-

Digitized by Google

nen, in welchem der Landbau, sein Gewerbe, zum Staate steht; wo er dann steht, daß dasselbe der Grundpfeiler alles Staatenglückes, aller Macht und alles Reichthums der Staaten ist, und dieß muß ihm dasselbe vorzüglich lieb und werth machen; b) lernt er die Grundsätze kennen, nach welchen er sein Gewerbe zum Besten des Staats zu betreiben habe, und nach welchen der Staat dasselbe schützt und befördert, ihm dabey in besondern Fällen zu Hülfe kömmt, z. B. bey Viehseuchen, Hagelschlag, Feuer- und Wasserschaden, und dgl.; c) bey der Finanzwissenschaft wird er über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit mancher Einschränkungen des Eigenthums durch die Regalien belehrt, die er dann weniger ungerecht und drückend findet; und sieht auch, wie die Staatslasten und Abgaben unter die verschiedenen Staatsbürger vertheilt sind; wie die Domainen unmittelbar zum Finanzfonds gehören, u. s. w. d) endlich ist die Kenntniß der Policey, besonders der ökonomischen ihm um so mehr nöthig und nützlich, je mehr er selbst als Rittergutsbesitzer und Domainenbeamter eine Policeyobrigkeit, einen Policeybeamten repräsentirt; und da er e) als Landstand auch sogar einen gewissen Antheil an der Staatsverwaltung überhaupt nimmt, oder auch als Domainenbeamter in Diensten der Cammer selbst steht, selbst ein Staatsbedienter ist: so muß ihm überhaupt die Bekanntschaft mit den Grundsätzen der gesammten Staatswirthschaft sehr willkommen und ersprießlich seyn.

Zum Studium dieser Wissenschaften empfehlen wir, folg. Schriften: *)

1) Zum Studium der gesammten Staatswirthschaft:

*) Mehr siehe §. 29—39. in des 1sten Th. 1sten B. des Handbuchs der ökon. Lit. und vorzüglich Schriften über die Policey- und Cameralverfassung einzelner Länder, ebend. §. 54—58.

Digitized by Google

a) Lehrbegriff sämtlicher ökonomischer und Cameralwissenschaften (vom Geh. R. v. Pfeifer) 4 Bände in 8 Theilen, mit Kupf. Mannheim 1764—69. kl. 4. 8 Rthl. 8 gr.
Noch immer sehr lehrreich.

b) Sonnenfels, J. v. Sätze aus der Policey-, Handlungs- und Finanzwissenschaft. Sechste Auflage. 3 Bände. Wien 1798. 8. 3 Rthl. (Sehr scharfsinnig und durchdacht).

c) Weber, F. B. Systematisches Handbuch der Staatswirthschaft, mit vorzüglicher Rücksicht auf die Literatur derselben, 1sten Bandes, 1ste Abtheilung. Berlin 1804. gr. 8. 3 Rthl.
Außer der Einleitung in die Staatswirthschaft und Policey habe ich hier den ersten Theil der letztern, die Sicherheitspolicey geliefert; dann lasse ich in der 2ten Abtheilung die Cultur- und Localpolicey, und im 4ten Bande die Finanzwissenschaft folgen.

Sehr wichtige Aufklärungen und scharfsinnige Belehrungen über das Verhältniß des Landbaues zum Nationalreichthum und zur Staatswirthschaft geben auch die vortrefflichen Werke von

a) Smith, A. Untersuchung über die Natur und die Ursachen des Nationalreichthums, aus dem Engl. der 4ten Ausg. übersetzt (von Garve und Dörrien). Neueste Aufl. 3 Bände. Breslau 1799. gr. 8. 5 Rthl. und von

b) Lüders, A. F. Ueber Nationalindustrie und Staatswirthschaft, 3 Bände. Berlin 1800—1804. gr. 8. 7 Rthl. Ein Commentar zu ersterm Werke, mit einigen ganz neuen Abhandlungen.

Zum Nachschlagen:

Bergius, J. H. L. Cameral- und Policeymagazin, in welchem nach alphabetischer Ordnung die wichtigsten Materien des Cameral- und Policeywesens erläutert werden, 9 Bände. Frankfurt am Mayn 1761—74. gr. 4. 16 Rthlr. 12 gr.

— — Neues Policey- und Cameralmagazin, 6 Bände. Leipzig 1775—80. 4. 9 Rthlr. Dieß enthält vorzüglich die Technologie.

Strelins Realwörterbuch, s. §. 47.

2) Zum Studium der Policey, und besonders der ökonomischen:

a) Sonnenfels, v. Handbuch der innern Staatsverwaltung, erster Band. Staatspolicey. Wien 1798. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Sehr vorzüglich und lehrreich.

b) Röffigs, C. G. Lehrbuch der Policeywissenschaft. Jena 1786. gr. 8. 1 Rthl. 8 gr.
Ziemlich vollständig.

c) Mein Handbuch der Staatswirthschaft. Erster Band, erste und 2te Abtheilung.

d) Benekendorf, v. Oeconomia forensis, s. nachher §. 26.

e) Hinze, H. J. Grundsätze der Policey für die Deutsche Landwirthschaft. Gotha 1786. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Sehr empfehlungswerth.

f) Frank, J. P. System der landwirthschaftlichen Policey, besonders in Hinsicht auf Deutschland; nach den besten Verordnungen, Vorschlägen und Anstalten, 3 Theile. Leipzig 1780—91. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
Sehr vollständig und lehrreich.

3) Zum Studium der Finanzwissenschaft:

Justi, J. C. G. v. System des Finanzwesens, nach vernünftigen, aus dem Endzweck der bürgerlichen Gesellschaften und der Natur aller Quellen der Einkünfte des Staats hergeleiteten Grundsätzen und Regeln. Halle 1766. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr. Sehr gründlich.

Benfen, H. Versuch eines systematischen Grundrisses der Staatswirthschaft. Erlangen 1799. 8. 1 Rthlr. 16 gr. (Der dritte Theil seines größern Werkes über die gesamte Staatslehre).

§. 26.

E) Von der ökonomischen Jurisprudenz, oder Rechtswissenschaft.

Eskuche, Die Verbindung der Rechtsgelehrsamkeit mit der Oekonomie und den Cameralwissenschaften. Cassel 1782. 8. 3 gr.

Endlich ist noch die ökonomische Rechtswissenschaft, *ius georgicum*, *iurisprudentia oeconomica*, als Nebenwissenschaft der Oekonomie durchzugehen übrig. Wir verstehen darunter den Inbegriff aller aus dem Staats- und Privatrecht sowohl, als aus dem Came-

Digitized by Google

ral- und Policeyrecht besonders entlehnten rechtlichen Grundsätze und Gesetze, die das gesamte Landwesen, den Landbau, d. h. sowohl das landwirthschaftliche Gewerbe selbst, als die Landgüter, d. h. die Orte, wo dasselbe, und die Landwirthe oder die Personen, von denen es betrieben wird, angehen und betreffen. Wir theilen dasselbe nämlich in zwey Theile: a) in das Landbaurecht (ius agrarium, rurale), d. h. die Lehre von den Rechten und Verbindlichkeiten, die den Landbau, als landwirthschaftliches Gewerbe selbst, an sich, ohne Rücksicht der Orte, wo es, und der Personen, von denen es betrieben wird, angehen; und b) in das Landgüter-, Dorf- und Bauernrecht, (ius rusticum), d. h. die Lehre von den Rechten und Verbindlichkeiten, die die Landgüter und die Dörfer, als Ansammlungen mehrerer Landgüter, und ferner den Stand der Landwirthe, besonders der Bauern betreffen. Dasselbe geht also eigentlich auf drey Puncte:

1) auf die Landgüter, als die Orte, wo das ländliche Gewerbe betrieben wird, deren verschiedene Arten, Rechte, Lasten und Pflichten, d. i. Landgüterrecht;

2) auf die Dörfer und die Dorfverfassung, d. h. die rechtlichen und policeylichen Anordnungen und Bestimmungen, und Anstalten für die Dörfer, als Ansammlungen vieler Landgüter, d. i. Dorfrecht;

3) auf den Bauernstand, als diejenige Classe von Staatsbürgern, die sich lediglich mit dem Landbau beschäftiget, und deren rechtliche, besondre, vorzüglich persönliche Verhältnisse, unter welchen die Bauern theils als Landwirthe, theils als Unterthanen einer besondern Art, z. B. als Leibeigene, oder Unterthanen von Privatleuten überhaupt, endlich als Mitglieder der untersten Classe der Staatsbürger leben. *)

*) Die Rittergutsbesitzer haben weder als solche, noch als Landwirthe persönliche rechtliche Verhältnisse, wie die Bauern

Digitized by Google

Braucht es nun nach diesen Erörterungen wohl noch einer ausführlichen Darstellung der Gründe, warum den höhern Landwirthen das Studium dieser ökonomischen Rechtswissenschaft so sehr zu empfehlen sey? Wie unaufhörlich hat der größere Landwirth dieser Kenntniß bey Verwaltung und Benutzung seines Landgutes nöthig! Oder zuerst bey der Anlage und beym Entwurf und der Erpachtung, oder auch beym Verkauf und Verpachtung eines Landguts und einer Landwirthschaft! Aus Unkunde dieser Wissenschaft sind die gutsherrlichen Rechte oft gar nicht, oder so schlecht, oder so sehr zum Nachtheil der Unterthanen und des ganzen Staats genutzt und gebraucht worden! Ohne sie weiß der Landwirth nicht sicher und gründlich, was ihm erlaubt oder verboten, wozu er berechtiget oder verpflichtet ist; kennt keine Landbaugesetze, und wird also leicht ein Raub der Hab- und Gewinnsucht proceßsüchtiger Advocaten und Rechtshändler.

Man fürchte nicht, daß zum Studium dieser Branche der Rechtswissenschaft ein förmliches Studium des gesamten Rechts nöthig sey. — Nein, wenn es auch zwar noch allerdings an ganz zweckmäßigen Werken zum speciellen Unterricht des Landwirths über dieselbe fehlt: so gibt es doch schon einige hieher gehörige nützliche Schriften, die auch ohne allgemeine Rechtskenntniß verstanden werden können. Wir zeichnen von denselben folgende aus:

a) Zum Unterricht im Cameral- und Policeyrecht, aus dessen Grundsätzen das ökonomische Recht vorzüglich besteht: *)

wohl haben, sondern bloß reelle, als Besitzer von Rittergütern; daher von ihnen nur da die Rede seyn kann.

*) Es ist allerdings auch sehr viel Privatrecht in dem ökonomischen Rechte eingemischt, als bey der Lehre von Contracten, Servituten oder Dienstbarkeiten und dgl. mehr; allein eine nähere Bekanntmachung mit dem gesamten Privatrecht würde ich deßhalb doch dem Landwirthe nicht aufdringen, da

Digitized by Google

x) Fischer, F. C. Lehrbegriff sämtlicher Cameral- und Policeyrechte, sowohl von Teutschland überhaupt, als besonders der Preußischen Staaten, 3 Bände. Frankfurt an der Oder 1785. gr. 8. 5 Rthlr. 8 gr.

Enthalt sehr viel zum ökonomischen Recht, bes. B. I. Buch II. Hauptst. VII. Abschnitt V. das Dorf- und Bauernrecht, und B. II. Buch V. Hauptst. II. Abschn. II. das Landwirthschaftsrecht. Nur ist die Ordnung nicht die beste und es ist zu viel Privatrecht eingemischt.

z) Berg, G. H. v. Handbuch des teutschen Policeyrechts, 3 Theile. Hannover 1799—1800. gr. 8. 3 Rthlr. 20 gr.

Neue Aufl. B. I. und II. 1802.

Zusätze und Verbesserungen zur ersten Auflage. Hannover 1803. gr. 8. 6 gr.

Ein treffliches Werk, welches vorzüglich wohl geordnet ist, und auch viel policeyliche Grundsätze enthält.

dieß ihn unstreitig zu weit führen würde; zumal da es an einzelnen ökonomisch-juristischen Schriften über diese speciellen Gegenstände nicht fehlt. Es mangelt hingegen fast ganz an Schriften über das Privatrecht, die man dem Landwirthe zum Studium empfehlen könnte, da Thienemanns juristisches Handbuch für Unstudirte, als Rittergutsbesitzer u. s. w. (5 Bände. Leipzig 1789—94. gr. 8. 5 Rthlr.) viel zu fehler- und mangelhaft ist, als daß man es empfehlen könnte. Man hat zwar für einige Länder kleine Schriften zum Unterricht des Landmanns in dem Nöthigsten, was er aus dem ganzen Rechte zu wissen braucht, z. B. von Weidemann für Braunschweig-Lüneburg, (Hannover 1797. 8. 6 gr.) von Hazpi für Bayern (München 1804. 8. 12 kr.): allein diese passen nicht hier für uns. Nur zwey Werke könnten etwa hieher gerechnet werden: Tittmanns, D. C. A. Unterricht über die Rechte und Verbindlichkeiten der Einwohner Churfachsens, ein Lesebuch für die gebildeten Stände. Leipzig 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. und Rundens Grundsätze des deutschen Privatrechts, 3te Aufl. Göttingen 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. Allein sie sind doch nicht gerade für Landwirthe geschrieben. — Noch bemerken wir hierbey, daß der Landwirth als Gerichtsherr in seinem Gutsarchiv den Gesetzcodex oder das Gesetzbuch seines Landes haben müsse. S. davon, und eine Anzeige einiger von diesen Codicibus in meiner Abh. von der Einrichtung eines Gutsarchivs, in meinem Oekonom. Sammler St. VIII. p. 48—51.

Digitized by Google

Das 9te Hauptst. im dritten Theile enthält das Landwirthschaftsrecht besonders.

3) Anleitung zu einem Landwirthschafts-Policeyrechte, besonders für die Brandenburgischen Provinzen, zum Behuf akadem. Vorlesungen. Erster Theil, Halle 1792. 8. 1 Rthlr. Ist nicht ganz gelungen.

b) Zum Unterricht im eigentlichen Landwirthschafts- oder ökonomischen Rechte.

1) *Leiser*, G. C. Jus georgicum, s. tractatus de praediis, von Landgütern, ꝛc. Lipsiae 1741. fol. 3 Rthlr. 8 gr. Ein altes, aber sehr gründliches, bey den Juristen in großem Ansehen stehendes Werk; freylich aber in lateinischer Sprache geschrieben. Es handelt das Recht der Landgüter nach Römischen, Deutschen und nach dem Lehnrechte und den berühmtesten Rechtslehrern ab; und hat auch einige Kupfer.

2) Denecken, J. Neu vermehrtes Dorf- und Landrecht: das ist rechtsgegründeter Unterricht von den Dörfern, der Landleute Stande, Unterschied, Ländereyen, Dorffluren, Unpflichten; insonderheit den Herrendiensten, von der Koppelweide, Weiderecht ꝛc. Fünfte viel vermehrte Auflage. Frankfurt am Mayn 1739. 4. 1 Rthlr. 12 gr. Zuerst von Bilderbeck herausgegeben; enthält viel Brauchbares.

3) Rohr, J. B. v. vollständiges Haushaltungsrecht, in welchem die nöthigsten Rechtslehren, so sowohl bey den Landgütern überhaupt, derselben Kaufung, Verkaufung und Verpachtung, als insonderheit beym Ackerbau, Gärtnerey ꝛc. vorkommen, der gesunden Vernunft, den Römischen und Deutschen Rechten nach abgehandelt werden, ꝛc. nebst Fortsetzung. Leipzig 1716. 1734. 4. 3 Rthlr. 16 gr. und

4) Desselben Vorrath von auserlesenen Contracten, Bestallungen, Instructionen, Recessen, Instrumenten, Ordnungen u. s. w. die sowohl in der Hauswirthschaft überhaupt, als besonders beym Ackerbau, Viehzucht vorfallen, nach Ordnung des Haushaltsrechts zum Besten aller Güterbesitzer und Verwalter, theils selbst bearbeitet, theils colligiret. Neue Auflage von D. C. G. Gutschmidt, Leipzig 1754. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Der vollständig angegebene Titel beider Werke zeigt den Inhalt derselben genau an; und man sieht bald, daß sie ganz eigentlich für den Landwirth zur Erlernung des ökonomischen Rechts bearbeitet sind: nur

freylich nach alter Art — etwas weitschweifig und ohne gute Ordnung.

5) Klingners, J. G. Sammlungen zum Dorf- und Bauernrechte, 4 Theile. Leipzig 1749—55. 4. 8 Rthlr.

Ein sehr wichtiges, im Gerichtsgebrauch viel geltendes Werk, welches eine Menge von Urkunden, Urthelssprüchen, Statuten und Provincialgesetzen über Gegenstände des Dorf- und Bauernrechts enthält.

6) Chabke, L. F. Grundsätze des Dorf- und Bauernrechts, nebst Vorrede von Nettelbladt. Halle 1781. 8. 21 gr.

Enthält eigentlich einen Auszug der Theorie aus vorstehendem Werke und ist zur kurzen Uebersicht sehr brauchbar.

7) O economia forensis, oder kurzer Inbegriff der landwirthschaftlichen Wahrheiten, welche allen, sowohl hohen, als niedern Gerichtspersonen zu wissen nöthig, (vom Präs. von Benekendorf) 8 Bände. Berlin 1775 — 1785. gr. 4. itzt 16 Rthlr.

Auszug aus der Oeconomia forensis etc. 2 Bände. Berlin 1788. 89. gr. 4. itzt 7 Rthlr.

Dieß Werk gehört am richtigsten wohl hieher. Es enthält alles Rechtliche (auch Policeyliche), was ein Oekonom, und alles Oekonomische, was ein Jurist zu wissen nöthig hat; und zwar ziemlich gründlich, und vorzüglich mit Anwendung auf das Preußische. Nur ist der Styl sehr weitschweifig.

Digitized by Google

Drittes Capitel.

Von dem Nutzen, der Nothwendigkeit und der Annehmlichkeit des ökonomischen-Studiums, nicht nur für Landwirthe, sondern auch für künftige Staatsbediente, Geschäftsleute und einen Jeden andern.

Medicus, von der Nothwendigkeit der ökonomischen Kenntnisse, in den Bemerkungen der Churpfälzischen ökonom. Gesellschaft, 1770. Th. 5.

Kämmerer, F. Preisschrift über die Frage: warum wird die Landwirthschaft so sehr unter ihrer wahren Würde geschätzt? Wien 1775. 8. 6 gr.

Meine Abhandl. über die noch immer herrschenden Vorurtheile gegen den hohen Werth der landwirthschaftlichen Beschäftigung und des ländlichen Lebens auch für die gebildeten Stände, und über die wahre Bestimmung desselben sowohl für diese insbesondre, als im Allgemeinen; in meinem ökonom. Sammler St. I. p. 9—61.

§. 27.

1) Ueberhaupt und im Allgemeinen für Jedermann; vorzüglich aber für den eigentlich künftigen Landwirth.

Es mag zwar Manchem sehr überflüssig scheinen, der Erörterung und Darstellung der Nothwendigkeit, des

Digitized by Google

Nutzens und der Annehmlichkeit des ökonomischen Studiums einen eignen Abschnitt zu widmen; allein unstreitig gibt es auch noch sehr Viele, die erst noch darüber zu belehren, deren Meynung hierüber zu berichtigen oder wohl gar gänzlich zu widerlegen und auszutilgen ist. Noch zu sehr steht man in dem doppelten Wahne, daß theils die Oekonomie kein wahres Studium zulasse, da sie noch nicht verdiene, eine Wissenschaft genannt zu werden; daß vielmehr der sicherste, beste und leichteste Weg, sie zu erlernen, die ledige Erfahrung sey, die ohne die sogenannte Unterstützung der Theorie weit weniger in Gefahr sey zu straucheln und zu irren, als bey der oftmals sehr falschen und ungewissen Leitung derselben; theils daß die Erlernung und Betreibung der Oekonomie, wenn auch höchstens ein Gegenstand einer Liebhaberey, dennoch keineswegs eine genugsam würdige und edle Beschäftigung für den denkenden, philosophischen, scharfsinnigen Kopf, für den gebildeten Mann sey,*) sondern das Ziel und die Sache derer bleiben müsse, die nicht Geist und Scharfsinn genug haben, in die Tiefen der eigentlichen Wissenschaften einzudringen.

Der Grund, worauf dieser arge Wahn und grobe Irrthum beruht, ist uns zwar sehr wohl bekannt, und ohne Zweifel theils in dem, aus der Jugend der Wissenschaft entsprungenen, noch immer fortdauernden Mangel einer richtigen An- und Einsicht ihres Wesens, theils vorzüglich in dem Umstande, daß der Landbau ehemals lediglich die Beschäftigung, das Gewerbe nur des rohen Bauers war und zum großen Theil noch ist, mit welchem man sich in eine Art von Gemeinschaft zu setzen scheuet; theils, was die Nichtachtung der Oekonomie als bloßer Wissenschaft anlangt, darin zu suchen, daß wohl stets die einträgliche, so vortheilhafte An-

*) Oder aber man verzeiht es dgl. Männern, wenn sie Landwirthe werden, darum, weil die Sache jetzt in praxi so äußerst einträglich und bereichernd ist.

wendung der Oekonomie der kümmerlichen und ärmlichen bloßen theoretischen Betreibung derselben in der Achtung der Menschen den Rang ablaufen wird; allein wir würden uns nur unnützer Wiederholungen schuldig machen, wenn wir dieß alles hier noch genauer erörtern, jenen Wahn und Irrthum noch weiter bestreiten und entlarven wollten. Wir haben uns diesem Geschäft schon in der angeführten besondern Abhandlung und anderwärts (Von den Wirthschaften der Bauern und über die neuere Cultur der Oekonomie. Leipzig 1800. 8. Einleitung p. 1—9.) unterzogen, wo wir zuerst zu Widerlegung der Einwürfe gegen die Würdigkeit der ökonomischen Beschäftigung gezeigt haben: daß der große Umfang und die Weitläufigkeit des ökonomischen Faches; die große Wichtigkeit und der enge Zusammenhang desselben für das und mit dem ganzen Staatswesen, dessen vorzüglichster Reichthum darauf gegründet ist; die unbegränzte Nützlichkeit und das Eingreifen desselben in die höchsten und interessantesten Wissenschaften; endlich seine noch sehr fühlbare Mangelhaftigkeit das wahre, mit Geist betriebene Studium der Oekonomie des scharfsinnigsten, denkendsten, viel umfassendsten Geistes in eben dem Grade höchst würdig und für ihn wichtig machen, als es durch die enge Vertrautheit mit der großen, durchaus schönen, edlen und ehrwürdigen Natur, durch seine Einfachheit und Entferntheit von allen schädlichen Ausartungen und Verirrungen einem jeden vorurtheilsfreyen Manne höchst edel und genugthuungsvoll erscheinen müsse.*) Kein Wort

*) Vortrefflich sagt H. von Humboldt in s. Versuch über die chemische Zerlegung des Luftkreises. Braunschweig 1799. 8. p. 133.: „die Acker- oder vegetabilische Erde ist der eigentliche Aufenthalt der organisierten Wesen; sie ist die Quelle, worin diese ihre Nahrung finden. Hieraus folgt, daß alles, was diese vegetabilische Erde angeht, einem Jeden, der sich mit den großen Erscheinungen der belebten Natur beschäftiget, das lebhafteste Interesse einflößen muß." — Hieher gehört auch das Motto dieser Schrift:

hier von dem reinen, schönen Glück, von der seligen Ruhe und dem stillen Frieden des Landlebens, welchen das Studium der Oekonomie uns entgegen führt, und deren es uns fähig und würdig macht: — wir verweisen in allem diesem auf die angeführte Abhandlung. *)

Was aber die Widerlegung der erstern Behauptung von der Unnöthigkeit einer Wissenschaft und eines Studiums der Oekonomie,**) und von der völligen Zulänglichkeit der bloßen ökonomischen Erfahrung zur Betreibung des Landbaues anlangt: so brauchen wir dieselbe ebenfalls wohl hier nicht aufs Neue vorzunehmen, sondern können uns mit Recht auf das berufen, was wir im 5—12ten §. von dem theoretischen und praktischen Studium der Oekonomie gesagt und womit wir die Blößen und Mängel der ledigen Empirie aufgedeckt haben. Diese Erörterungen und Untersuchungen überheben uns auch der Verbindlichkeit, den Nutzen und die Nothwendigkeit des wirklichen ökonomischen Studiums für den künftigen ausübenden Landwirth insbesondere hier zu erweisen, sobald derselbe nicht bloß ein gemeiner Landmann oder Bauer seyn will, in welchem Falle er uns hier gar nicht interessirt. Itzt wird es nur darauf ankommen, beides auch in

Omnium autem rerum, ex quibus aliquid adquiritur, nihil est agricultura melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil libero homine dignius. *Cicero de officiis lib. I. n.* 42. Unter allen Erwerben ist keiner besser, keiner reichhaltiger, keiner angenehmer und eines freyen Mannes würdiger, als der Ackerbau!

*) Wer Lobschriften auf den Landbau lesen will, der findet mehrere angezeigt in meinem Handbuch der ökonom. Literatur Th. I. B. I. §. 6. und in *Boehmer Bibliotheca scriptor. hist. natur. et oeconomiae*, T. I. p. 560—62.

**) In der Meynung sehr vieler ist es eigentlich nur diese, die noch itzt so häufig für nichts geachtet wird, indem die große Einträglichkeit und Bereicherung der ausübenden Landwirthschaft itzt allerdings unter allen Ständen weit mehr Gönner und Anhänger dieser letztern verschafft hat, als sie sonst hatte; wie wir schon nota *) p. 84. erinnerten.

Digitized by Google

Rücksicht auf Andre, die nicht Landwirthe selbst werden wollen, darzuthun und für jeden die zweckmäßigste Art dieses Studiums anzugeben.

§. 28.

2) Insbesondere vom Nutzen und der Nothwendigkeit des eigentlichen ökonomischen Studiums für den künftigen Staatsbedienten und Geschäftsmann, den Cameralisten, Juristen, Arzt und Theologen ꝛc.

Wir wollen zuerst bey a) dem Cameralisten und Staatswirth anfangen.

Rüdiger, Die akadem. Laufbahn für Oekonomen und Cameralisten §. 44.
Meine Einleitung in das Studium der Cameralwissenschaften §. 20. ff.

Der Cameralist oder Staatswirth hat nicht nur das Beste des landwirthschaftlichen Gewerbes durch die ökonomische Policey zu besorgen, d. h. die Unfälle, Hindernisse und Uebel, die den Landbau treffen, die Mängel und Gebrechen, die dem Flor desselben im Wege sind, zu verhüten, abzuwenden oder wegzuräumen; sondern er hat auch die genaueste Aufsicht auf die Verwaltung und Benutzung desjenigen Theils der öffentlichen Staatsfonds, der selbst in Landgütern (den Domainen) besteht, zu führen; er hat die Erhebung der Steuern aus dem Landbau und die Auflegung der unerläßlichen Staatslasten und Pflichten auf den Bauernstand auf sich, u. w. d. m. ist: wie kann er sich dieser Pflichten und Sorgen mit Gewissenhaftigkeit und Glück annehmen, wenn er nicht gründliche Sachkenntniß von der Oekonomie hat, ohne die er nicht im Stande ist, weder einzelne Gegenstände des Landbaues recht zu lernen und zu verstehen, noch überhaupt das Ganze des Landbaues zu übersehen und rich-

Digitized by Google

tig zu beurtheilen. Mit Recht wird daher die Oekonomie geradezu mit zu den sämtlichen Cameralwissenschaften gerechnet, und macht mit der Technologie, der Handlung und dem Bergbau die erste Abtheilung derselben, die sogenannten Gewerbwissenschaften aus, und muß daher von jedem Cameralisten erlernt werden.

Meine Einleitung a. a. O. §. 8.

Da aber das Cameralfach von so ungeheurem Umfange und jeder Cameralist meist nur in einem bestimmten speciellen Departement angestellt ist, weil man unmöglich verlangen kann, daß jemand alle Branchen des Cameralfachs gleich vollständig übersehen solle: so wird für diejenigen Cameralisten, welche nicht gerade mit dem ökonomischen Fache selbst zu thun haben wollen, bloß ein gründliches und sorgfältiges theoretisches Studium der Oekonomie hinlänglich seyn; von denen aber, die im ökonomischen Cameralfach selbst angestellt seyn, und darin arbeiten wollen, ist durchaus ein eigentlich praktisches Studium der Oekonomie zu verlangen. Jene werden hie und da Gelegenheit haben, sich im Geschäftsleben, unterstützt von ihrer theoretischen Kenntniß, nach und nach auch so viel praktische Ansichten und Kenntnisse der Oekonomie zu sammeln, als ihnen nöthig sind; bey diesen aber darf darauf nicht gerechnet werden; sie müssen durchaus vollständige und gründliche praktische Kenntniß der Landwirthschaft schon mitbringen, weil sie dieselbe gleich und unmittelbar ihrer Sorgfalt untergeben finden. Sonst wird je und immer die Unkunde der Cameralisten in ökonomischen Dingen so sehr zum Schaden des Staats und der Cammer ausfallen, als sie zeither ausgefallen ist; wie man wohl bald eingesehen und gefühlt, aber sich doch gescheuet hat, der Sache gründlich abzuhelfen. Es ist und bleibt daher im Allgemeinen in der That ganz falsch, daß man glaubt, die jungen Leute, welche bey den Cammern angestellt sind, könnten bald genug so viel ökonomische Kenntnisse erst bey ihren Reisen und Ge-

Digitized by Google

schäften und Arbeiten im Cameralfache einsammeln, als sie nöthig hätten.*)

b) Was den Juristen anlangt,

S. Freyberg, J. G. Abhandl. daß einem Rechtsgelehrten die Kenntniß der Landwirthschaft unentbehrlich sey. Dresden 1772. 4. 3 gr.

Ponitz, Diss. de Jurisconsulto oeconomo. Lipsiae 1740. 4. §. 12. f.

so ist auch diesem ganz vorzüglich das Studium der Oekonomie nothwendig, wenn und insofern er als Advokat und Urthelsprecher, als Amtmann und Gerichtshalter in Processen über ökonomische Gegenstände, respective, rechtlich zu rathen, gerichtlich beyzustehen oder rechtlich zu urtheilen hat; wo er mannichfaltig irren und straucheln muß, wenn es ihm an ökonomischer Sachkenntniß fehlt. Wie nützlich könnte außerdem der Jurist als Amtmann, Domainenjustizbeamter oder als Gerichtshalter adeliger Güter der Verbreitung einer bessern ökonomischen Cultur unter dem Landmann, bey dem er so sehr im Ansehen steht, auf den er so sehr wirken kann, seyn, wenn er selbst eine gründliche ökonomische Wissenschaft besäße, um den Landmann bey so vielfältigen Gelegenheiten mit wohlthätigen Neuerungen und Verbesserungen in der Oekonomie, neuen Erfindungen und Bemerkungen in landwirthschaftlicher Hinsicht bekannt zu machen, ihm in Nothfällen zu rathen u. s. w. Allein da das juristische Fach ebenfalls so sehr weitläuftig ist, so muß man sich völlig begnügen, wenn die Juristen sich nur ein gründliches theoretisches Studium der Oekonomie angelegen seyn lassen.

c) Beynah noch nöthiger und dringender zu empfehlen ist eben dieß Studium dieser Wissenschaft dem Theologen.

S. Der unzufriedene Dorfpfarrer, oder Schutzschrift für die Landwirthschaft der Geistlichen. Leipzig 1773. 8. 3 gr.

*) Es geht höchstens dann alles seinen alten Gang: etwas Neues und Besseres wird dann nie aufkommen können.

Digitized by Google

Müller, Prof. Der Dorfpfarrer, der glückliche Sterbliche. Berlin 1785. 8. 8 gr.

Vorschlag und Wünsche an die Herren der königlich Dänischen Regierung, die in die unmittelbare allerhöchste königliche Beförderung zu geistlichen Bedienungen in Schleswig und Holstein einen Einfluß haben. Kiel 1773. 8.

Sie können nicht nur für Verbesserung der ökonomischen Cultur unter den Landleuten noch weit mehr thun, als Amtleute und Gerichtshalter, da sie weit mannichfaltigere Gelegenheiten und auch an sich einen noch größern Einfluß auf die Gemüther der Bauern haben, auch in ihrer eignen Wirthschaft mit guten Beyspielen und Mustern vorgehen können;*)

S. Ritscher, Der patriotische Prediger und Schullehrer auf dem Lande, als Beförderer einer gründlichen Verbesserung schlechter Ländereyen, Wiesen, Gärten und wüster Plätze. Hannover 1803. 8. 8 gr.

sondern sie haben auch einen noch größern Antrieb zu diesem Studium an der Sorge für ihr eignes Beste; indem nämlich in allen Ländern ein sehr beträchtlicher Theil ihres Unterhalts in der Benutzung ihrer Pfarrländereyen besteht, woraus sie, bey den itzigen Preisen aller Producte, und bey der itzigen Art zu wirthschaften, vermittelst einer kluger Bewirthschaftung unendlich größere Vortheile ziehen könnten, als sie bey der Verpachtung derselben oder bey der gewöhnlichen schlechten Bewirthschaftung davon erhalten, wenn sie der Oekonomie unkundig sind.**) Dasselbe gilt von künftigen Dorfschulmeistern.

*) Das macht den Neid und Eigennutz der Bauern rege, weil sie die guten Früchte gleich vor Augen haben, und das wirket mehr als alle Belehrung.

**) Es sind zehn Gründe für einen, die den Predigern die eigne Bewirthschaftung ihrer Wiedemuthen mehr empfehlen, als widerrathen, oder dem Staate bedenklich machten. Sie

Digitized by Google

d) Endlich empfehlen wir auch dem Arzte, der sich der Veterinärwissenschaft widmen will, dem Naturforscher, Mathematiker und Technologen das Studium unsrer Wissenschaft dringend; weil sie nur bey der nöthigen, zweckmäßigen, gründlichen Sachkenntniß der Oekonomie im Stande seyn werden, neue Entdeckungen, Erfindungen, Beobachtungen in ihren Wissenschaften, welche bekanntlich Hülfs- und Nebenwissenschaften der Oekonomie sind, mit dem möglichst größten Glücke zum Besten der Oekonomie zu machen, und mit dem besten Erfolg und größten Vortheil auf dieselbe anzuwenden: um uns so die noch fehlenden Aufschlüsse und Erklärungen über so manche Erscheinungen in der ökonomischen Natur mit Zuverlässigkeit zu geben; um uns die Fehler und Gebrechen anzuzeigen, deren wir uns beym Landbau noch schuldig machen; und endlich um uns unmittelbare neue Vortheile zuzuführen u. s. w. worin ihnen noch ungemeine Lorbeeren zu verdienen sind, die ihnen gewiß den Dank der Landwirthe ewig verdienen werden.

Auch der Statistiker, der die Cultur des Landes beschreiben soll, hat der ökonomischen Kenntnisse gewiß sehr nöthig; und dem Kaufmann und Fabrikanten muß es stets sehr wichtig seyn, zu wissen, wie die Producte, die sie verkaufen oder verarbeiten, erzeugt und gewonnen werden. Ihnen allen ist daher ein gründliches theoretisches Studium der Oekonomie um so mehr zu empfehlen, da sie selten oder nie zum praktischen Studium Zeit, Muße und Gelegenheit haben, und jenes also

haben völlig Zeit genug dazu! Und man glaube doch ja nicht, daß sie bey der Oekonomie nothwendig verbauren müßten. Wenn sie nicht schon halb verbauert aufs Land kommen, so werden sie es auch nicht werden. S. Kindervater, C. V. Ueber nützliche Verwaltung des Predigtamts ꝛc. nebst Anhang über das Verbauren der Landprediger. Leipzig 1801. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Digitized by Google

der einzige Weg für sie bleibt, sich ökonomische Kenntnisse zu erwerben.

Inwiefern nun die Staaten selbst die Nothwendigkeit und den Nutzen der Verbreitung der ökonomischen Wissenschaft einsahen, und dafür selbst wirksam waren, werden wir bald sehen.

Viertes Capitel.

Von der Geschichte der Oekonomie; oder den Schicksalen, welche die Landwirthschaft, vorzüglich die Deutsche, theils als Gewerbe, theils als Wissenschaft erfahren hat.

Rössig, C. G. Die Geschichte der Oekonomie der vorzüglichsten Länder und Völker der ältern, mittlern und neuern Zeiten, in einem kurzen Entwurf dargestellt. Leipzig 1798. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Des Grafen von Hartig historische Betrachtungen über die Aufnahme und den Verfall der Feldwirthschaft bey verschiedenen Völkern. Prag und Wien 1786. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Anton, K. G. Versuch einer Geschichte der Deutschen Landwirthschaft, von den ältesten Zeiten bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts, 3 Bände. Görlitz 1799—1801. gr. 8. 6 Rthlr.

Rössig, C. G. Versuch einer pragmatischen Geschichte der Oekonomie, Policey und Cameralwissenschaften, seit dem 16ten Jahrhundert bis auf unsere Zeiten. Deutschland. 1ster Band, und 2ten B. 1ste Abtheil. Leipzig 1781. 1782. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Enthält bloß die Geschichte der Oekonomie und einiger Branchen der Technologie und des Bergbaues; und an beiden letztern Werken haben wir also nun eine vollständige Geschichte der Deutschen Landwirthschaft.

Digitized by Google

§. 29.

I. Von der Geschichte der Landwirthschaft, besonders der Deutschen, als Gewerbe.

Auch die kürzeste Erzählung der verschiedenen Schicksale, welche die Oekonomie, und vorzüglich die Deutsche, als Gewerbe, erfahren hat, würde uns in gegenwärtiger Schrift zu weit führen, wenn wir dieselbe nach bestimmten Perioden und nach der Verschiedenheit der Länder und Provinzen vortragen wollten, welche freylich in andern Fächern der Geschichte mit Recht angenommen und berücksichtiget werden. Und da wir überdem nur einen Auszug aus den oben genannten Schriften würden liefern müssen: so dürfen und müssen wir uns hier nur mit einem flüchtigen, allgemeinen Ueberblick der Geschichte unsers Gegenstandes begnügen, welcher nur die Grundzüge des Ganzen angeben kann.

Unstreitig zeichnete sich die Cultur des Landbaues in den ältesten Zeiten fast bey allen gebildetern Völkern unendlich mehr aus, als bey uns in Deutschland selbst in den spätern Zeiten der Fall war. Die Römer vorzüglich bezeigten, wie bekannt, ehemals dem Ackerbau, als Gewerbe, eine so hohe Achtung, daß man sich desselben in den Zeiten der Republik, und selbst noch in den ersten Zeiten der Kaiser, nicht nur nicht schämte, sondern daß sich die ersten Staatsmänner und Gelehrten mit dem größten Eifer und mit warmer Liebe desselben annahmen, und sich höchst glücklich schätzten, nach einem mit Ruhm bekrönten Leben in der großen Welt, sich auf dem stillen friedlichen Lande mit dem edlen Landbau zu beschäftigen, der daher allerdings auch in vorzüglichem Flor war.

Röffig, C. G. Versuch über die ökonomische Policey, nebst einer Abhandl. über den Landbau der alten Römer. Leipzig 1779. 8. 6 gr.

Digitized by Google

Franc. Maioranus, Diss. de agriculturae apud Veteres studio et dignitate. Neap. 1774. 4. Vergl. auch *Purmanni* Diss. III. de agricultura veterum Hebraeorum, Francof. ad Moen. 1786. 1787. 4.

In Deutschland hingegen ward der Landbau im Allgemeinen beynahe bis zum Anfang des 15ten Jahrhunderts sehr verachtet und vernachlässiget; woran theils die Völkerwanderungen, nothwendig die größten Feinde aller Cultur, theils die Einrichtung Heinrichs des Voglers vorzügliche Schuld hatten, nach welcher der Landbau nur von Leibeigenen wirklich betrieben werden sollte; indem die Masse der Freyen sich in die neuerbauten Städte zog, und hier ihr allein erlaubt ward, die Künste, Handwerke und städtische Nahrung zu betreiben; diejenigen aber, die als Herren des Grundes und Bodens auf dem Lande blieben, die Freyheit hatten, das Land zu ihrem Vortheil durch Leibeigne bearbeiten zu lassen. Ein Geschäft nun, welches nur die Sache der Leibeignen war, konnte unmöglich die Achtung der sich höher fühlenden freyen Deutschen gewinnen. Nachher entstand wohl eine Art Bauern, die zwar nicht ganz Leibeigene, aber doch auch nicht viel höher geachtet waren. Das kalte, rauhe Klima Deutschlands, die vielen großen Wälder, Gewässer und Sümpfe waren dabey an sich schon der Ausbreitung der Landescultur hinderlich; und wenn hier noch irgend etwas für den Landbau geschah, so war dieß bey und von den Klöstern, die sehr große, beträchtliche Ländereyen inne hatten, und durch die Verbindungen des Clerus mit der ganzen bekannten Welt auch in und aus fremden Ländern mit nützlichen Producten und einer bessern Landcultur bekannt wurden, und daher ihre Ländereyen durch besondre Kloster-Oekonomos etwas besser bestellen und benutzen ließen.*)

*) Sie haben Calendaria gehalten über wichtige Vorfälle in der Wirthschaft, die aber wohl nicht viel mehr als astronomische und meteorologische und andere dgl. Curiositäten enthalten mögen.

Digitized by Google

Die Ritter aber zogen damals ins gelobte Land und nach Abentheuern aus, hatten ihre Fehden und kümmerten sich also gar nichts um den Landbau.

In diesem ganzen Zeitraum heben sich sonst insbesondere nur noch die Spuren von Fürsorge für den Landbau he aus, die Carl der Große in seinem *Capitulare de Villis et curtis Imperatorum* in dem 8ten Jahrhundert blicken ließ; die aber auch nicht von sonderlichen Folgen für den Deutschen Landbau waren.

S. Kaiser Carls des Großen Capitulare de Villis, zum Belege seiner Staats- und Landwirthschaftskunde, übersetzt und erläutert von J. H. Reß, Helmstädt 1798. gr. 8. 8 gr.

Im 15ten und besonders 16ten Jahrhundert aber finden sich schon mehrere Spuren von besserer Landcultur. Die Klöster fuhren in Verbesserung des Landbaues fort; und da nun auch (im 16ten Jahrhundert) die Gelehrten, und unter ihnen zuerst vorzüglich Luther, sich des Landbaues, als eines Gegenstandes der Wissenschaft annahmen, da Luther die Vorurtheile, die der Clerus gegen den Landbau verbreitet und erhalten hatte, um sich allein den Flor desselben vorzubehalten, mit Macht bestritt und zu vertilgen suchte:

V. *Goeze* Diss. de beneficiis oeconomicis beati Lutheri ministerio exhibitis. Lubecae 1715. 4.

Fürstenau Diss. de meritis Lutheri in oeconomiam publicam et privatim, Rinteln 1750. 4.

so glückte es dem Landbau, die Aufmerksamkeit mehr auf sich zu ziehen, und unter den Fürsten und Andern einige Anhänger zu finden. Itzt zeichneten sich manche Länder durch einzelne in vorzüglichem Flor stehende Branchen des Landbaues vortheilhaft aus, z. B. Pommern durch den Getreidebau, Garten- und Hopfenbau, durch die Schafzucht; späterhin Thüringen durch seinen Waidbau, und Sachsen durch seine Viehzucht, Getreide- und Wiesenbau und dgl.

Digitized by Google

Dieß letztere Land ging auch zuerst mit seinem trefflichen Fürsten den andern Regenten als Muster und Beyspiel von Achtung, Liebe und Eifer eines Fürsten für die Landwirthschaft rühmlichst und um so nachdrucksvoller vor, je bekannter Sachsen damals als die Wiege der Reformation war. Churfürst August nämlich sorgte auf alle Weise für die bessere Cultur seines Landes. Er ließ wüste, wilde Plätze cultiviren; vertheilte mehrere große Aemter in Erb-, Zins- und Lastgüter; er nahm selbst, nebst seiner Gemahlin, der unter dem Namen Mutter Anna damals so geliebten Fürstin, an der Bewirthschaftung des bey Dresden gelegenen Ostra-Vorwerks großen Antheil; er ließ durch seinen Cammerpräsidenten, Herrn von Thumshirn, eine Anleitung zur Landwirthschaft als Richtschnur und zum Gebrauch für die Verwalter seiner Domainen und Vorwerke abfassen; *) er sorgte für das Beste der Oekonomie durch Policeygesetze und Ordnungen, **) und that auf Akademien das Erste für die Hülfswissenschaften derselben, besonders die Botanik, wodurch er gewissermaßen ihre wissenschaftliche Cultur schon vorbereitete.

Roessig, C. G. Progr. de Augusto I. Saxoniae electore, Oeconomiae et Cameralium peritissimo. Lipsiae 1786. 4.

Schreiber, H. A. F. vom Ackerbau und der Viehzucht zu Churfürst Augusti Zeiten. Chemnitz 1764. 8. 4 gr.

Ihm folgten dann auch andre Fürsten nach, und andre Länder folgten dem Beyspiel seines Landes; und wäre nicht nachher der 30jährige Krieg mit seinen Verwüstun-

*) Das bekannte Werk: Oeconomica, oder nothwendiger Unterricht und Anleitung, wie eine ganze Haushaltung am nützlichsten und besten kann angestellt werden ꝛc. Auf Anordnung Churfürsten Augustens durch einen Vornehmen von Adel auf die churfürstl. Vorwerke gestellet, itzt aufs neue in Druck verordnet durch Casp. Jugelium. Leipzig 1617. 1668. 1704. 4. 8 gr.

**) Z. B. die Holz-, Forst- und Jagdordnung von 1560 und andere.

gen hinzugetreten, so würde man die guten Folgen von beiden noch mehr verspürt haben. Indeß gedachte man von nun an doch der Oekonomie häufig in den Policeyordnungen; die Landstände nahmen sich ihrer an; und die Fürsten unterstützten die Arbeiten und Bemühungen der Gelehrten, welche die Natur- und mathematischen Wissenschaften auf die Oekonomie anzuwenden sich itzt beeiferten, nachdem sie durch dieselben überführt worden waren, daß durch eine verbesserte Oekonomie nothwendig auch die fürstl. Einkünfte nicht nur von den Domainen, sondern auch von den Abgaben, Zöllen u. dgl. sehr vermehrt werden würden: ein Antrieb, der itzt um so mehr große Wirkungen thun mußte, je kostbarer itzt die Hofhaltung und Staatshaushaltung überhaupt den Fürsten wurde. Durch diese neue wissenschaftliche Pflege der Oekonomie, von der wir im folgenden §. erzählen werden, gewann allerdings auch die Betreibung und Ausübung der Landwirthschaft selbst einige Vortheile; allein noch immer nur selten nahm sich einer aus den höhern Ständen derselben an, und im Ganzen blieb sie also noch immer in den Händen der Bauern, die als Pächter oder Verwalter der Rittergüter, oder als Besitzer von Bauergütern doch nur eine sehr unvollkommne Wirthschaft führten. Das noch immer fortdauernde, hierdurch genährte Vorurtheil, daß der Landbau für einen scharfsinnigen, denkenden Kopf keine genugsam edle, den Geist nährende Beschäftigung sey, konnte nicht anders, als dahin wirken, daß im Allgemeinen unter den höhern Classen nur die weniger geistvollen Menschen, die sich andern Arbeiten und Unternehmungen zu unterziehen nicht getrauten, dazu entschlossen und verstanden, als Landwirthe auf ihren Gütern zu leben: wodurch dann selbst jenes Vorurtheil vollends immer fort genährt und unterhalten wurde, so, daß man sich nicht enthalten konnte, diese Leute mit Spottnamen zu belegen und von den in andern Geschäftskreisen angestellten Mitgenossen ihres Standes sehr zu ihrem Nachtheil auszuzeichnen. Dieß hat in Deutsch-

Digitized by Google

land noch bis vor 20—30 Jahren gedauert; obgleich man in England früher zu den entgegengesetzten richtigen Ideen gelangte. Nur hier erst, als man, geweckt und ermuntert von der damaligen großen Achtung, in der die wissenschaftliche Oekonomie stand, *) von Seiten sehr vieler Mitglieder der gebildetern Stände, der Gelehrten, des Adels, der Kaufleute u. s. w. anfing, die Landwirthschaft den alleinigen Händen der Bauern zu entreißen, die Landgüter selbst zu bewirthschaften, und als vorzüglich neuerlichst diese Güter dadurch anfingen, so sehr im Preise zu steigen, und als die ausübende Landwirthschaft begann, ihre Anhänger so ungemein zu bereichern — ist es dahin gekommen, daß das Vorurtheil gegen den wahren Werth der landwirthschaftlichen Beschäftigung auch für die gebildeten Stände und denkenden Köpfe nicht mehr so ganz allgemein ist, sondern mit Macht und Kraft von den itzigen vielen Anhängern und Freunden der Oekonomie von allen Seiten angegriffen und bestürmt wird. Und wenn es auch bis itzt noch nicht geglückt ist, dasselbe ganz und radical auszurotten und zu vertilgen: so wird dieß endlich doch noch dem immer allgemeiner sich ausbreitenden Eifer für den Landbau auch in unserm Deutschland gelingen.

Wie nun die Landwirthschaft in Deutschland bis dahin beschaffen war, und welche Vortheile sie itzt, seit dieser Zeit, durch die neueste Cultur gewonnen hat, habe ich in der p. 85. citirten Schrift schon ausführlich dargethan, unter dem Titel:

> Von den Wirthschaften der Bauern und über die neuere Cultur der Oekonomie; nebst einer Beantwortung der Frage: wie diese zur Verbesserung jener zu benutzen sey? Leipzig 1800. 8. 20 gr.

auf welche ich mich hier berufe.

*) Die mir wirklich ehemals weit größer gewesen zu seyn scheint, als sie gerade itzt im Allgemeinen ist. Vgl. nota **) p. 86.

Digitized by Google

S. v. Engel, L. H. H. Welche Vortheile hat die Landwirthschaft von der Aufklärung im 18ten Jahrhundert, und welcher Nutzen ist und kann noch davon erwartet werden? Leipzig 1798. gr. 8. 1 Rthlr.

§. 30.

II. Von der Geschichte der Oekonomie, als Wissenschaft.

Schreber, D. G. Zwo Schriften von der Geschichte und Nothwendigkeit der Cameralwissenschaften, insofern sie als Universitätswissenschaften anzusehen sind. Leipzig 1764. gr. 8. 8 gr.

Wir haben nun die Geschichte der Oekonomie als Wissenschaft noch kürzlich zu erzählen. Einen Haupttheil derselben würde unstreitig die ökonomische Literargeschichte, oder die Geschichte der literarischen Bearbeitung der Oekonomie in Schriften ausmachen; allein da diese nur ein Auszug aus andern Schriften seyn, und nicht einmal hier ganz am rechten Platze stehen würde: so verweisen wir in Rücksicht derselben auf die Schriften der Herren Schreber und Rössig, und werden hier nur die Schicksale angeben, welche das Studium der Oekonomie übrigens erfahren hat; wo wir denn die Anstalten und besondern größern Unternehmungen, die für dasselbe, oder für die wissenschaftliche Vervollkommnung der Landwirthschaft, durch Errichtung von gelehrten Gesellschaften, oder zu dessen Unterricht auf Universitäten sowohl als anderwärts, theils von Seiten des Staats, theils von Seiten der Privatleute getroffen und gemacht worden sind, kürzlich anzeigen wollen.*)

*) Nur so viel wollen wir hier von der Literargeschichte der Oekonomie bemerken: daß, nachdem schon im 10ten Jahrhundert Kaiser Constantin IV. ein Buch über den Feldbau in griechischer Sprache geschrieben hatte, welches 1592 in Strasburg durch Michael Herrn ins Deutsche übersetzt erschien, und

§. 31.

a) Von den ökonomischen Gesellschaften oder Societäten und deren Verdiensten um dieselbe.

Bucher, M. G. Gedanken von ökonomischen Gesellschaften. Frankfurt 1728. 8. 3 gr.

Vorzügliche und die ersten großen Verdienste um die wissenschaftliche Bearbeitung der Oekonomie hatten unstreitig die gelehrten Gesellschaften, die entweder für die Wissenschaften überhaupt, und besonders für die Naturwissenschaften, oder späterhin für die Oekonomie ins-

im 13ten Jahrh. Petrus de Crescentiis auf Befehl König Carls II. in Sicilien das opus ruralium commodorum bearbeitet hatte, welches Argentinae 1486. fol. und deutsch zu Strasburg 1531. fol. erschien; nachdem im 15ten Jahrhundert mehrere von den röm. Ackerbauschriftstellern, von Erasmus, Budäus, Ludovicus Vives, (s. Rössig a. a. O. p. 1. Th. I. nota) und andern bearbeitet und herausgegeben worden waren; daß, sage ich, nun das erste Deutsche Originalwerk über Oekonomie im Jahr 1530 unter dem Titel erschien:

Gärten und Pflanzungen mit wundersamer Zierde, artlicher und seltsamer Baum, Kräuter, und Früchte, wilde, und einheimische, künstlich und lüstig einzurichten, nebst Register, was sich ein Hausvater mit seiner Arbeit das ganze Jahr über alle Monate halten solle, im Brachmond des Jahrs 1530.

S. darüber Schrebers neue Cameralschriften, Th. VI. p. 647.

Ende des 16ten Jahrhunderts folgten nun als ökonomische Originalschriftsteller: Heresbach, Walther Reyff und Coler, Carolus Stephanus und Joh. Liebhaltus, Sebizius, Herr, Marius, Majus, Camerarius, Moller, Zwinger und andre. S. Rössig und Schreber a. a. O. und die ökonom. Schriftsteller des 17ten Jahrh. bey Rössig, Th. I. p. 31. 32. nota z. a. wozu noch Agricola, Gubert, Großer, Schnurre, Thiemen, Tuberanus hinzuzusetzen. S. mein Handbuch der ök. Lit. Th. I. p. 72—74. und die des 18ten Jahrhunderts p. 74—75.

Digitized by Google

besondere selbst errichtet wurden. Denn nicht nur, daß sie selbst, vorzüglich in den neuern Zeiten, auf alle Weise für die Oekonomie thätig waren, zuerst durch Anwendung der Naturwissenschaften auf Oekonomie, dann durch Ansammlung von eigentlichen ökonomischen Erfahrungen, Beobachtungen, Entdeckungen, durch Verbreitung ökonomischer Nachrichten, Verbesserungen, Neuerungen, durch unmittelbare Belehrungen über ökonomische Gegenstände, besonders auch durch Aufstellung von Preisaufgaben zu Ertheilung von Prämien für die besten Beantwortungen derselben, oder auch an praktische Landwirthe für wirkliche ökonomische Verbesserungen u. s. w. sondern auch, daß sie der Oekonomie zuerst einige Achtung bey den Fürsten und dem Publicum gewannen, und so allerdings schon Veranlassung wurden, daß man sie zur Wissenschaft erhob, und als solche auf Universitäten zu lehren anfing.

Es wird hier nicht am unrechten Orte seyn, ein Verzeichniß der vorzüglichsten Deutschen sowohl, als ausländischen ökonomischen Societäten einzuschalten, und dabey kürzlich die Summe der Verdienste einer jeden zu bemerken.

In Großbritannien hat man zu allererst an Errichtung einer ökonomischen Gesellschaft gedacht. Schon Elisabeth nämlich soll in den Jahren 1551 — 53 eine solche Societät errichtet haben, die aber bald wieder eingegangen ist. Aber im Jahr 1736 kam 1) die Dubliner ökonomische Societät, von 200 vornehmen Männern gestiftet, zu Dublin in Irland zu Stande, und theilte wöchentlich ein Blatt von ihren Arbeiten aus.

S. Beckmann, Grundsätze der Deutschen Landwirthschaft, p. 16. 39.

2) Nachher ward zu London im Jahr 1753 die Societät zur Aufmunterung der Künste, Manufacturen und der Handlung gestiftet, welche äußerst thätig auch für Ackerbau gewesen ist.

Digitized by Google

Beckmann p. 16. 17. 38. ihre Schriften.

3) Dann wurden mehrere andere ökonomische Societäten, z. B. die zu Bath 1777 und an verschiedenen andern Provincial-Orten errichtet; *) aber am wichtigsten ist 4) der *Board of agriculture*, zu London im Jahr 1793 vom Lord Sinclair gestiftet, 1796 aber schon verändert, und noch mehr neuerlichst nach Sinclairs Abgang umgestaltet, wobey er aber nicht gewonnen hat. Der König erhob diese Gesellschaft zu einem förmlichen Landescollegio für die Landwirthschaft Englands, **) und die Societät hatte den Plan, gleichsam ein Repositorium der ökonomischen Erfahrungen und Beobachtungen der ganzen bekannten Welt anzulegen, und sich dazu mit den Landwirthen aller Länder in Correspondenz zu setzen; worauf dann die Summe von Resultaten aus allen diesen Erfahrungen über die wichtigsten ökonomischen Gegenstände in einzelnen, denselben gewidmeten Werken der Welt bekannt gemacht werden sollte. ***)

S. Thaer Einleitung zur Kenntniß der Englischen Landw. Th. I. p. 50—62. Th. II. B. II. p. 268—84.

Die Schweiz war alsdann das zweyte Land, welches sehr früh ökonomische Societäten errichtete: nämlich

*) Thaer in s. Einleit. zur Kenntniß der Engl. Landw. Th. I. p. 49. erwähnt deren 10.

**) H. Thaer schlägt in s. Beyträgen zur Kenntniß der Engl. Landw. B. II. p. 310—323. ein ähnliches landwirthschaftliches Collegium für Deutschland vor.

***) Es ist nur mit der Lehre vom Dünger und von der Erbauung der landwirthschaftl. Gebäude geschehen; s. in der Folge.

Ein ganz neuer Vorschlag zu einer neuen Art von ökonomischer Societät, nämlich zu einer Societät, die auf Actien mehrere Experimentalwirthschaften anlegen sollte, ist von Sinclair gemacht worden, s. Thaer a. a. O. Th. II. B. II. p. 284—298.

Digitized by Google

1) im Jahr 1747 die physikalische oder naturforschende Gesellschaft zu Zürich; 2) 1758 die ökonomische Gesellschaft in Bern, deren weitläufige, für Futterbau und Viehzucht sehr lehrreiche Schriften §. 43. angezeigt sind; 3) die Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunde zu Chur in Bündten, im Jahr 1779; und 4) die ökonomische Gesellschaft in Basel und die in Genf in der Folge.

Italien erhielt schon im Jahr 1753 1) in Florenz eine königl. ökonomische Societät oder Gesellschaft von Landwirthschafts-Freunden; 2) 1762 zu Udine in Friaul; 3) 1776 eine patriotische Societät zu Mailand; 4) die Ackerbaugesellschaft zu Turin im Jahr 1784; 5) die Societät des Ackerbaues zu Spalatro im Venetianischen Dalmatien, (wenn man es hieher rechnen will,) und 6) die Societät des Ackerbaues, der Künste und des Handels in Venedig: welche auch alle geschrieben haben.

Beckmann p. 38. 39.

In Frankreich wurde 1) im Jahr 1757 die Gesellschaft des Ackerbaues, der Handlung und der Künste zu Rennes in Bretagne; und 2) 1761 die königl. ökonomische Societät in Paris gestiftet; 3) eine Societät des Ackerbaues zu Rouen, zu Tours und an sehr vielen andern Orten in Provinzen.

E. Beckmann p. 37.

Itzt heißt die 2te, die Gesellschaft des Ackerbaues des Departements Seine. 4) Im Jahr 1799 ist auch in Strasburg eine Landbaugesellschaft errichtet worden, die vorzüglich für die Rindviehpest Erfahrungen zu sammeln Willens ist.

Deutschland aber hat unstreitig die für die De-

Digitized by Google

konomie am allermeisten thätigen Gesellschaften gehabt, von denen wir nur die vorzüglichsten auszeichnen wollen.*)

In den Jahren 1762 und 1763 vereinigten sich 1) zuerst zu Weisensee die sogenannte Thüringische Landwirthsgesellschaft, die auch etwas von ihren Schriften bald herausgab. Im Jahr 1764 wurde 2) die Königlich-Großbritannische und Churbraunschweig-Lüneburgische Landwirthschaftsgesellschaft zu Celle gestiftet, die mit der Göttinger Societät der Wissenschaften in Verbindung steht, und nicht nur viel nützliche Schriften herausgegeben, (s. §. 43.) sondern auch viel Preisfragen aufgestellt hat, wovon die besten Beantwortungen im Hannöverischen Magazin stehen.

S. Nachricht von der Königl. Großbrit. Kurfürstl. Braunschweig. Lüneb. Landwirthschaftsgesellschaft in Celle. Hannover 1764. 4. 3 gr.

3) Im Jahr 1764 wurde die ökonomische praktische Gesellschaft in Franken gestiftet, deren Schriften s. §. 43.; dann im Jahr 1765 nicht nur 4) die so wichtige, äußerst wohlthätige und noch immer wirksame Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe; sondern auch 5) die im Jahr 1764 zwar errichtete, aber 1765 erst bestätigte Leipziger ökonomische Societät, die nicht nur durch ihre Schriften (§. 43.) um Viehzucht, besonders Stallfütterung, Futterbau, Handelsfrüchte-Bau und ökonomische Technologie sich sehr verdient, sondern auch durch ihre Preisertheilungen an Landwirthe sehr nützlich gemacht hat.

S. Leipz. Intellig. Bl. 1764. No. 124. Beylage.

*) D. h. die vorzüglich thätig gewesen sind durch Schriften und auf andere Weise; daher wir viele übergehen werden, z. B. die zu Wien, zu Klagenfurth, Gräz und Gradiska, die Mährensche, die Niederöstreichische, die Holsteinische zu Eutin, die Magdeburgische, die Gothaische, die Deutsche Societät der ökonomischen Wissenschaften u. s. w.

Digitized by Google

6) Die Gesellschaft des Ackerbaues und der nützlichen Künste zu Laybach in Crain ist 1767; 7) die Ackerbaugesellschaft in Tyrol 1768; und 8) die Gesellschaft der Landwirthschaft und Sittenlehre zu Burghausen in Bayern ebenfalls 1768 gestiftet.

S. Beckmann p. 17.

9) Die Churpfälzische physikalisch-ökonomische (und Bienen-) Gesellschaft zu Lautern wurde 1769 errichtet, aber 1770 erst bestätiget und 1784 nach Heidelberg verlegt, und hat sehr wichtige Schriften für alle Branchen der Wirthschaft, besonders auch die Bienenzucht herausgegeben.

S. Ueber den Nutzen, den die ökonomische Gesellschaft der Stadt und dem Amte Lautern verschafft hat, ꝛc. vom Director derselben (Medicus). Lautern 1780. 4. 2 gr.
Anmerkungen darüber. Basel 1780. 2 gr.

Ferner 10) 1770 wurde die Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste zu Grätz in Steyermark gestiftet; 11) und im Jahr 1772 die patriotische Gesellschaft der Stände in Schlesien zu Breslau, die für Getreidebau, Anbau der Handelsfrüchte, besonders für den Leinbau und für die Viehzucht sehr nützlich gewirket hat.

Statuta der patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Breslau 1772. fol.
Bemerkungen über den Entwurf zur patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Breslau 1772. 8. 3 gr.

12) Im Jahr 1791 wurde die Märkische ökonomische Societät zu Potsdam; ferner 13) die Westphälische ökonomische Societät zu Hamm; 14) die Böhmische ökonomische patriotische Gesellschaft zu Prag; 15) 1792 die Fürstlich-Hessische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste zu Cassel; 16) 1797 die Mecklenburgi-

Digitized by Google

sche Landwirthschaftsgesellschaft zu Güstrow *) fundirt; welche alle (No. 14. ausg.) nicht nur durch Schriften sich rühmlichst ausgezeichnet, sondern auch vorzüglich viele Preise ertheilt haben. 17) Im Jahr 1804 endlich hat sich zu Merseburg in Thüringen eine ganz neue Thüringische Akademie praktischer Landwirthe etablirt

Leipz. Zeit. 1804. No. 96. Beylage.

Ferner wurden nicht nur für die Bienenzucht insbesondere eigne Societäten errichtet, als 1) die Fränkische ökonomisch-physikalische Bienengesellschaft im Jahr 1768;

S. Plan der Fränkischen physikalisch-ökonomischen Bienengesellschaft von J. L. Eyrich. Anspach 1768. 8. 12 gr.

2) die Churfürstlich-Sächsische Bienengesellschaft in der Oberlausitz im Jahr 1768;

S. Geschichte der Churfächsischen Bienengesellschaft in der Oberlausitz. Budissin 1778. 8. 2 gr.

3) 1783 die patriotische Bienengesellschaft in Bayern;

S. Gesetze der patriotischen Bienengesellschaft in Bayern. München 1784. 8. 1 gr.

und 4) die Bienengesellschaft zu Lampertswalde bey Großenhayn in Churfachsen; welche alle wesentliche Verdienste um die Bienenzucht sich erworben haben; sondern auch der Weinbau erhielt im Jahr 1800 eine eigne Weinbaugesellschaft zu Meißen in Churfachsen.

S. Nähere Anzeige von der Churfächs. Weinbaugesellschaft, im Leipz. Intellig. Bl. 1799. Sept.

*) Die Statuta derselben stehen im Allgem. Literar. Anzeiger 1798. No. 182.

Digitized by Google

In dem Russischen Reiche hat zuerst

1) Petersburg eine kaiserliche freye ökonomische Gesellschaft zur Aufmunterung des Ackerbaues und der Hauswirthschaft im Jahr 1764 erhalten, welche sehr viel treffliche Arbeiten bekannt,

S. Beckmann a. a. O. p. 39. und §. 43.

und sich auch durch Ertheilung von ökonomischen Preisen um die Land- und Hauswirthschaft in Rußland ungemein verdient gemacht hat. Sie besitzt sehr ansehnliche Fonds.

S. Merkel, C. V. wohlgemeyntes Sendschreiben an die ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg über die Einrichtung und Verfassung derselben. Leipzig 1768. 8. 8 gr.

2) Unter den andern zeichne ich nur noch die 1792 und 1793 zu Riga errichtete Liefländische ökonomische Societät aus, welcher ein Fonds von 40000 Albertus-Thalern vermacht worden ist.

S. Verhandlungen der Liefländischen gemeinnützigen Societät, im Jahr 1796. Riga 1798. 8. 4 gr.

Dännemark erhielt im Jahr 1768 die königliche Landhaushaltungsgesellschaft zu Kopenhagen, die ihre nützlichen Schriften herausgegeben hat.

Beckmann p. 40. §. 43.

Schweden aber im Jahr 1772 die physiographische Gesellschaft zu Lund, die nebst der noch weit ältern Akademie der Wissenschaften zu Stockholm viel Verdienste um die Oekonomie sich erworben hat. Die Abhandlungen der letztern in 53 Bänden sind eine äußerst wichtige Sammlung auch für unsere Wissenschaft.

In Holland wurde 1777 eine ökonomische Gesellschaft zu Amsterdam gestiftet, die nicht un-

Digitized by Google

thätig für Oekonomie gewesen ist; so wie in Spanien die ökonomischen Societäten in Madrit und Segovia.

In Ostpreußen ist um 1791 noch die Königl. Ostpreußische physikalisch-ökonomische Societät zu Mohrungen fundirt worden, die auch etwas schon geschrieben hat, und ganz neuerlich in Südpreußen, im Jahr 1801, die Königl. Südpreußische ökonomische Gesellschaft zu Birnbaum, die in Kurzem den ersten Band ihrer Memoires erscheinen lassen wird. *)

Außerdem haben die Akademien der Wissenschaften überhaupt zu London, Paris, Stockholm, Brüssel, Lissabon, Koppenhagen, Madrit, Berlin, Göttingen, München, Erfurt u. s. w. ferner die physisch-chemische Gesellschaft zu Warschau, die botanische Gesellschaft zu Haarlem, die kaiserliche oder Wiener, die Berliner, die Westphälische und Hallische Gesellschaft naturforschender Freunde, die naturforschende Gesellschaft in Koppenhagen und andere auch der Oekonomie sich fleißigst und sorgfältigst dadurch angenommen, daß sie besonders die Hülfswissenschaften auf dieselbe anwendeten und für sie bearbeiteten.

§. 32.

b) Von der Cultur und den Schicksalen der Oekonomie auf den besondern Lehr- und Unterrichtsanstalten.

1) Auf Universitäten.

Meine Einleitung ins Studium der Cameralwissenschaften §. 33. 34.

*) In Neuyork in Nordamerika ist sogar eine ökonomische Gesellschaft errichtet worden.

Digitized by Google

Schon Baco von Verulam, der berühmte und gelehrte Englische Großkanzler, hatte zu Anfange des 17ten Jahrhunderts die Idee gefaßt, daß es wohl möglich wäre, aus der Oekonomie eine förmliche Wissenschaft zu machen, und sie alsdann, als solche, auf Universitäten einzuführen; allein er setzte diesen Plan eben so wenig durch, als dieß späterhin dem auf dieselben Gedanken gerathenen berühmten Veit Ludewig von Seckendorf gelang. Churfürst August von Sachsen hatte zwar im Jahr 1580 der Botanik und Politik eine Professur zu Leipzig errichtet; aber dabey war auf die Oekonomie keine weitere Rücksicht genommen worden.

Erst im 18ten Jahrhundert, nachdem Julius Bernhard von Rohr, ein nachmals sehr gelesener Schriftsteller im Oekonomie- und Cameralfach, im Jahr 1712 zu Leipzig eine viele Aufmerksamkeit erregende Dissertation de excolendo studio oeconomico tam principum, quam privatorum gehalten, und nachdem einige andere Männer, z. B. Morhof in seinem Polyhistor literarius, im dritten Theil, Johann Christian Beckmann in s. Politica parallela, Cap. X. p. 524. die Möglichkeit und den Nutzen der Erhebung der Oekonomie zu einer Universitätswissenschaft gezeigt hatten; nachdem vorzüglich Christian Thomasius, jener hochberühmte Deutsche Reformator diesem Beyspiel gefolgt war,*) und sogar Vorlesungen über Cameralwissenschaften und mithin auch über Oekonomie wirklich gehalten hatte, gelang es besonders diesem letztern, den damaligen König Friedrich Wilhelm I. von Preußen dahin zu vermögen, daß er im Jahr 1727 in Halle und in Frankfurt an der Oder eine förmliche Professur der Oekonomie und Cameralwissenschaften stiftete; diesen Wissenschaften also einen eignen Lehrstuhl auf diesen zwey

*) Vorzüglich in den Cautelis circa studium oeconomicum, die in s. Cautelis circa praecognita iurisprudentiae Cap. 7. stehen.

Universitäten zu allererst anwies. In Halle besetzte er denselben mit Gaßer, in Frankfurt mit Dithmar.

S. Peter v. Ludewig, Nachricht von der neuangelegten Profession in Oekonomie-, Policey- und Cammersachen. Halle 1727. 8. 4 gr. steht auch in s. ökonom. Anmerkungen zu Seckendorfs Fürstenstaat, p. 167—268. und Dithmars Oration und Gaßers Programm von der ihnen gnädigst conferirten Profession der Oekonomie und Cameralwissenschaften, erstere Frankfurt an der Oder 1727. 4. 2 gr. dieses Halle 1727. 4. 2 gr.

Im Jahr 1730 wurde dann von König Friedrich von Schweden auf dessen Deutscher Universität Rinteln der Professor Fürstenau als Professor der Oekonomie angesetzt, und im Jahr 1741 Prof. Berch als Professor der Haushaltungs- und Handelswissenschaft zu Upsala in Schweden.

Im Jahr 1751 erhielten Lund und Abo in Schweden, welches überhaupt sich in der Bearbeitung der Naturwissenschaften und auch der Oekonomie itzt rühmlichst hervorthat, dgl. Professuren; und in Upsala wurde späterhin durch ein Privatvermächtniß sogar eine Professur der praktischen Oekonomie fundirt. Zu Leipzig hatte zwar schon im Jahr 1742 der bekannte Zink auch über Oekonomie gelesen; aber erst im Jahr 1764 wurde hier eine ökonomische Professur errichtet, und mit dem verdienten Schreber aus Bützow besetzt. Zink aber ging 1745 als Lehrer der Oekonomie und Cameralwissenschaft nach Braunschweig an das dasige Carolinum, so wie v. Justi in eben dieser Qualität 1752 nach Wien an das *Collegium Theresianum*. Letzterer aber wurde 1755 nach Göttingen als Policeycommissarius mit dem Auftrage, über Oekonomie und Cameralwissenschaften zu lesen, gesetzt; welches ihm besser gelang, als dem vor ihm als Lehrer dazu ernannten Meyer, der nie zur wirklichen Haltung von ökonomischen Vorlesungen gekommen war.

1760 wurde auch Bützow mit einer Professur der

Oekonomie und Cameralwissenschaften versehen, die Schreber zuerst bekleidete. Diesem folgte 1763 Erfurt, 1770 Erlangen und Kiel, 1773 Linz und Jena, 1785 Wittenberg und späterhin Greifswalde und Koppenhagen. Nach Heidelberg kam 1784 eine ökonomische Professur zugleich mit der dahin verlegten hohen Cameralschule; und in allen neuen oder restaurirten Russischen Universitäten sind dgl. Professuren ebenfalls errichtet worden.

Auf einigen Universitäten und Akademien aber errichtete man nicht bloß ökonomische Professuren, sondern sogar ökonomische oder cameralistische Facultäten: als in Gießen, Stuttgardt, Maynz, Marburg.

In Gießen nämlich wurde im Jahr 1777 durch ein landgräfliches Rescript vom 23sten April, auf Anrathen und Vorschlag eines Herrn von Griesheim, eine eigne ökonomische Facultät zu den vier gewöhnlichen Facultäten hinzugethan, welche eigne Doctores und Magistros oeconomiae et cameralium creiren und promoviren sollte, und in welcher die sämtlichen ökonomischen und Cameralwissenschaften in sechs Professuren, eine für Policey und Finanzwissenschaft, eine für Oekonomie und Rechnungswesen, (welche Breidenstein zuerst bekleidete,) eine für Chemie, Mineralogie und Bergbau, eine für Physik und Botanik, eine für bürgerliche Baukunst und eine für Viehartzneykunst, vertheilt wurden. Zugleich wurde eine jährliche Rente von 300 Gulden zu Anschaffung neuer Bücher, Modelle und dgl. ihr angewiesen. *)

S Schlettwein Grundverfassung der neu errichteten ökonomischen Facultät zu Gießen. Gießen 1778 8. 3 gr.

*) Auch in Stuttgardt soll auf der ehemaligen Akademie daselbst eine 5te, nämlich eine ökonomische Facultät errichtet worden seyn. Deutsches Museum 1782. May p. 455.

Digitized by Google

In Stuttgardt geschah die Errichtung einer fünften oder eignen ökonomischen Facultät auf der dasigen Akademie im Jahr 1782.

S. Deutsches Museum 1782. May p. 455.

In Maynz aber wurde 1784 eine cameralistische Facultät, und 1789 zu Marburg etwas ähnliches, nämlich das sogen. staatswirthschaftliche Institut errichtet; bey beiden erhielt die Oekonomie als eine eigne, besondre Abtheilung derselben ihren eignen Lehrer und ihre besondern Rechte.

Mit Errichtung dieser ökonomischen Professuren und akademischen Anstalten auf Universitäten war man hie und da aber noch nicht zufrieden, sondern man versorgte sowohl einige derselben (aber freylich nur wenige) mit den nöthigen Hülfsmitteln, als Bibliotheken, Naturalien- und Modellcabinetten, ökonomischen Gärten, dergleichen nämlich außer dem schon erwähnten Gießen vorzüglich Göttingen, Heidelberg, Koppenhagen, Upsala *) und andere erhielten; als man auch hier und da darauf bedacht war, den ökonomischen Vorlesungen selbst den größten Beyfall und gleiches Ansehen mit den übrigen Vorlesungen zu verschaffen. Dieß geschah vorzüglich durch eine vom 23. Jun. 1773 datirte, und am 9ten Sept. 1799 wieder erneuerte königl. Verordnung zu Hannover, wo allen den Studirenden, welche dereinst in Amtsbedienungen angestellt seyn wollen, die Besuchung der ökonomischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Vorlesungen anbefohlen, und dabey festgesetzt worden ist, daß bey dem Examen der zu Amtsauditoren sich meldenden Candidaten auf diese Kenntnisse und auf die

*) Von dem ökonomisch-technischen Cabinet des letztern s. Schreber, Samml. ökonom. Schriften Th. IX. p. 198. f. und von der Naturalien- und Haushaltungssammlung des erstern Ebend. Th. VI. p. 415.

von Besuchung dieser Collegien erlangten Zeugnisse der Professoren vorzügliche Rücksicht genommen werden solle.

S. Hannöv. Magazin 1773. No. 55. p. 906. 1799. St. 73. p. 2086.

Dieselbe Verordnung ist ganz neuerlich für die Bayrischen Universitäten ertheilt; und schon sehr früh ist in Schweden und Dännemark vorzüglich den Theologen, die sich einst zu Dorfpfarrerstellen melden wollen, die Besuchung der ökonomischen Vorlesungen auf Universitäten anempfohlen und vorgeschrieben worden, so daß sogar in ihren Prüfungen auf dgl. Kenntnisse gesehen werden soll.

S. Rüdiger, akademische Laufbahn für Oekonomen, p. 28.

Ueberall hat diese besondere Sorgfalt für das ökonomische Studium auf Universitäten die besten und glücklichsten Folgen für dasselbe gehabt; und es ist sehr zu beklagen und zu verwundern, daß man einem so guten Beyspiel nicht überall gefolgt ist, sondern vielmehr auf allen andern Universitäten dieß Studium immer mehr und mehr in Verfall hat kommen lassen. Vgl. p. 88.

§. 33.

2) Von den Schicksalen der Landwirthschaftswissenschaft auf den ihr besonders errichteten ökonomischen Akademien und Instituten.

Schon früh sah man ein, daß mit den bloßen akademischen Anstalten zum Unterricht in der Oekonomie unmöglich alles gethan seyn könnte, was zur Erhebung, Vervollkommnung und allgemeinsten Verbreitung des ökonomischen Studiums gethan werden mußte. Man sah, daß nur die ökonomische Theorie dabey gewinnen könne; daß aber noch weit mehr durch solche Anstal-

ten zu erreichen wäre, wo man diese Theorie in Praxis verwandeln könnte. Man machte also häufige Vorschläge zu praktischen ökonomischen Akademien und Schulen, wovon die meisten durch Privatunternehmungen zwar ausgeführt, aber dann wegen Mangels an Unterstützung des Staats nicht fortgesetzt und erhalten worden sind. Oelrichs und Lüders erwarben sich die ersten Verdienst darum; *) und es kam auch wirklich zur Errichtung einer Dänischen Ackerakademie, oder Ackerschule, von deren Schicksalen aber späterhin nicht viel bekannt geworden ist.

S. Lüders Nachrichten, Berichte, Erzählungen darüber in meinem Handbuch der ökon. Lit. Th. I. B. I. §. 2. Besonders

Lueders, P. E. die königl. Dänische Ackerakademie, wie sie am Stiftungstage entworfen worden. Flensburg 1763. 4. 2 gr.

— — Erzählung der Geschichte der Dänischen Ackerakademie bis 1766. Flensburg 1767. 4. 2 gr.

Schreber wollte dann im Stifte Weißenfels eine ökonomische Akademie anlegen; fand aber Hindernisse, und starb ohne Ausführung seines Plans.

S. dessen Samml. ökon. und Cameralschriften B. X. p. 417.

Im Jahr 1774 aber wurde von H. Medicus die Cameralakademie zu Lautern gestiftet, worin auch der Oekonomie ein eigner Lehrer und nachher, als sie im Jahr 1779 den Namen hohe Cameralschule erhalten hatte, vom Hofe ein eignes Landgut zu praktischen Versuchen gegeben ward. Im Jahr 1784 wurde sie nachher unter dem Namen Staatswirthschafts-hohe-Schule mit der Universität zu Heidel-

*) Zu ökonomischen Schulen waren schon eben so früh auch in Frankreich von Du Hamel du Monceau und in Italien von einigen Männern Vorschläge geschehen.

Digitized by Google

berg vereiniget, wo sie noch besteht. Sie hat unstreitig vielen Nutzen gestiftet.

S. Nachricht von der Cameralschule zu Lautern, im Leipz. Intellig. Bl. 1776. p. 169.
Von der staatswirthschaftl. hohen Schule zu Heidelberg, Ebend. 1785. p. 30. 39. 49.
Deutscher Merkur vom Jahr 1777. Vier Briefe über dieselbe; der 5te als Fortsetzung steht in den Ephemeriden der Menschheit 1776. St. 2. p. 49. *)

Zu Wien wurde im Jahre 1778 ein Institut zu einem vollständigen theoretisch-praktischen Unterricht in der Oekonomie und deren Hülfs- und Nebenwissenschaften, besonders auch des ökonomischen Rechts errichtet; von dessen Schicksalen aber nichts Weiteres bekannt geworden ist.

Die in den Jahren 1782 und 85 angekündigten Privatunternehmungen einer Cameralschule zu Breslau in Schlesien und eines Cameral- und Handlungsinstituts bey Hirschberg sind nicht zu Stande gekommen; in der Oekonomie sollte besonders praktischer Unterricht dabey gegeben werden.

Unter den neuern Anstalten der Art erwähnen wir nur 1) des ökonomisch-cameralistischen Instituts des Prof. Stumpfs zu Jena, welches sehr bald nach seiner Entstehung wieder eingegangen ist, so willfährig auch zu Unterstützung desselben sogar die Jenaische Bürgerschaft durch die Abtretung einer großen zu cultivierenden Lehde sich bezeigte;

S. Stumpfs, G. Biographie und Schicksale des ökonom. cameralist. Instituts zu Jena, mit den nöthigen Documenten von ihm selbst beschrieben. Jena 1794. 8. 16 gr.

2) des ökonomischen Lehrinstituts des Prof.

*) Ihr Plan ist auch 1779 zu Lautern aparte herausgekommen. Sie hing mit der Churpfälz. ökon. Societät zu Lautern zusammen.

Digitized by Google

Karstens in Rostock, wozu derselbe eine neue Anlage benutzte;

S. dessen Schrift: Sind ökonomische Institute Akademien nützlich? u. s. w. p. 25. citirt.

3) des praktisch-ökonomischen Lehrinstituts, welches Prof. Borowsky zu Frankfurt an der Oder errichten wollte, so aber nicht zu Stande gekommen ist; *)

S. dessen Plan und Ankündigung einer privaten theoretischen und praktischen Lehranstalt für Landwirthe der höhern Classe. Berlin 1795. 8. 3 gr.

4) des v. Schönfeldischen ökonomischen Instituts zu Trnowa in Böhmen, welches in den 90ger Jahren des vorigen Jahrhunderts wirklich errichtet worden ist. Auch die Bauernjugend hat daran Antheil nehmen sollen;

S. Erlanger Realzeitung 1798. No. 99.

5) des praktisch-ökonomischen Instituts, welches H. Staudinger zu Flotbeck bey Hamburg, einem dem bekannten Etatsrath von Voght gehörigen Gute, wo vorzüglich die Englische Landwirthschaft angewendet wird, fundirt hat; **)

S. Leopolds Landwirthschaftscalender 1800. p. 41. 42. Reichsanzeiger 1800. p. 1016.

6) des Instituts derselben Art von H. Krug von Nidda im Hessischen auf dessen Landgute;

Leipzig Intellig. Bl. 1798. No. 12.

*) Er hatte zu praktischen Versuchen seinen vor dem Thor gelegenen Weinberg bestimmt.

**) Es ist nur für 6 Zöglinge von 11—12 Jahren anfangs eingerichtet gewesen; itzt ist es weiter ausgebreitet, und H. Staudinger nimmt jährlich 50 Louisd'or.

Digitized by Google

7) des v. Herberschen Instituts zu Stachesmied in Bayern, wo ein zweyjähriger praktischer ökonomischer Cursus für 200 Rthlr. jährlich gehalten und gegeben wird;

Reichsanzeiger 1801. No. 321.

8) des Thaerischen Instituts zu Celle.

S. dessen Annalen der niedersächs. Landwirthsch. Jahrg. 1803. an mehrern Orten.

9) Vorzüglich merkwürdig aber ist das *Georgicon*, welches der Graf Festetits zu Keszthely in Ungarn mit einer seltenen Freygebigkeit errichtet hat; indem ihm diese Anstalt schon auf 50000 Rthlr. kostet, ohne den Werth von 472 Joch Landes, zu 1200 Wiener Klaftern, zu rechnen, die er zum praktischen Feldbau dieses Instituts als Territorium demselben übergeben hat.

Ein H. von Asboth ist als Professor der Oekonomie dabey angestellt, und gibt, nebst mehrern Gehülfen, theoretischen Unterricht über alle Zweige der Landwirthschaft, und über deren Hülfswissenschaften, der dann auf eine musterhafte Weise im Felde selbst, u. s. w. und durch mancherley Sammlungen und Cabinette praktisch erläutert wird. Das Institut zieht nicht bloß Oekonomen der höhern Classe, sondern auch künftige Verwalter an, und ist unstreitig bis itzt das einzige Institut, welches man eine ökonomische Akademie nennen kann.

S. Oratio in auspiciis anni scholastici $\frac{1800}{1801}$ in Georgico Keszthelyensi illustrissimi Comitis Georgii Festetits de Tolna, dicta a *Joanne ab Asboth*. Sopronii 1801. gr. 8.
Göttinger gelehrte Anzeigen 1801. No. 75.

Ungarn zeichnete sich schon vorher durch ein andres Institut sehr aus, eine ökonomische Lehr- und

Industrieschule nämlich, die der Pastor Samuel Teschedik zu Szarwasch für 7 — 800 Kinder angelegt hatte, dessen wir hier nicht weiter gedenken, da es nicht ein bloßes ökonomisches Lehrinstitut, am allerwenigsten für Landwirthe der höhern Classe, sondern mehr eine Industrieanstalt zu seyn scheinet.

S. Teschedik, Sam. An das Ungarische Publikum detaillirte Erklärung der Ursache des Entstehens und Einschlafens des ersten praktisch-ökonomischen Industrie-Instituts; von seinem Stifter. 1798. 8. 3 Gr.

Beckers National-Zeitung 1799. Januar. p. 51. Es ist itzt wieder sehr im Flor.

Noch immer fehlt es daher gar sehr an wohleingerichteten ökonomischen Lehrinstituten vorzüglich für die höhere, gebildetere Classe der Landwirthe, für die sie unstreitig am nützlichsten und wichtigsten sind. *)

Die Staaten haben eher noch für Errichtung der bloßen Jagd- und Forstakademien etwas gethan, deren wir itzt in allen Ländern mehrere haben, theils als öffentliche, theils als Privatanstalten, die jedoch immer Unterstützung der Fürsten gefunden haben. Freylich aber kömmt das Interesse derselben dabey auch ganz besonders in Anregung, indem ihnen hier ihre eigenen Jagd- und Forstbedienten zugezogen werden.

Da diese nur wirklich vorzüglich für das von der Oekonomie ganz abgesonderte Forstcameralwesen gestiftet und eingerichtet sind, so wollen wir hier ihrer keiner weitern Erwähnung thun, sondern nur auf die Verzeichnisse verweisen, die sich, von den ältern

*) In England ist neuerlich wieder ein sehr wichtiger Vorschlag dieser Art gemacht worden, von Humphry Marshall nämlich, s. Thaer, Beyträge zur Kenntniß der Engl. Landw. B. II. p. 298—310. Gewissermaßen gehören hieher auch Sinclairs Experimentalwirthschaften, s. p. 103. nota ***).

Digitized by Google

in Gatterers Repertorium der forstwirthschaftl. Literatur, Th. I. p. 56 — 59.

und von den neuern in der

Einleitung ins Studium der Cameralwissenschaften, p. 115. nota.

finden.

Digitized by Google

Fünftes Capitel.

Von der allgemeinen ökonomischen Literaturkenntniß.

---

§. 34.

Vom Nutzen derselben und der Eintheilung der ökonomischen Literatur.

Zum Beschluß dieser Einleitung haben wir endlich noch einige Anleitung zur Kenntniß der vorzüglichsten ökonomischen Literatur zu geben. Wir haben nämlich in dem 5ten §ohen gezeigt, daß ohne eine beständig fortgesetzte Benutzung der ökonomischen Lectüre kein wahrhaft nützliches theoretisches Studium der Oekonomie sich denken lasse. Dieß überhebt uns denn der Pflicht, den Nutzen und die Nothwendigkeit der Kenntniß der besten ökonomischen Literatur hier noch weiter auseinander zu setzen. Wir wollen daher versuchen, in gegenwärtiger Schrift eine zweckmäßige Anleitung zu Erlangung dieser Kenntniß zu geben; und werden also nur mit einer strengen, sorgsamen Auswahl *) die besten und vorzüglichsten ökonomischen Schriften, mit kurzen kritischen Urtheilen begleitet, an-

*) In der ich übrigens so glücklich gewesen zu seyn wünsche, als ich dabey wohl sorgsam und bedächtig war.

Digitized by Google

zeigen, welche zu einer auserlesenen ökonomischen Bibliothek gehören möchten; *) wobey wir folgender Ordnung uns bedienen wollen.

Da nämlich die ökonomischen Schriften sich überhaupt in zwey Classen eintheilen lassen, a) in allgemeine, welche die Oekonomie im Ganzen, oder doch mehrere Gegenstände derselben auf einmal angehen, und b) in besondre, welche nur eine specielle Branche, oder einen einzelnen Gegenstand derselben betreffen: so wollen wir auch hier diese Abtheilung beybehalten; jedoch in gegenwärtigem Capitel der Einleitung nur die erstern angeben, die besondern aber sollen in der Folge, wie sie zu ihren speciellen Gegenständen gehören, bey Erörterung derselben vorkommen.

Jene, die allgemeinen ökonomischen Schriften, wollen wir unter folgende Rubriken bringen:

a) Schriften zur Bücherkenntniß der Oekonomie selbst;

b) Systeme, Lehr- und Handbücher;

c) ökonomische Calender und Taschenbücher;

d) ökonomische Reisen und Topographien;

e) Zeitschriften für Oekonomie, d. h. Journale und Magazine für Oekonomie und die verwandten Wissenschaften, und ökonomische Zeitungen, Wochen- und Intelligenz-Blätter;

*) Dadurch also werde ich dem Vorwurf entgehen, als hätte ich hier nur meinem Handbuch der ökonomischen Literatur nachgeschrieben, wobey ich zugleich bemerke, daß überhaupt die hier gelieferte Literatur sich wesentlich von der dortigen unterscheide; indem ich hier auch die ausländischen Schriften meist im Original angezeigt habe, die mein Handbuch gar nicht oder nur in der Uebersetzung anzeigt, indem es nur die Deutschen Schriften umfassen sollte; daß ich ferner hier auch Aufsätze in vermischten Schriften anzeige, da das Handbuch nur einzelne Schriften enthält. —

Wem übrigens die ausländischen Schriften zu viel für seine ökonomische Bibliothek wären, der verarge mir es doch nicht, daß ich auch sie der Vollständigkeit halber hier anzeigen zu müssen glaubte.

Digitized by Google

f) vermischte ökonomische Schriften oder Sammlungen einzelner oder mehrerer Verfasser;

g) ökonomische Wörterbücher, zum Behuf des Nachschlagens.

§. 35.

I) Von Schriften zur ökonomischen Bücherkenntniß selbst:

1) *Boehmer*, G. R. Bibliotheca scriptorum historiae naturalis et oeconomiae, aliarumque artium et scientiarum ad illam pertinentium realis systematica. Systematisch literarisches Handbuch der Naturgeschichte, Oekonomie und anderer damit verwandter Wissenschaften und Künste, 5 Bände in 9 Theilen. Leipzig 1785—1789. gr. 8. sonst 13 Rthlr. 4 gr. itzt 8 Rthlr.

S. Beckmann ökon. physik. Bibl. B. XV. p. 125. Dieß äußerst fleißige Werk des verstorbenen Herrn D. Böhmers enthält auch die einzelnen Aufsätze und Abhandlungen genau angeführt, die über Gegenstände der im Titel erwähnten Wissenschaften in vermischten Schriften stehen. Die Hauptabtheilung des Werkes ist nach den drey Naturreichen gemacht.

2) Weber, F. B. Handbuch der ökonomischen Literatur, oder systematische Anleitung zur Kenntniß der Deutschen ökonomischen Schriften, die sowohl die gesammte Land- und Hauswirthschaft, als die mit derselben verbundenen Hülfs- und Nebenwissenschaften angehen, mit Angabe ihres Ladenpreises und ihres Werths, 1ster Theil, 1ster und 2ter Band, und 2ter Theil. Berlin 1803. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

S. m. ökon. Sammler St. VIII. p. 185. 86. Anzeige davon

Beckmann, physik. ökonom. Bibl. B. XXII. p. 233. 375.

Dieses Werkes habe ich schon p. 122. in der nota gedacht.

---

3) Beckmann, J. physikalische ökonomische Bibliothek, worin von den neuesten Büchern, welche die Naturgeschichte, Naturlehre und die Stadt- und Landwirthschaft betreffen, zuverläs-

Digitized by Google

sige und vollständige Nachrichten ertheilt werden, 1 — 22ster Band (à 4 Stücken). Göttingen seit 1770. 8. à St. 5 gr.

Dieß vortreffliche, äußerst nützliche Werk liefert keine systematisch geordnete Literatur, sondern zeigt nur die neuesten Schriften, wie der Titel anführt, mit lehrreichen Kritiken an; und ist vorzüglich auch sehr reichhaltig in der ausländischen Literatur, da der berühmte Verfasser die ausgebreitetesten Sprachkenntnisse umfaßt.

§. 36.

II) Von den Systemen, Lehr- und Handbüchern über die Oekonomie.

A) Zum allgemeinen Zweck des Unterrichts.

aa) Handbücher zur Kenntniß der Deutschen Landwirthschaft;

a) der gesammten Deutschen Landwirthschaft.

1) Vollständige Haus- und Landbibliothek durch Adrian Florez von Mähren und Continuation derselben. Regensburg 1701. u. 2. fol. 2 Theile. Neue Auflage, 2 Theile mit Kupfern. Nürnberg 1719. fol. 10 Rthlr.

Ist unter allen alten Büchern vorzüglich eins der noch brauchbarsten.

2) v. Hohberg, W. H. Georgica curiosa aucta; oder Bericht vom adlichen Land- und Feldleben auf alle in Deutschland übliche Wirthschaften eingerichtet; neue Auflage, 3 Theile, mit Kupf. Nürnberg 1749. fol. 12 Rthlr.

Es erschien zuerst 1701 in 2 Theilen; dann in dieser neuen Auflage, mit einem dritten Theil, vom Verleger des Werkes, Endter, vermehrt, zuerst 1715, dann wieder 1749. Es ist ebenfalls auch noch sehr brauchbar, und unterweiset den Landwirth in allem, was er zu wissen nöthig hat; besonders auch aus dem Rechte.

3) Rohr, J. B. v. Einleitung zur allgemeinen Land- und Feldwirthschaft der Teutschen, darin die allgemeinen Regeln, die sowohl bey der Land- und Feldökonomie überhaupt, als bey dem Ackerbau, Viehzucht u. s. w. insbesondre in Acht zu

nehmen sind, in guter Ordnung erwogen werden. Leipzig 1720. 8. 16 gr. 990 Seiten stark.

Enthält viel Gutes.

4) Hagedorn, Joh. Landwirthschaftlicher Haushalter, welcher zu der Landwirthschaft gegründete Nachricht ertheilt, nebst einer Anleitung, wie man adliche Güter rechtlich an sich bringen, die Landwirthschaft vortheilhaft anstellen und besorgen soll. Berlin 1755. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Desgl.

5) Nützliche und auf Erfahrung gegründete Einleitung zu der Landwirthschaft, mit Kupf. und Baurissen von J. G. Leopoldt, in 5 Theilen. Glogau und Berlin 1759. 4. 2 Rthlr. 12 gr. Neue Auflage u. d. T.

Riemisch-Leopoldtische praktische Landwirthschaft, in 5 Theilen, oder Leopoldts landwirthschaftliche Grundsätze mit den neuen vereiniget, für Deutsche in und außer Deutschland neu bearbeitet und herausgeg. vom Commissr. Riem, 5 Theile. Breslau 1802. gr. 4. 4 Rthlr. 12 gr.

Eins der besten ökonomischen Werke unter den aus der mittlern Zeit. Es ist durchaus mit gründlicher Erfahrung von seinem Verfasser geschrieben, der Amtmann der großen Herrschaft Sorau war. Da man allerdings Vieles itzt besser weiß, als Leopold es wußte, so war eine neue Bearbeitung nicht unnütz; für die aber doch, so viel auch dafür geschehen ist, noch etwas mehr hätte gethan werden können.

S. m. Oekon. Sammler St. VII. p. 204—206.

6) J. W. (Wiegand) wohlerfahrner Landwirth; oder Anleitung, wie die Landwirthschaftsökonomie zu verbessern; zwey Theile, mit Kupf. Wien 1777. 8. 2 Rthlr. 12 gr. Brauchbar.

7) Kurzer, doch gründlicher Begriff des gesammten Feldbaues, größtentheils aus Du Hamels Anfangsgründen des Ackerbaues gezogen; mit vielen Abhandlungen, Zusätzen und Erfahrungen vermehrt (von B. Sprenger). Stuttgardt 1769. 8. 1 Rthlr. Sehr nützlich; neu umgearbeitet unter d. T.

8) Sprenger, Balth. vollständige Anfangsgründe des Feldbaues, oder Einleitung in die gesammte Landwirthschaft, nebst den vorläufigen Kenntnissen aus der Mathematik und Naturlehre, 2 Theile. Stuttgardt 1772. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

9) Die Landwirthschaft und deren Verbesserung, von J. G. v. Schönfeld. Leipzig 1773. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Neue Auflage herausgeg. von Ch. Stumpf. Leipzig 1791. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Digitized by Google

Verbreitet sich in 8 Abschnitten sehr lehrreich fast über die ganze Landwirthschaft.

10) Berliner Beyträge zur Landwirthschaftswissenschaft, (vom H. von Benekendorf) 8 Bände à 12 St. Berlin 1771 bis 1791. gr. 8. 16 Rthlr. *)

Enthält 53 Abhandl. über alle Gegenstände der Landwirthschaft; zwar gründlich, aber sehr weitschweifig bearbeitet.

Beckmann Bibl. B. V. 137—430. VII. IX. X—XIV. XVIII.

11) Neue Berliner Beyträge zur Landwirthschaftswissenschaft, von G. L. Großmann, 2 Bände (24 Stücke). Berlin 1791—1794. gr. 8. 4 Rthlr.

Nicht so gut.

12) v. Eckhart, J. G. Experimentalökonomie über das mineralische, vegetabilische und animalische Reich, oder Anleitung zur Haushaltungskunst. Verändert und mit Anmerkungen und Kupfern begleitet von L. J. D. Suckow. Leipzig 1782. p. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die ersten Ausgaben von 1754 und 1763 in 4. sind nicht zu empfehlen; durch H. Suckow aber ist das Buch zu einem der besten und vollständigsten unter den ältern ökonomischen Werken geworden.

13) Baumann, C. Entdeckte Geheimnisse der Land- und Hauswirthschaft für jedes Land, zum Besten aller Einwohner Deutschlands, mit 2 Tabellen und 6 Kupf. Wien 1783. gr. 8. 4 Rthlr.

Ist lesenswerth.

14) (Germershausen, C. F.) Der Hausvater in systematischer Ordnung, vom Verf. der Hausmutter, 5 Theile. Leipzig 1783—1786. gr. 8. 8 Rthlr. 12 gr.

Beckmann Bibl. B. XIII. p. 61. 370. XIV. p. 88. 216. 398.

Sehr gründlich und lehrreich.

15) Benekendorf v. Gesetzbuch der Natur für den wirthschaftlichen Landmann; oder allgemeine, sowohl theoretische, als praktische Grundsätze der Deutschen Landwirthschaft, 3 Theile. Halle 1786. 87. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

*) Ein sehr nützlicher, kurzer, kernvoller Auszug daraus erschien unt. d. T. Neues Elementarwerk der prakt. Landwirthschaft mit Holzschnitten. Leipzig 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

S. m. Oek. Sammler St. V. 190.

Digitized by Google

Beckmann Bibl. B. XIII. 374. XIV. 379. XV. 93.
So gut als ein Auszug von No. 10.

16) v. Schmidt, J. K. Edl. Praktischer Landwirth in Beyspielen, und Berechnungen. Dritte Aufl. mit Vorrede von J. F. v. Schönfeld. Wien und Prag 1795. gr. 8. 12 gr.
Sehr interessant und lehrreich, besondere über Kleebau und dessen Verbindung mit Getreidebau und über Stallfütterung.

17) Mayer, J. F. Das Ganze der Landwirthschaft. Neue Auflage, 2 Theile. Nürnberg 1792. gr. 8. 3 Rthlr.
Die erste Auflage ist von 1788. — Ist lehrreich.

18) Bose, E. A. H. Handbuch der praktischen Landwirthschaft; allen Liebhabern derselben zugeeignet, 6 Theile. Leipzig 1797—1801 8. 7 Rthlr. 8 gr.
Eine zwar nicht unnütze Compilation, der es aber doch etwas an Gründlichkeit fehlt.

19) Hatzel, A. H. Handbuch der Landwirthschaftslehre in systematischer Ordnung; oder das Ganze der Landwirthschaft, 2 Bände. Heilbronn 1799 und 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Sehr lesenswerth.

20) v. Zehmen, C. H. A. vollständiger Lehrbegriff der gesammten Landwirthschaft als Wissenschaft behandelt, begründet auf neuere Entdeckungen und ältere Erfahrungen, 2 Theile. Leipzig 1799. 8. 1 Rthlr. 20 gr. Desgl.

21) v. Seutter, A. L. Versuch einer Darstellung der höhern Landwirthschaftswissenschaft für Cameralisten, Oekonomen und Oekonomieverwalter, (Erster Theil). Lübeck und Leipzig 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
Sehr interessant. S. m. Oekon. Sammler. St. I. 161. Ist eigentlich ein System der p. 7. beschriebenen Haushaltungskunst.

22) Die Deutsche Landwirthschaft, nach den neuesten Erfahrungen von einer Gesellschaft praktischer Oekonomen herausgeg. und mit Vorrede von J. B. Sickler, Erster — Dritter Band mit Kupf. Erfurt 1802. f. 8. 3 Rthlr. *)

*) Nichts von Lehmann, Anton, Gaschitz, Gaudich, nicht die Anleitung zur ganzen Landwirthschaft. Leipzig bey Böhme 1787 88. 2 Theile; oder das Handbuch für Cameralisten und Oekonomen. Leipzig bey Voß 1794. Das sind alles Compilationen von Du Chaime, dem Verf. des sächs. Landwirths, den wir gleich anzeigen werden. S. m. Oek. Sammler St. VI. p. 66.

Digitized by Google

Verspricht ein vollständiges Werk zu werden. Die ersten Theile enthalten den Gartenbau.

§. 37.

b) Handbücher und Anweisungen zur Landwirthschaft einzelner Deutscher Länder.*)

1) Für Bayern:

1) Der Bayerische ökonomische Hausvater, 1ster Band. München 1780. gr. 8. 1 Rthlr.
2) Hazzi Katechismus der Bayerischen Landesculturgesetze, sammt einem Unterricht der Landwirthschaft für das Landvolk, auch zum Gebrauch für Richter, Rechtsanwalde, mit 1 Kupf. München 1804. med. 12. 36 kr.

2) Für Böhmen:

1) Stumpfs, G. Nachrichten und Bemerkungen über die Landwirthschaft Böhmens, 2 Theile. Prag 1787. 8. 2 Rthlr. 12 gr. Beckmann Bibl. B. XV. p. 434.
2) Mehler, J. Der Ackerbau des Königreichs Böhmen im flachen, Mittel- und hohen Gebirge, 1ster B mit 36 Kupf. enth. die Böhm. Ackergeräthe, 2 Theile, neue Aufl. Dresden 1794. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. 2ter B. Fortsetzung des Böhmischen Ackerbaues, von den ökonomischen Pflanzen, in 5 Abtheilungen mit 50 Kupf. Dresden 1795. gr. 8. Kupfer fol. 3 Rthlr. 8 gr. 3ter Band in 8 Abtheil. vom Wiesenbau, Viehzucht, Forstwesen und Jagd, mit Kupf. Dresden 1797. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. Nebst Anhang von der Rindviehseuche. Dresden 1798. 8. 10 gr. Vierter Band mit 20 Kupf. Prag und Dresden 1798. gr. 8. 4 Rthlr. Enthält die übrigen Branchen der Oekonomie.
Beckmann Bibl. B. XVIII. 419. XIX. 24. 586. XX. 246. 481.
Sehr gründlich und lehrreich.

3) Für die Mark Brandenburg.

1) Von Blankensee, P. Praktisches Handbuch für Landwirthe, die einen gründlichen Unterricht über die wichtigen

*) Hieher gehören auch die Gesellschaftsschriften dieser Länder, s. unt. §. 43.

Gegenstände des Landbaues und der Viehzucht wünschen, nebst Kostenberechnungen über alle Wirthschaftsartikel; aus vieljährigen in der Neumark gesammelten Erfahrungen, 1ster Theil, 2ter Theil in 2 Abtheil. mit Kupf. und Tabellen. Berlin 1802—1803. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Nicht unwichtig.

S. m. Oek. Sammler. St. VIII. p. 179.

2) Vergleichung der Märkschen und Pommerischen Wirthschaftsarten mit den Schlesischen ꝛc. vom H. v. Benekendorf. Halle 1786. 8. 8 gr.

3) Nöldechen Annalen §. 42. No. 24. c)

4) Für Niedersachsen:

1) Bechstädt, J. C. Vollständiges Niedersächsisches Land- und Gartenbuch, 3 Theile, Flensburg 1772. 1773. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Ist nicht unwichtig.

2) Denso, J. D. Oekonomische Beyträge zur Verbesserung der Landwirthschaft in Niedersachsen, 2 Hefte. Lübeck 1793. 1797. 8. 16 gr.

Desgl.

5) Für Mecklenburg:

Briefwechsel, die Landwirthschaft, besonders die Mecklenburgische betreffend. Nebst einigen vom Herausgeber beygefügten Anmerkungen, und Prüfung verschiedener, in neuen ökonomischen Schriften vorgetragener Lehrsätze, v. E. F. E. (Engel) 3 Theile. Schwerin 1786—88. 8. 4 Rthlr.

Sehr wichtig.

6) Für Pommern:

Buggenhagen v. E. C. Beyträge zur Aufnahme der Landwirthschaft in Schwedisch-Pommern in Rücksicht auf leichte Felder. Rostock 1803. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ziemlich gut.

7) Für Holstein:

1) Die Holsteinische Landwirthschaft, ihre eigenthümlichen Einrichtungen und vornehmsten Gegenstände, der Kornbau, die Nutzung der Holländereyen und Teichfischerey ꝛc. beschrieben und mit der Mecklenburgischen und Englischen Wirthschaft und der in 3 Feldern verglichen. Hamburg 1783. 8. 10 gr.

Beckmann Bibl. B. XIII. p. 87.

2) Bechstädt, J. C. Oekonomisches Handbuch für den Landwirth und Gartenliebhaber, bes. in Schleswig und Holstein. Altona 1802. 8. 20 gr.
S. m. Oek. Sammler St. V. p. 183.

8) Für Hannover:

Ritscher, Anweisung zu Verbesserung des Landes und der Landwirthschaft im Hannöverischen. Hannover, 1802. 8. 8 gr. Gut.

9) Für Churſachſen:

1) Rohr, J. B. v. Vollständiges Obersächsisches Hauswirthschaftsbuch, welches die Hauswirthschaftsregeln und die Gärtnerey in sich enthält. Leipzig 1751. 4. 2 Rthlr.
Zuerst 1722. Ist noch sehr lehrreich.
2) Der Sächsische Landwirth in seiner Landwirthschaft, was er ist und was er seyn könnte, ꝛc. von C. B. M. G. Mit Kupf. 3 Bände, und ein Band Berichtigungen und Supplemente, und Vergleichung mit der Schlesischen Wirthschaft vom Inspector Schmelz, geprüft v. Commissionsr. Riem, nebst Zugabe des Arndtischen Ackersystems. Leipzig 1788 — 1792. gr. 8. 5 Rthlr. 18 gr.
Die beste unter allen Compilationen des p. 127. erwähnten Du Chaine, und für den, der schon Kenntnisse über Oekonomie hat, sehr lehrreich über die Grundsätze der neuern Landwirthschaft.
3) Rupprecht, C. F. Der gute Feld- und Hauswirth nebst Hauswirthin, in dem Churfürstlich-Sächsischen Erzgebürge und andern gebürgigten Gegenden. Dresden 1788. 8. 1 Rthlr.
Sehr lehrreich.

10) Für Oeſtreich:

1) v. Feldeck, J. Kern einer vollständigen Haus- und Landwirthschaft; oder wohlerfahrner Böhmischer und Oestreichischer Haushalter. Leipzig 1730. 8. 12 gr.
(Zuerst 1718.)
2) Vollständige systematische Anleitung zur allgemeinen Landwirthschaft, nach allen ihren Theilen und Umfange (von J. Weßl und Gesellsch.) 5 Theile. Ollmütz 1787. 8. 4 Rthlr. Nachdruck. Wien 1790. 8. 2 Rthlr.
Besonders für Oestreich; hätte aber doch besser gerathen sollen.

Digitized by Google

3) Baumann, M. N. Abhandl. von Verbesserung der Niederöstreichischen Landwirthschaft, ꝛc. Wien 1767. 8. 8 gr.
4) Wiegand, J. Handbuch für die Oestreichische Landjugend zum Unterricht einer wohlgeordneten Feldwirthschaft. Wien 1771. 8. 8 gr.
5) Annalen s. §. 42. No. 26.

11) Für Salzburg:

Lürzer, E. L. v. Abhandl. über die wichtigsten Gegenstände der Landwirthschaft in gebürgigten Gegenden, besonders in Salzburg. Nebst Anhang von Verbesserung des Getreidebaus. Salzburg 1800. 8. 12 gr.
Sehr interessant.

12) Für Schwaben, besonders Würtemberg:

1) Schmid, praktische Abhandl. vom Ackerbau in Schwaben. Ulm 1781. 8. 12 gr.
2) Haid, J. H. Oekonomisch-praktische Abhandl. für Schwaben. Ulm 1782. 8. 20 gr.
Beide sind lehrreich.
Beckmann Bibl. B. XIII. p. 273.
3) Betrachtungen über landwirthschaftliche Dinge in dem Herzogthum Würtemberg, 6 Stücke. Stuttgardt 1767—1769. 8. 18 gr.
Desgleichen.

13) Für Schlesien:

1) Der Schlesische Landwirth, mit patriotischer Freyheit, (von Tschirner) 2 Theile. Breslau 1771. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Sehr gut.
Beckmann Bibl. B. II. 132. V. 575.
2) Die nach Grundsätzen und Erfahrungen abgehandelte Schlesische Landwirthschaft, (vom H. v. Dresky) 3 Bände. Breslau 1771—1772. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Sehr lehrreich.
Beckmann Bibl. B. III. 566. IX. 556.
3) Annalen der Schles. Landw. s. No. 24. §. 42.

14) Für die Wetterau:

1) Geyer, K. Praktische Anweisung für den Landwirth vornehmlich in der Wetterau; wie derselbe sein Land nach der

gemeinen Bauart zweckmäßig bearbeiten, düngen und bestellen soll, mit 1 Kupf. Frankfurt am Mayn 1794. 8. 8 gr. Gut.

§. 38.

BB) Handbücher und Anweisungen zur Landwirthschaft andrer Länder *) außer Deutschland, deren Kenntniß aber auch dem Deutschen Landwirthe nützlich ist.

1) Von der Landwirthschaft von Dännemark und Schweden:

1) Abhandlungen vom Dänischen Landwesen; in einer Deutschen Uebersetzung zum Druck befördert von einer Gesellschaft. Koppenhagen und Leipzig 1788. 8. 20 gr.
2) Ericus Salander Utesärlige Choordfogde Instruction; die ausführliche Instruction für die Verwalter und Haushalter auf dem Lande. Stockholm 1727. 8.
3) Försök til en Bonde-Practica, elles Afhandling til Almoyens Underraetelse i Swenska akerbrucket, — af J. L. *Munthe*. Stockholm 1787. 8.
4) *Möller*, E. J. andra Försök til en Bonde-Practica. Stockholm 1783. 8.

2) Zur Englischen Landwirthschaft:

1) Mortimer, J. Ganze Wissenschaft des Acker- und Feldbaues, übersetzt von Th. Arnold. Braunschweig 1753. 4. 1 Rthlr. 4 gr.
   Das Original erschien 1716.
2) Allgemeine Haushaltungs- und Landwissenschaft; aus den sichersten und neuesten Erfahrungen und Entdeckungen geprüft und in Ausübung gebracht von einer ökonomischen Gesellschaft in England, 5 Theile, mit Kupf. Leipzig und Hamburg 1763 — 68. gr. 8. 5 Rthlr. 18 gr.
   Uebersetzt vom Freyh. Peter von Hohenthal, und sehr ausführlich über das alte Englische Landbausystem.
3) *Jethro Tull* the horsehoeing husbandry, or an essay of the principles of tillage and vegetation. London 1762. 8.

*) Von diesen bloß eine sehr strenge Auswahl.

Digitized by Google

Erſchien zuerſt 1731 in 4. Er empfahl zuerſt das Säen mit Maſchinen und das tiefe Pflügen. Ein franzöſiſcher Auszug daraus iſt:

4) Traité de la culture des terres, suivant les principes de M. Tull. par *M. Du Hamel du Monceau*, à Paris 1750. édition VI. 1761. 8. Ueberſetzt ins Deutſche: Dresden 1752. 8. mit Kupf. 20 gr. (von D. Titius)

Du Hamel hat viele Zuſätze dazu gemacht, beſonders über das tiefe Pflügen, die Luftdüngung und Entbehrlichkeit des Miſtes.

5) Mill, J. vollſtändiger Lehrbegriff von der praktiſchen Feldwirthſchaft mit Kupf. 5 Theile. Leipzig 1764—67. gr. 8. 7 Rthlr. (überſetzt vom Prof. Duſch und C. F. Jünger.)

Sehr intereſſant wegen der Kupfer. Das Original erſchien 1762.

6) A Treatise of agriculture. II. Edit. with large additions and amendments by *Adam Dikson* II. Vol. Edinburgh 1765—69. 8.

7) Ellis, W. Landwirthſchaft aus dem Engliſchen überſetzt, 2 Theile. Leipzig 1774. 8. 2 Rthlr.

Für Ackerbau und Schafzucht beſonders wichtig.

8) Rural oeconomy, or Eſſays on the practical parts of Husbandry; By the author of the Farmer's letters (*Arth. Young*). London 1778. 8.

Sehr gut.

Beckmann Bibl. II. 457.

9) The rational Farmer, or a treatise on agriculture and tillage, by M. *Peters*. London 1771. 8.

Beckmann Bibl. III. 401.

10) Thaer, A. Einleitung zur Kenntniß der Engliſchen Landwirthſchaft und ihrer neuern theoretiſchen und praktiſchen Fortſchritte, in Rückſicht auf Vervollkommnung Deutſcher Landwirthſchaft, 3 Bände, (2ter B. in 2 Abtheil.) Mit Kupf. Hannover 1798—1804. gr. 8. 9 Rthlr. 8 gr. (1. B. neue Aufl. 1800. 2 Rthlr. 8 gr.) Die 2 letzten Bände auch u. d. T. Beyträge zur Kenntniß der Engl. Landwirthſchaft.

Beckmann Bibl. B. XX. p. 269. XXI. 202.

Eins der wichtigſten unter allen ökonomiſchen Werken; ein Auszug des Beſten, was über Engliſche Landwirthſchaft geſchrieben worden iſt, mit Scharfſinn und ungemeiner chemiſcher und phyſikaliſcher Wiſſenſchaft bearbeitet.

Dazu gehört auch noch:

11) Thaer, A. Beſchreibung und Abbildung der Engliſchen

Ackergeräthschaften, 1ster und 2ter Heft, mit 9 Kupf. jeder. Hannover 1803. 1804. gr. 4. à 2 Rthlr. 12 gr. Subscript. 3 Rthlr. Ladenpreis.

Beckmann Bibl. B. XXIII. St. 3.

Ein sehr schönes, gründliches Werk, welches nur etwas zu weit ausholt und gar zu theuer werden wird. Doch soll es nur die vorzüglichsten, selbst geprüften Englischen Geräthe enthalten. Ferner

a) Rückert, C. A. Bemerkungen über A. Thaers Schrift: Einleitung ꝛc. Wien 1800. 8. 8 gr.

b) Steindel v. H. A. Bemerkungen über ebendieselbe. Leipzig 1800. gr. 8. 6 gr.

c) v. Engel, L. H. H. Anwendung der Englischen Landwirthschaft auf die Deutsche, und beide gegen einander gestellt, nach Thaers Einleitung. Leipzig 1803. 8. 1 Rthlr.

Alle 3 sind nicht ganz mislungene kleine Commentare über dieß Werk.

d) Bemerkungen über die Einleitung zur Kenntniß ꝛc. in Leuperts Wirthschaftl. Taschenbuch, Jahrg. I. p. 3—101. Sehr invectiv gegen H. Thaer; aber ohne ihm ganz gewachsen zu seyn. S. m. Oek. Sammler. St. VII. p. 200.

12) Begtrup, D. G. Bemerkungen über die Englische Landwirthschaft, gesammelt auf einer Reise im Jahr 1797. Aus dem Dän. übersetzt von D. P. Jochims, 2 Theile mit Kupf. Koppenhagen 1802. 1804. gr. 8. 2 Rthlr. 18 gr. Erster B. Neue verbesserte Aufl. 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

S. m. Oek. Sammler St. I. p. 160.

Sehr wichtig und interessant, da der Verf. (Prof. der Oekon. in Koppenhagen) alles selbst gesehen, und vorzüglich die Branchen des Englischen Landbaues genau dargestellt hat, die damals H. Thaer nur kurz abgehandelt hatte.

13) Agriculture pratique des différentes parties de l'Angleterre, par *Marshall*, V. Vol. avec un Atlas, à Paris l'an XI. 8. broch. 15 Rthlr.

Sehr wichtig, und enthält die landwirthschaftl. Topographien des Marshall, welche einzeln §. 41. verzeichnet sind.

14) *Bell*, B. Essays of Agriculture. London 1802. gr. 8.

Bell, B. Versuche über den Ackerbau, nebst einem Vorschlag, die höhere Cultur der Felder zu befördern; aus dem

Digitized by Google

Engliſchen überſetzt mit Anmerkungen von A. Thaer, 1ſter Th. Berlin 1804. gr. 8. 2 Rthlr.

Ebenfalls ſehr intereſſant und lehrreich.

3) Zur Landwirthſchaft in Frankreich:

1) L'agriculture et la maison rustique de *C. Etienne* et *Jean Liebault*, à Lyon 1668. 4.

Das Original erſchien zuerſt 1554 Lateiniſch, dann 1559 von Sebizius Deutſch. Es enthält viel Holzſchnitte.

2) Théatre d'agriculture et menage des champs *d'Olivier de Serres*, à Paris 1605. 8.

Nouvelle édition par M. *Gisors*, *IV. Vol.* avec fig. à Paris l'an XI. broch. 8. 9 Rthlr. 8 gr.

3) La nouvelle maison rustique ou économie générale de tous les biens de campagne; la manière de les entretenir, et de les multiplier, donné ci-devant par *M. Liger*. Neuvième édition 1768. 2 Vol. in 4.

Erſchien ſchon 1701. Die neueſte Ausgabe iſt No. 6.

4) Elémens d'agriculture par M. *Du Hamel du Monceau*, 2 Vol. à Paris 1763. 8.

Sehr lehrreich, nach Tulls Syſtem.

5) Economie rurale et civile par L. P. (*Parmentier*) *et Delalauze*. T. I — VIII. à Paris 1789. 8.

Die 6 letzten Bände ſind allein vom Abbé Delalauze.

6) La nouvelle maison rustique ou économie rurale pratique et générale de tous les biens de campagne, XI. edit. revue et corrigée, et considérablement augmentée, fondée sur l'experience et les nouvelles découvertes les plus sures, les moins repandues, avec fig. 3 Vol. à *Paris* 1790. etc. gr. 4. 15 Rthlr.

Die neueſte Ausgabe von No. 3. ſehr intereſſant.

7) Feuille d'agriculture, d'économie rurale et domestique, à l'usage des Propriétaires, (par *Dupois*) 1790. 4. 9 Livr. avec l'Introduction à cette feuille. Nouv. edit. 1795. 8.

8) Das in Paris vom ehemaligen Wohlfahrts-Ausſchuß zum Beſten neuer Gutsbeſitzer veranſtaltete gemeinnützige Handbuch der Landwirthſchaft für alle Stände, oder Lehre von der geſammten Land- und Stadtwirthſchaft, deutlich entworfen; 1ſter Band, der den Feld-, Getreide-, Wieſen- und Futterbau; 2ter B. der die Viehzucht; dritter Band in 2 Abtheil. der die Viehartzneykunde von Huzard, Flandrin, Chabert bearbeitet enthält. Berlin 1796 — 98. 8. 5 Rthlr. 16 gr.

Iſt eigentlich aus den beſten, vorzüglich Deutſchen, öko-

Digitized by Google

nomiſchen Schriften compilirt, zum Gebrauch der franzöſiſchen Landwirthe; und von wahrem Werthe iſt daher nur der dritte Band.

4) Zur Landwirthſchaft in Italien:

1) Petrus de Creſcentiis vom Ackerbau, Erdtwucher und Bauleuten; von Natur, Art, Gebrauch und Nutzbarkeit aller Gewächſe, Früchte, Thiere, ſammt allem dem, was dem Menſchen dienlich iſt an Speiſe und Arzeneyung ꝛc. Neu vermehrt. Strasburg 1602. fol. 2 Rthlr. 12 gr.

Dieß ſehr alte Werk, welches wir als eine literariſche Rarität hier anführen, wurde ſchon im 13ten Jahrhundert auf Befehl König Carls II. von Sicilien geſchrieben; erſchien 1486 lateiniſch, dann italieniſch, dann mehrmals Deutſch.

2) Istruzioni elementari di agricoltura. Perugia 1786. 8.

3) Corso di agricoltura prattica, osia ristampa dei Lunari pei Contadini della Toscana, ora ridotti a nuova forma, corretti et in parte accresciuti dal loro Autore, IV. Tomi. Fiorenze 1787 — 89. 12.

Eine Art von ökonomiſchem Calender; gehörte eigentlich auch zu §. 40.

Anhang über die Landwirthſchaft der alten Römer in Italien:*)

1) Scriptores rei rusticae veteres Latini; cura *Gesneri* et *Ernesti*, 2 Vol. Lipsiae 1733. 4. 12 fl. 36 kr.

Iidem, Cato, Varro, Columella, Palladius, Vegetius, Gargilius et Martialis. Cura *J. G. Schneideri*, *IV. Vol.* Lipsiae 1794 — 97. gr. 8. 12 Rthlr. 12 gr.

Eine ganz vorzüglich treffliche Bearbeitung.

2) *Kemter*, A. Veterum disciplina de re rustica, cum figuris aeneis. Lindau 1770. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

3) Ueberſetzungen der Römiſchen Oekonomen, Cato, Varro, Columella und Palladius, mit erläuternden Anmerkungen, 2 Bände. Halle 1787. gr. 8. 2 Rthlr. 9 gr.

4) The husbandry of the Ancients. By Adam *Dickson*, 2 Vol. Edinburgh 1788. 8.

*) In wie ferne dieſe noch belehrend für uns ſind, vgl. Rump, M. A. Ueber die alten Römiſchen Schriftſteller von der Landwirthſchaft. Münſter 1796. 8. 10 gr.

Digitized by Google

Beckmann Bibl. B. XVI. p. 202.

5) Virgilii Maronis Georgicon, libri IV. Des Virgils Landbau, 4 Gesänge, übersetzt und erläutert von J. H. Voß, Eutin und Hamburg 1789. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sehr vorzügliche Ausgabe und treffliche Uebersetzung.

6) Virgils Lehrgedicht vom Landbau; neu übersetzt und mit Anmerkungen von K. G. Bock. Königsberg 1801. gr. 8. 1 Rthlr.

Vergleiche auch:

Brieger Abhandl. vom Ackerbau der Römer, in s. Oek. cameralist. Schriften, B. I. p. 98 f. und in s. Magazin für Oekonomen und Cameralisten.

Rössig vom Landbau der Römer s. p. 93.

5) Zur Landwirthschaft in Liefland, Cur- und Rußland:

1) v. Fischer, J. B. Liefländisches Landwirthschaftsbuch; auf die Erdgegend von Liefl. Esth- und Curland eingerichtet, worinn die Vortheile des Feldbaues, der Viehzucht, Haushaltung, die Ursachen und Mittel der Viehseuche, die Cur verschiedener Bauernkrankheiten lehrreich vorgetragen werden. Neue verbesserte und vermehrte Aufl. (von F. Schreber). Riga und Leipzig 1772. 8. 1 Rthlr.

Zuerst 1753. — Sehr brauchbar.

2) Friebe, W. C. Grundsätze zu einer theoretischen und praktischen Verbesserung der Landwirthschaft in Liefland, 1stes Bändchen. Riga 1803. gr. 8. 12 gr.

Sehr gut.

3) Oekonomische Abhandl. für den nordischen Landmann. S. No. 69. p. 298.

6) Zur Landwirthschaft in Portugal und Spanien:

1) *Agricoltura* general por don Jose *Valcarel*. Valencia 1765. fq.
2) Fesoro de Lavradores. Lisboa 1762. 4.

7) Zur Landwirthschaft in der Schweiz:

1) König, E. Georgica curiosa Helvetica, d. i. Neucuriöses Schweitzerisch-Eidgenossisches Haushaltungsbuch, aus eigner Erfahrung und den besten Feldbauschribenten, besonders Rhagors Pflanzgarten verfaßt. Basel 1706. 8. 16 gr.

Nicht uninteressant.

2) Der glückliche Schweitzerbauer; oder Anfangsgründe des

hiesigen vortheilhaften Landbaues, auf Erfahrung und Vernunft gegründet, von der ökonom. Gesellschaft in Bern mit einem Preis bekrönt (von J. Bertrand). Bern 1792. 8. 10 gr.

Preiswürdig.

3) Steinmüller, J. R. Beschreibung der Schweitzerischen Alpen- und Landwirthschaft nach den verschiedenen Abweichungen einzelner Cantone, 1ster Band, Glarus. Winterthur 1802. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr.

Gehört auch zu §. 41. 3.

8) Zur Landwirthschaft in Ungarn:

1) Der Landmann in Ungarn, was er ist und was er seyn könnte; nebst einem Plane von einem regulirten Dorfe, von S. Teschedik. Presburg 1784. 8. 12 gr. Auch u. d. T.

Oekonomisch-physikalisch-statistische Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des Landwesens in Ungarn, bes. an der Theiß 1787. 8. 12 gr.

Beckmann Bibl. B. XIV. p. 392.

---

9) Zur Landwirthschaft in China:

1) Beschreibung der Chinesischen Feldökonomie. Leipzig 1772. 8. 8 gr.

2) Eckebergs, C. G. Nachricht von der Landwirthschaft der Chineser; aus dem Schwed. Rostock 1765. gr. 8. 6 gr.

10) Zur Landwirthschaft in Amerika:

1) The practical Farmer, being a new and compendious system of Husbandry, adapted to the different soils and climates of America. Containing the mechanical, chemical and philosophical elements of agriculture, by J. Spurrier. Wilmington 1793. 8.

Sehr gut.

Beckmann Bibl. B. 18. p. 600.

Digitized by Google

§. 39.

B) Lehrbücher über Oekonomie zu besondern Zwecken des Unterrichts.

a) Zu akademischen Vorlesungen, oder zu ganz kurzem systematischen, wissenschaftlichen Unterricht.

1) Beckmann, Joh. Grundsätze der Deutschen Landwirthschaft, 5te verbesserte und vermehrte Aufl. Göttingen 1802. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
S. m. Oek. Sammler St. V. p. 160.
Die erste Ausgabe dieses klassischen Werkes erschien 1769.

2) Nau, B. S. Anleitung zur Deutschen Landwirthschaft. Maynz 1788. gr. 8. 20 gr.
Sehr gut.

3) v. Entnersfeld, F. Lehrbuch der landwirthschaftlichen Oekonomie, 2 Theile. Wien 1791. 8. 2 Rthlr.
Ebenfalls.

4) Karsten, F. L. die ersten Gründe der Landwirthschaft, sofern sie in Deutschland anwendbar sind; zum Gebrauch Akadem. Vorles. Berlin und Leipzig 1795. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Desgleichen

5) Gotthardt, F. C. Das Ganze der Landwirthschaft; ein systematisches Lehr- und Handbuch für Oekonomen und jeden, der sich dieser Wissenschaft widmet. Hamburg und Maynz 1802. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Desgleichen
S. m. Oek. Sammler St. VII. p. 191.

b) Lehrbücher und Katechismen zum Unterricht in Schulen und für die Jugend.

1) v. Schönfeld, J. G. Lehrbuch der gesammten Landwirthschaft zum Unterricht auf Dorf- und Stadtschulen. Leipzig 1778. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Sehr gut.

2) Bock, J. G. wirthschaftliches Lehrbuch für die Schuljugend, neue verbess. Aufl. Berlin 1792. 8. 8 gr.
Desgleichen

3) Allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus; vom Verfasser der Berliner Beyträge; umgearbeitet, und wo es nöthig

war, berichtiget, von G. Brieger, 2 Theile. Breslau 1798. 99. gr. 8. 2 Rthlr.

Sehr nützlich.

4) Katechetischer Unterricht zum Feldbau; oder freundschaftliche Gespräche über die vorzüglichsten Gegenstände der alten und neuen Landwirthschaft; nebst Anweisung, Wohn- und Wirthschaftsgebäude wohl anzulegen ꝛc. mit 3 Kupf. herausgeg. von C. A. B. Halle 1792. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Sehr gründlich.

5) Fischer, H. L. Katechismus des Haushalts und Ackerbaues zum Gebrauch in Schulen. Braunschweig 1797. 8. 12 gr.

Sehr gut.

6) Oekonomisch-praktischer Katechismus für Stadt- und Landschulen, welcher das Ganze des Landbaues und der Viehzucht, nebst einem viehartzneylichen Anhang enthält. Heilbronn 1802. 8. 12 gr.

Desgleichen.

c) Lehr- und Handbücher zum Unterricht des Bauers:

1) Der wohlunterwiesene Landwirth; oder der Freund des Landmannes. Nürnberg 1768. 8. 12 gr.

Zweckmäßig.

2) Der Bauernfreund in Niedersachsen, 2 Bändchen. Lemgo 1775. 8. 12 gr.

Desgl.

3) Riem, J. landwirthschaftlicher Unterricht eines Vaters an seinen Sohn, zur Verbesserung des Wohlstandes der Mittelgattung von Landleuten. Mit Anmerk. Breslau 1777. 8. 12 gr.

Desgl.

4) Christ, J. L. Güldenes A. B. C. Buch für die Bauern, oder das Wesentliche der Landwirthschaft; nebst einigen andern ihnen zu wissen nöthigen Dingen; neue verbesserte Aufl. mit Kupf. Frankfurt 1795. 8. 12 gr.

Vorzüglich nützlich.

5) Der Landmann; oder compendieuse Bibliothek alles dessen, was einem deutschen Landmanne zu wissen nöthig und gut ist, 4 Hefte, 1ster und 2ter Göttingen, 3ter und 4ter Eisenach und Halle 1790—95. 8. 1 Rthlr. (Von C. K. André).

Enthält nicht bloß Oekonomie; sondern auch alle andre dem Bauer nützliche Kenntnisse.

Digitized by Google

6) Weiffenbruch, J. W. J. Oekonomisches Haus- und Hülfsbuch, oder praktische Anweisung für Bürger und Landleute, welche lehrt, wie Aecker, Wiesen, Gärten anzubauen, das Vieh zu füttern, vor Krankheiten zu bewahren und demselben zu helfen sey? Offenbach 1798. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gründlich und gut.

7) Bechstein, J. M. Neue Gespräche im Wirthshause zu Klugheim über Gegenstände aus der Natur und Oekonomie gehalten, 1ster B. oder 1stes und 2tes Quartal, mit Holzschnitten. Schnepfenthal 1796. 8. 8 gr. 2tes Bändchen. Nürnberg 1804. 8. 12 gr.

Sehr interessant und lehrreich.

8) Hermann, J. W. Unterricht für den Bürger und Landmann über das Gemeinnützigste in der Oekonomie und Fabrikwissenschaft. Königsberg 1799. 8. 12 gr.

Sehr nützlich zum Unterricht in dem Oekonomischen und Technologischen der drey Naturreiche. *)

d) Lehr- und Handbücher zum Unterricht für Verwalter:

1) Fischer, C. Kluger Wirthschaftsbeamter; oder Unterricht zur Bestellung und Führung einer nützlichen Landwirthschaft, mit Kupf. Nürnberg 1769. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Ist gut.

2) Fuß, Fr. Anweisung zur Erlernung der Landwirthschaft durch alle ihre Theile, für Wirthschaftsschreiber und niedere Beamten, auch Bürger und Bauern, 2 Th. mit 6 Kupf. Prag 1795. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ganz gut.

3) Leopold, J. C. G. Taschenbuch für Verwalter oder die es werden, oder sich bilden wollen, 2te Aufl. Leipzig 1801. 8. 1 Rthlr.

Sehr gut. S. m. Oek. Sammler. I. p. 164.

e) Für Dorfprediger:

1) Mattheſius, C. H. Lehrbuch für angehende Landprediger ꝛc. Jena 1791. 8. 12 gr.

Brauchbar.

Beckmann Bibl. B. XVI. p. 464.

*) Für die Bauern zum Unterricht dienen auch die gleich folgenden Calender.

Digitized by Google

9) Stumpf, G. Grundsätze der Deutschen Landwirthschaft für künftige Prediger und Schullehrer auf dem Lande. Jena 1789. 8. 20 gr.
Desgl.

§. 40.

III) Oekonomische Calender und Taschenbücher oder Almanache.

a) Deutsche.

1) Land- und Haushaltungscalender zum Unterricht über die gesamte Oekonomie.

1) Felber, J. F. Immerwährender Haus- und Landwirthschaftscalender. Nürnberg 1755. 4. 10 gr.
Enthält sehr nützliche Erinnerungen.

2) Sprenger, B. allgemeiner ökonomischer Landwirthschaftscalender; oder nützlicher und getreuer Unterricht für den Land- und Bauersmann, worinnen alles zu finden ist, was derselbe nach allen vier Jahrszeiten in Acht zu nehmen. Stuttgardt 1769—79. in 4. Das Stück 4 gr. Auch unt. d. T. unter welchem das Werk seit 1780. allein erschien: Oekonomische Beyträge und Bemerkungen für den Landmann ꝛc. als eine Fortsetzung des Landwirthschaftscalenders. Stuttgardt 1780—99. 4. Das Stück 5 gr.
Enthält sehr viel Gutes aus Oekonomie, Naturgeschichte, Diaetetik u. s. w.

3) Hoppe, J. C. Encyclopädischer Calender, oder kurze Aufsätze für die Liebhaber der Haushaltungskunst, der Wissenschaften und des Landlebens, auf die Jahre 1777—93. Nürnberg 4. à Stück 3 gr.

4) Leopold, J. C. G. Haus- und Landwirthschaftscalender aufs Jahr 1800. Leipzig 1800. 8. 12 gr.
Nach einem eignen nützlichen Plane; ist aber nicht fortgesetzt worden.

5) Neuer Bauerncalender, oder Taschenbuch für Deutsche Landwirthe, auf die Jahre 1801 — 1804. Leipzig 8. à 5 gr.
Recht nützlich.
S. m. Oek. Sammler St. IX. p. 173. f.

6) Hellwig, Ch. Wohleingerichteter hundertjähriger

Haushaltungscalender, mit einem ökonomischen Anhang von allerhand Haus- und Wirthschaftsregeln. Neu umgearbeitet mit 29 Kupf. Leipzig 1786. gr. 8. 1 Rthlr.
(Erschien zuerst 1701.)

2) Oekonomische Almanache und Taschenbücher:

1) Borowsky, G. H. Almanach für Deutsche Landwirthe aufs Jahr 1783. Frankfurt an der Oder 1783 8. 22 gr.
Enthält nützliche Notizen über viele Branchen der Wirthschaft.

2) Leonhardi, F. G. Oekonomisch-cameralistisches Taschenbuch aufs Jahr 1793. Leipzig 1793. 12. 16 gr.
Auch lehrreich.

3) Brieger, G. Oekonomisches Taschenbuch für Gutsbesitzer, Pächter und Wirthschaftsbeamte, besonders in Schlesien, 4 Jahrgänge. Breslau 1796 — 99. kl. 8. à 20 gr.
Sehr nutzlich.

4) Weinlig, C. F. Oekonomisches Taschenbuch aufs Jahr 1802. und 1803. oder praktisch-ökonomischer Rathgeber für Gutsbesitzer, Pächter ꝛc. 1ster und 2ter Band. Leipzig 1802. 1803. 8. 2 Rthlr.
Ziemlich lehrreich.

5) Leupert, Wirthschaftliches Taschenbuch. Erster und 2ter Jahrg. Breslau und Leipzig 1803. 1804. 8. à 20 gr.
S. m. Oek. Sammler St. VII. p. 200.
Der wichtigsten Abh. des 1sten Jahrg. haben wir p. 134. gedacht; der 2te enthält besonders zwey gute Abh. über Dismembration und Gemeinheitstheilung.

3) Landwirthschaftliche Monatscalender, worin die landwirthschaftlichen Arbeiten und Geschäfte nach den Monaten gelehrt werden, worin sie zu verrichten sind:

1) Grotjan, J. A. Calendarium perpetuum, oder immerwährender Land- und Gartencalender zum nützlichen Gebrauch beym Ackerbau und den Gärten ꝛc. 6 Theile. Frankfurt und Leipzig 1756. f. 8. 2 Rthlr.
Nützlich.

2) Buther, M. G. Entwurf eines Landwirthschaftscalenders, über die in jedem Monat vorfallenden vornehmsten

Haushaltungsverrichtungen ꝛc. auf Veranlassung der Leipziger ökonomischen Societät. Leipzig 1773. gr. 8. 4 gr.

Kurz, aber sehr gut und zweckmäßig.

3) Allgemeiner ökonomischer Calender zur Haus- und Landwirthschaft, zur Lust- und Küchengärtnerey, Jägerey ꝛc. und allem anderm, was in der Oekonomie in jedem Monat zu wissen nöthig ist. Nürnberg 1773. gr. 8. 1 Rthlr.

Noch ziemlich brauchbar.

4) Riem, J. Monatliche praktisch-ökonomische Encyclopädie für Deutsche; oder zusammenhängender Lehrbegriff der gemeinnützigsten praktischen Wirthschaftsökonomie für Wirthe und Wirthinnen, im Großen und Kleinen für alle Gegenden, 3 Bände in 7 Lieferungen, nebst Anhang, Repertorium, Register und dem Prodromus (über den Futterbau). Leipzig 1785 — 92. 8. 5 Rthlr. 11 gr.

Beckmann, Bibl. B. XIV. p. 260. 459.

Erster B. Neue Aufl. 1797. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 2ter B. 1ste und 2te Abtheil. Neue Aufl. 1803. 8. 4 Rthlr. 4 gr.

Sehr lehrreich und gründlich.

5) Monatliche landwirthschaftliche Verrichtungen; herausg. von einem böhmischen Landwirthe (Baron Putrani) mit 11 Monatstabellen. Prag 1800. 8. 1 Rthlr.

Recht brauchbar; die Tabellen sind zum Aufhängen im Zimmer.

b) Ausländische Calender:

6) Année rurale, ou Calendrier à l' usage des Cultivateurs de la Généralité de Paris. à Paris 1787. 12.

Beckmann, Bibl. B. XV. p. 29.

7) Lunario per i Contadini della Toscana per l'anno bisestile. Fiorenze 1788. 8. S. auch No. 3. p. 136.

8) Farmers Calendar p. *Arth. Young.* London 1804. 8. Edit. V.

9) Calendrier du Fermier, Oeuvre trad. de l' Angl. avec des notes instructives sur les objects particuliers de la culture angloise par le Marq. de G. à Paris 1789. 8.

Für Frankreich mit eingerichtet.

Digitized by Google

§. 41.

IV) Oekonomische Reisebeschreibungen und Topographien. *)

1) Allgemeinere:

Romani, C. Eines edlen Wallachen landwirthschaftliche Reisen durch verschiedene Landschaften Europens, eine getreue Uebersetzung mit Anmerkungen von J. F. Mayer. 4 Bände, (mit 3 Kupf.) Nürnberg 1775—82. 8. 4 Rthlr.
Viel Roman; und da sie nur in den letzten Theilen einige ökonomische Notizen aus Deutschland und der Schweiz enthalten, so sind sie eigentlich nicht viel werth.

2) Besonders in Deutschland und einzelnen Provinzen:

1) Buchwald, Oekonomisch-statistische Reisen durch Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und Holstein; aus dem Dän. übersetzt von V. A. Heinze, mit Kupf. Kopenhagen 1786. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Sehr gut.

2) Versuch einer landwirthschaftlichen Topographie; oder Nachricht von der Landwirthschaft einzelner Länder und Landgüter, 1ster Theil. Leipzig 1795. 8. 16 gr.
Enthält manche interessante Notizen.

3) (Benekendorf, v.) Kleine ökonomische Reisen, welche die wichtigsten Bemerkungen zur Beförderung der Aufnahme der Landwirthschaft ꝛc. zur Kenntniß der Landesverfassungen in Rücksicht auf den Landbau ꝛc. enthalten. Zwey Theile. Züllichau 1785. 86. 8. 2 Rthlr. 20 gr.
Viel nützliches ist darin unter vielem Weitschweifigen enthalten.

a) Von Sachsen und der Lausitz:

4) Leske, N. G. Reise durch Sachsen und die Lausitz in Rücksicht auf die Naturgeschichte und Oekonomie, mit

*) D. h. Beschreibungen der Wirthschaft auf einzelnen Landgütern, oder doch in einzelnen Gegenden.

schwarzen Kupf. Leipzig 1786. 4. 6 Rthlr. mit illum. 16 Rthlr.

Ein vorzüglich interessantes Werk.

b) Mark Brandenburg und Pommern:

5) Zuverlässige Nachrichten von wichtigen Landes- und Wirthschaftsverbesserungen, unter der Benennung des Pommerschen und Neumärkischen Wirths (vom H. v. Beneckendorf) 2 Theile, 8 Stück, 3. Th. 1stes Stück. Stettin 1775 — 84. 8. 5 Rthlr. 3 gr.

Enthält viel interessante Notizen über die Neumark und Pommern, und dortige landwirthschaftl. Verbesserungen.

6) Des Grafen von Podewills Wirthschaftserfahrungen auf seinen Gütern Gusow und Platkow, mit 1 Charte, 4 Theile. Berlin 1801 — 1804. 4. 8 Rthlr. 12 gr.

S. m. Oek. Sammler St. I. p. 163. St. VI. p. 213.

Ein interessantes Werk, welches vollständige tabellarische Berechnungen der Einnahme und Ausgabe aller Branchen der dortigen Wirthschaft enthält.

7) Meyer, C. F. Bemerkungen und Versuche über die Landwirthschaft bey Berlin. Berlin 1800. 8. 8 gr.

8) Nöldechen, K. A. Oekonomische und staatswirthschaftliche Briefe über das Niederoderbruch und den Anbau der Domainen; nebst einer Situationskarte. Berlin 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sehr interessant.

9) Des Grafen von Borke Beschreibung der Stargardschen Wirthschaft in Hinterpommern, nebst v. Wedels Vorlesung in der patriot. Gesellschaft zu Breslau über diesen Gegenstand, mit Anmerk. und v. Eckstädts Beschreibung der Hohenholzischen Wirthschaft in Vorpommern; nebst beygefügten Planen, 3te verbess. Aufl. 1792. 8. 1 Rthlr. (Erschien zuerst 1779.)

Beckmann Bibl. B. XIII. p. 46.

Sehr interessant, bes. für Kleebau.

c) Breisgau:

10) Landwirthschaftliche Beschreibung des Badenschen Fleckens Ihenheim im Breisgau; (von Camerer) Strasburg 1786. 8. 9 gr.

Digitized by Google

d) Hohenlohe in Franken:

11) Mayer, J. F. Lehrbuch für die Land- und Hauswirthe in der pragmatischen Geschichte der gesammten Land- und Hauswirthschaft des Hohenlohe-schillingsfürstischen Amtes Kupferzell, mit Kupf. Nürnberg 1783. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Beckmann Bibl. B. IV. p. 319.

12) Desselben, Kupferzell durch die Landwirthschaft im besten Wohlstande ꝛc. Leipzig 1793. 8. 1 Rthlr.
Beide Schriften sind sehr lehrreich.

e) Pfalz:

13) Vom Ackerbau des Dorfs Handschuchsheim, im Pfälzischen, in Gugenmus ökonom. Schriften, p. 273—99.

f) Böhmen:

14) Nachrichten von wirthschaftlichen Einrichtungen des Grafen von Sweerts in Böhmen, im Leipz. Intellig. Bl. 1767. No. 35. 36. 1770. p. 93. 101. 104. 122. 129. 145. 151. 168.

g) Mecklenburg und Holstein und das Hannöverische:

15) Landwirthschaftliche Bemerkungen auf einer Reise durch Mecklenburg und Holstein, von A. Thaer, in dessen Annalen der niedersächs. Landw. Jahrg. I. St. I. 102—69. III. 150—216. Jahrg. II. St. I. p. 1—64. Jahrg. III. St. I. p. 107—170. St. III. p. 87—191.

16) Beschreibung des Herzogthums Lüneburg in landwirthschaftl. Hinsicht von A. Thaer, Ebend. Jahrg. I. St. III. p. 1—92.

17) Beschreibung der Landwirthschaft in Calenberg, Ebend. St. I. 1—96. II. 251—82.

h) Schlesien:

18) Oekonomische Beschreibung der Herrschaft Mollna im Lublinitzer Kreise, in Briegers Annalen der Schlesischen Landwirthschaft, Jahrg. I. St. II. p. 113—75. *)

*) In dieser beiden Annalen finden sich dgl. von einzelnen Gütern noch sehr viele kleinere. Und einige interessante ökon.

i) Würtemberg:

19) Höslin, Jerem. Beschreibung der Würtembergischen Alp, mit landwirthschaftlichen Bemerkungen, herausg. von M. J. Höslin. Tübingen 1798. 1 Rthl. 4 gr.
Sehr interessant.
Beckmann Bibl. B. XX. p. 380.

k) Franken:

20) Forstner, v. J. F. Physikalisch-ökonomische Beschreibung von Franken. Schwabach und Leipzig 1791. 8. 1 Rthlr.

3) Von der Schweiz:

21) Medicus, L. W. Bemerkungen über die Alpenwirthschaft auf einer Reise durch die Schweiz. Leipzig 1795. 8. 20 gr.
Beckmann Bibl. B. XIX. p. 179.
Sehr interessant. S. auch No. 2. p. 137.

4) Besonders von England:

1) *A. Young*, A Six weeks tour through the southern countries of England and Wales, London 1768. 8.
Beckmann Bibl. B. I. p. 323.
Französ. übersetzt: Voyage au Sud de l'Angleterre et dans les Pays de Galles im *Cultivateur anglois*, (S. §. 44. No. 59.) *T. I.*

2) Arthur Youngs sechsmonatliche Reise durch die nördlichen Provinzen Englands, vorzüglich in Hinsicht auf den gegenwärtigen Zustand des Ackerbaues, der Manufacturen und Bevölkerung; nach der dritten Engl. Ausgabe übersetzt, 4 Theile mit Kupf. Leipzig 1772—75. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.
Beckmann Bibl. B. IV. p. 608.
Sehr interessant, so wie die folgende. Die Reise ist in den Jahren 1768. 69. gemacht.

3) Desselben ökonomische Reisen durch die östlichen Provinzen von England, nach der 2ten Engl. Ausgabe übersetzt, 3 Bände. Leipzig 1775. gr. 8.

Topographien aus dem Schleswigischen findet man auch in den Schleswig. Provincial-Berichten, von den Jahren 1790. 91. 92.

Digitized by Google

Beckmann Bibl. B. III. p. 119.
Die Reise ist in dem Jahre 1770 gemacht.

4) Desselben Reisen durch Irland, 2 Th. Leipzig 1780. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
Die Reise ist 1778 gemacht.
Beckmann Bibl. B. IX. p. 247. 436.
Die erstere stehet französisch übersetzt auch im *Cultivateur anglois*. T. II. und III. die zweyte T. IV — VI. die letztere T. VII und VIII. *)

5) The rural Economy of the Midland Counties, incl. the Menagement of Livestock in Leicestershire and its Environs together with Minutes on Agriculture and Planting in the District of the Midland station, by *Marshall*, 2 Vols. London 1790. 8. 12 Shill.

6) Humphrey Marshall Beschreibung der Landwirthschaft in der Grafschaft Norfolk; aus dem Englischen übersetzt vom Grafen Podewills, 2 Theile. Berlin 1797 — 99. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
Vorzüglich wichtig.
Beckmann Bibl. B. XIX. p. 591.

7) Desselben Beschreibung der Landwirthschaft in Yorkshire; aus dem Engl. übersetzt vom Grafen v. Podewills 2 Th. Berlin 1800. 1801. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Desgl. **)

8) General View of the agriculture of the County of Lancashire with observations on the means of its improvement. From the Communications of Mr. J. *Holt*, and the additional Remarks of several Gentlemen and Farmers in the County. London 1795. 8. mit Kupf.

9) General View of the Agriculture of the North Riding of Yorkshire, drawn an for the consideration of the Board of Agriculture and internal Improvement, by *John Tuke*, Landsurvoyer. London 1800. 8. 312. S.
Enthält 14 Kupf. und 1 Charte und ist sehr lehrreich.

10) Middleton, J. Beschreibung der Landwirthschaft in Middlesex; aus dem Engl. übersetzt von K. A. Näldechen, 2 Th. Berlin 1800. 1801. 8. 2 Rthlr. 2 gr.
Sehr interessant.

*) Die Englischen Originale hat H. Beckmann, Grundsätze der Deutschen Landw. p. 51. angezeigt.

**) Alle diese Topographien von Marshall sind zusammen gedruckt in No. 13. p. 134.

Digitized by Google

11) Beschreibung der königl. Wirthschaftshöfe zu Windsor; aus dem Engl. übersetzt. 1801. 8. 6 gr.
Desgl.

5) Von Frankreich und Italien:

1) Arthur Youngs Reise durch Frankreich und einen Theil von Italien von 1787—90. 3 Bände aus dem Engl. übers. mit Anmerk. von F. A. W. Zimmermann. Berlin 1793—95. gr. 8. 5 Rthlr. 10 gr.
Trefflich.
Beckmann Bibl. B. XVII. p. 562.
Die Reise in Frankreich, in statistischer und ökonomischer Rücksicht, liefert im Auszuge der Tom. XVII. des Cultivateur anglois.
2) Tableau de l'agriculture Toscane par J. C. L. Simon de Genève; à Genève 1800. 8.
Sehr vorzüglich.
Beckmann Bibl. B. XXI. p. 508—17.

6) Von Jütland:

Hennings, A. Oekonomische Beobachtungen auf einer Reise durch Jütland. Koppenhagen und Leipzig 1786. 8. 10 gr.
Sehr gut.
Beckmann Bibl. B. XIV. p. 523.

7) Von Island:

Olaus Olavius ökonomische Reise durch Island in den nordwestlichen und nordöstlichen Gegenden, auf königl. Dän. Befehl herausg. Aus dem Dän. übersetzt, mit 1 Landcharte und 17 Kupf. Dresden und Leipzig 1787. 4. 3 Rthl.
Desgl.
Beckmann Bibl. B. XV. p. 116.

8) Von Dännemark und Norwegen überhaupt:

1) Fabricii, C. Reise nach Norwegen mit Bemerkungen aus der Naturlehre und Oekonomie. Hamburg 1779. 8. 1 Rthlr.
Sehr interessant.
2) Hennings, A. Oekonomische Bemerkungen einer Reise nach Dännemark, in s. kleinen ökon. cameralisti-

Digitized by Google

schen Schriften, Samml. I. p. 1—178. Auch in der Minerva.
Auch interessant.

9) Von Schweden:

1) v. Linnee, C. Reisen, welche in dem Königreich Schweden zur Verbesserung der Naturkunde, Haushaltung und Arzneykunst angestellt sind. ꝛc. Aus dem Schwed. übers. von C. F. Klein, 1r. Theil (Schmoland und Schonen) mit 3 Kupf. Stockholm und Leipzig 1756. gr. 8. 1 Rth. 16 gr.
2) Desselben Reise durch Ost- und Westgothland, herausg. und übersetzt von D. G. Schreber, 2 Th. Halle 1764. 65. gr. 8. 2 Rthlr.
Beide sehr wichtig.

10) Von der Türkey und dem Orient:

1) Sestini Beschreibung des Kanals von Constantinopel, des dasigen Wein-, Acker- und Gartenbaues und der Jagd der Türken; übers. von Jagemann. Hamburg 1786. gr. 8. 8 gr.
2) Paullsen, H. C. Zuverlässige Nachrichten von dem Ackerbau der Morgenländer, mit Kupf. Helmstädt 1748. 4. 10 gr. *)

§. 42.

V) Zeitschriften für Oekonomie, d. h. Journale und Magazine, Zeitungen, und Wochenblätter für dieselbe.

1) Deutsche.

a) Zeitungen und Wochenblätter:

1) Das Hannöverische Magazin, worin kleine Abh. einzelner Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen, so

*) Viele interessante ökonomische Topographien von Oesel, Kamtschatka, Sarepta u. a. s. in der Auswahl ökon. Abh. der freyen ök. Gesellschaft in St. Petersburg B. I. B. II. B. III. und andere ök. Topographien enthalten bes. die Schriften der ök. Gesellschaften §. 43.

Digitized by Google

die Verbesserung des Nahrungsstandes, die Land- und Stadtwirthschaft, Handlung, Manufacturen, Künste und Wissenschaften betreffen, gesammelt sind. Hannover seit 1750. 4. Der Jahrg. 4 Rthlr., itzt 4 Rthlr. 12 gr.

Hat diesen Titel eig. nur seit 1763. Zuerst erschien es u. d. T. Sammlungen kleiner Ausführungen; dann (1755.) Hannöverische nützliche Sammlungen; dann 1759. Hannöverische Beyträge zum Nutzen und Vergnügen. Seit 1790 heißt es eig. Neues Magazin. Es ist durchaus sehr wichtig, und enthält vorzüglich auch die Göttinger Preis-Schriften.*) Vgl. dazu No. 16. §. 45.

2) Physikalisch-ökonomische Realzeitung; aus den von der Natur, Haushaltungswissenschaft und Feldbau handelnden Schriften zusammengelesen, und mit neuern Schriften, Versuchen und Anmerkungen versehen. Stuttgardt 1754. 4. 2 Rthlr. Fortgesetzt unter dem Titel:

Physikalisch-ökonomische Wochenschrift, 2 Bände. Stuttgardt 1755—58. 4. 3 Rthlr. 8 gr. Fortgesetzt u. d. T.

Etwas für alle, oder neue Stuttgardter Realzeitung ꝛc. vom Jahr 1765. 66. 4. 2 Rthlr. Dann wieder u. d. T.

Allgemeines Stuttgardter Magazin ökonomischen und physikalischen Inhalts, aus den größten und kostbarsten Werken gesammelt, auf das Jahr 1767. 68. in 8 Quartalen. Stuttgardt 1767. 68. 2 Rthlr.

Enthalten alle viel Nützliches; und kommen in Auctionen, so wie auch No. 1. sehr wohlfeil vor.

3) Das privilegirte Leipziger Intelligenz-Blatt, in Fragen und Anzeigen für Stadt- und Landwirthe, zum Besten des Nahrungsstandes. Leipzig seit 1763. Jährlich 1 Band in 56 Stücken 4. à 2 Rthlr. der Jahrgang.

Ist zuerst vom Freyh. Peter von Hohenthal veranstaltet, und enthält vorzüglich in den ersten 20 Jahrgängen sehr viel wichtige, praktische ökonomische Aufsätze und Notizen; auch stets die wöchentlichen Marktpreise der landwirthschaftlichen Producte; und wird noch immer fortgesetzt.

*) Das Hamburgische, Bremische, Fränkische, Hanauische Magazin sind nicht so reichhaltig für Oekonomie, s. indeß Mein Handbuch der Oekon. Literatur Th. I. B. I. p. 158. 59. Mehrere andre Wochenschriften kommen auch als Sammlungen nachher vor.

Digitized by Google

4) Wittenbergisches Wochenblatt zur Naturkunde und Oekonomie (herausgeg. von J. D. Titius, seit 1792 von J. J. Ebert, nachher vom D. Titius dem Sohne, und seit 1800 wieder von Ebert). Wittenberg seit 1763. 4. Jahrg. 1 Rthlr. 12 gr. Seit 1801 heißt es Neues W. W. und kostet 1 Rthlr. 14 gr.

Wie das Leipzig. Intellig. Bl.

5) Riem, J. und Löwe, J. C. C. ökonomisch-physikalische Zeitung, auf die Jahre 1784. 85. 2 Jahrgänge. Breslau 1784. 85. 4. 6 Rthlr.

Fortsetzung ist No. 15. Der erste Jahrg. erschien bloß von Löwe, und hieß nur: physikalische Zeitung.

6) Das Oekonomie-Wochenblatt; eine Sammlung nützlicher und nöthiger Erfahrungen für alle Stände, (von C. F. Cotta) 8 Jahrgänge. Tübingen 1790—1797. 4. 10 Rthlr. 16 gr.

Sehr interessant.

7) Gemeinnütziges Volksblatt für Stadt- und Landwirthe; herausg. von der Märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam, 4 Jahrgänge à 12 Hefte. Potsdam 1798—1800. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

Sehr lehrreich.

8) Landwirthschaftliche Zeitung, von einer Gesellschaft praktischer Landwirthe im Dessauischen, (herausg. vom Pastor Schnee). Sandersleben (und Halle) seit 1803. Der Jahrg. 2 Rthlr. itzt 2 Rthlr. 16 gr.

Ist sehr zu empfehlen.

b) Journale und Magazine:

9) Pratje, J. H. landwirthschaftliche Erfahrungen zum Besten des Landmanns; 3 Quartale oder 38 Stück. Altona und Lübeck 1767. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ward ehemals wöchentlich ausgegeben.

10) Stralsundisches Magazin, oder Sammlung auserlesener Neuigkeiten, zur Aufnahme der Naturlehre, Arzneywissenschaft und Haushaltungskunst, 2 Bände mit Kupf. Berlin und Stralsund 1767—72. 8. 2 Rthlr.

11) Hessendarmstädtisches Magazin, worin kleine ökonomische Abhandlungen und Nachrichten, die Verbesserung des Nahrungsstandes und andre nutzbare Sachen betreff. enthalten, 4 Bände. Frankfurt 1772—75. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Enthalten beide viel interessante Aufsätze.

Digitized by Google

12) Hube, M. der Landwirth. Eine periodische Schrift, 2 Bände. Dresden 1779—80. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Sehr lehrreich.

13) Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Oekonomie von C. B. Funke, N. G. Leske und C. F. Hindenburg, mit Kupf. 7 Jahrgänge und 8ter Jahrg. St. I—XI. Leipzig 1781—88. gr. 8. 10 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. XI. p. 571. B. XII. p. 149. 601. B. XIII. p. 457.
Enthält ungemein viel Wichtiges aus den Naturwissenschaften für die Oekonomie.

14) Pratje, J. H. allgemeines ökonomisches Magazin, 1sten Jahrgangs 1ster u. 2ter Band, 12 Stücke. Hamburg 1782. 83. 8. 3 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. XII. p. 436.
Es ist viel Gutes darin eingesammelt.

15) Riem, J. Oekonomische Monatsschrift, 2 Jahrgänge. Dresden 1786. 87. 8. 8 Rthlr. Nachher u. d. T.
Oekonomische Quartalschrift, 2 Jahrg. 1788. 89. Ebend. 7 Rthlr.
Dazu:
Alphabetischer Sachinhalt der ökonomischen Monatsschrift von 1786—1788. Leipzig 1790. 8. 4 gr.

16) Grätzer gemeinnütziges Magazin über verschiedene Gegenstände der Literatur und Oekonomie, 2 Bände. Grätz 1787. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Interessant.

17) Mund, S. F. G. Landwirthschaftliches Magazin, 8 Quartale, oder 2 Jahrgänge. Leipzig 1788—91. gr. 8. mit Kupf. 3 Rthlr. 8 gr.
Desgl.

18) Oekonomische Weisheit und Thorheit; oder Journal von und für Oekonomen, Cameralisten und Freunde der Land- und Stadtwirthschaftskunde, 6 Theile. Erfurt 1789—94. 8. 2 Rthlr.
Sehr polemischen Inhalts.
Beckmann Bibl. B. XVI. p. 52.

19) Leonhardi, F. G. Allgemeine theoretische und praktische Land- und Stadtwirthschaftskunde, 3 Hefte. Leipzig 1790. 91. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
War sehr lehrreich.

20) Oekonomische Hefte; oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth, (herausg. vom Prof. F. G. Leonhardi, fortgesetzt

von M. Hoffmann, itzt von W. M. Gieſewald) 1ſter bis 22ſter Band. Leipzig ſeit 1792. 8. Der Jahrg. in 2 Bänden oder 12 Stücken 3 Rthlr.

Ein ſehr nützliches Journal.

Dazu:

Regiſter über die ökonomiſchen Hefte, vom 1ſten — 15ten Band ꝛc. Leipzig 1803. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

21) Löwe, J. C. C. und Brieger, G. Neueſtes Magazin für Oekonomen und Cameraliſten, 2 Bände in 6 Stücken. Berlin 1794 — 1800. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Viel gutes; — eine Fortſetzung iſt No. 24.

22) Leonhardi, F. G. Journal für die theoretiſche und praktiſche Oekonomie, 8 Stücke mit Kupf. Leipzig 1799 u. 1800. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Die zwey erſten Hefte erſchienen u. d. T. Journal der praktiſchen Haushaltung; nachher übernahm H. Leonhardi die Redaction. Das Journal ging aber leider bald wieder ein.

23) Weber, F. B. der ökonomiſche Sammler; oder Magazin vermiſchter Abhandlungen, Aufſätze und Nachrichten u. ſ. w. aus dem Gebiete der Land- und Hauswirthſchaft ſowohl ſelbſt, als ihrer Hülfs- und Nebenwiſſenſchaften, I — IXtes Stück, mit Kupf. Leipzig 1801. gr. 8. à 18 gr. St. 6. 1 Rthlr.

Beckmann Bibl. B. 21. p. 498. B. 22. p. 112.

24) Annalen der Schleſiſchen Landwirthſchaft, herausg. vom Cammerrath Löwe, 12 Hefte. Berlin 1802. gr. 8. à 8 gr.

S. m. Oekon. Sammler. St. III. p. 172.

24 b) Allgemeine Annalen der Gewerbkunde, oder allgem. phyſik. botan. chem. mechan. ökonomiſch-techniſches Magazin der neueſten in- und ausländiſchen Erfahrungen, Verbeſſerungen ꝛc. mit Kupf. herausg. von M. J. C. Hofmann. Leipzig ſeit 1803. jährlich 1 Band. 3 Rthlr. 4 gr.

Eigentlich eine Wochenſchrift.

24 c) Annalen der Landwirthſchaft in der Chur- und Neumark Brandenburg, von K. A. Möldechen, 1ſter Heft. Berlin 1803. 8. 16 gr.

Iſt intereſſant.

S. m. Ock. Sammler St. VIII. p. 186.

25) Oberdeutſche Zeitſchrift für Haus- und Landwirthe, Kaufleute, Fabrikanten, 1ſter Jahrg. in 12 Stücken. Augsburg 1804. 8. 5 fl. 20 kr.

26) Annalen der Forſt- Haus- und Landwirthſchaft, vorzüglich in Hinſicht auf Oeſtreichs Staaten. Von einer Geſell-

Digitized by Google

schaft theoretischer und praktischer Landwirthe, mit Kupf. Ister B. Heft I—III. Wien 1804. gr. 8.

Nicht übel.

27) Auswahl neuer Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt- und Landwirthschaft, Feldbau und Viehzucht, 1—3ter Band, mit schw. und illum. Kupf. Stadt am Hof 1803. 8.

2) Englische Journale und Zeitschriften:

28) Museum rusticum et commerciale, oder auserlesene Schriften, die den Ackerbau, die Handlung, Künste und Manufacturen betreffen, (aus dem Engl. übers. von C. A. Schulze und J. J. Schwabe,) 10 Bände. Leipzig 1764—69. 8. 6 Rthlr. 16 gr.

Sehr interessant.

29) Do re rustica, or the repository for select papers on agriculture, arts et manufactures. II. Tom. London 1769. 1770. 8.

Desgleichen

Beckmann Bibl. B. III. p. 547.

30) Annals of agriculture and other useful arts, collected and published by *Arthur Young*. London 1783—99. 8. 151 Stück, oder 32 Tom.

Enthalten sehr viel Wichtiges; besonders viel topographische Notizen für Oekonomie.

Einen Auszug der wichtigsten Memoires daraus enthalten Tom. XIV. XV. XVI. des Cultivateur anglois.

Eine deutsche Uebersetzung ist:

A. Youngs Annalen des Ackerbaues und der Künste, aus dem Engl. übers. von Hahnemann, mit Anmerk. von J. Riem, 2 Theile. Leipzig 1790. 91. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Beckmann Bibl. B. XVII. p. 202.

3ter Theil. Leipzig 1802. 8.

31) The commercial and agricultural Magazine, V. Vols for 1799—1801. London 8.

Beckmann Bibl. B. XXI. p. 412.

Enthält auch literarische Kritiken und viele ökonomische Notizen.

32) The farmers magazine, a periodical work, exclusively devoted to agriculture and rural affairs, Vol. I—III. Edinburgh 1800—1802. 8.

Beckmann Bibl. B. XXII. p. 439—41.

Enthält viel ökonomische Topographie.

Digitized by Google

3) Französische Journale und Zeitschriften:

33) Journal économique, ou mémoires, notes et avis sur l'agriculture, les arts et le commerce, (*par M. Boudet de Querlon, et M. le Camus*) à Paris 1751—71. 8. 74 Tom. 8.

34) Le nouvelliste économique et literaire, 25 Vol. à la Haye 1754—58.

35) Journal de l'agriculture, du commerce et des finances, à Paris 1765—71. 12. 1778. f. (Par *P. S. Du Pont.*).

Beckmann Bibl. B. X. p. 9.
Monatlich erschien 1 Stück.

35 b) Nouvelles ephemerides oeconomiques, à Paris 1775. 76. 12. XXIV. Vol.

Beckmann Bibl. B. VII. 30. VIII. 402.
Erschien schon 1767. u. d. T. *Eph. du Citoyen.*

36) Bibliotheque physico-économique, (par *Parmentier* et *Dejeux*) à Paris 1783. sq. 12.

Beckmann Bibl. B. XIII. p. 321. XIV. 323. XVIII. 55.

36 b) Divers objets d'Economie rurale et domestique, publiés dans le supplem. du Journal gén. de France par F. *le Breton* à Paris 1789. 1791. 8.
Sehr interessant.

37) Annales des arts et manufactures ou mémoires modernes technologiques sur les decouvertes modernes concernant les arts, les manufactures, l'agriculture et le commerce, par *L. Oreilly*, 10 Vol. à Paris 1800. 8.

Beckmann Bibl. B. 22. p. 169—75.
Ist nicht immer gleich interessant für Oekonomie.

Eine Uebersetzung davon ist: Annalen der Künste, Manufacturen und des Handels, die neuesten Entdeckungen der Künste, Manufacturen, des Ackerbaues und des Handels enthaltend ꝛc. mit Kupf. aus dem Französischen des Oreilly, Chaptal u. a. übers. (von J. C. Gotthardt.) 1—5ter Heft. Maynz 1802. f. 8. à 9 gr.

38) Neues polytechnisches Magazin; oder die neuesten Entdeckungen aus der Naturlehre, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft und der nützlichen Künste und Gewerbe. Eine Auswahl aus den wichtigsten französischen Zeitschriften 2 Bände. Winterthur 1798. 99. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
Im Ganzen interessant genug; doch betreffen die Aufsätze mehr das technische Fach.

Digitized by Google

4) Schwedische Journale und Zeitschriften:

39) Schwedisches ökonomisches Wochenblatt, (herausg. von Lostbohm, übersetzt von J. E. Dähnert.) Greifswalde 1765. 8. 1 Rthlr.
Enthält 128 nützliche Aufsätze.

40) Hushällnings Journal (von A. *Moderer*). Stockholm 1777—89. 8.
Register dazu. Stockholm 1790. 8.
Fortgesetzt u. d. T.
Ny Journal uti Hushällningen. Stockholm 1790—95. folg. 8. — Mit Kupf.

5) Dänische:

41) Koppenhagner Magazin von ökonomischen, Policey- und andern Sachen, Gesetzen, Schriften und Abhandl., welche die Königl. Dänischen Länder betreffen, gesammelt und übersetzt von C. G. Menzel, 2 Bände und 3ten Bandes St. 1—8. Koppenhagen und Leipzig 1759—63. 8. 5 Rthlr. 8 gr. Auch u. d. T. Oekonomische Gedanken.
Enthalten viel ökonomische Aufsätze, besonders von Lueders und andern.

41 b) Sammlinger om Agerdyrkning og Landväsen uddraget af de beste oekonomiske, danske og fremmede skrifter til Brug for Landsbye Praester og andre paa Landet boende ved Z. M. *Wedel*, T. I. II. Kopenhagen 1792. 8.

42) Oekonomische Annalen, (von Oluffen). Kiöbenhavn, seit 1797. monatlich 1 Heft in 8
Beckmann Bibl. B. XX. p. 416.

6) Italienische:

43) *Giornale* d'Italia spettante alle scienza naturale, e principalmente all' agricoltura, alle arti, ed al commercio, XII. Tomi, in Venezia 1765—76. 4.
Beckmann Bibl. B. II. 149. IV. 418. VIII. 60. XII. 307.
Fortgesetzt 1777 u. d. T. Nuovo giornale d'Italia.
Beckmann Bibl. B. XIII. p. 316.

44) Italienische Bibliothek, oder Sammlung kleiner Abhandl. zur Naturgeschichte, Oekonomie und Fabrikwesen, aus Italienischen Wochenschriften, 2 Bände. Leipzig 1777. gr. 8. 2 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. IX. p. 262.

Digitized by Google

45) Magazino georgico, (ed. del Sign. *Dott. Luigi Targini*) à Fiorenze 1783. folg. 4.
Beckmann Bibl. B. XIII. p. 525.

46) Diario economico d'agricoltura, manifattura et commercio. Roma 1778—80. 8.

47) Giornale di Agricoltura, di arti et di economia politica. Fiorenze 1786. 4.

7) Russische:

48) Petersburgisches Journal, welches historische, politische, statistische, ökonomische und andre Artikel enthält, 10 Bände, in 6 Stücken jeder. Petersburg und Riga 1776—80. gr. 8. 15 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. X. p. 464.

49) Neues Petersburgisches Journal ꝛc. nebst Anhang, auf die Jahre 1781—84. Jährlich 4 Stück à 14 Bogen. Riga 1781—84. gr. 8. 12 Rthlr. 8 gr.
Beide herausg. von H. Quandt; sind sehr interessant auch für Oekonomie.

8) Schweitzerische:

50) Helvetischer Anzeiger, zur Beförderung der inländischen Cultur, Land- und Stadtwirthschaft, Gewerbe, Künste und Manufacturen, herausg. von Höpfner. Bern seit 1802. 4. Quartalweise.

§. 43.

VI) Sammlungen vermischter ökonomischer Schriften, von Gesellschaften, oder sonst mehrern oder einzelnen Verfassern.

A) Schriften ökonomischer und anderer für Oekonomie thätiger gelehrter Gesellschaften.

1) Deutsche.

a) Von der Böhm. ökon. Gesellschaft zu Prag:

1) Abhandlungen, die Verbesserung der Landwirthschaft betreff. von der k. k. ökonomischen Gesellschaft in Böhmen, für die

Jahre 1797—98. Prag 1800. gr. 8. 16 gr. Für die Jahre 1799 und 1800. Ebend. 1801. gr. 8. 16 gr. Für das Jahr 1801. Ebend. 1802. gr. 8. 20 gr. 4 Bände.

S. m. ökon. Sammler St. VII. p. 198. f.

b) Von der Berliner naturforschenden Gesellschaft:

2) Beschäftigungen der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde, 4 Bände mit Kupf. Berlin 1775—79. gr. 8. 10 Rthlr. 8 gr.

Beckmann Bibl. B. VI. 218. IX. 67. XIII. 187.

Fortsetzung:

Schriften derselben, 11 Bände mit Reg. und Kupf. Berlin 1780—94. gr. 8. 22 Rthlr.

Beckmann Bibl. B. XI. 192. XII. 229. XIII. 578.

Neue Schriften ꝛc. 1—3ter Band, mit Kupf. Berlin 1795—1801. gr. 4. 15 Rthlr. 12 gr.

Sind durchaus äußerst wichtig auch für Oekonomie.

c) Von Burghausen:

3) Fünf ökonomische Abhandl. von der Gesellschaft zu Burghausen. München 1786. 4. 5 gr.

Nicht sehr interessant.

d) Von Celle:

4) Nachrichten der K. Großbritt. K. Braunschw. Lüneb. Landwirthschaftsgesellschaft von der Verbesserung der Landwirthschaft und des Gewerbes, 2 Bände à 12 St. 3ter B. 1—3tes Stück. Celle 1765—76. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Beckmann Bibl. B. III. p. 374. IV. 64.

Für alle Branchen des Landbaues nicht unwichtig.

5) Neue Abhandl. und Nachrichten derselben, 4 Theile. Celle 1787—93. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Neue Aufl. 1794. 8. unverändert

Beckmann Bibl. B. XV. p. 242.

Besonders für Bienen-, Rindvieh- und Schaafzucht interessant.

6) Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, herausg. von der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft zu Celle, durch A. Thaer u. J. C. Beneke, 1—5ter Jahrg. Celle 1799. f. jährl. 4 St. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

Vorzüglich wichtig durch H. Thaers Beyträge. Besonders zeichnen sich auch viele sehr interessante ökonomische Topographien aus.

Digitized by Google

Register zu den ersten 6 Bänden der Annalen ꝛc. Celle 1804. 8. 4 gr.

e) Von Erfurt:

7) Abhandl. der Churf. Mannzischen Akad. nützlicher Wissenschaften zu Erfurt. 1. B. mit Kupf. Erfurt 1799. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
Auch für Oekonomie und landwirthschaftliche Policey nicht uninteressant.

f) Von der Fränkischen ökon. Gesellschaft:

8) Hirsch, J. C. Gesammelte Nachrichten der ökonomischen Gesellschaft in Franken, 3 Jahrg. Nürnberg 1765—67. 4. 7 Rthlr. 6 gr.

9) Magazin der praktischen ökonomischen Gesellschaft in Franken, 2 Stücke 1771. 8. 8 gr.

g) Von Hamburg:

10) Verhandlungen und Schriften der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, 6 Bände. Hamburg 1792—1801. gr. 8. 11 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. 18. 171. B. 20. p. 59.
Enthalten auch manches Oekonomische; der 4te Band handelt bloß von der Fischerey auf der Elbe.

h) Von Krain:

11) Sammlung nützlicher Unterrichte; herausg. v. der k. k. Gesellschaft des Ackerbaues und nützlicher Künste im Herzogthum Krain, IV Samml. auf die Jahre 1770—79. mit Kupf. Laybach 1770—79. gr. 4.
Beckmann Bibl. B. VII. 576. VIII. 561. X. 486.

i) Von Lautern und Heidelberg:

12) Bemerkungen der Churpfälz. physik. ökonomischen Gesellsch. zu Lautern auf die Jahre 1769—85. 16 Bände mit Kupf. Mannheim 1769—85. 8. 13 Rthl. 10 gr.
Beckmann Bibl. B. I. 524. II. 321. IV. 29. 403. VII. 412. X. 348. XI. 260.
Fortgesetzt u. d. T.
Vorlesungen der Churpfälz. phys. ök. Gesellsch. ꝛc. 4. B. u. 5ten B. Abth. 1 u. 2. mit Kupf. Mannheim 1786—91. 8. 8 Rthlr. 14 gr.

Digitized by Google

Beckmann Bibl. B. 14. 212. B. 15. 35. B. 16. 92. B. 17. 236.

Sodann u. d. T.

Staatswirthschaftl. Vorlesungen der Churpf. phys. ök. Gesellsch. zu Heidelberg, 1ster B. in 2 Abtheil. Mannheim 1791. f. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Die erstern Bände enthalten viel interessante ök. Aufsätze über Futterbau, Stallfütterung, Krapphau, ökonomische Policey, von Medicus, Gugenmus, Reinhard u. a.

k) Von Leipzig:

13) Schriften der Leipziger ökonomischen Societät, 8 Bände, mit Kupf. Dresden 1771—90. gr. 8. 10 Rthlr. 4 gr.

Beckmann Bibl. B. III. 78. IV. 202. IX. 223. XVI. 361.

Vorzüglich interessant über Futter- und Kleebau, Stallfütterung, Anbau der Handelsfrüchte, ökonomische Technologie und Policey.

14) Kleine Schriften der Leipz. ökon. Soc. Leipzig 1779. 8. 8 gr.

Beckmann Bibl. B. X. p. 293.

15) Neuere und größere Schriften der Leipziger ökonomischen Societät, 1ster und 2ter Band. Dresden 1801. 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Beckmann Bibl. B. XXI. 368. XXII. 53.

Der erste Band enthält Preisschriften über das Streurechen, der andre über die Rindpest.

16) Anzeigen der Leipziger ökonomischen Societät, mit Auszügen aus den daselbst eingegangenen Nachrichten von den Oster- und Michaelmessen, von 1771 an. mit Kupf. Dresden 8. Jährlich 2 Stück à 6—8 gr.

Enthalten die Protokolle der Leipziger, Dresdner und Wittenberger Provincial-, und der Leipziger Generalversammlung.

Beckmann Bibl. II. 613. III. 308. V. 59. VII. 332. IX. 96. X. 392. XVI. 363.

17) Alphabetische Nachrichten über dieselben. Dresden 1790. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ist ein Register über sie.

Digitized by Google

l) Von Mecklenburg:

18) Annalen der Mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Güstrow. Erster Theil. Rostock 1803. 8. 16 gr.
Interessant.

m) Von der Oberdeutschen naturforschenden und ökonom. Gesellschaft in München:

18) b) Oberdeutsche Beyträge zur Naturlehre und Oekonomie, für das Jahr 1787 gesammelt und herausgegeben von K. E. v. Moll, mit 5 Kupf. Salzburg 1787. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Beckmann Bibl. B. XV. p. 289. Fortsetzung ist:

18) c) Abh. einer Privatgesellschaft von Naturforschern und Oekonomen in Oberdeutschland, herausg. von Fr. v. Paula Schrank, mit 6 Kupf. München 1792. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
Sehr gut.
Beckmann Bibl. 17. p. 470.

n) Von Potsdam:

19) Annalen der Märkischen ökonomischen Societät in Potsdam, 3 Bände in 12 Heften. Potsdam 1793 — 1801. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
Beckmann Bibl. B. XVIII. 357. XX. 73.
Enthalten einige gute Aufsätze bes. über Obstbau- und Viehzucht.

o) Von Schlesien:

20) Oekonomische Nachrichten der patriotischen Gesellschaft in Schlesien, 7 Bände auf die Jahre 1772 — 79. mit Kupf. Breslau 1774—79. 4. Und
Neue ökonomische Nachrichten eben derselben ꝛc. auf die Jahre 1780 — 82. 3 Bände, mit Kupf. Breslau 1780 — 84. 4. 20 Rthlr.
Beckmann Bibl. V. 560. VI. 498. VII. 431. VIII. 279. X. 268. XII. 306. XIII. 380.
Für die ganze Landwirthschaft sehr wichtig; bes. für den Leinbau; auch für ökonomische Naturgeschichte.

p) Von Steyermark:

21) Oekonomische Schriften der k. k. Gesellschaft des Acker-

Digitized by Google

baues und der Künste in Steyermark. Salzburg 1788. gr. 4. 20 gr.

Ueber Wald- und Weinbau, Holzsparung, Fischerey, und den Brand im Weizen.

Beckmann Bibl. B. XV. 565.

q) Von der Thüringer Societät in Weissensee:

21 b) Neue Beyträge zur Cameral- und Haushaltungswissenschaft, aus der Natur und Erfahrung bestärkt, von einer Societät in Thüringen, 8 Stücke mit Kupf. Jena 1766—70. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Recht nützlich.

r) Von Tyrol:

22) Vermischte Schriften der Ackerbaugesellschaft in Tyrol, 3 Stücke. Inspruk 1769. 8.

s) Von Westphalen:

23) Vermischte Abhandlungen der Westphälischen ökonomischen Societät in Hamm, zur Beförderung der Oekonomie, der Fabriken, Manufacturen, der Handlung, Gewerbe und Künste, 1ster B. Heft 1. und 2. Halle 1793. 94. 8. 14 gr.

Beckmann Bibl. B. XVIII. 580.

Für Leinbau und Leinmanufactur enthalten sie besonders viel.

24) Der Westphälischen Gesellschaft naturforschender Freunde neue Schriften, 1ster B. mit Kupf. Düsseldorf 1798. 8. 4 Rthlr. 6 gr.

Sehr interessant.

Beckmann Bibl. B. XX. p. 361.

2) Dänische Gesellschaftsschriften:

25) De kongelige Danske Landhusholdings Selskabs Skrifter, Kiöbenhaven, 5 Vol. 1776—97. 8.

Schriften der königl. Dänischen Landhaushaltungsgesellschaft, 3 Bände. Koppenhagen 1776—90. 8. 3 Rthlr.

26) Schriften der physischen Klasse der königl. Dän. Gesellschaft der Wissenschaften zu Koppenhagen, 2 Hefte. Koppenhagen 1801. 8. 2 Rthlr.

Sehr lehrreich.

Digitized by Google

3) Englische:

27) Essais de la société de Dublin, traduit de l'Anglois par *Thebault*, à Paris 1759. 12.

Nicht sehr interessant.

28) Lettres and papers on agriculture, planting, etc. selected from the Correspondence Book of the Society instituted at Bath and West of England for the encouragement of agriculture, arts, manufactures and commerce, within the Counties of Sommerset, Wilts, Glocester and Dorset, and the City and County of Bristol, 8 Vols. London 1787—96. 8.

Beckmann Bibl. B. XVII. p. 102. 9. XVIII. 248. 378. XX. 195.

Vier lehrreiche Aufsätze aus denselben, über die Erhaltung der Gesundheit der Landleute, über den Brand im Weizen, über die Behandlung der Milcherey und über die Verbesserung der brittischen Wolle machen Deutsch übersetzt folg. Werk aus:

Oekonomische Winke, Rathschläge und Versuche für denkende und praktische Landwirthe Deutschlands. Aus dem Engl. mit 1 Kupf. Berlin und Stralsund 1794. 8. 16 gr.

Beckmann Bibl. B. XVIII. p. 248.

29) Transactions of the society instituted in the state of New-York for the promotion of agriculture, arts and manufactures, 2 Vols. Newyork 1792. 4.

30) Transactions of the society, instituted for the encouragement of arts, manufactures and commerce of London. London seit 1733. XVIII. Vols. 8.

Aeußerst wichtig.

Beckmann Bibl. B. XIII. 508. XIV. 359. XV. 114. XVI. 98. 526. XVII. 447. XVIII. 340. XIX. 370. XX. 44.

31) Leske, N. G. Abh. zur Naturgeschichte, Physik und Oekonomie aus den philosophischen Transactionen der Londoner Societät; übersetzt und vom ersten Bande an gesammelt, mit Anmerk. B. I. Th. 1 und 2. mit 18 Kupf. Leipzig 1779. 80. 8. 3 Rthlr. 22 gr.

Sehr gut.

Beckmann Bibl. B. X. 296. XI. 244.

32) Auszüge aus den Transactionen der Societät zu London, zu Aufmunterung der Künste, des Ackerbaues ꝛc. Aus dem Engl. mit Anmerk. übers. von J. G. Geißler, 1—3ter B. mit Kupf. Dresden 1795—98. gr. 8. 4 Rthlr. 20 gr.

Beckmann Bibl. B. XIX. 43. 269. XXI. 212.

Sehr wohl gelungen.

Digitized by Google

33) Communications to the Board of Agriculture, on subiects relative to the husbandry and internal improvement of the Countri. Vol. I. Parts I—IV. Vol. II. Vol. III. Parts I. (mit Kupf.) London 1797—1802. 8.

Beckmann Bibl. B. XXII. 387. f.

Gibt Nachricht über diese Gesellschaft (S. p. 103.); handelt von Befriedigungen sehr vollständig, und bes. noch von Verwandlung des Graslandes in Ackerland, und umgekehrt.

4) Französische:

34) Cours d'observations de la société d'agriculture, de commerce et des arts, établie par les états de la Bretagne, années 1757—60. à Rennes 1761. 8. et à Paris 1761. 8.

Auszüge daraus stehen auch im Leipz. Intellig. Bl. Jahrg. 1763.

35) Recueil de déliberations et des mémoires de la societé de Tours. pour l'année 1761. Tours 1763. 8.

36) Déliberations et mémoires de la societé d'agriculture de la généralité de Rouen, 2 Vol. Rouen 1763. 67. 8.

37) Recueil, contenant les déliberations de la société d'agriculture de la généralité de Paris, et les mémoires publiés par son ordre. à Paris 1761. 8.

38) Mémoires d'agriculture, d'économie rurale et domestique publiés par la société royale d'agriculture de Paris. XXIII. trimestres. à Paris 1785—91. 8.

Meist interessant.

Beckmann Bibl. B. XIV. 319. 586. XV. 155. 332. XVI. 66.

39) Compte rendu de la societé royale d'agriculture de Paris, de ses travaux faits, etc. par J. L. *Lefebure*, à Paris l'an. VII. 8.

Ist ein Register dazu. Sie enthalten viel wichtige Aufsätze.

40) Mémoires divers de l'agriculture couronnés et approuvés par la société d'agriculture de Paris, ou par l'Académie de Valence en Dauphinée par *Du-Vaux*, à Paris 1789. 8.

41) Mémoires d'agriculture, d'économie rurale et domestique, publiés par la société d'agriculture du Departement de la Seine, imprimés par Ordre du Departement, Tom. I—IV. à Paris l'an IX. et X. 8.

Fortsetzung der erstern: No. 38. 39.

Digitized by Google

5) Italieniſche:

42) Memorie ed osservazioni publicate della societá d'agricultura pratica d' Udine, et raccolte nell' anno 1771. Vol. I. 1772. 8.
Beckmann Bibl. B. IV. 380.

43) Memorie della societá agraria di Torino, VI. Tomi. Torino 1788—90. 8.
Beckmann Bibl. B. XV. p. 485.

44) Memorie della societá economica di Spalatro, in Vinegio 1788. 8.
Beckmann Bibl. B. XX. p. 216.

45) *Raccolta* di memorie delle academie di agricoltura, arti et commerci dello stato Veneto, XVIII. Tomi, in Venezia 1789—97. 8.
Beckmann Bibl. B. XX. 213.

46) Atti della societá patriotica di Milano, diretta all' avanzamento dell' agricoltura et delle arti, Vol. I—III. Milano 1782. 89. 93. 4. con Fig.
Beckmann Bibl. B. XIX. p. 123—27.

47) Atti della real societá economica di Firenze, ossia di Georgofili, III Tomi. Firenze 1791—96. 8.
Beckmann Bibl. B. XVIII. 514. XX. 172.

6) Von Holland und den Niederlanden:

48) Beyträge zur bürgerlichen Geſchichte der Cultur, zur Naturgeſchichte, Naturlehre und dem Feldbau; aus den Schriften der Brüßler Akademie herausg. von J. C. Adelung, 1ſter B. mit Kupf. Leipzig 1783. gr. 8. 1 Rthlr.
Nicht zu überſehen.

49) Verhandelingen uitgegeeven door de maatschappy ter bevordering van den Landbouw te Amsterdam, XIII. Vols. Amsterdam 1778—99. 8.
Sehr intereſſant.
Beckmann Bibl. B. XII. 438.

50) Verhandelingen uitgegeeven door den oeconomischen tak van de Hollandsche maatschappy de wetenschapen de Harlem, III. Vols. Haarlem 1790. 8.

51) Naturhiſtoriſche Abhandlungen der Bataviſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Harlem; aus dem Holländ. überſ. von D. v. Halem, mit 18 illum. und ſchwarzen Kupf. Leipzig 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
Sehr wichtig.

Digitized by Google

7) Von Liefland:

52) Abhandlungen der Liefländischen gemeinnützigen ökonomischen Societät die Landwirthschaft in Esth- und Liefland betreff. 1ster B. St. I. und II. 2ter B. St. I. und II. mit Kupf. Riga 1802. 1803. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Ziemlich interessant.
S. m. Oek. Sammler St. VII. p. 198.

8) Von Portugal:

53) Memorias economicas da Academia real das sciencas de Lisboa, para adjontamento da Agricoltura, das Artes e da Industria em Portugall e suas conquistas, Tom I—III. Lisboa 1789—91. 4.

9) Von Preußen:

54) Acta der königl. ostpreußischen Mohrungischen physikalischen ökonomischen Societät, zur Nachricht der Mitglieder 3 Hefte. Königsberg 1791 — 1800. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
Auch u. d. T.
Beyträge zur Cultur der Oekonomie in Preußen.
Sie zeugen von vielem Eifer daselbst für Oekonomie.

10) Von Rußland:

55) Abhandlungen der freyen ökonomischen Gesellschaft in Petersburg zur Aufmunterung des Ackerbaues und der Hauswirthschaft in Rußland, 11 Bände, aus dem Russ. übersetzt. Mitau und Riga 1767—77. 8. 4 Rthlr.
Beckmann Bibl. B. IV. 324. VII. 384. VIII. 287.
Das Originalwerk enthält bis 1797. 48 Bände in 8. wovon nur die ersten 11 übersetzt sind.
S. Beckmann Bibl. B. XV. 443.

56) Auswahl ökon. Abh. und Preisschriften, welche die freye ökonomische Gesellschaft in Petersburg erhalten hat, 4 Bände mit Kupf. Petersburg und Hildesheim 1790—93. gr. 8. 4 Rthlr. 20 gr.
Beckmann Bibl. B. XVIII. 155.
Ein Nachdruck ist: 3 Bände. Petersburg bey Logan 1793 gr. 8. 3 Rthlr. 20 gr.

57) Preisschriften und Abh. der k. freyen ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, 2 Theile mit Kupf. Petersburg und Gotha 1796 98. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Beckmann Bibl. B. XIX. p. 415.

Digitized by Google

Sind durchgängig interessant für Oekonomie und Hauswesen, und besonders auch für ökonomische Naturgeschichte und Naturlehre.

11) Von Schweden:

58) Physiographiska sälskapets handlingar, Vol. I. St. I—IV. Stockholm 1776—86. 8.

59) Samling af rön, och af handlingar, rörande Landbruket, som til K. Wetens. Akadem. bliswit ingifne, IV. Vols. Stockholm 1775—83. 8.

Beckmann Bibl. B. VII. 147. XIII. 437.

60) Abhandlungen der königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf die Jahre 1739. f. aus dem Schwed. übersetzt von A. G. Kästner, mit Kupf. 41 Bände. Leipzig 1739—83. 8. 30 Rthlr. Universalregister über die ersten 25 Bände. Leipzig 1773. 8. 16 gr. Dasselbe über die letzten 16 Bande. Leipzig 1783. gr. 8. 8 gr.

61) Neue Abhandlungen derselben, ꝛc. auf die Jahre 1786—91. 12 Bände. Leipzig 1784—91. gr. 8. 12 Rthlr. 16 gr.

Beckmann Bibl. B. I. p. 211. und alle folg. Theile. Sie enthalten ungemein viel wichtige, naturhistorische und ökonom. Aufsätze.

12) Von der Schweiz:

62) Abh. der ökonomischen Gesellschaft in Basel, 1ster B. 3 Stücke. Basel 1797. 8. 14 gr.

Interessant.

63) Der Schweizerischen Gesellschaft in Bern Sammlung von landwirthschaftlichen Dingen, oder Abh. und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft in Bern gesammelt, 2 Bände mit Kupf. Bern 1760. 61. gr. 8. 4 Rthlr. Unter letzterm Titel fortgesetzt, 34 Bände. Bern 1762—63. 8. 17 Rthlr.

Dann:

64) Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften; herausg. von der ökonomischen Gesellschaft in Bern, 3 Bände. Bern 1779—85. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Beckmann Bibl. B. VI. 484. VIII. 568. XIII. 370.

65) Kleine Schriften zur Stadt- und Landwirthschaft von der ökonomischen Gesellschaft in Bern herausg. Bern 1791. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sind alle durchgängig interessant.

Digitized by Google

66) Abh. der Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunde in Bünden, 8 Stücke. Chur 1780—82. 8.
Beckmann Bibl. B. XII. 96. XIII. 27.

67) Der Sammler, eine gemeinnützige Wochenschrift für Bünden, 2 Jahrg. Chur 1779. 80. 8.
Beckmann Bibl. B. XII. 96.
Beide sind weniger wichtig.

68) Abh. der naturforschenden Gesellschaft in Zürrich, 3 Bände mit Kupf. Zürrich 1761—63. gr. 8. 3 Rthlr. 20 gr.
Wie die Berner wichtig; bes. für die Hülfswissenschaften der Oekonomie.

13) Von Spanien:

69) Memorias de la sociedad Economica Matritense. T. I—V. Madrid 1789—95. 4.

70) Actas et Memorias de la Real Sociedad económica de Amigos del Pais de la Provencia de Segovia, 3 Vols. Segovia, Espinosa e Madrid 1785—87. 4.

14) Von Warschau:

71) Vermischte Abhandl. der chemisch-physischen Warschauer Gesellschaft zur Beförderung der praktischen Kenntnisse in der Naturkunde, Oekonomie, Manufacturen, ꝛc. besonders in Absicht auf Pohlen, Th. I. St. I. mit Kupf. Dresden 1768. 4 gr.

§. 44.

B) Sammlungen und Beyträge vermischter bloß ökonomischer Aufsätze und Schriften.

a) Deutsche:

1) Oekonomische Nachrichten, 15 Bände. Leipzig 1750—62. 8. 15 Rthlr.

2) Neue ökonomische Nachrichten, 5 Bände. Leipzig 1763—73. 8. 5 Rthlr.
Beide sind äußerst wichtig. Die Aufsätze sind alle praktisch und gründlich. Der Freyherr Peter von Hohenthal redigirte diese Sammlung.

3) Schlesische ökonomische Sammlungen, 3 Bände in 24 Stücken. Breslau 1755—63. gr. 8. 3 Rthlr.
Ebenso; sehr nützlich und lehrreich.

Digitized by Google

4) P. F. v. H. (Hohenthal) vermischte ökonomische Sammlungen; den Landwirthen zum Besten aus der Breslauer Natur- und Kunstgeschichte ausgezogen, 2 Bände. Leipzig 1750. 51. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der erste Theil handelt in eilf Capiteln über Witterung, Feldbau, Wiesenbau, Obstzucht, Fischerey, Bienenzucht, Weinbau u. dergl. Der 2te von Wirthschaftsschäden, der Viehzucht und den Viehkrankheiten.

5) Zur Aufnahme der Landwirthschaft (von F. v. Vegesak). Berlin 1766. 4. 12 gr. 2te Aufl. Rostock 1770. 4. 12 gr. Lehrreich.

6) Nützliche Beyträge zur Oekonomie und zum landwirthschaftlichen Leben, von J. W. C. A. Freyh. v. H. L. zu K. Frankfurt und Leipzig 1766. 8. 5 gr.

Ueber Holz-, Obst- und Landbau in eilf Artikeln.

7) Christlieb, W. A. Die sichersten Vortheile bey dem Acker-, Wiesen-, Garten- und Weinbau, und überhaupt der gesammten Landwirthschaft; nebst praktischen Vorschlägen, dem Holzmangel zu steuern. Ulm 1768. 8. 10 gr.

Izt eine vermehrte Ausgabe des Buchs: Zeugniß polit. ökon. Wahrheiten. Ulm 1764. 8. 5 gr.

Ist lesenswerth.

8) Reichards, Ch. gemischte Schriften. Erfurt 1762. 8. 22 gr.

Sehr wichtig für Feld- und Gartenbau.

9) Der Hausvater (vom Landrath Otto von Münchhausen) V Bände, und VIten B. St. I. Hannover 1764 — 73. 8. 10 Rthlr. 20 gr.

Der erste Band enthält besonders über den Pflug und viele andere ökonom. Gegenstände wichtige Aufsätze, dann eine Vergleichung aller Maße, Gewichte und dergl. in Europa. Der 2te eine ökonom. physikalische Bibliothek. Der 3te und 5te handeln vom Garten- und Obstbau, wobey ein Verzeichniß aller in Deutschland wildwachsenden Bäume folgt. Der 4te stellt den Hausvater in mancherley Verhältnissen des Lebens dar. Der 6ste enthält eine neue Theorie der Physik und einen Gartenkalender. Ein sehr treffliches Werk.

10) Justi, v. J. H. G. ökonomische Schriften über verschiedene Gegenstände der Land- und Stadtwirthschaft, 2 Bände. Berlin 1766. 67. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Besonders über Garten-, Handelspflanzenbau und Viehzucht. Ziemlich lehrreich.

11) Mayers, J. F. Beyträge und Abhandl. zur Aufnahme der Landwirthschaft nach Grundsätzen der Naturlehre und

Digitized by Google

Erfahrung, mit 10 Fortsetzungen, 11 Theile. Frankfurt am Mayn 1769—86. 8. 10 Rthlr.

Enthalten viel Gutes, aber auch viel Schlechtes, Weitschweifiges.

12) Anhänge dazu. Frankf. 1783. 86. 87. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

13) Mayer, J. F. Mein ökonomischer Briefwechsel, 3 Lieferungen. Frankf. am Mayn 1778—80. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Von ihm gilt obiges Urtheil noch mehr.

14) Desselben Anfragen und Antworten über Gegenstände der Landwirthschaft, zwey Lief. Tübingen 1783—86. 8. 1 Rthlr.

Sind interessanter.

15) Pratje, J. H. landwirthschaftliche Erfahrungen, 3 Quart. Altona 1767. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ist eigentlich eine Wochenschrift und enthält manches Gute.

16) Oekonomisches Portefeuille zur Ausbreitung nützlicher Kenntnisse und Erfahrungen aus allen Theilen der Oekonomie (von J. H. Pratje) 3 Bände, à 3 Stück, B. IV. St. I. Lübeck 1786—89. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Ebenso.

17) Rammolt, G. Vermischte ökonomische Abhandlungen zum Besten der Gärtnerey und Landwirthschaft, aus eigner Erfahrung und angestellten Versuchen, 3 Theile 1768—74. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Blos für Pflanzenbau wichtig.

18) Schütz, J. C. v. Oekonomische Bedenken über allerhand in die Land- und Hauswirthschaft einschlagende Sachen, 1ster B. Chemnitz 1762. 8. 16 gr.

Auch forstwirthschaftlichen Inhalts; dann über Viehzucht und Landbau im Erzgebirge.

19) Wichmannshausen v. J. B. Oekonomische Erfahrungen, 1stes Stück, 1763. gr. 8. 4 gr.

Enthält 15 kleine, nicht unnütze Aufsätze.

20) (Ebend.) Oekonomisches Allerley. Leipzig 1765. 8. 4 gr.

21) Grundliche Anmerkungen und Beobachtungen über die Haushaltung, den Ackerbau und die Landwirthschaft. Leipzig 1778. 8. 12 gr.

Nicht unnütz.

22) Fränkische ökonomische und landwirthschaftliche Mannichfaltigkeiten, 3 Bände. Schwabach 1778—81. 4. 2 Rthlr. 5 gr.

Ziemlich interessant.

23) v. Benekendorf, K. F. kleine ökonomische Schriften, 2 Bände. Cüstrin 1784. 87. 8. 4 Rthlr.

Digitized by Google

24) Ebend. Oeconomia controversa, oder Entscheidung ökonomischer Streitfragen, 2 Theile. Berlin 1788. gr. 4. 4 Rthlr. 12 gr. 2te unveränderte Aufl. 1794.
Beide nicht unnütz.

25) Braun, J. W. Bemerkungen in der Landwirthschaft. Leipzig 1786. gr. 8. 16 gr.
Sehr lehrreich.
Beckmann Bibl. B. XIV. p. 535.

26) v. Cancrin, F. L. vermischte, meist ökonomische Schriften. Riga 1786. 4. mit Kupf. 2 Rthlr. 12 gr.
Beckmann Bibl. B. XV. p. 65.
Sehr interessant; besonders für ökonomische Technologie und dazu nöthige Baukunst, Wasserbau, Austrocknung der Sümpfe ꝛc.

27) Christ, J. L. Beyträge zur Landwirthschaft und Oekonomie; Bekanntmachung einer Traubenmühle, Malzdarre, Handmühle, verschiedener Behandlungen der Weine, ingl. vom Weinbau und Bierbrauen, mit 3 Kupf. Frankfurt und Leipzig 1782. gr. 8. 18 gr.
Sehr nützlich.

28) Desselben auf eigne Erfahrung gegründete Vorschläge, den edeln Feldbau zu verbessern. Frankfurt am Mayn 1793. 8. 5 gr.
Nicht unnütz.

29) (Engel, L. H. H. v.) Erfahrungen aus der Feld- und Landwirthschaft, von einer Gesellschaft forschender Oekonomen, 2 Theile. Freyberg 1787. 88. 8. 1 Rthlr.
In 32 Briefen enthalten sie manches Gute, besonders für Erzgebirgischen Landbau.

30) Forstner v., G. F. ökonomische Skizzen oder Dornen im Labyrinthe der heutigen Oekonomie. Schwabach 1788. 8. 5 gr.
Lehrreich.

31) Gugenmus, St. sämmtliche ökonomische Schriften, nach seinem Tode gesammelt, herausg. von G. Stumpf. Jena 1789. 8. 21 gr.
Sehr viel Lehrreiches in 8 Abhandl. über Ackerbau, dessen Hindernisse und Beförderung, über Krappbau u. s. w.

32) Reß, J. H. Sammlung einiger kleinen, größtentheils landwirthschaftlichen Aufsätze. Leipzig 1780. gr. 8. 16 gr.
In 7 Abhandl., wovon vorzüglich die über Wetterschäden, landwirthschaftlichen Handel, Gemeinheitstheilung und Viehseuche lesenswerth sind.

33) Hirzel, J. C. auserlesene Schriften zur Beförderung der

Landwirthschaft und der häuslichen und bürgerlichen Wohlfahrt, 2 Theile. Zürrich 1792. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Sehr interessant.

34) Löwe, J. K. G. ökonomisch-cameralistische Schriften, 2 Theile. Breslau 1788. 89. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Sehr wichtig für landwirthschaftl. Policey, Aufhebung der Hut, Trift, Brache, Gemeinheit.

35) An die Oekonomen, von einem Oekonomen (A. G. Anton). Leipzig 1786. gr. 8. 6 gr.

Recht lehrreich über die neuere Wirthschaftsart.

36) Riem, J. vermischte ökonomische Schriften, 2 Hefte. Dresden 1789—90. 8. 2 Rthlr.

Nachher:

Auserlesene Sammlung vermischter ökon. Schriften, 2 Bände. Dresden 1791—92. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Dann:

Neue Sammlung auserlesener verm. ökon. Schriften, 14 Theile. Dresden 1792—98. 8. 8 Rthlr. 6 gr.

Nachher:

Neue Sammlung vermischter ökonomischer Schriften, 1ste und 2te Samml. Leipzig 1799. 8. 2 Rthlr.

Dann:

Neue fortgesetzte Sammlung von ökonomischen und Bienenschriften, auf die Jahre 1800. 1801. 1802. in 6 Lief. Leipzig 1800—1802. 8. 6 Rthlr. 4 gr.

Jetzt:

Halbjahrbeyträge zur Oekonomie und Naturgeschichte für Landwirthe und Bienenfreunde, mit Kupf. Leipzig 1803. 2 Lief. 8. 3 Rthlr.

Neue Auflage derselben von 1799 an — 1803. 8. 10 Rthlr. 16 gr. Subscript. 6 Rthlr. 12 gr.

Beckmann Bibl. 16. p. 337. B. 17. p. 61. 243. 481. B. 18. p. 93. 304. 420. 613. B. 19. p. 35. 219. B. 20. p. 285. B. 22. p. 243.

Enthalten allemal die Protokolle der Leipziger ökonomischen Societät und dann auch andere neue interessante Aufsätze.

37) Oekonomische Abhandlungen und Vorschläge zum allgemeinen Nutzen für den Stadt- und Landhausvater, mit Kupf. Maynz 1789. 8. 20 gr.

Nicht zu übersehen.

38) Schubarts Edl. von Kleefeld ökonomisch-cameralistische Schriften, mit Zeugnissen über Nothwendigkeit der Abschaffung der Hut, Trift und Brache, und Einführung der

Digitized by Google

Horden- und Stallfütterung und des Kleebaues, 6 Theile. Leipzig 1784—86. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. Dritte Aufl. herausg. vom Prof. Leske 1—3ter Th. 1786.

Beckmann Bibl. B. XIII. 195. 337. XIV. 465. 282.

39) Desselben ökonomisch-cameralistischer Briefwechsel, als Fortsetzung der Schriften, 4 Hefte. Leipzig 1786. 88. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Beckmann Bibl. B. XIV. 287. 465.

Beide sehr wichtig.

39) b) Wehrs, G. F. ökonomische Aufsätze. Schwerin und Wismar 1790. gr. 8. 2te Aufl. 1794. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Enthalten 24 sehr interessante Aufsätze, besonders vom Landwirthschafts-Handel, Kornmagazinen, Viehassecuranz u. dergl. mehr.

40) Piepenbrings, G. H. ökonomische Nützlichkeiten, Vortheile und Wahrheiten für Haushaltungen, 4 Bändchen, mit Kupf. 1791. 92. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Ziemlich interessant.

40) b) Oekonomische Arbeiten einiger Freunde des Guten und Gemeinnützigen in Böhmen, herausg. von J. Edl. von Schönfeld. Prag und Wien 1792. 8. 8 gr.

Recht nützlich.

41) Gemeinnützige ökonomische Erfahrungen. Ein Magazin praktischer Kenntnisse zu höherer Vervollkommnung der Haus- und Landwirthschaft und zur Verbesserung der Viehartzneykunde. Hamburg 1793. 8. 2te vermehrte und verbesserte Auflage 1796. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

42) Schmidt, J. C. C. Vorschläge, um die Landwirthschaft auf den höchst möglichen Ertrag zu bringen, das allgemeine Staats- und Privatvermögen zu vermehren und die herrschaftlichen Einkünfte ohne neue Abgaben zu erhöhen. Frankfurt und Leipzig 1795. 8. 14 gr.

Sehr lehrreich.

Beckmann Bibl. B. XIX. p. 98.

43) Blumhof, J. G. L. ökonomische Blätter für Liebhaber der Landwirthschaft, 1ster B. St. I. mit Kupf. Göttingen 1798. 8. 6 gr.

Nicht uninteressant.

Beckmann Bibl. B. XVIII. p. 463.

44) Guttenthals, F. Briefwechsel. Ein Lesebuch für Oekonomen. Frankfurt und Leipzig 1790. 8. 16 gr.

45) Graffen, F. G. v. Durch eigne Erfahrung bestätigte Regeln für angehende Landwirthe. Leipzig 1798. gr. 8. 10 gr.

Recht gut.

Digitized by Google

46) Aufsätze aus der höhern Oekonomie für Gartenfreunde, Thierärzte und Manufacturisten. Vom Verf. des Buchs vom Aberglauben. Leipzig 1797. 8. 20 gr.
Beckmann Bibl. B. XX. 322.
Enthält viele nützliche kleine Aufsätze.

47) Oekonomische Rhapsodien; oder Abhandl. über verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände, so in Schriften entweder gar nicht, oder doch nicht hinlänglich abgehandelt werden, 2 Theile. Dresden 1791. 92. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Beckmann Bibl. B. XVII. p. 89.
Ist nicht ganz überflüssig.

48) Steindel, H. A. v. Einige der nützlichsten Wahrheiten in der Oekonomie, mit 1 Kupf. Leipzig 1799. gr. 8. 12 gr.
Enthält 17 gut abgefaßte Artikel über Viehkrankheiten, Feld- und Wiesenbau und den Dünger u. dergl. m.

49) Fuß, F. Beyträge zur Verbesserung der Landwirthschaft durch alle ihre Theile. Prag 1800. 8. 8 gr.
Ganz gut.

50) v. Feilitsch, C. C. ökonomisch-praktische Bemerkungen über den Ackerbau. Eine Sammlung nützlicher Erfahrungen über alle Gegenstände derselben, 2 Theile. Hof 1800. 1801. 8. 1 Rthlr. 10 gr.
Sehr nützlich. Der 2te Theil handelt besonders von Veredlung der landwirthschaftlichen Producte.

51) Oekonomische Bemerkungen und Erfahrungen für Liebhaber der Landwirthschaft, Erstes Bändchen. Göttingen 1800. 8. 8 gr.
Interessant.

52) Sammlung neuer Erfahrungen und Versuche im Gebiete der Oekonomie, Manufacturen und Kunstgärtnerey, nebst Vorschlägen zur Verbesserung derselben. Vom Verf. des Buchs vom Aberglauben, 3 Bändchen. Leipzig 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Recht lehrreich; besonders für den gemeinern Landwirth. Auch u. d. T. Bauernphilosophie.

53) Medicus, L. W. Sammlung kleiner Abhandl. größtentheils aus dem Gebiete der ökonom. Wissenschaften, Erstes Bändchen. Mannheim 1802. 8. 14 gr.
Sehr interessant.

b) Ausländische ökonomische Sammlungen:

1) Englische:

54) Memoirs of agriculture and other oeconomical arts by *Robert Dossie*, III Vols. London 1768—82. 8.

Beckmann Bibl. B. I. p. 155. III. 181. XIII. 218.

Sehr wichtig.

55) Georgical essays (by H. *Hunter*) V. Vols. London 1769 —80. 8.

Desgl.

Beckmann Bibl. B. III. p. 208. IV. 539. IX. 197.

56) The farmer's letters to the people of England (by *Arthur Young*). London 1769. 8.

57) Ebendesselben The farmer's letters to the Landlords of Great-Britain. London 1771. 8.

Beckmann Bibl. B. V. 252.

Machen auch den 9ten und 10ten Band des Cultivateur anglois aus.

58) A Cours of experimental agriculture by *Arth. Young* 2 Vols. London 1770. 4.

Beckmann Bibl. B. II. p. 457.

Dieß Werk enthält das Resultat der Erfahrungen, die der Verf. auf einer Fläche von 300 Acren ganz verschiedenen Bodens über das Ackersystem von Tull, Chateauvieux (s. künftig, wobey besonders auch die Säemaschinen vorkommen) und gegen dasselbe mit großen, eignen Kosten gemacht hat. Einen Auszug dessen, was die neuere Oekonomie nach den Zeiten von Tull angeht, enthalten daraus in französischer Uebersetzung der 12te und 13te Band des cultivateur anglois.

59) Le cultivateur anglois, ou oeuvres choisies d'agriculture, et d'économie rurale et politique d'Arthur Young; traduit de l'Anglois, par les *CC. Lamarre, Benoist et Billecocq;* avec des Notes par le Citoyen *Delalauze*, avec des Planches en taille-douce, XVIII. Vol. à Paris 1800. 1801. gr. 8. 40 Rthlr.

S. m. Oekonom. Sammler St. I. p. 166. St. III. p. 186.

Ein vortreffliches Werk, welches außer den schon angezeigten Schriften Youngs noch die politische Arithmetik desselben, und s. Wegweiser für Landwirthe enthält.

60) Essays relating to agriculture and rural affairs, by a Farmer. 2 Vols. Edinburgh. 1775. 8.

Beckmann Bibl. B. VII. p. 525.

61) Minutes of agriculture, by M. *Marshall.* London 1778. 4.

Beckmann Bibl. B. X. p. 314.

62) Experiments and observations concerning agriculture and the wheather, by M. *Marshall*. London 1779. 4.

Beckmann Bibl. B. X. p. 518.

63) Versuche die Landwirthschaft betreffend; von einem Landwirthe. Mit 3 Kupf. Aus dem Engl. Leipzig 1776. 8. 16 gr.

Enthält 6 sehr lehrreiche Versuche über Feldbefriedigung, Moräste, Austrocknung, Aussaat des Grassamens, das Heumachen und 38 andere landwirthschaftl. Gegenstände.

64) Melanges agronomiques, redigés d'après la pratique et les experiences des meilleurs fermiers anglois. Leipsic 1799. gr. 8. 2 Rthlr.

Vom Lord Findlater; enthält 62 interessante ökonomische Aufsätze verschiedenen Inhalts; übersetzt u. d. T.: Landwirthschaftliche Mannichfaltigkeiten und Ackerbaus-Erfahrungen, nach den neuesten Versuchen Englischer Oekonomen. Mit 2 Kupf. Prag 1800. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Dabey sind noch einige Zusätze vom H. Verf. geliefert worden.

2) Italienische, Französische und Russische:

65) Opere agrarie del Sacerdote F. *Paoletti*, T. I. Pensieri sopra l'agricoltura. Edit. sec. revista, e corretta, e arrichita d'aggiunte et d'annotazioni. Fiorenze 1789. 8.

66) Ueber die Landwirthschaft, oder verschiedene physikalische Versuche zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft vorgeschlagen vom H. Bearde de l'Abbaye. Aus dem Französ. Hamburg und Bremen 1769. 8. 5 gr.

Enthält 19 kleine Aufsätze.

67) Nordische Beyträge zum Wachsthum der Naturgeschichte, Haushaltungskunst, Handlung, Handelshistorie, ꝛc. 1ster B. Th. 1. u. 2. ater B. Th. 1. mit Kupf. Altona 1756—58. 8. 2 Rthlr.

68) Neue nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Oekonomie (von P. S. Pallas), 4 Bände mit Kupf. Petersburg und Leipzig 1781—83. 8. 6 Rthlr. 8 gr.

Beckmann Bibl. B. XII. 13. 464. XIII. 222.

Sehr wichtig.

69) Neueste nordische Beyträge ꝛc. von P. S. Pallas, 3

Bände mit Kupf. Petersburg und Leipzig 1792—96. gr. 8. 7 Rthlr. 4 gr.

Desgleichen

70) Oekonomische Abhandlungen für den nordischen Landmann, von J. W. L. v. Luce. Riga 1795. 8. 15 gr.

Sehr lehrreich.

Beckmann Bibl. B. 19. p. 187—90.

§. 45.

C) Sammlungen und Beyträge zur Oekonomie, und zugleich zur gesammten Cameralwissenschaft.

1) Physikalisch-ökonomische Auszüge aus den neuesten und besten Schriften, die zur Naturlehre, Haushaltungskunst, Policey, Cameral-, auch andern damit verwandten Wissenschaften gehören; mit untermischten ganz neuen Abhandlungen, 10 Bände. Stuttgardt 1750—70. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Enthalten viel Gutes.

2) Leipziger Sammlungen von wirthschaftlichen Policey-, Cammer- und Finanzsachen (von Zink), 16 Bände. Leipzig 1746—67. 8. 16 Rthlr.

Viel Gutes unter vielem Schlechten; sie kommen häufig, aber sehr wohlfeil in Auctionen vor.

3) Schreber, D. G. Sammlung verschiedener Schriften, welche in die ökonomischen, Policey- und Cameral- und andere Wissenschaften einschlagen, 16 Theile, mit Kupf. Halle 1755—65. gr. 8. 8 Rthlr.

4) Ebend. Neue Sammlung verschiedener in die Cameralwissenschaft einschlagender Abhandlungen und Urkunden, auch anderer Nachrichten. Mit Kupf. 8 Theile. Bützow und Wismar 1762—65. gr. 8. 4 Rthlr.

5) Ebend. Neue Cameralschriften, 12 Theile. Halle u. Leipzig (vom 7ten Th. an) 1765—69. gr. 8. 7 Rthlr. 4 gr.

Alle drey sind sehr wichtige Sammlungen von Abhandl. Notizen, Gesetzen u. dgl. für Oekonomie und Cameralwesen.

6) Ebend. Beyträge zur Beförderung der Haushaltungskunde

und anderer damit verwandter Wissenschaften, mit Kupf. Münster 1776. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Enthalten zwar fast lauter bloß cameralistische, aber doch auch einige wenige ökonomische Aufsätze, z. B. über die Gersten- und Haferarten ꝛc.

7) Reinhart, J. J. vermischte Schriften, 8 Stücke oder 2 Bände. Frankfurt und Leipzig 1760—69. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Beckmann Bibl. B. I. p. 301.

Unter vielem Cameralistischen auch viel bloß Oekonomisches über Viehzucht, Obst- und Wiesenbau.

8) Auserlesene Sammlungen zum Vortheil der Staatswirthschaft, Naturforschung und des Feldbaues (von C. S. Gruner) 2 Bände, mit Kupf. Basel 1763. 69. gr. 8. 3 Rthlr.

Sehr interessant.

9) Sammlung auserlesener Schriften von staats- und landwirthschaftlichem Inhalte, 2 Bände in 8 Stücken. Bern 1762—75. gr. 8. 5 Rthlr.

Desgleichen.

10) Sammlung einiger Abhandl. aus der Oekonomie, Cameralwissenschaft und Scheidekunst. Leipzig 1777. 8. 12 gr.

11) Sammlung auserlesener und nützlicher Abhandl. zur Verbesserung und Aufnahme des Nahrungsstandes, der Landes-Oekonomie, Cameral- und Finanzwissenschaft. Ulm 1767. gr. 8. 1 Rthlr.

Sehr gut.

12) Grießheim v. L. W. Beyträge zur Aufnahme des blühenden Wohlstandes der Staaten, 2 Bände. Zittau 1766. 67. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Sehr interessant für ökonomische Policey.

13) Wienerische nützliche Nachrichten und Abhandl. aus dem Oekonomie- und Cameralwesen, 3 Bände in 36 Stücken. Wien 1767—69. gr. 8. 9 Rthlr.

Sehr viel Gutes.

14) Börner, J. C. H. Sammlung aus der Naturgeschichte, Oekonomie, Policey, Cameral- und Finanzwissenschaft, 1ster Th. mit Kupf. Leipzig 1774. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Desgl.

Beckmann Bibl. B. V. p. 426.

15) Beyträge zur Oekonomie, Policey- und Cameralwissenschaft. Leipzig 1788. 8. 15 gr.

Digitized by Google

Sehr gut. Von Oeder, herausg. von H. J. Hinze, auch u. d. T.:

Beyträge ꝛc. aus den Berichten eines Deutschen Cameralisten von seinen Reisen in England, Frankreich, Holland ꝛc.

16) Beckmann, J. Beyträge zur Oekonomie, Technologie, Policey und Cameralwissenschaft, 11 Theile. Göttingen 1779—91. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Sehr wichtig und lehrreich.

Beckmann Bibl. B. X. 441. XI. 113. 542. XII. 155. XIII. 205. 590. XV. 308.

17) Rathlof, E. L. M. auserlesene Abhandlungen über Gegenstände der Policey, Finanzen und Oekonomie, gezogen aus den Jahrgängen des Hannöverischen Magazins, 3 Bände. Hannover 1786—88. gr. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

Sehr interessant; enthalten besonders auch einige Göttinger Preisschriften.

18) La Motte, G. A. H. cameralistische und ökonomische Abhandl. sehr merkwürdigen und nützlichen Inhaltes, 12 Bände in 3 Abtheilungen. Berlin 1793—95. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Besonders fürs Preußische wichtig.

Beckmann Bibl. B. XVI. p. 164.

19) Rumford, Gr. v. B. kleine Schriften politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts, 2 Bände in 3 Abtheilungen. Weimar 1797—1800. gr. 8. 5 Rthlr. 15 gr.

Sehr wichtig.

20) Cyriaci, J. C. Gemeinnützige Aufsätze aus der Oekonomie, Policey- und Cameralwissenschaft, nebst mehrern dahin einschlagenden Rechten und Verordnungen, 5 Hefte. Koburg 1797. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Nicht unnützlich.

21) Hinze, H. J. Auswahl einzelner Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Landwirthschaft, Policey und des Cameralwesens. Helmstädt 1801. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Sehr lehrreich in 20 Abhandl. besonders über ökonomische Policey.

Beckmann Bibl. B. XXI. p. 359.

22) Staatswirthschaftliche Aufsätze in strenger Beziehung auf Zeitumstände und besondere Rücksicht auf Böhmen, 2 Theile. Leipzig 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Digitized by Google

Sehr interessant; — viel freymüthiges Raisonnement über Verbesserung des Zustandes der Bauern vorzüglich.

23) Seckendorf, C. A. Bemerkungen über verschiedene dem Cameralisten und Oekonomen interessante Gegenstände, 1ster B. Leipzig 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Nicht uninteressant; — und mannichfaltig.

24) Brieger, G. ökonomisch-cameralistische Schriften, 1ste und 2te Samml. Posen 1803. 1804. gr. 8. 2 Rthlr.

Enthalten auch einige schon gedruckte Aufsätze, z. B. über den Landbau der Römer u. a.; sind aber sonst interessant.

25) Utzschneider, J. Beyträge zur Land- und Staatswirthschaft, 1stes Heft. München 1804. gr. 8. 6 gr.

§. 46.

D) Sammlungen und Beyträge zur Oekonomie, Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie und a. dergl. Wissenschaften.

1) Oekonomisch-physikalische Abhandlungen, 20 Theile in 5 Bänden. Leipzig 1751—60. 8. 5 Rthlr.

Enthalten viel Gutes, aber auch viel Altes.

2) Selecta physico-oeconomica, oder nützliche Sammlungen von allerhand zur Naturforschung und Haushaltungskunst gehörigen Begebenheiten, Erfindungen und Versuchen, 17 Stücke oder 3 Bände. Stuttgardt 1749—56. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Ebenso.

3) Gesellschaftliche Erzählungen für die Liebhaber der Naturlehre, Haushaltungs- und Arzneywissenschaft und der Sitten, 4 Theile, mit Kupf. Leipzig 1743—54. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

4) Neue gesellschaftliche Erzählungen rc. 4 Theile. Leipzig 1758—62. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Beide sind vom J. D. Titius herausg. und sehr lehrreich; meist Originalaufsätze.

5) Hanov, M. C. Seltenheiten der Natur und Oekonomie, nebst deren kurzen Beschreibung und Erörterung aus den Danziger Erfahrungen und Nachrichten ausgezogen und ver-

Digitized by Google

ausg. von J. D. Titius, 3 Bände, mit Kupf. Leipzig 1753—55. 8. 2 Rthlr. 8 gr. itzt 18 gr.

Desgl. Besonders sind darin mancherley curiosa enthalten.

6) Der physikalisch-ökonomische Patriot, oder Bemerkungen aus der Naturhistorie, Haushaltungskunst und Handlungswissenschaft, 3 Jahrg. in 12 Quartalen. Hamburg und Leipzig 1756—58. 4. 4 Rthlr.

Sehr interessant und lehrreich.

7) Neuenhahn, C. L. vermischte Bibliothek oder Auszüge aus verschiedenen zur Arzeneygelahrtheit, Chemie, Naturkunde, Oekonomie gehörigen akademischen Schriften, mit Anmerkungen begleitet, 2 Bände. Braunschweig 1758. 60. 8. 1 Rthlr.

Sehr verdienstlich.

8) Gleditsch, J. G. vermischte physikalisch-botanisch-ökonomische Abhandlungen mit Kupf. 3 Theile. Halle 1765—67. 8. 3 Rthlr. 14 gr.

Sehr wichtig. Ueber Bienenzucht, Heuschrecken, Hopfenbau, Kartoffelbau, Schafzucht, Anbau der Sandschollen u. s. w.

9) Desselben vermischte botanisch-ökonomische Abhandlungen, herausg. und mit Vorbericht von D. K. A. Gerhard, 4 Theile. Berlin 1789—90. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Ebenfalls sehr nützlich; vorzüglich auch über Gemeinheitstheilung.

10) Ebend. vermischte Bemerkungen aus der Arzeneywissenschaft, Kräuterlehre und Oekonomie, 1ster Th. Riga 1768. 8. 16 gr.

11) Model, J. G. Kleine Schriften, bestehend in ökonom. physik. chemischen Abhandlungen. St. Petersburg 1773. gr. 8. 12 gr.

Zwey Abhandlungen sind darin vorzüglich interessant über Einweichen des Samens und Branntweinbrennen.

12) Der Preußische Sammler, welcher Anmerkungen zur Naturgeschichte, Land- und Stadtwirthschaft, Handlung und Bauwesen enthält, 2 Bände. Königsberg 1774. 75. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Interessant.

13) b) Materialien für die Sittenlehre, Literatur und Landwirthschaft, zur Kenntniß der Producte und für die Ge-

schichte herausg. von dem Intelligenzcomptoir zu München, (durch J. F. S. Kohlbrenner) 2 Bände. Augsburg 1774. 80. 4. 1 Rthlr. 20 gr.
Desgl.

Beckmann Bibl. B. V. p. 561.

13) Mayer, J. Unbekannte Wahrheiten der Mathematik, Physik und Oekonomie, und deren Anwendung auf letztere, 9 Stücke mit Kupf. Stettin 1787. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
Sehr lehrreich.

14) Bertholon Abt von Lazan gemeinnützige Abhandl. zur Physik und Oekonomie, 2 Stücke. Heidelberg 1787. 8. 16 gr.
Desgleichen.

15) Abhandlungen merkwürdiger nützlicher Grundsätze und Erfahrungen aus der Naturlehre, Oekonomie und Landwirthschaft, 1ster Band. Nürnberg 1784. 8. 16 gr.
Recht nützlich.

16) Forster, J. R. Sammlung von Abhandl. ökonomischen und technologischen Inhalts. Halle 1784. 8. 10 gr.
Sehr interessant, besonders über Schafzucht, Veredlung der Wolle nach Englischen und Spanischen Erfahrungen, über den Oelrettig und Spark.

17) Kling, J. P. Vermischte Schriften meist physikalischen und ökonomischen Inhalts. Mannheim 1789. 8. 12 gr.
Interessant.

Beckmann Bibl. B. XVI. p. 188.

18) Pfingsten, J. H. Analecten zur Naturkunde und Oekonomie für Naturforscher, Aerzte und Oekonomen, 1stes Bändchen. Zittau 1789. gr. 8. 18 gr.
Lehrreich.

19) Nemetz, J. J. Vorrath meiner Beyträge zur Physik, Oekonomie, Mechanik und Technologie. Pest 1785. gr. 8. 6 gr.

20) Nau, B. S. Neue Entdeckungen und Beobachtungen aus der Physik, Naturgeschichte und Oekonomie, 1ster B. mit 4 illum. und 3 schw. Kupf. Frankfurt am Mayn 1791. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Sehr interessant.

Beckmann Bibl. B. XVIII. p. 21.

21) Magazin für Freunde der Naturlehre und Naturgeschichte, Scheidekunst, Land- und Stadtwirthschaft, herausg. von J. E. Weigel, mit Kupf. 4 Bände à 2 Stück. Berlin 1794—97. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Sehr lehrreich.

Digitized by Google

Beckmann Bibl. B. XVIII. 445. XIX. 67.

22) Hedwig, D. J. Sammlung seiner zerstreuten Abhandl. über botanisch-ökonomische Gegenstände, 2 Bändchen mit Kupf. Leipzig 1794. 97. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Sehr interessant.

23) Mönch, C. vermischte Aufsätze aus der Oekonomie, Naturgeschichte und Chemie, 1stes Heft. Marburg 1794. 8. 8 gr.
Desgleichen
Beckmann Bibl. B. XVIII. p. 607.

24) Bellermann, J. J. Abhandl. ökonomischen, technologischen, naturwissenschaftlichen und vermischten Inhalts. Erfurt 1798. 8. 8 gr.
Sehr interessant.
Beckmann Bibl. B. XX. p. 294.
Ueber Castanienbäume, Seidenpflanzen, Sonnenblumen, Flachsbau, Samen-Einweichen u. dgl.

25) Das Neueste und Nützlichste aus der Chemie, Fabrikwissenschaft, Apothekerkunst, Oekonomie und Waarenkenntniß ꝛc. mit Kupfern. 5 Bände. Nürnberg 1798 — 1802. 8. à 20 gr.
Ein Auszug dieses allen aus der Nürnberger Handelszeitung von Hildt, der ziemlich lehrreich ist.

26) Geißler, J. G. allgemeine Beyträge zur Beförderung des Ackerbaues, der Künste, Manufacturen und Gewerbe, Th. 1. und 2. mit Kupf. Zittau 1800. 1801. 8. 1 Rthlr.
Recht nützlich.

27) Franz von Paula Schrank Briefe naturhistorischen, physikalischen und ökonomischen Inhaltes, an H. B. S. Nau, mit Kupf. Erlangen 1303. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Sehr interessant.

§. 47.

VII) Oekonomische Wörterbücher.

1) Deutsche:

1) Zinkens, G. H. Allgemeines ökonomisches Lexicon, darin nicht allein die Erklärung aller zu einer vollständigen Landwirthschaft und im Hause, Küche und Keller gehörigen Dinge zu finden ist, sondern auch die Eigenschaften, Wartung und Nutzung der Pflanzen, Thiere, Metalle und Steine ꝛc. be-

schrieben werden, nebst einem Land- und Hauswirthschafts-calender und XXII. Kupf. 2 Theile. Leipzig 1742. Fol.

Fünfte Auflage von D. J. J. Volckmann. Leipzig 1780. kl. Fol. 3 Rthlr. 16 gr.

Sehr gut.

Sechste Aufl. verbessert von C. A. Leich, 2 Th. Leipzig 1800. kl. Fol. 3 Rthlr. 16 gr.

Ist unter allen kleinern Lexicis das beste.

2) Onomatologia oeconomico-practica, oder ökonomisches Wörterbuch, ꝛc. mit Vorrede von Justi, 3 Theile. Ulm 1760—63. gr. 8. 5 Rthlr.

Ist noch brauchbar.

3) Oekonomisch-technologische Encyclopädie, oder allgemeines System der Land-, Haus- und Staatswirthschaft, in alphabetischer Ordnung von J. G. Krünitz, fortgesetzt von J. J. Flörke und H. G. Flörke, mit Kupf. 1ster—95ster Band. Berlin 1773 f. gr. 8. Ladenpreis 300 Rthlr. Subscript. 200 Rthlr. circa.

Ein in einer Landbibliothek unentbehrliches Werk.

— Neue Aufl. 1—69ster B.

Auszug daraus v. Schütz, Großmann und Flörke, 1—24ster Th. Berlin 1786. f. gr. 8.

Sehr gut.

Beckmann Bibl. B. XVIII. p. 315. 444.

4) Strelin, G. G. Realwörterbuch für Oekonomen und Cameralisten, 8 Bände. Nördlingen 1783—95. gr. 8. 16 Rthlr.

Beckmann Bibl. B. XIII. p. 52.

5) Germershausen, C. F. Oekonomisches Reallexikon, nach Theorie und Erfahrungen ꝛc. 4 Bände. Leipzig 1795—99. gr. 4. 12 Rthlr. 12 gr. itzt 6 Rthlr.

Beckmann Bibl. B. XIX. p. 112. 283.

Die ersten Bände sind zu weitläufig, die letzten zu kurz.

6) Theoretisch-praktisches Handbuch für Oekonomie, Bergbau, Technologie und Thierarzneykunde, nach alphabetischer Ordnung von einer Gesellschaft bearbeitet und herausg. von B. G. Nau, 2 B. mit Kupf. Zürrich 1791. gr. 8. 4 Rthlr.

Beckmann Bibl. 17. p. 24.

7) Schütz, W. v. Allgemeines und vollständiges Wörterbuch der gesammten Stadt- und Landwirthschaft. Nach den vorzüglichsten Quellen des In- und Auslandes bearbeitet, in alphabetischer Ordnung, 1—5ter B. Hamburg (Maynz vom 4ten Band an) 1800—1803. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr. 1ster B.

Digitized by Google

mit Einleitung und Vorrede, vom Prof. Gotthardt vermehrte Aufl. 1804.

Sehr zweckmäßig größtentheils.

Mehrere andre Lexica s. m. Handbuch der Oekon. Lit. B. I. Th. I. §. 117.

2) Englische:

1) The complete Farmer, or a general Dictionary of husbandry. London 1769. 4.

Beckmann Bibl. B. I. p. 53.

2) An agricultural Dictionary, consisting of extracts from the most celebrated authors and papers by J. *Monk*, Vol. I—III. London 1794. 8. 1 Pf. 1 Sh.

3) Französische.

1) Dictionnaire universel d'agriculture et de jardinage, fauconnerie, chasse, pêche, cuisine et manege, II. Vol. avec fig. à Paris 1751. 4. Par *M. de la Chesnage des Bois.*

2) Encyclopédie oeconomique, ou système général d'économie, etc. XII. Vol. à Yverdun 1770. 8. mit 1 B. Kupf.

Beckmann Bibl. B. III. 262.

3) L'agronome, ou dictionnaire portatif du cultivateur, par M. *Alletz*, 4. Vol. à Paris II. Edit. 1764. 8.

4) Cours complet d'agriculture théorique pratique, etc. redigé par M. *l'Abbé Rozier;* X. Vol. à Paris 1781—1800. 4. Uebers. ist: Vollständige Anleitung zur Kenntniß der Feldwirthschaft, Haushaltungskunst und Viehartzneyw. ꝛc. Mit Zusätzen und für Deutschland brauchbar gemacht, 7 Bände, mit Kupf. Leipzig 1782 f. gr. 8. Vom Prof. Rumpelt besorgt.

Beckmann Bibl. XII. 411. XIII. 270. 421.

4) Italienische:

1) La cultivazione italiana, o sia Dizionario d'agricultura, raccolto *da Ign. Ronconi*, 2 Vol. Venezia 1772. 8.

Beckmann Bibl. B. IV. p. 425.

2) Dizionario universale economico-russico del *P. Gliserio*

Digitized by Google

Fontana, XII Tomi. Milano 1773—80. 8. II. Edit. Roma XVI. Tomi 1795. 8.

Beckmann Bibl. B. IX. p. 152.

5) Schwedische:

Fischerström, J. Nya swenska Ekonomiska Dictionairen, VI Th. Stockholm 1779—90. 8.

Beckmann Bibl. XI. 288. XII. 538.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google